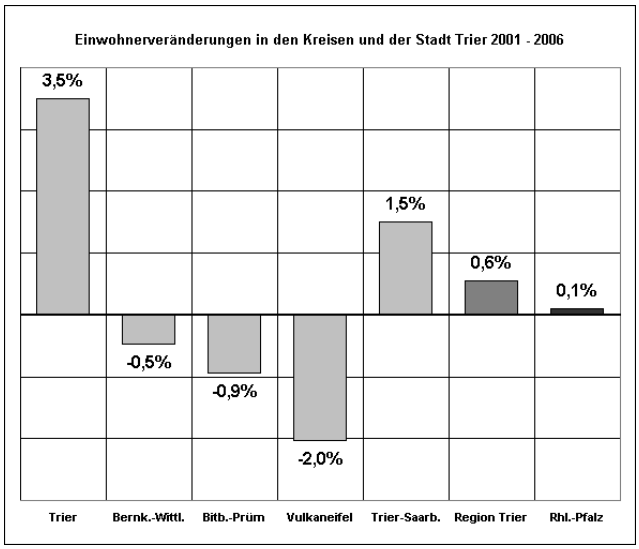
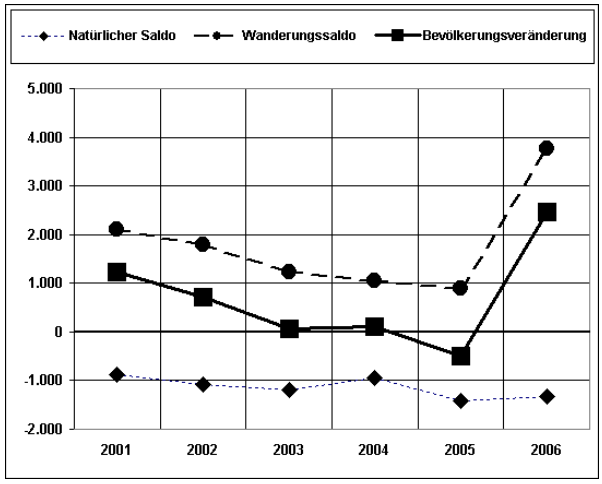
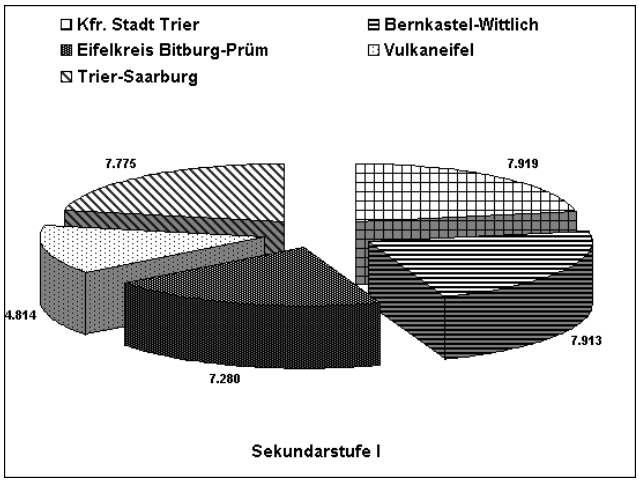
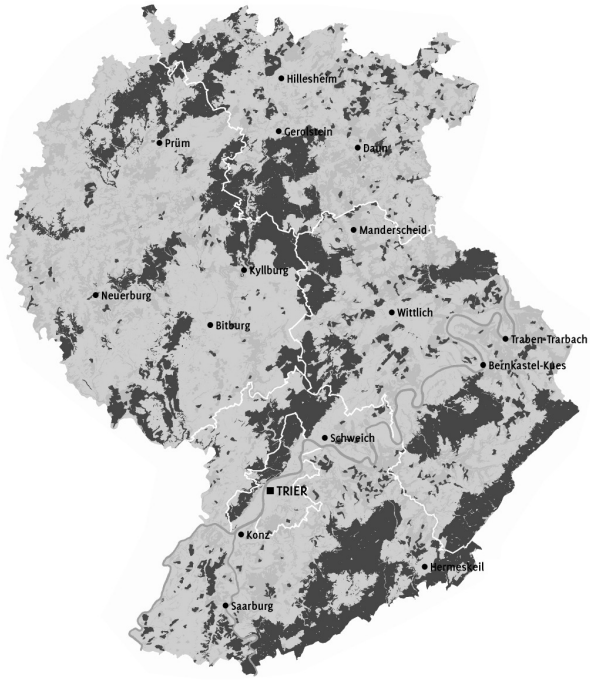
PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Heft 27 **Materialien und Informationen** März 2008









Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Herausgeber:	Planungsgemeinschaft Region Trier, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vorsitzender:	Landrat Roger Graef, Eifelkreis Bitburg-Prüm
Leitender Planer:	Dipl.-Geogr. Roland Wernig
Bearbeitung:	Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Region Trier bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Deworastr. 8, D-54290 Trier
	Fon: 06 51 / 46 01 - 2 51, Fax 06 51 / 46 01 - 2 18
	E-Mail: plg.trier@sgdnord.rlp.de, Internet: www.plg-region-trier.de
Statistik:	Willi Maurer
Kartographie:	Peter Valerius

Trier, im März 2008

(Vorlage beschlossen von der Regionalvertretung in ihrer V/7. Sitzung am 11.12.2007)

Vorwort

Wo steht die Region Trier und wie ist die regionale Entwicklung im Vergleich zu den anderen Landesteilen einzuordnen? Zur Beantwortung dieser Frage hat der Gesetzgeber mit der Novellierung des Landesplanungsgesetzes 2006 ein regionales Berichtssystem installiert: Die Planungsgemeinschaften als Träger der Regionalplanung in Rheinland-Pfalz sollen zum Zwecke der Systematisierung der Planung und der Planevaluation im Abstand von fünf Jahren einen regionalen Raumordnungsbericht (ROB) erarbeiten, der ein Jahr – erstmals 2007 – vor der turnusmäßigen Unterrichtung des Landtags durch die Landesregierung (Landesraumordnungsbericht) vorzulegen ist. Mit Erlass der obersten Landesplanungsbehörde vom 04.07.2007 wurden Struktur und Kerninhalte der ROBe in Anlehnung an das dritte Agenda-21-Programm des Landes *(www.agenda21.rlp.de)* festgelegt.

Die Planungsgemeinschaft Region Trier legt hiermit den ersten "Regionalen Raumordnungsbericht 2007" vor. Der Bericht gliedert sich in *vier Teile.* Dabei umfassen die Teile *B: Abbildungen, C: Karten* und *D: Tabellen* die regionalen Datengrundlagen und bilden damit den Hauptteil des Berichts. Die unter *A* vorangestellten *Erläuterungen* nehmen darauf Bezug, beschreiben zusammenfassend die regionalspezifische Situation und geben weiterführende Informationen. Zu Einzelaspekten beinhalten sie auch Interpretationsansätze sowie Bewertungen aus Verfassersicht.

Die Berichtsdaten entstammen der Landesstatistik sowie eigenen regionalplanerischen Grundlagen. Die Sichtweise ist dabei berichtsüblich retrospektiv und geht vom aktuellsten erhältlichen Wert (Abfrageschluss 31.10.2007) bei Zeitreihenbetrachtungen um bis zu fünf Jahre, längstens bis zum Jahre 2000, zurück, was den "Berichtszeitraum" darstellt. Bei Einzelthemen, wie bspw. der Bevölkerungsentwicklung, wird aber auch auf in die Zukunft gerichtete Modellrechungen eingegangen. Für die regionalplanerischen Grundlagen wird der in der Neuaufstellung befindliche Regionale Raumordnungsplan (ROPneuE, Entwurfsstand 2007 gemäß Beschlusslage der Regionalvertretung zu den Fachkapiteln) sowie die 2004 verbindlich gewordene Teilfortschreibung zur Windenergie herangezogen. Nur in Einzelfällen, etwa bei der Frage nach Zielabweichungsverfahren im Berichtszeitraum, wird noch auf den Regionalplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97 Bezug genommen. – Neben dem Regionalplan als förmliches Planungsinstrument gibt der Bericht auch kurzen Rück- und Ausblick auf informelle Ansätze der Regionalentwicklung, wie Regionale Entwicklungskonzepte und Regionalmanagement.

Inhaltlich legt der ROB 2007 für die Region Trier einen Schwerpunkt auf die Thematik *Grundzentren* und *Nahversorgung* und geht in seinen Darstellungen hierzu über die im o. a. Erlass formulierten Mindestanforderungen hinaus. Dies liegt darin begründet, dass die Festlegung von Grundzentren und die Gestaltung der zugeordneten (Nah-) Versorgungsbereiche eine Kernaufgabe der Regionalplanung darstellt und hier vor dem Hintergrund des demographischen Wandels (planerischer) Handlungsbedarf besteht. Dabei liefert der Bezug anderer Berichtsgegenstände, wie etwa zur Bevölkerungsentwicklung, auf die Versorgungsbereiche wichtige Erkenntnisse. Die Sicherstellung auch zukünftig gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Region auf Grundlage einer bedürfnisgerecht gestuften Infrastrukturausstattung in den zentralen Orten ist auch ein Hauptanliegen der "Zukunftsstrategie Region Trier 2025", die derzeit als Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes erarbeitet wird ("REK 07"). Der ROB 2007 stellt in diesem Punkt einen wesentlichen Grundlagenbeitrag zum REK 07 dar.

Der ROB 2007 wendet sich an Fachstellen ebenso wie an interessierte Dritte und ist um allgemein verständliche, umfassende Darstellungen bemüht. Für den Regionsunkundigen sind diesem Vorwort zur besseren Einordnung der Berichtsaussagen zudem einige Informationen zu Region und Regionaler Planungsgemeinschaft zur Seite gestellt. Gleichwohl handelt es sich um den ersten Bericht dieser Art, der noch nicht für sich in Anspruch nimmt, die bestmögliche inhaltliche und formale Gestaltung gefunden zu haben.

Bitburg und Trier, im Dezember 2007

Landrat Roger Graef
Vorsitzender

Roland Wernig
Leitender Planer

Region und Regionale Planungsgemeinschaft

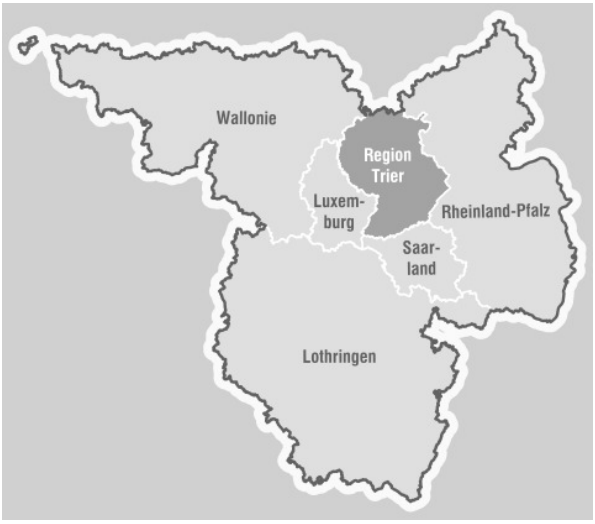
Die Region Trier markiert mit den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Vulkaneifel, dem Eifelkreis Bitburg-Prüm und der Stadt Trier den westlichen Bereich von Rheinland-Pfalz. Sie umfasst knapp 5.000 km² Fläche und eine gute halbe Million Einwohner. Mit dem Oberzentrum Stadt Trier stellt die Region einen eigenständigen Verflechtungsbereich dar und weist aufgrund der zentralen Lage in der "Großregion SaarLorLux+" starke europäische Beziehungen auf, hier insbesondere zu Luxemburg als benachbarter starker, expandierender Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt.

Das Stadtgebiet von Trier ist aus raumordnerischer Sicht als Verdichtungsraum zu klassifizieren; der übrige Regionsbereich mit den mittelzentrale Funktionen wahrnehmenden Städten Bernkastel-Kues, Bitburg, Daun, Gerolstein, Hermeskeil, Konz, Neuerburg, Prüm, Saarburg, Traben-Trarbach und Wittlich ist dem ländlichen Raum zuzuordnen[1]. Mosel- und Saartal stellen zusammen mit den Korridoren der BAB 1 und der BAB 60 die Schwerpunkträume der Siedlungsentwicklung dar. Sie bilden auch die Hauptachsen der inneren und äußeren Verkehrserschließung der Region. Mit dem nahen Flughafen Frankfurt-Hahn ist die Region an den internationalen Luftverkehr angebunden.

Die Region verfügt über ein hochwertiges Naturraumpotenzial mit charakteristischen Kulturlandschaftstypen. Neben die großen Tallandschaften treten die Hochflächen von Hunsrück und Eifel mit besonderen Ausprägungen wie der Vulkaneifel im Nordosten oder der Schneifel im Nordwesten der Region. Mehrere Naturparke und großflächige Landschaftsschutzgebiete dienen der Erhaltung und Entwicklung dieser Landschaften. Vulkanische Erscheinungen, Zeugnisse römischer Siedlungstätigkeit und der Weinbau sind dabei herausragende Elemente in den Landschafts- und Ortsbildern.

Die regionale Wirtschaft wird vom Dienstleistungssektor bestimmt, der etwa 2/3 zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt, gefolgt vom produzierenden Gewerbe. Die Branchenstruktur ist breit gefächert, und zahlreiche inhabergeführte Unternehmen sind ebenso wie Konzern-Betriebsstätten vertreten. Weinbau, Land- und Forstwirtschaft sind wirtschaftlich bedeutend und leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Im landesweiten Vergleich besonders ausgeprägt ist die Torismuswirtschaft. Für landschaftsgebundene Erholung ebenso wie für Städte-, Kultur- und zunehmend auch Eventtourismus bietet die Region günstige Voraussetzungen.

Weitere Informationen zur Region Trier hält das Internetportal *www.region-trier.de* bereit.



Lage der Region Trier in der Großregion SLL+[2]

Innere Differenzierung der Region Trier

[1] Vgl. STAATSKANZLEI RHEINLAND-PFALZ [Hrsg.] (1995): Landesentwicklungsprogramm (LEP) III, Mainz sowie MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT RHEINLAND-PFALZ [Hrsg.] (2006): LEP IV, Anhörungsentwurf, Mainz.

[2] Darstellung © 11/2006 Planungsgemeinschaft Region Trier nach *www.granderegion.net*.

Die Planungsgemeinschaft Region Trier hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Aufgabe der Regionalplanung in der Region Trier und erbringt wichtige Beiträge zur Regionalentwicklung. Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen, Kommunizieren – in all diesen Bereichen beansprucht der Mensch Raum, verändert und gestaltet ihn. Diese Raumansprüche müssen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten mit dem Ziel aufeinander abgestimmt werden, nachhaltig wertgleiche Lebensverhältnisse für die Bevölkerung zu gestalten. Dies ist Aufgabe der Raumordnung. Dabei werden die landesweit gültigen Erfordernisse der Raumordnung durch die Landesplanung für Rheinland-Pfalz festgelegt. Die Regionalplanung hat im Gegenstromprinzip die Landesplanung räumlich und sachlich zu konkretisieren, wobei die städtebaulichen Planungen der Kommunen (Bauleitplanung) zu berücksichtigen sind.

Wichtigstes Instrument ist dabei der Regionale Raumordnungsplan (ROP), dessen Aufstellung und Fortschreibung der Planungsgemeinschaft als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung obliegt. Der Regionalplan legt behördenverbindlich Ziele und Grundsätze zur Entwicklung und Ordnung des Raumes fest. Um auf die Verwirklichung des Regionalplans hinzuwirken, erarbeitet die Planungsgemeinschaft Region Trier regionale Entwicklungskonzeptionen (REK) und greift aktuelle Themen der Regionalentwicklung, bspw. zur Konversion, zur Einzelhandelsentwicklung oder zur regionalen Energiewirtschaft, auf. Sie übernimmt zudem moderierende Aufgaben und verständigt sich mit Kreisen, Städten, Gemeinden und Institutionen in der Region auf die Schwerpunkte der Regionalentwicklung. Dabei hat die Beratung von Kommunen, Fachplanungs- und anderen Vorhabenträgern im Tagesgeschäft einen hohen Stellenwert, um die regionalplanerischen Erfordernisse möglichst frühzeitig in deren raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen einzubringen, und um Planungshilfen aufzuzeigen.

Nach den Regelungen des Landesplanungsgesetzes (LPlG, Abschnitt 2 "Regionalplanung", §§ 12 - 15) ist die Planungsgemeinschaft Region Trier als Gebietskörperschaft kommunal verfasst. Die Kreise Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel sowie die Stadt Trier sind geborene Mitglieder und markieren zugleich den Planungsraum. Darüber hinaus sind Kammern und Verbände vertreten. Entscheidungsgremium ist die Regionalvertretung. Ihre Beschlüsse werden durch den Regionalvorstand und vier Fachausschüsse vorbereitet. Die Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft mit dem Leitenden Planer und einer kleinen Stabsstelle mit Sitz in Trier ist der oberen Landesplanungsbehörde bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Koblenz, angegliedert.

Die Regionalvertretung hat in der Wahlzeit 2004/09 54 Mitglieder (CDU: 27 Sitze, SPD: 10 Sitze, Bd.90/Die Grünen: 4 Sitze, FWG: 3 Sitze, UBM und F.D.P.: jeweils 1 Sitz, dazu 5 weitere Sitze für Kammern und Verbände). Regionalpolitische Initiativen im Berichtszeitraum zielten insbesondere auf die Stärkung der Planungsgemeinschaft und Weiterentwicklung der Region zur Verbesserung der regionalpolitischen Handlungsfähigkeit ab (vgl. Info-Heft 26 [2006] "Die Planungsgemeinschaft Region Trier 1990 - 2005"; download-Möglichkeit unter *www.plg-region-trier.de → Materialien*). Daneben stehen Initiativen, den Wirtschaftsstandort Region Trier als aktiven Partner im europäischen Wirtschaftsraum SaarLorLux+ zu stärken. In einer auch zukünftig (wirtschaftlich) attraktiven Region Trier wird ein wesentliches Strategieelement zur Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels gesehen (vgl. Kap. III.1 "Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes").

Weitere Informationen zur Planungsgemeinschaft Region Trier sowie zu aktuellen regionalpolitischen Entscheidungen finden sich unter *www.plg-region-trier.de.*

Inhaltsverzeichnis

Seite

A Erläuterungen

I Demographische Entwicklung 7
1 Bevölkerung – Struktur und Entwicklung 7
2 Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung 9

II Nachhaltige Regionalentwicklung 10
1 Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen 10
1.1 Erwerbstätigkeit 10
1.2 Bildung 11
2 Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln 11
2.1 Infrastrukturelle Versorgung in den Nahbereichen 11
2.1.1 Grundzentren 13
2.1.2 Grundzentrale Versorgungsbereiche 13
2.1.3 Ausstattung der Grundzentren 14
2.1.4 Erreichbarkeit der Grundzentren 16
2.1.5 Kooperation / Arbeitsteilung von Grundzentren 18
2.1.6 Fazit 18
2.2 Wohnungswesen 19
2.2.1 Entwicklung und Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes 19
2.2.2 Bedarf an Wohnbauland 19
2.2.3 Angebot an Wohnbauland 20
3 Gesellschaft und Umwelt integrieren und natürliche Lebensgrundlagen bewahren 21
3.1 Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung 21
3.2 Beiträge regionalplanerischer Ausweisungen 22
3.2.1 Vorbeugender Hochwasserschutz – Flächenvorsorge 23
3.2.2 Arten- und Biotopschutz 24
3.2.3 Grundwasserschutz 25
3.2.4 Freizeit und Erholung 26
3.2.5 Erhalt und Entwicklung des Landschaftsbildes 27
4 Wirtschaftskraft stärken und ökoeffizientes Wirtschaften fördern 28
4.1 Regionale Kennziffern 28
4.1.1 Wertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 28
4.1.2 Arbeitsmarkt 28
4.1.3 Gewerbeflächen 29
4.2 Ökoeffizientes Wirtschaften fördern 30
4.2.1 Landwirtschaft und Weinbau 30
4.2.2 Forstwirtschaft 31
4.2.3 Rohstoffsicherung 32
4.2.4 Energiesicherung 32

III Weitere Beiträge zur Regionalentwicklung 35
1 Beiträge der Planungsgemeinschaft 35
2 Beiträge Dritter 37

B Abbildungen

C Karten

D Tabellen

A Erläuterungen

I Demographische Entwicklung

1 Bevölkerung – Struktur und Entwicklung

• Abbildung 1a, Karten 1a bis c, Tabellen 1a und b:

Die Bevölkerungsentwicklung in der Region Trier kann im Berichtszeitraum als stabil mit noch leichtem Aufwärtstrend gelten. Die 2006 erreichte Einwohnerzahl liegt mit knapp 516.000 um rd. 3.000 Einwohner über dem Ausgangswert von 2001. Dabei nahm die Bevölkerung – bei nur ganz leichter Negativentwicklung 2005 ansonsten jedoch – stetig zu. Dabei fällt die regionale Bevölkerungsentwicklung etwas positiver aus als die Landesentwicklung im Vergleichszeitraum, die von geringerer Zunahme und stärker schwankendem Verlauf gekennzeichnet ist. – Teilregional ist die Entwicklung durchaus unterschiedlich. Während die Gemeinden im Kreis Trier-Saarburg fasst durchweg eine Bevölkerungszunahme verzeichnen, ist im Kreis Vulkaneifel die relativ höchste Bevölkerungsabnahme festzustellen. Die absoluten Verluste sind aber auch hier noch vglsw. gering. Interessant ist, dass bei Betrachtung auf Gemeindeebene nicht die größeren Orte und Städte die höchsten Zuwachsraten zu verzeichnen haben, sondern andere Gemeinden mit individuellen Entwicklungen, so z. B. die Verbandsgemeinde Irrel mit einer Bevölkerungszunahme von fast 4,5 % in den Jahren 2004 bis 2005 (hohe Wohnbaulandnachfrage von in Luxemburg erwerbstätigen Tagesgrenzpendlern, zunehmend auch lux. Nationalität; vgl. Einf. zur Region Trier) oder die Verbandsgemeinde Speicher mit einer Zuwachsrate von 3,5 % im Jahr 2005 (zeitgleiche Umsetzung mehrerer Neubaugebiete). Eine Sonderstellung nimmt die Stadt Trier ein, deren Einwohnerzahl in den Jahren 2001 bis 2005 um den Wert 100.000 schwankt, um dann 2006 einen deutlichen Zugewinn von 3,7 % zu verzeichnen. Ein Grund hierfür ist die Einführung einer Zweitwohnsitzsteuer, die v. a. Studenten zur Meldung des Erstwohnsitzes in Trier veranlasst, was einen nominellen Einwohnerzuwachs bewirkt[3].

Hinsichtlich der Bevölkerungsdichte schlägt die weitgehend ländliche Prägung der Region Trier durch: Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist die Bevölkerungsdichte in der Region weit niedriger und erreicht 2006 mit knapp 105 Einwohner/km² nur etwa die Hälfte des Landeswertes von 204. Die teilregionale Ausprägung überrascht nicht: Die kreis- und verbandsfreien Städte weisen die höchsten Bevölkerungsdichten auf, gefolgt von den darum herum gruppierten Verbandsgemeinden, insbesondere im Bereich um die Stadt Trier. Bemerkenswert ist auch hier die Situation im Kreis Trier-Saarburg mit überdurchschnittlichen Bevölkerungsdichten. Betrachtet man die Ausprägung im Grenzbereich zu Luxemburg, sind insbesondere die im SW der Region vglsw. hohen Bevölkerungsdichten auffällig. Das heißt nicht, dass der oben beschriebene "Luxemburg-Effekt" nicht auch im NW der Region mit niedrigen Dichtewerten zum Tragen kommt, nur ist er hier nicht so stark ausgeprägt, um sich signifikant auf die Bevölkerungsdichte in den Verbandsgemeinden insgesamt auszuwirken[4].

---

[3] Vom Stadtrat beschlossen im Juni 2006, Einführung 2007. Wirksam im Meldeverhalten bereits im 2. Halbjahr 2006.

[4] Bei der Interpretation von Merkmalsausprägungen – und das gilt für alle Berichtsdaten – muss immer die jeweilige *Merkmalsdefinition* berücksichtigt werden. Für das Merkmal "Bevölkerungsdichte" wird hier die Ausprägung auf Ebene der Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden wiedergegeben. Damit handelt es sich um einen Durchschnittswert über alle Ortsgemeinden und Gemeindeteile. Innerhalb einer Verbandsgemeinde kann es dennoch ortsbezogen erhebliche Dichteunterschiede geben. Im Falle der Verbandsgemeinden im NW der Region ist zudem beachtlich, dass sich hier mit Prüm, Arzfeld und Neuerburg die Verbandsgemeinden mit der größten Zahl an Ortsgemeinden in der Region befinden.

• Abbildung 1b, Tabellen 1c und d:

Betrachtet man den natürlichen Saldo der Bevölkerungsentwicklung, so folgt die regionale Entwicklung der Landesentwicklung: Das Geburtendefizit steigt über die Jahre – wenn auch mit Schwankungen, so doch in der Tendenz – stetig an. Im Berichtszeitraum bedeutet dies einen 'natürlichen' Bevölkerungsrückgang in der Region um immerhin gut 1,3 % gemessen an der Bevölkerungszahl 2001. Dabei ist die teilregionale absolute Ausprägung wenig differenziert, und alle Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden sind gleichermaßen von diesem Rückgang betroffen. In den Städten Trier, Bitburg und Wittlich ist der relative natürliche Bevölkerungsrückgang zwar etwas weniger stark ausgeprägt, doch signifikante räumliche Unterschiede bzgl. des generativen Verhaltens der Bevölkerung erwachsen auch hieraus nicht.

Die oben festgestellte "stabile Bevölkerungsentwicklung mit leichtem Aufwärtstrend" in der Region muss demnach aus einem Wanderungsüberschuss resultieren, wie die Wanderungssalden für den Berichtszeitraum belegen. Für alle Jahre von 2001 bis 2006 ist dabei für die Region Trier insgesamt ein Wanderungsüberschuss zu verzeichnen; es sind mehr Personen in die Region zugezogen als abgewandert. Besonders signifikant ist dabei der zeitliche Ausprägungsverlauf: Während von 2001 bis 2005 der Wanderungsüberschuss kontinuierlich rückläufig ist, steigt er 2006 deutlich an. Damit stellt sich die regionale Entwicklung günstiger dar als der landesweite Verlauf, der zwar 2006 immer noch Wanderungsgewinne verzeichnet, die aber in Bezug auf 2001 stetig und deutlich stärker zurückgehen. Bei teilregionaler Betrachtung wird allerdings deutlich, dass insbesondere im Eifelkreis Bitburg-Prüm und im Kreis Vulkaneifel auch Wanderungsverluste zu verzeichnen sind, hier ausgeprägt in Verbandsgemeinden mit Randlage in der Region (bspw. Prüm, Daun). Die Verbandsgemeinden im Kreis Trier-Saarburg erzielen dagegen fast ausschließlich Wanderungsgewinne, und auch die Stadt Trier trägt signifikant zu den absoluten Wanderungsgewinnen der Region – sicher auch bedingt durch den o. a. Effekt der Zweitwohnsitzsteuer – bei.

• Abbildung 1c, Tabelle 1e:

Die Alterstruktur der Bevölkerung in der Region 2006 ist nahezu mit der Struktur für gesamt Rheinland-Pfalz identisch: Die Gruppe der 20 bis 60jährigen stellt mit einem Anteilswert von 55 % noch deutlich mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Betrachtet man die teilregionale Ausprägung dieser Gruppe der Haupterwerbstätigen, ist allerdings festzustellen, dass dieser Wert nur in den Städten Trier, Wittlich und Bitburg sowie in den Verbandsgemeinden Wittlich-Land, Irrel, Konz, Ruwer, Saarburg, Schweich a. d. röm. Weinstraße und Trier-Land erreicht bzw. übertroffen wird, während die übrigen Regionsteile dahinter zurückfallen. Der niedrigste Anteilswert von 48 % wird in der Verbandsgemeinde Obere Kyll erreicht, was dort mit einem vglsw. hohen Anteil der 60 bis 74jährigen und der 75jährigen und Älteren (19 und 11 %) korrespondiert. Bei – aufgrund des relativ kurzen Berichtszeitraums von fünf Jahren – vorsichtiger Zeitreiheninterpretation ist eingängig durch die Region festzustellen, dass die Gruppe der unter 20jährigen deutlich abnimmt und die Gruppe der 75jährigen und Älteren in noch stärkerer Ausprägung sehr deutlich zunimmt. Auch Regionsteile mit noch günstiger Ausgangslage wie die bspw. die oben genannten Verbandsgemeinden Ruwer und Trier-Land sind in hohem Maße von diesem Alterungstrend der Bevölkerung betroffen. Entsprechend sind auch bei Jugend- und Altenquotient fast durchweg Verschiebungen hin zu den älteren Bevölkerungsteilen und damit eine Ehöhung der Lastquote zu verzeichnen[5].

---

[5] *Jugend- und Altenquotient* sind Kennziffern, bei denen die Zahl von noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter befindlichen Personen (i. d. R. nicht erwerbstätig) der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (i. d. R. er-

2 Modellrechnung der Bevölkerungsentwicklung

• Abbildung 2, Karte 2, Tabellen 2a und b:

Vor dem Hintergrund der oben in Kap. I.1 beschriebenen Ausgangssituation ist im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der Region ein nahe an der Landesentwicklung gelegener, dennoch etwas günstigerer Verlauf vorausberechnet ("Bevölkerungsvorausberechnung" des STATISTISCHEN LANDESAMTES RHL.-PFALZ[6]). Danach ist für die Region bis zum Zielzeitpunkt 2050 der Vorausberechnung[7] eine deutliche Abnahme der Bevölkerung bezogen auf das Jahr 2005 um knapp 1/6 zu erwarten. Dabei ist zu beachten, dass die Bevölkerungsabnahme nicht linear, sondern im Zeitverlauf über die Stationen 2015 (-2,6 %) und 2030 (-7,2 %) beschleunigt erfolgt. Die vorausberechneten teilregionalen Ausprägungen sind dabei durchaus unterschiedlich und stellen von den Tendenzen in der Analyse im Berichtszeitraum abweichende Projektionen dar: Hinsichtlich der relativen Veränderungen bezogen auf das Jahr 2005 wird die Abnahme am ausgeprägtesten und deutlich ungünstiger als im Landesdurchschnitt im Kreis-Bernkastel-Wittlich angenommen, während der Kreis Vulkaneifel – den Trend im Berichtszeitraum umkehrend – relativ am besten abschneidet. Die Aussagekraft der Prozentwerte wird hier allerdings durch die dahinterstehenden aboluten Werte relativiert, denn der Kreis Vulkaneifel weist im regionalen Vergleich die niedrigste Ausgangsbevölkerungs auf, was dort auch vglsw. geringe Bevölkerungsabgänge sehr wirksam werden lässt.

Neben die Abnahme der Einwohnerzahl insgesamt treten die Veränderungen hinsichtlich der zukünftigen Alterstruktur der Bevölkerung. Hier setzt sich nach der Vorausberechnung der schon im Rahmen der Analyse im Berichtszeitraum zu beobachtende Alterungstrend in der Region deutlich fort, wenn auch im Vergleich zur Landessituation etwas weniger stark ausgeprägt. Besonders gravierend ist dabei die Zunahme der sehr alten Menschen (75 Jahre und älter), deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sich bis 2050 nahezu verdoppelt, korrespondierend mit dem Anteil der unter 20jährigen, der im gleichen Zeitraum um gut 1/3 zurückgehen wird[8]. In der teilregionalen Betrachtung ist dabei bemerkenswert, dass für Regionsteile mit im Berichtszeitraum noch günstiger Alterstruktur, wie bspw. im Kreis Trier-Saarburg, von diesem Effekt nach der Vorausberechnung überdurchschnittlich betroffen sind.

---

werbstätig) gegenübergestellt wird. Damit ergeben sich im übertragenden Sinne Maßzahlen für das Verhältnis von Erwerbstätigen gegenüber nicht erwerbstätigen Personen. Da die volkswirtschaftlichen Kosten von Nichterwerbstätigen von den Erwerbstätigen getragen werden müssen, werden Jugend- und Altenquotient in der Literatur oft als "Lastquote" bezeichnet. – Hier verwendete Berechnungsvorschriften: "Altenquotient" (Zahl der 60jährigen und älteren Personen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren) und "Jugendquotient" (Zahl der unter 20jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 60 Personen) nach Definition des STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ (vgl. Fußnote 6).

6 STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ [STALA – Hrsg.] (2004): Rheinland-Pfalz 2050. Zeitreihen, Strukturdaten, Analysen. Band II: Auswirkungen der demographischen Entwicklung, Bad Ems. – Dazu aktuelle Daten aus dem LANDESINFORMATIONSSYSTEM DES STALA: Bevölkerungsvorausberechnung: mittlere Variante. [– Die "zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung" für Rhl.-Pfalz 2050, veröffentlicht durch das StaLa im Dez. 2007, stand zum Zeitpunkt der Berichtserarbeitung noch nicht zur Verfügung.]

7 Berichtsdaten und -ausführungen beruhen auf der sog. *"mittleren Variante"* der Bevölkerungsvorausberechnung des STALA. Dabei werden folgende Annahmen getroffen: Konst. Geburtenrate von 1,4 Kindern je Frau; landesweiter Wanderungsüberschuss von 5.000 Personen jährlich; Zunahme der Lebenserwartung um vier Jahre bis zum Jahr 2050. – Im Vergleich dazu sinkt bspw. die Geburtenrate bundesweit (vgl. "2006: Durchschnittlich 1,33 Kinder je Frau geboren", Pressemitteilung Nr. 366 vom 10.09.2007 des STATISTISCHEN BUNDESAMTES, Wiesbaden).

8 Der demographischen Wandel wird in der öffentlichen Diskussion oft mit dem bildhaften Begriff der "Überalterung" gleichgesetzt. Wichtig ist aber immer die zusammengenommene Betrachtung der Zunahme der älteren Bevölkerungsteile und des Rückgangs der jüngeren Bevölkerungsteile. Denn im Hinblick auf die Folgenbewältigung stellt weniger das Mehr an alten Menschen sondern v. a. das Defizit an jungen Menschen das Problem dar. So müsste anstelle von Überalterung besser von "Unterjüngung" die Rede sein.

[Bei dieser Beschreibung ist zu berücksichtigen, dass die Daten des STALA eine *Vorausberechnung* und *keine Prognose* darstellen. Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren, für die keine Annahmen getroffen werden (vgl. Fußnote 7), gehen nur insoweit in die Vorausberechnung ein, wie sie im zugrundegelegten Referenzzeitraum wirksam waren. Zukünftige mögliche Änderungen dieser Faktoren sind nicht abgebildet[9].]

Die Ursache des demographischen Wandels liegt in erster Linie im generativen Verhalten der Bevölkerung und in der in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich abhnehmenden Geburtenrate begründet. Die Einflussnahme auf das Geburtenverhalten durch die Verbesesserung der Rahmenbedingungen für mehr Kinder ist in erster Linie eine gesellschaftspolitische Aufgabe (v. a. hinsichtlich der Aspekte Bedeutung und Wertschätzung der Familie, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote zur Vorschulbetreuung, Bildung und Ausbildung). Wenngleich hierzu gesamtnationales Handeln notwendig und einzufordern ist, können auch Region und Kommunen in den ihnen eigenen Kompetenzfeldern einen wichtigen Beitrag liefern, wie der umfassende Strategieansatz im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region Trier[10] zeigt.

Eine steigende Geburtenrate wird allerdings nur langfristig wirksam, und sie kann die kurz- bis mittelfristigen Folgen des demographischen Wandels nicht auffangen. Gerade in dieser Folgenbewältigung liegen die Handlungsansätze für die Raumordnung und damit auch für die Regionalplanung. Dabei muss ein intelligentes Management von demographisch bedingten Schrumpfungsprozessen (örtlicher Einwohnerrückgang, verringerte Auslastung zentralörtlicher Einrichtungen und sonstiger Infrastruktur etc.) unter der Planungsmaxime der auch zukünftig gleichwertigen Lebensbedingungen installiert werden. Insbesondere dort, wo es um räumliche Organisationsmuster von Raumnutzungen und Funktionen geht, kann ein raumordnerischer Beitrag zur Folgenbewältigung (Zentrale-Orte-Konzept, dezentrale Konzentration, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, kommunale Kooperation u. ä.) geleistet werden. – Ansätze werden schon in diesem Regionalen Raumordnungsbericht aufgezeigt (vgl. Kap. II.2 und Kap. III); v. a. aber in den Folgeberichten wird die Thematik breiten Raum einnehmen.

II Nachhaltige Regionalentwicklung

1 Leistungsfähige Gesellschaft ausbauen

1.1 Erwerbstätigkeit

• Tabellen 1.1a und b:

Hinsichtlich des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Wohnbevölkerung insgesamt bleibt die Region Trier mit 29 % nur geringfügig hinter dem Landesniveau zurück (knapp 32 %). Die innerregionale Verteilung folgt dabei eng der Einwohnerverteilung. Dabei ist festzu-

---

[9] Verbessert sich bspw. die konjunkturelle Lage und/oder verstärkt sich der Luxemburg-Effekt (vgl. Kap. I.1), kann dies mehr junge Familien in der Region halten bzw. anziehen, was sich unmittelbar stabilisierend auf die Bevölkerung und in der Projektion günstig auf Einwohnerzahl und Altersstruktur auswirkt.

[10] "Zukunftsstrategie Region Trier 2025", Anhörungs-Entwurf zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region Trier (REK 07), vorgelegt von der ENTSCHEIDERGRUPPE REK 07, Juli 2007 [zu beziehen über die PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER und die INITIATIVE REGION TRIER E. V.]. – Vgl. auch BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND [Hrsg.] (2007): Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder, Berlin. Darin werden für die Region Trier aus einem Betrachtungszeitraum 2005 bis 2007 heraus bereits viele gute Ansätze aufgezeigt, um Familien ein gutes und lebenswertes Umfeld zu bieten.

stellen, dass der Anteil der Beschäftigten an der Wohnbevölkerung in den ländlich strukturierten Bereichen keinesweges hinter den Regionsdurchschnitt zurückfällt, sondern ganz im Gegenteil verzeichnen die eher städtischen, verdichteten Bereiche geringerer Anteilswerte. Dass sich gerade dort das Arbeitsplatzangebot konzentriert, bleibt sc. hiervon unberührt. Immerhin aber belegt die Datenverteilung, dass auch in den peripheren, ländlichen Gemeinden in hohem Maße beschäftigungsaktive Bevölkerung ansässig ist. – Auch hinsichtlich der geschlechterspezifischen Anteile an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort liegt die Region ganz nahe beim Landeswert: Der Anteil der weiblichen Beschäftigten erreicht in Region und Land gut 44 %. Innerregional zeigen sich allerdings Unterschiede zugunsten eines höheren Anteils weiblicher Beschäftigter in den eher verdichteten, städtischen Bereichen (bspw. in der Stadt Trier mit über 48 %). Ein Grund dafür mag sein, dass hier das Angebot an passenden, erreichbaren Beschäftigungsmöglichkeiten aufgrund der Arbeitsplatzkonzentration größer ist als in den eher ländlich strukturierten Bereichen der Region. – Betrachtet man allerdings nur die weiblichen Bevölkerungsteile und ermittelt die Anteile der beschäftigten Frauen am Wohnort an der weiblichen Wohnbevölkerung, zeigt sich innerregional ein indifferentes, nicht mit den Raumstrukturtypen korrelierendes Bild. Die gesamtregionale Situation mit 1/4 in Beschäftigung befindlicher weiblicher Wohnbevölkerung weicht dagegen wieder kaum von jener des Landes ab.

1.2 Bildung

• Abbildung 1.2, Tabellen 1.2a und b:

Die Entwicklung der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in der Region folgt der landesweiten Situation und korrespondiert mit der demographischen Entwicklung im Berichtszeitraum (vgl. Kap. I.1): Die Schülerzahlen an den Schulen der Sekundarstufe I sind von 2001/02 bis 2006/07 weitgehend stabil, wenn auch schon gesamtregional mit leicht abnehmender Tendenz ausgeprägt. Innerregional sind die Unterschiede gering und reichen im Berichtszeitraum von 4 % Zunahme im Keis Trier-Saarburg bis zu 6 % Abnahme in der Stadt Trier. – Die Schulen der Sekundarstufe II haben dagegen einen starken Schülerzuwachs, begründet in noch vglsw. geburtenstärkeren Jahrgängen der hier betrachteten Schülergeneration und aufgrund der grundsätzlichen Tendenz nach höherwertigen Schulabschlüssen, zu verzeichnen. Dabei nivelliert die gesamtregionale Zunahme um 1/4 die innerregional doch beträchtlichen Unterschiede, die sich in Zuwachsraten von 17 % (Stadt Trier) bis 42 % (Kreis Vulkaneifel) dokumentieren.

Auch hinsichtlich der Absolventen nach Schulabschluss weicht die Situation in der Region Trier kaum von den Landeswerten ab: 1/4 aller Absolventen erreicht die Hochschulreife, 2/5 immerhin noch einen qaulifizierten Sekundarstufenabschluss, rd. 7 % bleiben ohne (Haupt-) Schulabschluss. Bei der teilregionalen Betrachtung ist auffällig, dass der gesamtregionale Anteilswert der Absolventen mit Hochschulreife in den Kreisen unterschritten oder nur gerade erreicht wird, während er in der Stadt Trier mit breitem Gymnasialangebot auf gut 1/3 ansteigt. Die geschlechterspezifische Betrachtung der Schulabsolventen zeigt dagegen sowohl gesamt- wie auch teilregional keine signifikanten Abweichungen von den jeweiligen Landeswerten auf.

2 Lebenswerte Gesellschaft weiterentwickeln

2.1 Infrastrukturelle Versorgung in den Nahbereichen

Mit dem System der **Zentralen Orte** (auch Zentrale-Orte-Konzept, ZOK) ist ein Grundgerüst der räumlichen Ordnung entwickelt, das im Interesse einer leistungsfähigen Wirtschaft und einer qualifi-

zierten Versorgung der Bevölkerung eine Schwerpunktbildung von Arbeitsstätten und Einrichtungen der Daseinsvorsorge setzt. Der einzelne Bürger soll die Möglichkeit haben, seine Lebensansprüche unter zumutbarem Zeitaufwand erfüllen zu können. Die räumliche Verteilung geeigneter zentraler Standorte hat sich auf dieses Planungsziel auszurichten. Damit stellen die zentralen Orte ein wesentliches Strukturelement für die Siedlungsstruktur in der Region Trier dar, die von verdichteten Teilräumen und prosperierenden Entwicklungsachsen gekennzeichnet ist, neben die Teilräume treten, in denen kleinere, ländlich geprägte Gemeinden und Gemeindeteile, die dispers über den Gesamtraum verteilt sind, vorherrschen.

Die Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs erfolgt nach dem ZOK über die **Grundzentren,** die raumplanungsrechtlich verbindlich durch die Regionalplanung festgelegt werden. Ergänzt wird das System durch landesplanerisch festgelegte Mittel- und Oberzentren, die höherwertige Güter und Dienstleistungen des mittel- und langfristigen Bedarfs bereithalten. Mit höherer Zentralität steigt der Bedeutungsüberschuss für das Umland des zentralen Ortes: Der Versorgungsbereich und die Zahl der zu versorgenden Einwohner wird größer. Der zentrale Ort der nächst höheren Stufe hat dabei immer auch die zentralörtlichen Funktionen der vorausgehenden Stufe. In ländlich geprägten Räumen haben schon grundzentrale Orte regelmäßig einen Bedeutungsüberschuss und erbringen (Nah-) Versorgungsleistungen für Einwohner nicht zentraler Orte.

Den weiteren Darstellungen sind folgende Hinweise vorwegzuschicken:

- Betrachtet werden die Grundzentren entsprechend dem in der Neuaufstellung befindlichen Regionalen Raumordnungsplan für die Region Trier (ROPneu). Mittelzentren, teilfunktionale Mittelzentren ("Mittelzentren im Ergänzungsnetz") und das Oberzentrum sind aus dem verbindlichen Landesentwicklungsprogramm (LEP) III abgeleitet und werden nur insoweit in die Betrachtung einbezogen, wie sie grundzentrale Funktionen erfüllen. Insoweit sind sie nachfolgend in die Begriffe "Grundzentren", "grundzentrale Orte" o. ä. mit einbezogen.
- Für den Bericht erfolgt eine Loslösung von den raumordnerischen Kategorien der "Verflechtungs- und Nahbereiche" zugunsten des Begriffs der "grundzentralen Versorgungsbereiche"[11] als von einem Grundzentrum zu versorgende Raumkategorie mit eindeutiger Zuordnung aller (Orts-) Gemeinden[12]. Diese Versorgungsbereiche stehen im Fokus der Betrachtung.

---

[11] "Versorgungsbereich(e)" im Folgenden immer i. S. d. *grundzentralen Versorgungsbereich(e) [VB].* – Die Abgrenzung der VB orientiert sich an verwaltungspolitischen/administrativen Grenzen der Orts- und Verbandsgemeinden. Dies liegt vornehmlich darin begründet, dass die verwaltungsmäßige Zuständigkeit für die ein Grundzentrum im raumordnerischen Sinne konstitutiven öffentlichen Versorgungseinrichtungen in der Regel an diesen Grenzen orientiert ist. Dies gilt teilweise auch für grundzentrale Einrichtungen in privater Trägerschaft, soweit sie öffentlich-rechtlicher Genehmigungen/Zulassungen bedürfen. Von dieser Regel sind planerisch begründete Ausnahmen möglich. – In der Realität ergeben sich insbesondere in den Randbereichen natürlich fließende Übergänge und Überlappungen zu Nachbar-VB, die teilweise auch über die Regionsgrenze (bspw. nach Nordrhein-Westfalen) und gar Nationalgrenzen (bspw. nach Luxemburg) hinwegreichen. Für den vorliegenden Bericht wird aber unterstellt, dass sie auf der grundzentralen (Nahversorgungs-) Ebene weniger signifikant ausgeprägt sind als auf mittel- und oberzentraler Ebene, zudem steht der Nachfrage grundzentraler Einrichtungen aus einem VB in Nachbarbereichen oftmals an anderer Stelle eine wiederum von außen in den VB gerichtete Nachfrage gegenüber.

[12] "Gemeinden" im Folgenden immer i. S. d. der *jeweils kleinsten (politisch) selbständigen administrativen Einheit;* bei Verbandsgemeinden die Ortsgemeinden, bei Einheitsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden oder Städten eben diesselben. Soweit von "Orten" die Rede ist, sind die jeweiligen Kernorte in den Gemeinden gemeint, in der Regel jene mit (grund-) zentralen Funktionen.

- Aussagen zur inneren räumlichen Differenzierung von Versorgungsbereichen erfolgen immer auf Gemeindebasis. Infolgedessen ist aufgrund der Sondersituation der Stadt Trier (Versorgungsbereich entspricht Stadtgebiet) und der Einheitsgemeinde Morbach (Versorgungsbereich entspricht Gemeindegebiet) keine weitergehende räumliche Differenzierung möglich.
- Soweit die grundzentralen Funktionen für einen Versorgungsbereich auf zwei Orte aufgeteilt sind (vgl. Kap. II.2.1.5), erfolgt in der Regel deren zusammengenommene Betrachtung. Die beiden Orte mit Teilfunktionen bilden zusammengenommen ein Grundzentrum.

2.1.1 Grundzentren

• Karten 2.1.1a und b, Tabelle 2.1.1:

In der Region Trier gibt es 42 grundzentrale Versorgungsbereiche, die entsprechend von 42 regionalplanerisch festgelegten Grundzentren versorgt werden. Aufgrund teilweiser arbeitsteiliger Funktion (vgl. Kap. II.2.1.5) werden grundzentrale Einrichtungen in 49 Orten bereitgehalten. Die Gesamtzahl der zu versorgenden Gemeinden in der Region liegt bei 557. Unter Ausklammerung der Sonderfälle Trier und Morbach (s. o.) reicht in den jeweiligen Versorgungsbereichen ihre Anzahl von 4 (VB Neumagen-Dhron, VB Zeltingen-Rachtig) bis 39 (VB Bitburg) und liegt im Durchschnitt bei rd. 13 Gemeinden. Dabei ist festzustellen, dass die Zahl der zu versorgenden Gemeinden mit abnehmender Siedlungsdichte wächst (Hunsrück, West- und Nordeifel).

2.1.2 Grundzentrale Versorgungsbereiche

• Karten 2.1.2a bis c, Tabelle 2.1.2a:

Ausgehend von entsprechenden Empfehlungen der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) sollen die Versorgungsbereiche der Grundzentren Einwohnerstärken zwischen 5.000 und 7.000 aufweisen, um eine ausreichende Auslastung der grundzentralen Einrichtungen zu gewährleisten. Angesichts der geringeren Bevölkerungsdichte in Teilen der Region Trier ist es raumstrukturell erforderlich, in begründeten Einzelfällen auch kleinere Versorgungsbereiche zu bilden. Insgesamt sind in der Region Trier 2006 rd. 516.000 Einwohner in 42 grundzentralen Versorgungsbereichen mit Waren, Dienstleistungen und sonstigen Funktionen des täglichen Bedarfs zu versorgen; im Durchschnitt sind es gut 12.000 Einwohner je Versorgungsbereich. Die Einwohnerzahl der Versorgungsbereiche reicht dabei von knapp 3.000 Einwohnern im VB Bettingen bis zu gut 100.000 Einwohnern im VB Trier. Rund 1/5 der Versorgungsbereiche bleibt dabei unter der von der MKRO empfohlenen Mindesteinwohnerzahl. – Hinsichtlich der Flächengröße der jeweiligen Versorgungsbereiche, die zwar anders als die Einwohnerzahl kein konstitutives Merkmal zur planerischen Festlegung von Grundzentren und Versorgungsbereichen, gleichwohl aber hinsichtlich der Erreichbarkeiten von großer Bedeutung ist (vgl. Kap. II.2.1.4), ergibt sich folgendes Bild: Die Flächengrößen reichen von etwa 30 qkm (VB Zeltingen-Rachtig) bis 272 qkm (VB Bitburg); die mittlere Größe der Versorgungsbereiche liegt bei rd. 117 qkm. – Interessant ist die unterschiedliche Strukturierung der Versorgungsbereiche: Hohen Einwohnerdichten entlang der Flusstäler von Mosel und Saar einschließlich der Wittlicher Senke stehen geringe Einwohnerdichten in der Westeifel gegenüber. Vor allem im südwestlichen Teilbereich der Region verstärkt die Nähe zu Luxemburg die Einwohnerdichte (Auspendler- rsp. Wohngemeinden). – Auch innerhalb der jeweiligen Versorgungsbereiche sind deutli-

che räumliche Differenzierungen der Einwohnerdichten festzustellen: Der Variationskoeffizient[13] für die Gemeinden in den Versorgungsbereichen liegt in 5 Fällen bei 1 oder höher, in 20 Fällen immerhin noch über 0,5. Dies ist ein Beleg für eine relativ große Bandbreite von dünn zu dicht besiedelten Gemeinden in den Versorgungsbereichen. – Die Einwohnerentwicklung in den Versorgungsbereichen kann als weitgehend stabil und schwankungsarm angesehen werden: Ganz überwiegend liegen die Veränderungen im Bereich von 3 %-Abnahme bis 3 %-Zunahme. Hinsichtlich der Zugewinne fallen wiederum die luxemburgnahen Versorgungsbereiche im Südwesten der Region Trier auf.

• Tabelle 2.1.2b:

Betrachtet man in den grundzentralen Versorgungsbereichen den Anteil der nicht im eigentlichen grundzentralen Ort lebenden Einwohner an der Einwohnerzahl im gesamten Versorgungsbereich, zeigt sich der hohe Bedeutungsüberschuss der grundzentralen Orte für ihr Umland und die Relevanz des Versorgungsauftrages für die Fläche: In 31 von 42 Versorgungsbereichen leben mehr als die Hälfte der zu versorgenden Einwohner nicht im grundzentralen Ort, in 11 Versorgungsbereichen sind es sogar mehr als zwei Drittel.

2.1.3 Ausstattung der Grundzentren

Die planerische Festlegung von Grundzentren erfolgt auf der Grundlage eines geeigneten nutzwertanalytischen Bewertungsansatzes, der eine objektive Bemessung der zentralörtlichen Bedeutung erlaubt. Dabei wird ein Kriterienkatalog zugrundegelegt, der Einrichtungen der öffentlichen und privaten *Versorgung* einschließlich sonstiger Infrastruktur, *Arbeitsplätze* sowie *Wohnbauflächen* umfasst. Dabei liegt es auf der Hand, dass privat getragene zentralörtliche Funktionen nicht unmittelbar planerisch beeinflussbar sind. Ebenso ist unstrittig, dass nicht alle Funktionen in jeder Gemeinde gleichzeitig und umfassend besetzt sein können. Vielmehr bilden sich aufgrund der sozioökonomischen Beziehungen und unter Berücksichtigung der Standortgegebenheiten verschieden strukturierte Ausgangslagen, die für die eine oder andere Aufgabe besonders günstige Voraussetzungen bieten. Über die konstitutive Grundausstattung hinaus können in der Folge Grundzentren und die ihnen zugeordneten Versorgungsbereiche durchaus unterschiedlich gestaltet und dimensioniert sein.

• Karte 2.1.3a, Tabelle 2.1.3a:

Betrachtet man die Versorgungseinrichtungen in einem gewichteten Ansatz, in dem die Grundausstattung doppeltes Gewicht gegenüber weitergehender Ausstattung erhält, lässt sich als Vergleichsmaß für die Versorgungsbereiche der Versorgungsgrad darstellen. Für die gewichteten Einrichtungen wird ein Summenwert ermittelt und auf je 100 Einwohner bezogen. Dabei zeigt sich für die Region Trier eine relativ homogene Verteilung: Zwar reicht die Wertespanne von 2,2 (VB Prüm) bis 7,3 (VB Waxweiler), doch in 34 von 42 Versorgungsbereichen liegt der Versorgungsgrad zwi-

[13] Der Variationskoeffizient ist eine statistische Kenngröße, die die Bandbreite in den quanitativen Ausprägungen eines Merkmals auf den Mittelwert bezieht und somit normiert. Vorliegend bedeutet ein Variationskoeffizient von 1 oder mehr, dass die durchschnittliche Abweichung der Einwohnerdichten in den Gemeinden eines Versorgungsbereiches von der Einwohnerdichte, die für den gesamten Versorgungsbereich gilt, bei eben mindestens diesem Wert liegt. Bei dieser relativen Aussage spielt die absolute Ausprägung keine Rolle, so dass die Versorgungsbereiche hinsichtlich der jeweiligen Bandbreiten der Einwohnerdichten in den zugeordneten Gemeinden miteinander verglichen werden können.

schen 3 und 5 Einrichtungen je 100 Einwohner und damit nahe beim Mittelwert (3,9). Der überraschend hohe Versorgungsgard in den Versorgungsbereichen Neumagen-Dhron, Leiwen, Waxweiler und Zeltingen-Rachtig ist durch die dort vglsw. geringe Einwohnerzahl erklärbar, die auch bei im Vergleich wenigen Einrichtungen zu einem hohen Versorgungsgrad führt. Umgekehrt relativieren viele zu versorgende Einwohner auch hohe Einrichtungszahlen. Insgesamt aber schlagen die raumstrukturellen Unterschiede in den Teilräumen offenbar nicht signifikant durch, und zumindest angebotsseitig ist flächendeckend ein grundzentraler Mindestversorgungsstandard gewährleistet.

• Karte 2.1.3b, Tabelle 2.1.3b:

Hinsichtlich der Arbeitsplatzfunktion der Grundzentren ist festzustellen, dass in den grundzentralen Versorgungsbereichen, in denen kein Ort mit mittel- oder oberzentraler Funktion liegt, ein knappes Drittel der Arbeitsplätze in der Region bereitgehalten werden. Der Pendlersaldo in diesen Versorgungsbereichen ist jedoch durchweg negativ: Berufsauspendler überwiegen die Berufseinpendler, was den Bedeutungsüberschuss und die Strahlkraft der Mittel- und Oberzentren hinsichtlich der Arbeitsplatzbereitstellung verdeutlicht. Die teilweise hohen Auspendlerzahlen auch aus den höherrangigen Zentren und der für die Region insgesamt negative Pendlersaldo deuten auf mindestens teilräumlich enge Arbeitsplatzverflechtungen mit den Nachbarregionen, insbesondere Luxemburg, hin.

• Karten 2.1.3 c und d, Tabellen 2.1.3c und d:

Hinsichtlich der Wohnfunktion in den grundzentralen Versorgungsbereichen sind alle Gemeinden mit der "besonderen Funktion Wohnen" als raumplanerische Kategorie in den Blick zu nehmen. Das sind zum Einen die grundzentralen Orte selbst (Funktionsstärkung), zum Anderen aber auch Orte, die als Gewerbestandorte planerisch ausgewiesen werden (Funktionsmischung bzw. raumplanerische Zuordnung der Nutzbereiche Wohnen und Arbeiten im Sinne des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung) wie auch Orte, die für Nachbarorte zusätzliche Wohnbauflächen bereithalten, da letztere aus topographischen, siedlungsstrukturellen oder sonstigen Gründen nicht selbst in der Lage sind, für den Eigenbedarf ihrer ortsansässigen Bevölkerung in ausreichendem Umfang Wohnbauflächen anzubieten (Funktionsübernahme). Aus all diesen Orte werden wohnortnahe Versorgungseinrichtungen und weitere grundzentrale Infrastruktur im täglichen Bedarf nachgefragt. Betrachtungsmerkmale sind hier die *freien Wohnbauflächen* sowie die *Baufertigstellungen*.

Die besondere Funktion Wohnen ist 99 Gemeinden (einschl. der Orte mit zentralörtlichen Funktionen) zugewiesen. Das sind etwa 17 % oder ein schwaches Sechstel aller Gemeinden in der Region Trier. Sie nehmen ein gutes Drittel der Regionsfläche ein, verfügen aber über gut 50 % der freien Wohnbaufläche[14] an der insgesamt in der Region freien Wohnbaufläche. Die größten Potenziale bieten die VB Trier und Bitburg mit je etwa 160 ha freier Wohnbaufläche. – Noch größer wird ihr relatives Gewicht bei Betrachtung der Baufertigstellungen: Knapp 2/3 aller 2001 bis 2005 neuen Wohnungen in der Region wurden in Gemeinden mit zentralörtlicher oder besonderer Wohn-Funktion fertiggestellt.

---

[14] Die "freie Wohnbaufläche" wurde in einem Näherungsansatz durch Gegenüberstellung der bauplanungsrechtlich zulässigen Nutzung ("bzN", eigene Erhebung aus den Flächennutzungsplänen 2006, niedergelegt im ROK25-FNP) und der Real-Wohnnutzung aus den Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rhl.-Pfalz abgeleitet (aktuelle ATKIS-Daten, vgl. Fußnote 35 sowie methodengleichen Ansatz in Kap. II.2.2.3).

Betrachtet man die räumliche Differenzierung bei den freien Wohnbauflächen, überrascht deren absolute Verteilung nicht: Die höchsten Potenziale sind in den grundzentralen Versorgungsbereichen anzutreffen, in denen Orte mit mittelzentralen Funktionen liegen, und hier insbesondere in jenen mit "starken" Mittelzentren. Im Weiteren ist auch bei diesem Merkmal der oben schon mehrfach beschriebene "Luxemburg-Effekt" festzustellen. Bezieht man die freie Wohnbaufläche auf je 1.000 Einwohner in den grundzentralen Versorgungsbereichen, zeigt sich dagegen eine gewisse Schieflage, denn die relativ größten Wohnbaupotenziale sind danach in der Nordwesteifel anzutreffen. Die Aussage ist jedoch aufgrund dort im regionsweiten Vergleich geringerer Einwohnerzahlen sowie flächenintensivere Wohnbauformen im Vergleich zu verdichteteren Bereichen zu relativieren. – Insgesamt aber "passt" die Verteilung aus planerischer Sicht, denn in den Gemeinden mit der besonderen Funktion Wohnen einschl. der zentralörtlichen Gemeinden konzentrieren sich 2/3 der Bevölkerung in der Region.

2.1.4 Erreichbarkeit der Grundzentren

Im Folgenden wird die verkehrliche Erreichbarkeit der Orte mit grundzentralen Funktionen aus den übrigen Gemeinden im jeweiligen Versorgungsbereich betrachtet. Dabei erfolgen zunächst immer erst summarische Aussagen über die jeweiligen Versorgungsbereiche, bevor deren innere Differenzierung beleuchtet wird. Vorangestellt ist eine kurze Betrachtung der verkehrlichen Infrastruktur.[15]

• *Karten 2.1.4a bis c:*

Das Schienennetz in der Region Trier mit ganzjährig regelmäßigen Verbindungen im Personenverkehr ist auf wenige Hauptstrecken beschränkt. Nur wenige der Orte mit grundzentralen Funktionen sind angebunden und verfügen unmittelbar über Bahnhöfe rsp. Haltepunkte. Der Beitrag der Schiene zur für die Nahversorgung wichtigen verkehrlichen Flächenerschließung ist damit äußerst begrenzt und wird im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Das Straßennetz in der Region ist dagegen dicht und erschließt die Fläche. Die grundzentralen Orte sind mindestens über Landstraßen erreichbar, viele sind unmittelbar an Bundesfernstraßen[16] angebunden. Die nahversorgungsrelevanten Verkehrsbeziehungen auf dem Straßennetz finden im *motorisierten Individualverkehr (mIV)* und im *öffentlichen Verkehr (Bus, ÖV)* statt.

Auch das auf dem Straßennetz abgebildete Busliniennnetz[17] erscheint dicht. In der Region werden fast 1.600 Haltestellen mit Busverkehren bedient. Lediglich zwei Gemeinden sind ganz ohne Anbindung an das Busliniennetz.

---

[15] Gängige Definitionen zur Erreichbarkeit grundzentraler rsp. Nahversorgungs-Einrichtungen orientieren sich an Radien und Fußwegzeiten, so etwa "gute Erreichbarkeit der Einrichtung im 500-m-Radius vom Wohnstandort oder innerhalb 5-minütiger fussläufiger Erreichbarkeit, mittlere Erreichbarkeit bei 1.000-m-Radius oder 10-minütiger fussläufiger Erreichbarkeit" [vgl. INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG - IÖW (2005) [Hrsg., erarbeitet von KUHLICKE, C., PETSCHOW, U. & ZORN, H.]: Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs im ländlichen Raum. – Berlin]. Diese Ansätze können v. a. in den ländlich geprägten Teilräumen der Region Trier nicht zum Tragen kommen. Hier muss "gefahren" werden. Orientierung bietet SCHÜRMANN, der von "Unterversorgung" spricht, wenn mindestens 20 % der Bevölkerung einen Weg von 30 Min. oder mehr für ihre Nahversorgung in Kauf nehmen müssen [SCHÜRMANN, C. (1999): Schöne heile Einkaufswelt. Eine Methode zur Abschätzung der wohnstandörtlichen Versorgungsqualität. – Institut für Raumplanung, Arbeitspapier 67; Dortmund].

[16] "Bundesfernstraßen" = Bundesstraßen und Bundesautobahnen.

[17] Buslinien im Verbundangebot des "Verkehrsverbundes Region Trier" (VRT, GmbH, *www.vrt-info.de*). Das Verbundgebiet enstpricht in seiner räumlichen Abgrenzung der Planungsregion Trier.

• Karten 2.1.4d und e, Tabelle 2.1.4a:

Hinsichtlich der werktäglichen Erreichbarkeit im mIV müssen die Einwohner in der Region im Durchschnitt eine PKW-Fahrtzeit von 7,2 Min. zum grundzentralen Ort in Kauf nehmen. Der Großteil der Versorgungsbereiche liegt in der Werteklasse 5,1 bis 10 Min. und damit nahe beim Mittelwert. Gleichwohl zeigen sich im Vergleich der Versorgungsbereiche auch Unterschiede: Die durchschnittlichen Fahrtzeiten reichen von 3,1 Min. (VB Leiwen) bis 12,4 Minuten (VB Gerolstein). – Auch innerhalb der Versorgungsbereiche gibt es Differenzierungen: In 22 von 42 grundzentralen Versorgungsbereichen ist die Streuung der Fahrtzeiten aus den Gemeinden in den jeweiligen grundzentralen Ort mit einem Variationskoeffizient (vgl. Fußnote 13) von 0,5 oder mehr relativ groß. Gemeinden, die gegenüber dem Durchschnitt im Versorgungsbereich eine mehr als doppelt so lange PKW-Anfahrt zum grundzentralen Ort in Kauf nehmen müssen (Variationskoeffizient größer als 1), gibt es dagegen nicht. – Hinsichtlich der räumlichen Differenzierung überrascht es nicht, dass die längeren PKW-Fahrtzeiten in den flächenmäßig großen Versorgungsbereichen liegen. Günstiger stellen sich die Fahrtzeiten in den (flächenmäßig) kleineren Versorgungsbereichen und in jenen mit unmittelbarem Anschluss des grundzentralen Ortes an das Bundesfernstraßennetz dar. – Insgesamt bleiben aber auch noch die längsten errechneten Fahrtzeiten deutlich unterhalb der Zumutsbarkeitsgrenze (30 Min., vgl. Fußnote 15).

• Karten 2.1.4f bis i, Tabelle 2.1.4b:

Hinsichtlich der werktäglichen Erreichbarkeit im ÖV (Bus) müssen die Einwohner in der Region im Durchschnitt eine Busfahrtzeit[18] von 15 Min. zum grundzentralen Ort in Kauf nehmen (zeitlich günstigste Verbindung). Die durchschnittliche Bedienungshäufigkeit über alle Gemeinden in der Region liegt bei rd. 6 Fahrten in den jeweiligen grundzentralen Ort. Diese insgesamt ausreichend erscheinende Situation wird durch die Unterschiede im Vergleich der Versorgungsbereiche relativiert: Die durchschnittliche Busfahrtzeit reicht dort von 3 Min. (VB Neumagen-Dhron, VB Zeltingen-Rachtig) bis 43 Min. (VB Kröv Bausendorf, VB Osburg/Waldrach). Die Bedienungshäufigkeit reicht im Durchschnitt von 3 Fahrten bis 10 Fahrten. Während die Fahrtzeiten ein indifferentes räumliches Verteilungsbild abgeben, das offenbar auch stark von topographischen Verhältnissen (bspw. Flussbrücken als verkehrliche Zwangspunkte) bestimmt wird, liegen die Bedienungshäufigkeiten in den Versorgungsbereichen mit mittelzentralen Orten über jenen mit nur grundzentralen Orten. – Auch innerhalb der Versorgungsbereiche zeigen sich Unterschiede: Zwar liegt der Großteil der Gemeinden in der Region in einer Zeitspanne bis 30 Minuten (zeitlich günstigste Verbindung), gut 10 % aller Gemeinden weisen aber teilweise deutlich darüber liegende Zeitwerte auf. Bei den Bedienungshäufigkeiten der einzelnen Gemeinden mit Fahrten zum jeweiligen grundzentralen Ort zeigt sich dagegen folgendes Bild: In gut der Hälfte aller Gemeinden in der Region werden zwischen 6 und 15 Fahrten in den jeweiligen grundzentralen Ort angeboten. Weniger Fahrten sind allerdings in den ohnehin peripheren, dünner besiedelten Teilräumen anzutreffen. – Die Erreichbarkeit im ÖV (Bus) relativiert also die eingangs festgestellte Dichte des Busliniennetzes; in einigen räumlichen Teilbereichen wird die Zumutbarkeitsgrenze überschritten (30 Min., vgl. Fußnote 15). In diesen Fällen ist der mIV zur Deckung des täglichen Bedarfs unverzichtbar bzw. es bedarf alternativer Nahversorgungsformen.

[18] "Busfahrtzeit" hier im Sinne von "Beförderungszeit" (= reine Fahrtzeit plus Wartezeiten im Umsteigefalle).

2.1.5 Kooperation / Arbeitsteilung von Grundzentren

• Karte 2.1.5:

In der Region Trier werden 7 grundzentrale Versorgungsbereiche planerisch festgelegt, in denen grundzentrale Einrichtungen in zwei Orten bereitgehalten werden. Im Einzelnen (von N nach S):

– Jünkerath/Stadtkyll, Arzfeld/Daleiden, Körperich/Mettendorf, Föhren/Hetzerath, Trierweiler/Welschbillig, Osburg/Waldrach und Nittel/Wincheringen.

Begründet sind diese Festlegungen in engen räumlich/funktionalen Beziehungen der Orte mit grundzentralen Funktionen und einem jeweiligen Bedeutungsüberschuss für einen *gemeinsamen* Versorgungsbereich. In der Regel sind die grundzentralen Einrichtungen arbeitsteilig auf die Orte aufgeteilt, d. h., nicht jeder der Orte hält das gesamte grundzentrale Einrichtungsspektrum parat, sondern einzelne Einrichtungen finden sich nur in dem einen *oder* in dem anderen Ort. Entsprechend sind die Wegebeziehungen der Bevölkerung in den dazwischenliegenden Gemeinden auch auf beide teilfunktionalen Versorgungsstandorte ausgerichtet. Diese standörtliche Einrichtungsdifferenzierung ist in dem nutzwertanalytischen Ansatz zur Festlegung der Grundzentren (vgl. Kap. II.2.1.3) abgebildet. Daneben treten qualitative Interaktions- und Kooperationsmerkmale: So sind einige der teilfunktionalen Grundzentren durch abgestimmte Wohnungsbaupolitiken ausgezeichnet, andere betreiben förmliche Zweckverbände, bspw. im Bereich der Hauptschulversorgung. Schließlich leistet der gemeinsame und gegenüber einer Einzelbewertung entsprechend größer gefasste Versorgungsbereich (= größeres "Einzugsgebiet") einen wichtigen Beitrag zu Auslastung und damit Stabiliserung der grundzentralen Einrichtungen. Vor allem dieser Aspekt lässt den Ansatz der standörtlichen Aufteilung von grundzentralen Funktionen im Hinblick auf den demografischen Wandel zukunftsfähig erscheinen. Kooperationsanreize bis hin zu öffentlich rechtlichen Wirkungen, bspw. bezüglich der Zulässigkeit von Vorhaben nur bei entsprechenden Kooperationsvereinbarungen, können hier verstärkend wirken. Die Einflussnahme auf Kooperationen bei grundzentralen Einrichtungen in privater Trägerschaft wird aber auch hier begrenzt bleiben.

2.1.6 Fazit

Zum Berichtszeitpunkt 2007 kann zur "infrastrukturellen Versorgung in den Nahbereichen" folgendes Fazit für die Region Trier gezogen werden:

- Das ZOK stellt insbesondere hinsichtlich der grundzentralen (Nah-) Versorgung nach wie vor ein wichtiges planerisches Instrument dar. Vor allem in den ländlich geprägten Teilräumen ist es als raumstrukturelles Element unverzichtbar. Die Größenverteilung der Versorgungsbereiche kann noch als ausgewogen gelten.
- Grundzentrale Mindestversorgungsstandards sind flächendeckend sichergestellt. Die Zuordnung der regionalen Wohnschwerpunkte ist noch stimmig.
- Die Erreichbarkeit der grundzentralen Orte aus den Versorgungsbereichen ist in einzelnen Regionsteilen verbesserungswürdig. Insbesondere in den weniger dicht besiedelten Teilräumen zeigen sich Defizite im ÖV, und hier kommt dem mIV hohe Nahversorgungsrelevanz zu.
- Das ZOK ist im Hinblick auf die sich veränderten Rahmenbedingungen (Demographie) durch funktionsteilige und kooperative Ansätze sowie durch Ergänzungen um alternative Angebotsformen zentralörtlicher Einrichtungen und Funktionen entwicklungsfähig.

2.2 Wohnungswesen

2.2.1 Entwicklung und Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes

• Karte 2.2.1, Tabellen 2.2.1a und b:

Hinsichtlich der Fertigstellung neuer Gebäude (ohne Funktionsdifferenzierung, Tab. 2.2.1a) ist in der Region im Berichtszeitraum eine solide Bautätigkeit zu verzeichnen. Rd. 1/6 aller Neubauten im Lande sind 2006 in der Region Trier realisiert. Dabei schwankt der gesamtregionale Gebäudezuwachs in den Berichtsjahren wie auch landesweit ohne erkennbare Tendenz, liegt aber mit Werten in etwa im Bereich zwischen 1.600 Einheiten ± 200 / a auf insgesamt recht hohem Niveau. Die innerregionale Verteilung auf Ebene der Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden präsentiert sich auf den ersten Blick als wenig differenziert und ist nicht durch einfache Kausalbeziehungen erklärbar. Vielmehr wirken hier offenbar mehrere Parameter beeinflussend auf die Neubauraten: So z. B. Bevölkerungszahl, Flächengröße und Ortsgemeindeanzahl, Zentrennähe, eigene Zentrenfunktion (Trier), Grenzlage zu Luxemburg (vgl. Kap. I.1) oder auch das Bodenpreisniveau (vgl. Kap. II.2.2.3) etc. Dabei können die Einflüsse auch gegenläufig wirken: Günstige Grenzlage zu Luxemburg erhöht zwar die Nachfrage nach Wohnbauland von Tagesgrenzpendlern (→ "+" Neubaurate), führt gleichzeitig aber auch zu steigenden Baulandpreisen (→ "–" Neubaurate). Auch andere, nicht ablesbare Aspekte, wie der Abschluss von Bebauungsplanverfahren oder die Fertigstellung von Erschließungsarbeiten in Neubaugebieten führen ggf. singulär zu jahresweise örtlich höheren Neubauraten. Ein eindeutiges Zurückbleiben der eher ländlich geprägten Regionsteile hinter der gesamtregionalen Entwicklung ist im Berichtszeitraum dennoch ebensowenig festzustellen wie eine überproprtionale Entwicklung der eher verdichteten, städtischen Bereiche der zentralen Orte höherer Stufe – von der oberzentralen Sondersituation Trier einmal abgesehen. Auch dies kann als Indiz dafür gelten, dass die insgesamt positive (wirtschaftliche) Entwicklung der Region (vgl. Kap. II.4) im Berichtszeitraum teilregional relativ ausgewogenen verläuft, soweit man die Neubautätigkeit als Maß für Investitionsfreudigkeit und wirtschaftliche Prosperität ansehen kann.

Legt man den Fokus der Betrachtung auf die Fertigstellung neuer Wohnungen (Tab. 2.2.1b), stellt sich die gesamtregionale Entwicklung im Verlauf des Berichtszeitraumes wiederum ähnlich der Landesentwicklung uneinheitlich und schwankend dar, wenngleich sich der regionale Wohnungszubau in den Jahren 2004 bis 2006 gleichbleibender auf etwas höherem Niveau stabilisiert als im Lande insgesamt. Markant ist der starke Zuwachs von 2001 auf 2002 mit dem in diesem Jahr höchsten Wert von fast 2.300 Einheiten in der Region im Berichtszeitraum. Da Bauinvestitionen aufgrund der notwendigen (planerischen) Vorleistungen retardierende Entwicklungsmomente darstellen, klingt hier möglicherweise noch der Wiedervereinigungseffekt mit deutlichen Wanderungsgewinnen der Bevölkerung auch in der Region Trier nach. Hinsichtlich der innerregionalen Ausprägung kann die örtliche Wohnfunktion auch als raumordnerische Kategorie schon eher abgelesen werden als bei der o. a. undifferenzierten Neubaubetrachtung, soweit sie noch auf der räumlichen Bezugsebene der Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden durchschlägt. Dies belegt v. a. der Bezugswert der neuen Wohnungen auf die Neubauten insgesamt (vgl. auch Kap. II.2.1.3).

2.2.2 Bedarf an Wohnbauland

• Tabelle 2.2.2:

An die zuvor betrachtete Realentwicklung der Bautätigkeit schließt die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an Bauland, insbesondere zu Wohnzwecken, und einer enstprechenden Flächenvorsorge durch Regional- und Bauleitplanung an. Die in Tab. 2.2.2 wiedergegebene Wohnungsbedarfsprog-

nose des STATISTISCHEN LANDESAMTES RHL.-PFALZ für die mittlere Variante der Bevölkerungsvorausberechnung (vgl. Kap. I.2) stellt für die Region Trier in den Jahren 2001 bis 2015 einen Bedarf dar, der je nach Prognosevariante von rd. 4.500 bis zu gut 20.000 neuen Wohnungen reicht. Die Spannweite der Werte hängt davon ab, in welchem Umfange die Prognose um die sog. "Wohnraumreserve" korrigiert wird. Darunter ist ein Wohnungsüberhang für Umzüge ("Mobilitätsreserve" oder auch "Fluktuationsreserve") wie auch für Modernisierung und Umbau sowie für Zweitwohnsitze (privat- oder Arbeitsplatz-bedingt) zu verstehen, der für einen funktionsfähigen Wohnungsmarkt erforderlich ist. Allgemein anerkannt ist (vgl. INSTITUT FÜR IMMOBILIENWIRTSCHAFTLICHE STUDIEN, Berlin; *www.ifs-staedtebauinstitut.de*), dass diese Wohnraumreserve sechs bis acht Prozent umfassen müsste, wie sie in der oberen Varainte mit einem Wohnungszubau von 20.000 Wohungen in der Region Trier bis zum Jahr 2015 berücksichtigt ist. Die Realentwicklung in der Region Trier scheint dies zu bestätigen, denn die Zubauleistungen der darunter liegenden Varianten mit entsprechend geringer dimensionierter Wohnraumreserve sind bereits im Berichtszeitraum erreicht (vgl. Kap. II.2.2.1).

Eine verlässliche Vorausschätzung des zukünftigen Bedarfs an Wohnbauland auf der Grundlage einer Wohnungsbedarfsprognose stößt auf weitere methodische Schwierigkeiten: Veraltete haushaltsbasierte Grundlagendaten aus dem Mikrozensus, Erfassung der Wohnraumreserve im Bestand, Ermittlung der bereits planungsrechtlich gesicherten Flächenreserven (vgl. Kap. II.2.2.3), Einfluss von Sonderentwicklungen wie steigende Wohnbaulandnachfrage von Grenzpendlern (vgl. Kap. I.1) etc. – Eine weitere Vertiefung der Problematik bleibt daher der Neuaufstellung des Regionalplans (Verpflichtung zur Festlegung verbandsgemeindebezogener verbindlicher Schwellenwerte zur Wohnbauflächenentwicklung nach dem Anhörungsentwurf des LEP IV, vgl. Fußnote 1) und den zukünftigen ROBen vorbehalten.

2.2.3 Angebot an Wohnbauland

• Karte 2.2.3, Tabelle 2.2.3a/4.1.3:

Zur Ermittlung des aktuellen Angebots an Wohnbauland erfolgt in einem ersten Näherungsansatz für diesen Bericht eine Gegenüberstellung der in den Flächennutzungsplänen vorbereitend planungsrechtlich gesicherten Wohnbauflächen mit der aus den ATKIS-Daten der Vermessungs- und Katasterverwaltung abzuleitenden realen Wohnnutzung, hier bezogen auf alle Orte und Einwohner in der Region, räumlich differenziert nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden (vgl. methodengleichen Ansatz zur Ermittlung der "freien Wohnbaufläche" im Kap. II.2.1.3, dort allerdings bezogen auf Funktionsorte und grundzenrale Versorgungsbereichen)[19]. Damit ist eine erste Einschätzung der Wohnbauflächenreserven möglich. Regionsweit zeigt sich ein hinreichendes Maß entsprechender Flächenvorsorge. Bezieht man die freie Wohnbaufläche auf je 1.000 Einwohner, sind die größten Wohnbaupotenziale danach in der Nordwesteifel anzutreffen. Die Aussage ist jedoch aufgrund dort im regionsweiten Vergleich geringerer Einwohnerzahlen sowie flächenintensivere Wohnbauformen im

[19] Die Datenermittlung erfolgte durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord / obere Landesplanungsbehörde, AG GIS, auf der Grundlage des im Maßstab 1:25.000 geführten Raumordnungskatasters (ROK; vgl. § 21 Abs. 1 Landesplanungsgesetz – LPlG) und der aktuellen ATKIS-Daten. Die Datenbeschreibung in der Anlage zu Tabelle 2.2.3a/4.1.3 zeigt die Ermittlungsbedingungen auf (vgl. D: Tabellenteil). – Der Näherungsansatz wird im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplans sowie für die zukünftigen ROBe weiter ausdifferenziert und verbessert.

Vergleich zu verdichteteren Bereichen zu relativieren[20]. Für den Berichtszeitraum kann insgesamt festgestellt werden, dass die Entwicklung in Umsetzung der Orientierungswerte für die Wohnbaulandentwicklung als Grundsatz der Raumordnung aus dem Regionalplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97 aus regionaler Sicht geordnet verlief.

• Abbildung 2.2.3, Tabelle 2.2.3b:

Die Wohnbaulandpreise in der Region liegen auf den ersten Blick bei Betrachtung des gesamtregionalen Durchschnittswertes pro qm 2006 um etwa 30 % deutlich unter dem entsprechenden Landeswert. Die innerregionale Verteilung stellt sich dagegen differenziert dar: In den zentralen Orten höherer Stufe und den dazu benachbarten Gemeinden sind die Wohnbaulandpreise vglsw. hoch (Trier, Wittlich, Schweich, Konz). Aber auch andere preisbeeinflussende Faktoren, wie etwa hohe Nachfrage aufgrund günstiger Grenzlage zu Luxemburg, lassen die Bodenpreise steigen und können offenbar örtlich signifikanter wirken als Zentrumsfunktionen (bspw. im Vergleich Irrel und Bitburg).

Interessant ist auch ein Blick auf die Anzahl der Veräußerungsfälle. Viele Veräußerungsfälle und damit eine hohe Dynamik am Wohnbaulandmarkt charakterisieren insbesondere einwohnerstarke und zentrumsnahe Gemeinden wie Konz und Ruwer, aber eben auch andere Gemeinden wie bspw. Saarburg mit robuster Eigenentwicklung und breiter Wirkung der Tagesgrenzpendlereffekte aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zu Luxemburg.

3 Gesellschaft und Umwelt integrieren und natürliche Lebensgrundlagen bewahren

3.1 Regionale Kennziffern / Flächenentwicklung

• Abbildung 3.1, Karte 3.1, Tabellen 3.1a bis c:

Bei den Flächennutzungen dominieren in der Region insgesamt Land- und Forstwirtschaft bzw. Wald; diese Nutzungskategorien nehmen zusammen etwa 87 % der Regionsfläche ein. An dritter Stelle folgt bereits die "gebaute" Umwelt (Siedlungs- und Verkehrsfläche) mit gut 11 % Flächenanteil. Damit weicht die Region etwas von den landesweiten Anteilswerten ab, die für Land- und Forstwirtschaft geringer, aber immer noch jeweils deutlich über 40 %, und bzgl. der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit rd. 14 % höher ausfallen. Die Zahlen dokumentieren die Bedeutung der ländlichen Prägung des Landes und der Region und den (quantitativen) Niederschlag in den Landschafts- und Ortsbildern. – Hinsichtlich der innerregionalen Differenzierung fällt der besonders hohe Wert der lanwirtschaftlich genutzten Flächen im Eifelkreis Bitburg-Prüm auf, der weit über 50 % liegt. Naturräumliche Gunst ("Bitburger Gutland") sowie vglsw. günstige und moderne Produktionsstrukturen in der Landwirtschaft geben hier den Ausschlag. Die Hälfte der Fläche des Kreises Bernkastel-Wittlich ist mit Wald bestanden. Nicht überraschend ist die von Regions- und Landeswerten abweichende Flächennutzungsstruktur in der Stadt Trier, in der die gebaute Umwelt einen weit höheren Flächenanteil erreicht, was die Verkehrs-, Arbeitsplatz- und oberzentrale Versorgungsfunktion der Stadt unterstreicht.

---

[20] Die in der Tendenz gleiche Aussage wurde schon in Kap. II.2.1.3 getroffen. Dennoch sind die Karten 2.1.3 und 2.2.3 nicht unmittelbar vergleichbar, weil die räumlichen Bezugseinheiten und damit die Ausprägungen des Bezugsmerkmals "Einwohner" unterschiedlich sind und Karte 2.1.3 zudem eine Orteauswahl trifft.

Betrachtet man nur den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Flächennutzung und die zeitliche Entwicklung, ist auch in der Region insgesamt wie im landesweiten Trend eine kontinuierliche Anteilszunahme im Berichtszeitraum zu verzeichnen, allerdings auf niederigerem Niveau. So liegt der regionale Flächenanteil etwa 3 % unter dem Landesanteil, und der Anteilszuwachs ist mit 0,3 % nur etwa halb so stark ausgeprägt wie auf Landesebene. Teilregional weisen nicht die kreis- und verbandsfreien Städte als regionale Zentren die größte Entwicklungsdynamik auf, sondern es sind dazu benachbarte Verbandsgemeinden (höchste Zunahme 2001 bis 2006 in Schweich a. d. röm. Weinstraße und Kyllburg mit 1,2 bzw. 1,1 %).

Neben diesen administrativ basierten Flächennutzungsdaten aus dem *statistischen Landesinformationssystem* stehen weitere Informationsspeicher mit Angaben zu Flächenfunktionen und -nutzungen auf topographisch/kartographischer Grundlage zur Verfügung. So hält die Landesvermessung mit *ATKIS* quasi tagesaktuell flächendeckend auch die Realnutzung vor[21]. Daneben ermöglicht das europaweite Projekt *CORINE Land Cover (CLC)* die Bereitstellung von Daten der Bodenbedeckung für Europa. Es ist Teil des Programms CORINE (Coordination of Information on the Environment) der Europäischen Union. Die Kartierung der Bodenbedeckung und Landnutzung wurde europaweit auf der Basis von Satellitendaten im Maßstab 1:100.000 durchgeführt. Die Ersterfassung (CLC1990) erfolgte einheitlich nach 44 Landnutzungsklassen, von denen 37 Klassen in Deutschland relevant sind. Im Rahmen von CORINE Land Cover 2000 (CLC2000) erfolgte die Aktualisierung des Datenbestandes zum Bezugsjahr 2000 und die Kartierung der Veränderungen gegenüber der Ersterfassung. Das Projekt CLC2000 und damit die flächendeckende Kartierung von Deutschland wurden im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) vom Deutschen Fernerkundungsdatenzentrum (DFD) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) geleitet (vgl. *www.corine.dfd.dir.de*; Karte 3.1 und Tabelle 3.1c beruhen auf CLC2000). Damit liegt bzgl. der Flächennutzung eine europaweit einheitliche Datenbasis vor, die entsprechend auch europaweite Vergleiche zulässt. Ebenso wie bei ATKIS erfolgt dabei eine Orientierung an den räumlich-funktionalen Nutzungsmustern losgelöst von administrativen Einheiten, so dass die Nutzungskategorien kartographisch und digital in GIS-verwertbaren Geometrien vorliegen, was das statistische Landfesinformationssystem so nicht liefern kann. Weitere Zeitreihenoptionen von CLC sind für die folgenden ROBe zu erwarten.

3.2 Beiträge regionalplanerischer Ausweisungen

Umweltvorsorge und Freiraumschutz sind wesentliche Beiträge der Regionalplanung zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Dabei verknüpft der Regionalplan zeichnerische Festlegungen (Gebietskulissen) mit textlichen Aussagen. Das Instrumentarium erlaubt eine Flächen*sicherung* (Schutz von Gebieten, die schon bestimmte Qualitäten und/oder Funktionen aufweisen) und eine Flächen*vorsorge* (Entwicklung von Gebieten hin auf zukünftig anzustrebende Qualitäten und/oder Funktionen). Die Festlegungen des Regionalplans sind unmittelbar behördenverbindlich. Mittelbar gelten sie auch für private Dritte, denn bei Zulassungsentscheidungen über deren Vorhaben sind die Zulassungsbehörden an die Regionalplanung gebunden (vgl. § 4 Raumordnungsgesetz – ROG).

---

[21] *ATKIS* steht für AMTLICH TOPOGRAPHISCH-KARTOGRAPHISCHES INFORMATIONSSYSTEM der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rhl.-Pfalz, basierend auf geodätischen Geländeaufnahmen und Luftbildauswertung (vgl. Fußnote 35).

Die Erläuterungen in den nachfolgenden Kap. II.3.2.1 bis 3.2.5 – wie auch in den Kap. II.4.2.1 bis 4.2.3 – beziehen sich ebenso wie die Kartendarstellungen hierzu in Teil C des Berichts auf den in der Neuaufstellung befindlichen Regionalen Raumordnungsplan (ROPneuE), Entwurfsstand 2007, gemäß Beschlusslage der Regionalvertretung zu den Fachkapiteln. Die Gestalt des späteren verbindlichen Planwerks kann bei weiterem Planungsfortschritt, insbesondere nach Abwägung der einzelnen Fachbelange untereinander, in den abschließenden thematischen Festlegungen vom zum Berichtszeitpunkt erreichten Entwurfsstand abweichen.

Die Angaben zu Zielabweichungsverfahren in Tab. 3.2.1 (Teil D des Berichts) beziehen sich dagegen auf den noch verbindlichen Regionalen Raumordnungsplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97, der die Raumordnungskategorien nach derzeit geltendem Recht noch nicht in vollem Umfange berücksichtigt, die ansonsten jedoch zum Zwecke der landesweiten Systematisierung der ROBe der Berichterstattung zugrundezulegen sind. Dies betrifft insbesondere die Kategorie der Vorranggebiete einschließlich ihrer Bindungswirkung[22, 23].

3.2.1 Vorbeugender Hochwasserschutz – Flächenvorsorge

• *Karte 3.2.1, Tabelle 3.2.1:*

Die Hochwasserereignisse im Berichtszeitraum, auch außerhalb der Region Trier, haben die latente Gefährdung von Siedlungsgebieten in den Fluss- und Bachniederungen besonders bewusst gemacht. Die Ursachen für diese extremen Hochwasserereignisse sind vielfältig und sowohl natur- als auch anthropogen bedingt. Um ihre Auswirkungen und die von ihnen ausgehenden Schäden zu reduzieren, sind die Wasserrückhaltung in der Fläche und entsprechende, die Speicherfähigkeit erhaltende oder steigernde Bodennutzungen zu fördern. Ferner sollen die wichtigen Retentionsräume (Überschwemmungs- und Abflussgebiete) von Bebauung freigehalten werden. Zur Sicherung und Entwicklung dieser Gebiete für den vorbeugenden Hochwasserschutz werden "Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die Wasserwirtschaft mit Schwerpunkt Hochwasserschutz" regionalplanerisch festgelegt. Die Datengrundlage hierfür liefern der Hochwassergefahrenatlas[24], die festgelegten Überschwemmungsgebiete sowie die zu erwartenden Hochwasserhäufigkeiten. Im Ergebnis wird so ein standortbezogener, abgestufter Gefährdungsgrad ermittelt, der möglichst nicht nur die Eintrittswahrscheinlichkeit eines möglichen Hochwasserereignisses sondern auch das Schadenspotenzial

---

[22] Rechtsformal müssen *Ziele der Raumordnung,* von denen nach Maßgabe der §§ 8 Abs. 3 und 10 Abs. 6 Landesplanungsgesetz (LPlG) eine Abweichung zugelassen werden kann, nach aktuellem Raumordnungsrecht "... verbindliche Vorgaben in Form von räumlich und sachlich bestimmten oder bestimmbaren, vom Träger der Landes- oder Regionalplanung abschließend abgewogenen textlichen oder zeichnerischen Festlegungen ... zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums ..." sein. Sie lösen ein Beachtungsgebot aus und sind einer Abwägung bei nachfolgenden Planungs- oder Zulassungsentscheidungen nicht zugänglich. Als zeichnerische Festlegungen haben *Vorranggebiete* Zielqualität. – Im Gegensatz dazu stellen *Grundsätze der Raumordnung* "... allgemeine Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums ... als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen ..." dar, sind insoweit zu berücksichtigen und im Einzelfall begründet überwindbar. Als zeichnerische Festlegungen haben *Vorbehaltsgebiete* Zielqualität (§§ 3, 4 und 7 ROG). Alle zeichnerischen Festlegungen sind in ihrer räumlichen Abgrenzungsqualität de jure immer nur *bereichsscharf.*

[23] Art und Inhalte der zeichnerischen Festlegungen (Vorrang- und Vorbehaltsgebiete) der (neuen) Regionalpläne in Rheinland-Pfalz sind landesweit abgestimmt (Erlass des MINISTERIUMS DES INNERN UND FÜR SPORT RHEINLAND-PFALZ / OBERSTE LANDESPLANUNGSBEHÖRDE vom 02.03.2004).

[24] "Grenzüberschreitender Atlas der Überschwemmungsgebiete im Einzugsbereich der Mosel", bereitgestellt von der STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD, REGIONALSTELLE WASSERWIRTSCHAFT, ABFALLWIRTSCHAFT, BODENSCHUTZ, Trier, vgl. *www.gefahrenatlas-mosel.de*.

berücksichtigt. Bei hohem und mittlerem Gefährdungsgrad werden Vorranggebiete festgelegt, in denen dem vorbeugenden Hochwasserschutz Vorrang vor allen konkurrierenden Nutzungen einzuräumen ist. Alle Planungen und Maßnahmen, die zu einer Erhöhung des Schadensrisikos oder zur Behinderung des Abflusses führen, sind unzulässig. Bei geringerem Gefährdungsgrad werden entsprechende Vorbehaltsgebiete festgelegt, in denen bei allen Vorhaben dem vorbeugenden Hochwasserschutz besondere Bedeutung beizumessen ist. Das Schadensrisiko soll hier grundsätzlich nicht erhöht und eine Bebauung auf begründete Ausnahmefälle beschränkt bleiben.

Eine regionalplanerische Flächenvorsorge für den Hochwasserschutz ist insbesondere an Mosel und Saar erforderlich, deren Täler wichtige Entwicklungskorridore der Region darstellen, und in denen sich entsprechend vielfältige hochwassersensible Nutzungen und Raumansprüche konzentrieren. Daneben ist die Flächenvorsorge aber auch an den übrigen größeren Fließgewässern in der Region, wie bspw. an der Kyll, geboten, insbesondere weil hier i. d. R. (bauliche) Hochwasserschutzeinrichtungen nicht vorhanden sind. Insgesamt sind knapp 7.000 ha (1,4 % der Regionsfläche) als Vorranggebiete für den Hochwasserschutz und gut 1.500 ha als Vorbehaltsgebiete (0,3 % der Regionsfläche) vorgesehen.

Im Berichtszeitraum wurde nur in drei Fällen eine Abweichung von den natürliche Überschwemmungsbereiche fließender Gewässer und Hochwasserschutz betreffenden Zielen des Regionalplans ganz oder teilweise zugelassen.

3.2.2 Arten- und Biotopschutz

• Karte 3.2.2, Tabelle 3.2.1:

Für eine langfristige Stabilisierung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt ist es wichtig, nicht nur seltene und gefährdete Arten, sondern einen Verbund von Lebensräumen zu erhalten und zu entwickeln, der dauerhaft ein selbstständiges Überleben und die Weiterentwicklung ganzer Lebensgemeinschaften erlaubt. Aus diesem Grund ist der Aufbau eines kohärenten Biotopverbundsystems auf regionaler Ebene erforderlich. Das regionale Biotopverbundsystem beinhaltet nicht nur aktuell wertvolle Gebiete, sondern auch Gebiete, die aufgrund der Bedeutung ihres Standortpotenzials für den Biotop- und Artenschutz zu entwickeln sind. Dabei soll ein räumlicher Verbund von für den Arten- und Biotopschutz funktionsfähiger Räume als Voraussetzung für eine langfristige Erhaltung und Entwicklung natürlicher Lebensbedingungen für Tier- und Pflanzenpopulationen geschaffen werden. Wichtige Grundlage sind hierfür vor allem die Landschaftsrahmenplanung sowie die kreisbezogenen Biotoptypenerhebungen[25]. In diesem Funktionsraum des regionalen Biotopverbundsystems werden "Vorranggebiete für den Arten- und Biotopschutz" regionalplanerisch festgelegt. Sie sind zur Sicherung der noch vorhandenen naturnahen Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften unverzichtbar bzw. müssen zum Aufbau funktionsfähiger Biotope unbedingt entwickelt werden. Nutzungsänderungen durch Planungen und Maßnahmen, welche die vorhandenen oder geplanten Funktionen der Biotope als Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen beeinträchtigen, sind hier unzulässig. Ergänzt wird der Funktionsraum durch "Vorbehaltsgebiete für den Arten- und Biotopschutz", in denen bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Funktionen und Nutzungen die Belange des Arten- und Biotopschutzes mit besonderem Gewicht zu berücksichtigen

---

[25] Entsprechend dem landschaftpflegerischen Planungsbeitrag zur Regionalplanung gemäß § 8 Abs. 3 Landesnaturschutzgesetz (LNatschG, zuvor § 16 Landespflegesetz – LPflG), bereitgestellt von der STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD / OBERE NATURSCHUTZBEHÖRDE, Koblenz (letzter Teilbeitrag im Nov. 2005).

sind. Naturschutzkategorien auf europa- oder fachrechtlicher Grundlage, wie bspw. Natura-2000- oder Naturschutzgebiete, ergänzen und flankieren den regionalen Biotopverbund. Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung sollen insbesondere in den Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Arten- und Biotopschutz umgesetzt werden.

Die räumliche Ausprägung des regionalen Biotopverbundes folgt im Süden der Region den SW-NE angelegten Strukturen der großen Talräume und der Höhenzüge des Hunsrück. Im Norden der Region dominieren N-S-gerichtete Strukturen entsprechend der auf die Mosel zustrebenden Gewässerlinien und der dazwischenliegenden (Eifel-) Höhenrücken. Die Talräume sind ebenso abgebildet wie die großen *zusammenhängenden* Waldgebiete. Insgesamt sind gut 56.000 ha (11,4 % der Regionsfläche) als Vorranggebiete für den Arten- und Biotopschutz und etwa 90.000 ha als Vorbehaltsgebiete (18,3 % der Regionsfläche) vorgesehen.

Die auch quantitative Erheblichkeit dieser räumlich weit ausdifferenzierten Gebietskulisse spiegelt die vglsw. hohe Zahl von 9 im Berichtszeitraum durchgeführten Zielabweichungsverfahren wider, die landes- und regionalplanerische Zielfestlegungen für den Arten und Biotopschutz betreffen.

3.2.3 Grundwasserschutz

• Karte 3.2.3, Tabelle 3.2.1:

Mit der regionalplanerischen Sicherung von Gebieten für den Grundwasserschutz und die Wasserversorgung sollen die im Wasserversorgungsplan für die Region Trier[26] dargestellten, für die heutige und künftige Trinkwasserversorgung bedeutenden Grundwasserlandschaften und Talsperrenstandorte dauerhaft gesichert werden. So ist die Sicherung der überregional bedeutsamen Wassergewinnungsgebiete in den Grundwasserlandschaften des Buntsandsteins (Bettinger Graben und Teilgebiete der Bitburger Mulde) und der Devonischen Kalksteine (im Raum Prüm/Gerolstein) als prioritäres Ziel anzusehen. Von regionaler Bedeutung sind die Wassergewinnungsgebiete in den Grundwasserlandschaften der Quartären Magmatite (Hauptvorkommen zwischen Daun und Hillesheim), den Rotliegend-Sedimenten der Wittlicher Senke, der Sandsteine des Lias (im Raum Ferschweiler) und die Devonischen Quarzite in der Schneifel und im Hunsrück. Auch die Quartären Sedimente des Moseltals stellen ein potenziell bedeutendes Grundwasservorkommen dar, das aus Qualitätsgründen (Nitratbelastung) nicht mehr zur Trinkwassergewinnung genutzt wird; hier besteht Sanierungsbedarf. Ebenfalls durch erhöhte Nitratbelastungen in ihrer Funktionsfähigkeit für die Trinkwasserversorgung beeinträchtigt sind die Grundwasserlandschaften von Muschelkalk und Keuper im Bitburger Land und Teile der Rotliegend-Sedimente der Wittlicher Senke.

Zur Sicherung der Trinkwasserversorgung werden die vorhandenen (d. h. durch Rechtsverordnung festgestellte) und geplanten (d.h. die abgegrenzten) Wasser- und Heilquellenschutzgebiete als "Vorranggebiete für die Wasserwirtschaft mit Schwerpunkt Grundwasserschutz / Wasserversorgung" regionalplanerisch festgelegt; sie liegen überwiegend in den o. a. Grundwasserlandschaften des Buntsandsteins sowie der Devonischen Kalksteine und Quarzite. Ferner werden hierunter auch die Primstalsperre und die Riveristalsperre erfasst. Zur dauerhaften Sicherung einer guten Wasserqualität und eines ausreichenden Wasserdargebotes müssen diese Gebiete besonders geschützt werden. Nutzungsansprüche und Handlungen, die hier zu einer Verschlechterung der Wasserquali-

---

[26] MINISTERIUM FÜR UMWELT UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ [Hrsg.] (2000): Wasserversorgungsplan. Teilgebiet 3. Kreise Daun, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, kreisfreie Stadt Trier. – Mainz. [bearbeitet von der AG Wasserversorgungsplan im Landesamt für Wasserwirtschaft Rhl.-Pfalz]

tät und/oder zu einer Verringerung der Wasserneubildungsrate führen, sind zu untersagen. Mit der Festlegung großräumiger "Vorbehaltsgebiete für die Wasserwirtschaft mit Schwerpunkt Grundwasserschutz / Wasserversorgung" sollen über die Vorranggebiete hinaus die für die künftige Wasserversorgung bedeutenden Räume dauerhaft gesichert werden. Hierzu zählen neben den o.a erwähnten Grundwasserlandschaften, durch raumordnerischen Entscheid gesicherte Gebiete, die geplante Sammetbachtalsperre sowie die Neubildungsgebiete für den Gerolsteiner Brunnen und die Nürburgquelle (Mineralquellenschutzbereiche). Bei konkreten anderen Nutzungsansprüchen in diesen Gebieten ist den Belangen der Wasserwirtschaft besonderes Gewicht beizumessen. Es ist im Einzelfall zu prüfen, inwieweit diese Nutzungen mit dem Schutz des Grundwassers und der Sicherung der Wasserversorgung zu vereinbaren sind. Beeinträchtigungen des Grundwassers und der Trinkwasserversorgung sollen grundsätzlich vermieden werden. Insgesamt sind gut 62.000 ha (12,7 % der Regionsfläche) als Vorranggebiete für die Wasserwirtschaft und etwa 105.000 ha als Vorbehaltsgebiete (21,3 % der Regionsfläche) vorgesehen.

Aufgrund der Großflächigkeit der Gebiete und ihres durchgehenden räumlichen Zusammenhangs sind die landes- und regionalplanerische Zielfestlegungen für die Wasserwirtschaft vglsw. häufig von Zielabweichungsbegehren betroffen. So wurden im Berichtszeitraum fünf entsprechende Verfahren durchgeführt.

3.2.4 Freizeit und Erholung

• Karte 3.2.4, Tabelle 3.2.1:

Der Fremdenverkehr hat für die Beschäftigungslage in der Region Trier eine sehr hohe Bedeutung. Es bedarf daher geeigneter Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Stabilisierung dieses Wirtschaftszweiges. Aus regionalplanerischer Sicht sind in erster Linie Bemühungen hinsichtlich der Strukturierung der zu entwickelnden Fremdenverkehrsgebiete anzustellen, um diesem Wirtschaftsbereich die notwendige Entfaltung im Widerstreit der verschiedenen Nutzungsinteressen einzuräumen. Aufgrund ihrer landschaftlichen Gegebenheiten bieten viele Teilräume der Region Trier ein hervorragendes natürliches Erholungspotenzial. Daneben haben sich aber auch in der Nähe der Naturräume Gemeinden den Fremdenverkehr durch den gezielten Ausbau entsprechender Angebote und Einrichtungen als wichtigen Wirtschaftszweig erschlossen. Im Rahmen der Regionalplanung werden diese Gebiete durch eine Landschaftsbildbewertung auf der einen Seite und eine Erfassung und Beurteilung der fremdenverkehrsbezogenen Infrastruktur auf der anderen Seite ermittelt und als "Vorbehaltsgebiete Ressourcenschutz Schwerpunkt Erholung / Fremdenverkehr" festgelegt. Dabei erfolgt, entsprechend der spezifischen Ausprägung, nochmals eine Differenzierung:

– In den Bereichen, die sowohl *besondere landschaftliche Vorzüge* als auch eine *gute infrastrukturelle Ausstattung* aufweisen, soll der Fremdenverkehr weiter ausgebaut werden, wobei aber den landschaftlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen ist, indem die notwendigen Ausbaumaßnahmen hohen Anforderungen an die Umweltverträglichkeit unterstellt sind.
– Die Bereiche mit Gemeinden, die infolge ihrer Investitionen in den Ausbau der *Infrastruktur* dem Fremdenverkehr eine besondere Stellung beimessen, soll ebenfalls zielgerichtet das Ausstattungsniveau weiter gestärkt werden.
– Schließlich kennzeichnet ein dritter Teilbereich die *Gebiete mit herausgehobenen landschaftlichen Eigenschaften.* Diese Bereiche, die auch in die Abgrenzung der "Vorbehaltsgebiete Ressourcenschutz für das Landschaftsbild" einfließen, berühren ökologisch besonders wertvolle Räume. Die fremdenverkehrliche Betätigung soll sich aufgrund der natürlichen Eigenarten auf die naturnahe

und stille Erholung beschränken. Ausbaumaßnahmen sind entsprechend auf eine gewisse Grunderschließung abzustellen; infrastrukturintensive Vorhaben sind gänzlich auszuschließen.

Insgesamt sind rd. 390.000 ha (fast 80 % der Regionsfläche) als Vorbehaltsgebiete für Erholung und Fremdenverkehr vorgesehen.

Anders als die neue Regionalplangeneration beinhaltet der Regionalplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97 erholungs- und fremdenverkehrsrelevante Festlegungen, denen rechtsformal Zielcharakter zukommt. Insoweit sind im Berichtszeitraum zwei solche Festlegungen betreffende Zielabweichungsverfahren durchgeführt worden.

3.2.5 Erhalt und Entwicklung des Landschaftsbildes

• *Karte 3.2.5:*

Landschaftseinheiten mit hohem landschaftsästhetischen Wert stellen eine wertvolle Ressource dar und sind Grundvoraussetzung für die landschaftsbezogene Erholung des Menschen. Zur dauerhaften Sicherung dieser Räume werden regionalplanerisch "Vorbehaltsgebiete Ressourcenschutz für das Landschaftsbild" festgelegt. Grundlage dieser Festlegung sind die im Rahmen des landespflegerischen Planungsbeitrags durchgeführte Landschaftsbildbewertung und die dort dargestellten Gebiete mit einem hohen landschaftsästhetischen Eigenwert. Dies sind Gebiete, die durch eine sehr hohe und hohe Übereinstimmung zwischen Ist-Zustand und Soll-Zustand gekennzeichnet sind (Soll-Ist-Vergleich). Der Soll-Zustand ist die jeweilige charakteristische Ausprägung, die sich aufgrund der natürlichen Standortbedingungen und anthropogenen Einflüsse einstellen würde. Ferner werden hierzu Räume gezählt, die aufgrund ihrer natürlichen oder kulturhistorischen landschaftlichen Prägung von regionaler und überregionaler Bedeutung sind (Prioritätsräume). Räume mit dieser Einzigartigkeit und Seltenheit sind die großen Flusstäler von Mosel und Saar mit ihren Randhöhen, der Kernbereich der Vulkaneifel sowie die markanten Höhenzüge von Eifel (Schneifel) und Hunsrück (Hoch- und Idarwald). In den Vorbehaltsgebieten Ressourcenschutz für das Landschaftsbild sollen Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch raumbedeutsame Baumaßnahmen grundsätzlich vermieden werden. Hierunter sind vorrangig bauliche Vorhaben zu verstehen, die z. B. durch ihre flächenhafte Ausdehnung oder ihre Höhe nicht in die umgebende Natur- und Kulturlandschaft eingepasst werden können und so zu einer weiteinsehbaren "technischen Überprägung" der Landschaft führen. Unabhängig vom Soll-Ist-Vergleich werden den Vorbehaltsgebieten zudem Handlungserfordernisse zur Sicherung und Entwicklung des Landschaftsbildes in der jeweiligen Landschaftsbildeinheit zugewiesen. Dabei werden die Zieltypen *Sicherung, Entwicklung* und *Verbesserung* unterschieden und die entsprechenden Handlungserfordernisse festgelegt. Insgesamt sind etwa 292.000 ha (knapp 60 % der Regionsfläche) als Vorbehaltsgebiete für das Landschaftsbild vorgesehen. Da auch der Regionalplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97 keine Zielkategorien zum Landschaftbild festlegt, gibt es hierzu im Berichtszeitraum auch keine Zielabweichungsverfahren.

4 Wirtschaftskraft stärken und ökoeffizientes Wirtschaften fördern

4.1 Regionale Kennziffern

4.1.1 Wertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten

• Abbildungen 4.1.1a und b, Tabellen 4.1.1a und b:

Hinsichtlich der Bruttowertschöpfung ist bei Betrachtung der aktuellen (einwohnerbezogenen) Werte zunächst festzustellen, dass die Region nahe am landesweiten Durchschnitt liegt. Die Entwicklung im Berichtszeitraum belegt allerdings, dass die regionale Wirtschaftskraft gestiegen ist, und zwar in einem deutlich höheren Maße als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Dabei wird dieses Plus in der Region abweichend von der Landesentwicklung ganz überwiegend von Zuwächsen im produzierenden und hier v. a. im verarbeitenden Gewerbe getragen. Dies ändert jedoch nichts daran, dass der Dienstleistungsbereich mit gut 2/3 den mit Abstand höchsten Beitrag zur Wertschöpfung liefert. Hier liegt die Region mit dem Land gleichauf. Der regionale Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Bruttowertschöpfung erreicht etwa 2,6 %, und damit liegt die Region rd. 1 % über dem entsprechenden Landeswert. Bei der innerregionalen Verteilung überrascht es aufgrund der Unternehmens- und Betriebsstättenkonzentration nicht, dass in der Stadt Trier ein im Vergleich mit den Kreisen überproportionaler Beitrag zur regionalen Wertschöpfung erfolgt[27].

4.1.2 Arbeitsmarkt

• Abbildung 4.1.2, Tabellen 4.1.2a bis d:

Anders als die "Beschäftigten am Wohnort" als ein Maß für die Erwerbstätigkeit der jeweiligen Wohnbevölkerung (vgl. Kap. II.1.1) stellen die im Folgenden in den Blick genommenen "Beschäftigten am Arbeitsort" ein Maß für das örtliche Arbeitsplatzangebot dar. Vergleicht man die aktuellen Regionswerte für beide Merkmale (Tabellen 1.1a und 4.1.2a), liegen sie mit 147.000 und 144.000 fast gleichauf. Das legt den Schluss nahe, dass die Region Trier trotz ausgeprägter Auspendlerbeziehungen – alleine nach Luxemburg sind aktuell etwa 20.000 Tagespendler unterwegs, vgl. Kap. 1.1 – ebenso für Einpendler von außerhalb eine attraktive und quantitativ bedeutende "Arbeitsplatzregion" darstellt und insoweit Strahlkraft über ihre Grenzen hinaus besitzt.

Bei der innerregionalen Verteilung weisen die ober- und mittelzentralen Städte Trier, Wittlich und Bitburg die meisten Beschäftigten am Arbeitsaort auf; alleine in der Stadt Trier findet sich rd. 1/3 aller Beschäftigten der Region. In diesen Städten ist auch ein eindeutiger Einpendlerüberschuss zu verzeichnen. Ansonsten stellt sich das Pendlerverhalten kleinräumig sehr differenziert dar: So ist das Verhältnis von Einpendlern zu Auspendlern bspw. in arbeitsplatzstarken Verbandsgemeinden, wie Prüm und Bernkastel-Kues, nahezu ausgeglichen, und nur in wenigen, scheinbar peripher liegenden Verbandsgemeinden sind deutliche Auspendlerüberschüsse zu verzeichnen. Die größten Auspendlerüberschüsse weisen allerdings die Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden in unmittel-

---

[27] Die *Bruttowertschöpfung* ist der Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (= Produktionswert), abzüglich des Wertes der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (= Vorleistungen). Die absoluten Ausprägungen dieses (Unternehmen-bezogenen) Merkmals sind damit ein Maß für die Wirtschaftskraft von (Teil-) Räumen an sich (Tabelle 4.1.1a). Allerdings muss beachtet werden, dass im teilregionalen Maßstab durchaus einzelne Großunternehmen die Merkmalsausprägung maßgeblich beeinflussen können. – Wird das Merkmal dagegen in relativen Ausprägungen, bspw. als Wert je Einwohner wie in Tabelle 4.1.1b, angegeben, sind bei der Interpretation die Einflüsse eben dieses Bezugmerkmals zu berücksichtigen: Hohe Bevölkerungszahlen und/oder Auspendlerüberschüsse relativieren die Werte.

barer Nachbarschaft zu den starken Arbeitsplatzzentren auf, so etwa Ruwer neben Trier oder Wittlich-Land und Bitburg-Land.

Betrachtet man die Verteilung der Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten, unterscheiden sich die Anteilswerte für die Region nur wenig von den jeweiligen Anteilen auf Landesebene; hier wie dort dominieren deutlich die Dienstleistungsbereiche. Innerregional sind die Unterschiede jedoch groß. Dabei schlagen einerseits funktional/strukturelle Aspekte durch, wie etwa bei der oberzentralen Stadt Trier mit besonders stark ausgeprägtem Dienstleistungsanteil, u. a. mit einem nur hier signifikanten Anteil "öffentliche Verwaltung". Auffällig ist auch die zwar durchgehende, wiederum aber in der Stadt Trier besonders ausgeprägte Beschäftigungswirksamkeit des Gesundheits- und Sozialwesens. Andererseits werden aber auch jeweils örtlich spezifisch begründete Branchenausprägungen sichtbar. Einzelne Großbetriebe des produzierenden / verarbeitenden Gewerbes können für überproportionale Anteile des betreffenden Wirtschaftsabschnittes sorgen, wie etwa in Morbach (Holzverarbeitung/Papiererzeugung) oder Kell am See (Automobilteile). Deutlich ablesbar sind an den vglsw. hohen Anteilen im Abschnitt "Land- und Forstwirtschaft" die weinbaugeprägten Verbandsgemeinden an der Mosel wie Bernkastel-Kues, Kröv-Bausendorf, Traben-Trarbach, Neumagen-Dhron, Ruwer.

Der Anteil der Hochschulabsolventen an den Beschäftigten am Arbeitsort ist regionsweit mit gut 6 % nahe am Landeswert. Innerregional ist der Anteil in der Stadt Trier stärker ausgeprägt als in der übrigen Region, sicher mitbegründet durch Trier als Standort von Universität und Fachhochschule, die selbst bedeutende Arbeitgeber darstellen.

4.1.3 Gewerbeflächen

• Karten 4.1.3a und b, Tabelle 2.2.3a/4.1.3:

Zur Flächensicherung und -vorsorge für Gewerbestandorte leistet die Regionalplanung einen wesentlichen Beitrag. In der Fortschreibung 1995 des Regionalen Raumordnungsplans 1985 hat die Planungsgemeinschaft Region Trier "landesweit bedeutsame Gewerbestandorte" konkretisiert und daneben "regional bedeutsame Gewerbestandorte" sowie "kommunale und interkommunale Gewerbestandorte mit überörtlicher Bedeutung" festgelegt[28]. In der Neuaufstellung des Regionalplans lebt diese Systematik fort: Die Planung wurde im Berichtszeitraum in Abstimmung mit der kommunalen Bauleitplanung aktualisiert und in das aktuelle raumordnerische Instrumentarium in "Vorbehalts- und Vorranggebiete Industrie und Gewerbe" überführt. Insgesamt sind so gut 3.000 ha Fläche für regionalbedeutsame Gewerbestandorte im neuen Regionalplan, ganz überwiegend als Vorranggebiete, vorgesehen (Karte 4.1.3a).

Diese Flächen sind in die Bauleitplanung zu überführen und zusammen mit dem Zusatzbedarf für die örtliche Eigenentwicklung planungsrechtlich abzusichern. Eine Gegenüberstellung aus diesen gewerblichen Bauflächen nach Flächennutzungsplanung mit den aus den ATKIS-Daten der Vermessungs- und Katasterverwaltung abzuleitenden realen Gewerbenutzung erlaubt eine erste Einschätzung der noch freien Gewerbeflächen (vgl. methodengleichen Ansatz zur Ermittlung der "freien Wohnbaufläche" in den Kap. II.2.1.3 und II.2.1.3). Danach lässt sich regionsweit aktuell ein solides

---

[28] Gewerbestandorte *landesweit bedeutsam* bei besonderer Lagegunst (hinsichtlich Verkehr, Ver- und Entsorgung, Arbeitskräftepotenzial, Nähe zu zentralen Orten), landesweitem Bedarf und mind. 30 ha Fläche; *regional bedeutsam* bei hoher Lagegunst, Bedarf über mehrere Nahbereiche und mind. 20 ha Fläche; *komm./interkomm. mit überörtlicher Bedeutung* bei guter Lagegunst, übergemeindlichem Bedarf und mind. 8 - 10 ha Fläche.

Maß an gewerblichen Bauflächenreserven feststellen. Die planungsrechtlichen Voraussetzung für Neuansiedlungen oder für Vergrößerungen/Verlagerungen von expandierenden Betrieben als Vorleistung der öffentlichen Hand sind damit geschaffen (Karte 4.1.3b, Tabelle 2.2.3a/4.1.3).

4.2 Ökoeffizientes Wirtschaften fördern

Für unmittelbar raumgebundene Wirtschaftsbereiche ist der Regionalplan ein wichtiges Instrument zur verbindlichen Festschreibung von Wirtschaftsstandorten. Auch hier gilt das Prinzip der *Sicherung* bestehender Standorte / Wirtschaftsflächen einerseits und der *Entwicklung* entsprechender Standorte und Flächen andererseits.

(Vgl. auch Eingangsanmerkungen zu o. a. Kap. II.3.2, dortige Abs. 2 und 3.)

4.2.1 Landwirtschaft und Weinbau

• Karte 4.2.1, Tabelle 3.2.1

In der Region Trier hat die Landwirtschaft mit 2,6 % (2005) an der Bruttowertschöpfung einen deutlich höheren Anteil als auf Landes- (1,6 %) und Bundesebene (1 %). Insbesondere ist die Milchwirtschaft ein dominierender Betriebszweig, dessen Bedeutung sich auch in der Milchverarbeitung – die großen rheinland-pfälzischen Molkereien sind in der Region Trier angesiedelt – niederschlägt. Im Bereich des Weinbaus hat die Region ebenso herausragende Stärken, vornehmlich durch zahlreiche Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer. Zudem tragen Landwirtschaft und Weinbau zur Erhaltung der Kulturlandschaft und damit zu einer anhaltend (touristisch) attraktiven Region Trier bei. Diese bedeutende Stellung von Landwirtschaft und Weinbau wird durch die Ausweisung von "Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Landwirtschaft (und Weinbau)" im Regionalen Raumordnungsplan gesichert. Dadurch soll insbesondere die Existenzerhaltung durch eine uneingeschränkte und dauerhafte Verfügbarkeit der notwendigen Betriebsflächen gewährleistet werden. Vor allem die entwicklungsfähigen Betriebe erhalten damit rechtlich gesicherte, mit anderern Belangen abgewogene Optionen, langfristig über Nutzareale zu verfügen, die nicht gegen den Willen der Landwirtschaft für andere Nutzungsinteressen in Anspruch genommen werden. Neben der Bodengüte wird für die Vorranggebietsfestlegung und die räumliche Zuordnung zu den Betriebsstätten auch die Struktur der Betriebe und deren Entwicklungspotential berücksichtigt. Dabei wird auch der Situation Rechnung getragen, dass in Teilräumen der Region zwar für die Landwirtschaft vglsw. ungünstige Wirtschaftsbedingungen (Bodengüte, Klima) bestehen, sie gleichwohl aber einen wichtigen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung und Stabilisierung des ländlichen Raums leistet. Um eine möglichst ungehinderte, konfliktfreie Entwicklung zu gewährleisten, erfolgt im Weiteren ein Abgleich mit anderen Nutzungen und Raumansprüchen, insbesondere den Siedlungslagen. An Mosel, Saar und Ruwer stellt der Weinbau noch die dominierende Nutzungsform des Naturraumes dar und ist mit dem Image der Kulturlandschaft untrennbar verbunden. Mit einem zunehmenden Rückgang der Rebflächen geht eine Änderung des Landschaftsbildes einher, die neben negativen wirtschaftlichen Wirkungen auch negative Konsequenzen bpw. im Tourismus befürchten lässt. Neben der Flächensicherung sind hier deshalb weitere Maßnahmen zu ergreifen, die die Produktions- und Wettbewerbsfähigkeit im Weinbau verbessern, wie bspw. ein effizientes Flächenmanagement, um auch weniger gute Ertragslagen zu erhalten und zu entwickeln. – Insgesamt sind knapp 65.000 ha (13,1 % der Regionsfläche) als Vorranggebiete für die Landwirtschaft und rd. 44.000 ha als Vorbehaltsgebiete (8,9 % der Regionsfläche) vorgesehen. Räumliche Schwerpunkte sind die Gau-

und Gutlandschaften im SW der Region, aber auch die extensiver bewirtschafteten offenen Hochflächen von Eifel und Hunsrück, die sich dort um die zusammenhängenden Waldgebiete gruppieren.

Mit vier Zielabweichungsverfahren im Berichtszeitraum sind die regionalplanerischen Zielfestlegungen für die Landwirtschaft vglsw. häufig von Zielabweichungsbegehren zugunsten der Erweiterung von Siedlungslagen betroffen, die daher im neuen Regionalplan durch eine Pufferzone freigestellt werden.

4.2.2 Forstwirtschaft

• Karte 4.2.2, Tabelle 3.2.1:

In der Region Trier ist eine Fläche von rd. 2.103 km^2 mit Wald bedeckt. Das entspricht einem Anteil von rd. 43 % an der Gesamtfläche, der damit über dem Landesdurchschnitt von 41 % liegt. Die besondere Bedeutung des Waldes drückt sich aber weniger in diesem quantitativen Aspekt als vielmehr in seiner multifunktionalen Qualität aus. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt als Produktionsstätte des Rohstoffs Holz sind die vielfachen Wohlfahrtswirkungen des Waldes für ein stabiles Ökosystem und das Wohlbefinden des Menschen zu beachten. Der Wald bietet einer reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt Lebensraum und ist somit von zentraler Bedeutung für den Aufbau für das regionale Biotopverbundsystem (vgl. Kap. II.3.2.2). Er wirkt sich ferner günstig auf die Lufthygiene, das Bioklima sowie den Boden- und Wasserhaushalt aus. Neben diesen und weiteren Funktionen im Naturhaushalt dient er nicht zuletzt den Menschen als Erholungsraum. Für die ansässige Bevölkerung ist er zu dem Identifikationsmerkmal der heimischen Umwelt und Zeugnis der kulturlandschaftlichen Entwicklung der Region. Im Wechsel mit den landwirtschaftlich und weinbaulich strukturierten Gebieten prägt der Wald in entscheidender Weise das Landschaftsbild. Schließlich steigert der Wald mit all seinen Funktionen die Attraktivität der Landschaft und leistet somit auch einen bedeutenden Beitrag für den Tourismus in der Region. Damit geht die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, ähnlich wie im Bereich Landwirtschaft und Weinbau (vgl. Kap. II.4.2.1), weit über den direkten Beitrag der unmittelbaren Forstwirtschaft zur Bruttowertschöpfung hinaus.

Um den Wald in seiner Multifunktionalität dauerhaft zu sichern, soll er nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft bewirtschaftet werden (biologisch gesunde, stabile und standortgerechte Wälder; nachhaltige Holzproduktion; Verzicht auf Pflanzenschutzmittel etc.; vgl. § 5 Landeswaldgesetz – LWaldG). Unter Berücksichtigung der für die nachhaltige Entwicklung der Lebens- und Wirtschaftverhältnisse in der Region Trier notwendigen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes sichert die Regionalplanung die für die Waldfunktionen und die Waldstrukturentwicklung wichtigen Gebiete auf der Grundlage des fachbehördlichen Planungsbeitrags[29]. Die Planungsgrundlagen ermöglichen eine interne Differenzierung der jeweiligen Gebiete nach Nutz-, Schutz- und/oder Erholungsfunktion. Darüber hinaus werden auch konkrete Handlungserfodernisse (Ziele und Maßnahmen) für einzelne forstliche Planungsräume formuliert.

Insgesamt sind in der Region nach dem forstfachlichen Planungsbeitrag knapp 125.000 ha (rd. 1/4 der Regionsfläche) zur vorrangigen Sicherung für die Forstwirtschaft vorgesehen. Zielabweichungsverfahren sind im Berichtszeitraum keine zu verzeichnen[30].

---

[29] Forstfachlicher Planungsbeitrag zur Regionalplanung, bereitgestellt von der ZENTRALSTELLE DER FORSTWIRTSCHAFT BEI DER STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION SÜD, Neustadt (letzter Teilbeitrag im Mai 2007).

[30] Der hier bei der Betrachtung der Zielabweichungsverfahren im Berichtszeitraum zugrundeliegende Regionalplan 1985 mit Teilfortschreibungen 1995/97 kennt keine Vorrangkategorie für die Forstwirtschaft (vgl. Eingangsanmerkungen zu Kap. II.3.2, dortige Abs. 2 und 3).

4.2.3 Rohstoffsicherung

• Karte 4.2.3, Tabellen 3.2.1 und 4.2.3:

Die Rohstoffvorkommen in der Region stellen eine wichtige natürliche Ressource dar. In Teilräumen bildet die Verfügbarkeit mineralischer Rohstoffe die Grundlage für eine regional- und teilweise überregional bedeutsame Baustoffindustrie. Insbesondere aufgrund des Fehlens eines fachgesetzlichen Sicherungsinstrumentariums kommt der Lagerstättensicherung durch "Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Rohstoffsicherung" im Regionalen Raumordnungsplan hohe Bedeutung zu. Die Festlegung erfolgt auf einer differenzierten Fachgrundlage[31], die auf geologischen Erkenntnissen beruht und entsprechende Erfahrungen und Anforderungen der rohstoffgewinnenden Betriebe in der Region berücksichtigt. Im Ergebnis ergeben sich zwei Wertkategorien: Die Kategorie 1 ist gleichzusetzen mit dem Vorschlag zur regionalplanerischen Festlegung als "Vorranggebiet", die Kategorie 2 gilt als Vorschlag zur Festlegung als "Vorbehaltsgebiet". Ergänzend sind für die einzelnen Gebiete auch der jeweilige abbaurechtlicher Status berücksichtigt (vorliegende oder beantragte Genehmigung, festgeschriebene Abbau(leit-)planung). Die letztendlich abschließende Gebietsfestlegung erfordert eine umfassende regionalplanerische Abwägung[32], denn in den Vorranggebieten hat der Rohstoffabbau eindeutige Nutzungspriorität, d. h. andere Nutzungsansprüche an diese Flächen dürfen die Rohstoffgewinnung auf Dauer nicht ausschließen. In den Vorbehaltsgebieten ist bei konkreten anderen Nutzungsansprüchen an diese Lagerstätten dem Gesichtspunkt der Rohstoffgewinnung ein besonderes Gewicht im Rahmen der Abwägung beizumessen. Daneben muss die Regionalplanung, soweit aufgrund der Standortbindung der Lagerstätten möglich, der landesplanerischen Vorgabe des Konzentrationsprinzips Rechnung tragen und den Rohstoffabbau unter Beachtung anderer regionalplanerisch relevanter Belange zu räumlichen Schwerpunkten zusammenfassen. Diese liegen in der Region Trier in der Kalk- und Vulkaneifel, der Süd- und Südwesteifel, im Saargau, im Schwarzwälder Hochwaldes sowie im Moseltal und -vorland. Hinsichtlich der Art des Rohstoffs stellen Dolomitstein, Lavaschlacke sowie Kiese und Sande die größten Vorkommen. Insgesamt sind knapp 8.900 ha (1,8 % der Regionsfläche) als Vorranggebiete für die Rohstoffsicherung und etwa 3.800 ha als Vorbehaltsgebiete (0,8 % der Regionsfläche) vorgeschlagen.

Vier Zielabweichungsverfahren zu den landes- und regionalplanerische Zielfestlegungen für die Rohstoffwirtschaft im Berichtszeitraum, allesamt von Gemeinden beantragt mit dem Begehren nach einer Abweichung zugunsten einer anderen (städtebaulichen) Nutzung, verdeutlichen das Konfliktpotenzial zwischen Siedlungsentwicklung und Rohstoffsicherung, hier allerdings durch die Betroffenheit schon überwiegend ausgebeuteter Abbaustellen relativiert.

4.2.4 Energiesicherung

Die langfristige Sicherung einer wettbewerbsfähigen Energieversorgung ist für eine positive Regionalentwicklung grundlegende Voraussetzung. Nach den Zielsetzungen der Regionalplanung soll die Energieversorgung zum Einen umweltfreundlich erfolgen und zum Anderen einen Beitrag zur regionalen

---

[31] (Quasi tagesaktuelle) Bereitstellung durch das LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGBAU RHEINLAND-PFALZ.

[32] *"... Aus dem Abbau oberflächennaher Rohstoffe können sich vielfältige Probleme zu anderen Freiraumfunktionen ergeben. Zum einen ist Rohstoffgewinnung unverzichtbare wirtschaftliche Basis der betroffenen Teilräume, zum anderen bestehen zum Teil erhebliche konkurrierende Nutzungsansprüche insbesondere zu Freiraumfunktionen. Es bedarf daher eines kleinräumigen, aber überörtlichen Ausgleichs unterschiedlicher Interessen ..."* (MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT RHEINLAND-PFALZ [Hrsg.] (2006): Landesentwicklungsprogramm IV, Anhörungsentwurf, Mainz: S. 136).

Wertschöpfung und somit zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region leisten. Ferner sollen die Bezugsquellen langfristig zuverlässig und dauerhaft gesichert sein, d. h. sie müssen entweder im Inland ausreichend vorhanden oder zuverlässig auch über einen langen Zeitraum von außerhalb zu beziehen sein. Um diesen Anforderungen entsprechen zu können, ist neben der Ausschöpfung der Energieeinsparpotenziale ein **verstärkter Einsatz regenerativer, umweltverträglicher und innerhalb der Region verfügbarer Energieträger** von entscheidender Bedeutung (Minderung der CO_2-Emissionen zur Entlastung der globalen Klimasituation (Treibhauseffekt) und zur Verbesserung der lokalen und regionalen Lufthygiene; Stärkung und Ausbau der Versorgungsbasis Versorgungsbasis; Minderung der Abhängigkeiten von begrenzt zur Verfügung stehenden Energieträgern und den Schwankungen der internationalen Märkte; Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Land- und Forstwirtschaft, Ingenieurberufen und im Handwerk). Sowohl beim Bau als auch beim Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung und -verteilung kann es zu Konflikten mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen von Mensch und Umwelt kommen. Durch eine frühzeitige Abstimmung mit der Regionalplanung können schon bei Planung dieser Vorhaben Konflikte vermieden bzw. auf ein vertretbares Maß reduziert werden. – Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtszeitraum u. a. das "Regionale Energiekonzept" (2001) erarbeitet (vgl. Kap. III.1) und die neue Teilfortschreibung "Windenergie" des Regionalplans aufgestellt und zur Rechtskraft gebracht (2004).

• Karte 4.2.4a, Tabelle 4.2.4:

Die Region Trier ist in den Höhenlagen aufgrund der Windhöffigkeit für die Windenergienutzung gut geeignet. Sie nimmt auch im landesweiten Vergleich eine hervorgehobene Stellung hinsichtlich der Windenergienutzung ein. So war 2002 festzustellen, dass rd. die Hälfte aller rheinland-pfälzischen Windenergieanlagen in der Region Trier errichtet und zahlreiche weitere Anlagen beantragt waren. Daraus erwuchs ein Planerfordernis, um auch zukünftig der Windenergienutzung in der Region Trier substanziell bei geordneter Entwicklung Rechnung zu tragen. So wurde der Aufstellungsbeschluss für eine Teilfortschreibung "Windenergie" des Regionalplans gefasst, die am 07.06.2004 verbindlich wurde. – Windenergieanlagen sind bauplanungsrechtlich privilegiert und grundsätzlich außerhalb der Ortslagen gemäß der Planersatzregelung des § 35 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) zulässig. Der Gesetzgeber eröffnet allerdings die Möglichkeit der planerischen Steuerung der räumlichen Verteilung von Windenergieanlagen durch positive Standortausweisungen auf der Ebene der Regionalplanung (oder der Bauleitplanung) und stellt insoweit die grundsätzliche Zulässigkeit von Windenergieanlagen im Außenbereich unter einen Planvorbehalt[33].

Die in Rede stehende Teilfortschreibung verfolgt das Planungsziel einer räumlicher Konzentration der Windenergienutzung innerhalb der Region Trier und ihrer Teilräume auf gut geeignete Bereiche zugunsten der Freihaltung anderer Bereiche. Damit soll eine möglichst effektive Nutzung der Windenergie gefördert und gleichzeitig eine sparsame und schonende Inanspruchnahme der Umweltressourcen sichergestellt sowie der Eingriff in das Landschafts- und Ortsbild und in die Nutzungsstrukturen minimiert werden. Dazu sind unter Beachtung der raumordnerischen Konfliktbewertung sowie der sonstigen Eignung aus Sicht der Regionalplanung für die Nutzung der Windenergie gut geeig-

---

[33] Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB sind *"... im Außenbereich ... Vorhaben, ... die der Nutzung der Windenergie dienen, ... zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen ..."*. Der Wortlaut zum Planvorbehalt lautet im dortigen Abs. 3 Satz 3: *"Öffentliche Belange stehen einem Vorhaben [, das der Nutzung der Windenergie dient,] in der Regel auch dann .. entgegen, soweit hierfür ... als Ziele der Raumordnung eine Ausweisung an anderer Stelle erfolgt ist"*.

nete Bereiche als "Vorranggebiete für die Windenergienutzung" festgelegt. In diesen Gebieten ist im Sinne einer Positivausweisung Bau und Betrieb von raumbedeutsamen Windenergieanlagen Ziel der Regionalplanung. Alle sonstigen raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen, die nicht mit der Windenergienutzung zu vereinbaren sind, sind in diesen Gebieten ausgeschlossen. Insgesamt sind 90 Vorranggebiete für die Windenergienutzung mit zusammen 2.412 ha Fläche festgelegt. Schwerpunkte der räumlichen Verteilung sind die Höhenlagen von West- und Nordeifel sowie des Hunsrück.

Mit dieser alleinigen Vorrangfestlegung wird planungsrechtlich sichergestellt, dass sich dort die Windenergienutzung grundsätzlich gegenüber anderen Belangen durchsetzen kann[34]. Darüber hinaus erfolgt die Abgrenzung dieser Vorranggebiete mit einem hohen, über die üblichen Anforderungen an regionalplanerische Festlegungen hinausgehenden Maß an Genauigkeit, um die nach den planerischen Kriterien tatsächlich verfügbare Nettofläche für die Windenergienutzung zu sichern[35]. Um die Konzentrations- und Steuerungswirkung auf die Vorranggebiete zu erreichen, wird außerhalb dieser Gebiete die Errichtung raumbedeutsamer Windenergieanlagen mit einer weiteren negativen Zielformulierung ausgeschlossen. Insoweit wird mit dieser Regionalplanung hinsichtlich der Zulässigkeit solcher Vorhaben im Außenbereich gemäß § 35 BauGB der Planvorbehalt i. S. d. dortigen Abs. 3 Satz 3 ausgefüllt. Damit verfügt die Region Trier als einzige Planungsregion in Rheinland-Pfalz über eine die Gesamtregion erfassende, abschließende regionalplanerische Regelung hinsichtlich der Zulässigkeit raumbedeutsamer Windenergieanlagen.

Die Teilfortschreibung erweist sich im Berichtszeitraum als hoch steuerungswirksam: Die Windenergienutzung in der Region wurde deutlich ausgebaut bei gleichzeitig begründeter Freihaltung einzelner Teilräume (Tabelle 4.2.4 zeigt den Stand der Planungsumsetzung und den Beitrag der Region Trier zur Windenergienutzung im landesweiten Vergleich). In mehr als 100 Verwaltungsgerichtsverfahren, in denen die Regionalplanung inzidenter überprüft wurde, wurde sie ohne Einschränkungen bestätigt[36]. Damit ist eine außerordentlich hohe Rechstssicherheit für Investoren und Betreiber ebenso wie für Kommunen und Genehmigungsbehörden erreicht. Als vorteilhaft erwies sich die ausschließlich auf *Zielen der Raumordnung* basierende Plangestaltung, die schon während der Aufstellungsphase Steuerungswirkung entfalteten[37]. Durch die intensive Abstimmung der Planung mit den Gemeinden ist zudem die Akzeptanz vor Ort – wenn auch nicht in jedem Einzelfall, so doch ganz überwiegend – hoch. In vielen Fällen konnten aufwändige kommunale Bauleitplanungen vermieden oder durch Übernahme der planerischen Vorleistungen des Regionalplans wesentlich erleichtert werden.

---

[34] Sc. ohne damit den Entscheidungen im Rahmen der noch erforderlichen Zulassungsverfahren vorwegzugreifen.

[35] Die Gebietsabgrenzung erfolgt auf der Grundlage der Strukturen und Elemente des AMTLICHEN TOPOGRAPHISCH-KARTOGRAPHISCHEN INFORMATIONSSYSTEMS (ATKIS) und des dortigen DIGITALEN LANDSCHAFTSMODELLS 1:25.000 (DLM25) der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rhl.-Pfalz. Die Erfassung der wesentlichen Elemente des DLM25 erfolgt hochgradig genau im Maßstab 1:5.000 (vgl. *www.vermkv.rlp.de, www.lvermgeo.rlp.de*). – Daraus erwächst in erster Linie ein *planungspraktischer Vorteil* hinsichtlich der Begründung der Gebietsabgrenzungen im Einzelfall, denn die *de jure* den Festlegungen eines Regionalplans zugewiesene "Bereichsschärfe" bleibt davon unberührt (vgl. Kap. II.3.2).

[36] Bis hin zum BUNDESVERWALTUNGSGERICHT, letztmalig mit Urteil vom 27.01.2005 (Gesch.-Z. BVERWG 4 C 5.04).

[37] *In Aufstellung befindliche Ziele der Raumordnung* entfalten eine Berücksichtigungspflicht nach Maßgabe der §§ 3 und 4 Raumordnungsgesetz (ROG). Sie können als öffentlicher Belang i. S. d. § 35 Abs. 3 Staz 1 BauGB beachtlich sein und sich im Einzelfall auch gegenüber einem im Außenbereich privilegierten Vorhaben durchsetzen (BVERWG, Urteil vom 13.03.2002, Gesch.-Z. 4 C 3.02, dort noch als obiter dictum, mit Urteil vom 27.01.2002, Gesch.-Z. 4 C 5.04 dann als ratio decidendi).

• Karten 4.2.4b bis d:

Die Regionalplanung beinhaltet auch Aussagen zu anderen (regenerativen) Energiebereichen, ohne allerdings eine Flächensicherung und -vorsorge hinsichtlich der Standorte von Energieanlagen wie im Falle der Windenergie zu treffen, für die eine verbindliche Steuerungsmöglichkeiten durch die Regionalplanung nur aufgrund der o. a. besonderen Rechtskonstruktion gegeben ist. Mit dem "Regionalen Energiekonzept" und weiteren Arbeiten hat die Planungsgemeinschaft im Berichtszeitraum jedoch auch zu anderen Energiebereichen vielfältiges Grundlagenmaterial bereitgestellt und raumwirksame Anstoßwirkung erzielt (Biomasse, Photovoltaik und Wasserkraft; vgl. Kap. III.1).

III Weitere Beiträge zur Regionalentwicklung

1 Beiträge der Planungsgemeinschaft

Im Berichtszeitraum hat die Planungsgemeinschaft Region Trier neben der förmlichen Regionalplanung insbesondere folgende weitere Beiträge zur Regionalentwicklung geliefert:

• Regionales Energiekonzept

Mit dem "Regionalen Energiekonzept für die Region Trier als Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung"[38] wurde ein integrativer, sowohl auf Energieeinsparung als auch auf Nutzung regenerativer Energien ausgerichteter Konzeptansatz vorgelegt. Dabei wird ein technisch realistisches und ökonomisch tragfähiges Szenario für eine endogene Energieversorgung der Region entwickelt. Neben gutachterlichen Beiträgen von Universität und Fachhochschule Trier wurden in einem diskursiven Prozess zahlreiche "Energieakteure" in der Region in die Erarbeitung einbezogen. Zu Einzelaspekten konnte dabei auch auf schon vorliegende Arbeiten der Planungsgemeinschaft[39] zurückgegriffen werden.

Das Konzept basiert auf einer umfassende Strukturanalyse des Planungsraumes mit der Erfassung der Energieversorgung sowie des Energiebedarfs in der Region Trier, wobei hier der Fokus auf die Nutzergruppe der Haushalte und Kleinverbraucher gelegt wurde. Daneben tritt eine umfangreiche Erhebung der regenerativen, endogenen Energiepotenziale (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse). Auf dieser Grundlage wurde zunächst der Sanierungsbedarf im Wohngebäude- und im Feuerungsanlagenbestand bis auf Ortsgemeindeebene ermittelt und daran angelegte Leitbilder zur energetischen Sanierung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen dargestellt. Ebenso wurden räumlich differenzierte Leitbilder für die Nutzung der regenerativen Energieträger entwickelt.

Als Ergebnis zeigte sich, dass zum Einen die Einsparpotenziale im Baubestand von besonderer Bedeutung für die zukünftige Energieversorgung der Region Trier sind. Zum Anderen wurde herausgearbeitet, dass die Potenziale an regenerativen Energieträgern einen signifikanten Beitrag zur Deckung des zukünftigen Energiebedarfs darstellen können, wenn die technischen und wirtschaftli-

---

[38] Veröffentlicht als Heft 24 der "Materialien und Informationen", herausgegeben von der PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER, 2001 (vgl. *www.plg-region-trier.de → Materialien*).

[39] So z. B. auf den "Solarenergie-Atlas. Potenziale und Möglichkeiten zur Nutzung der Sonnenenergie in der Region Trier", veröffentlicht als Heft 23 der "Materialien und Informationen", herausgegeben von der PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER, 1998.

chen Maßnahmen zur Energieeinsparung und rationellen Energieverwendung konsequent genutzt werden (Auszug aus der Studie):

*"... **Verbrauch privater Haushalte (pH) und Kleinverbraucher (Kv):***
8 Mio MWh/a
davon 5. Mio. MWh/a Heizenergie
davon 2,5 Mio. MWh/a lt. Studie einsparbar

→ Effektiver regionaler Energiebedarf der pH und Kv:
5,5 Mio. MWh/a

regionale Potenziale erneuerbarer Energien nach Energieträgern:
3,6 Mio MWh/a Biomasse (Brennholz, Biogas, Energiepflanzen auf 15 % der Ackerfläche)
0,85 Mio MWh/a Solarenergie (Solaranlagen auf vorhandenen Dachflächen)
0,55 Mio MWh/a Wasserkraft (kein weiterer Zubau)
0,55 Mio MWh/a Windenergie (kein weiterer Zubau)

→ Summe erneuerbarer Energie:
5,5 Mio MWh/a ..."

Die erzielten Ergebnisse wurden in Pilotstudien für die in der Region Trier besonders bedeutsam Themen Baubestand, Neubau, Biomasse und regionale Energieagentur vertieft. Grundaussagen und -ergebnisse des Konzeptes finden als energetisches Leitbild Eingang in die Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsplans[40]. Schon jetzt wird das Energiekonzept mit großem Interesse von Kommunen und Privatpersonen innerhalb und außerhalb der Region aufgenommen und nach wie vor stark nachgefragt. Es hat sowohl auf der Ebene der kommunalen Planung als auch im Bereich des privaten Handwerks zu Projekten angeregt. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die "Morbacher Energielandschaft" verwiesen. Mit vorbereitenden Arbeiten zur Aktualisierung und Fortschreibung des Konzeptes wurde begonnen.

• Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Regionale Entwicklungskonzepte (REK) gewinnen als informelle Instrumente für die Regionalentwicklung neben den förmlichen Programmen und Plänen der Raumordnung zunehmend an Bedeutung[41]. Ein REK formuliert im regionalen Maßstab auf der Grundlage einer Stärken-Schwächen / Chancen-Risisken-Analyse eine Vision mit Entwicklungszielen, denen umsetzungsorientiert konkrete Projekte zugeordnet werden. Bereits 1999 wurde ein erstes REK für die Region Trier verabschiedet. Im Berichtszeitraum wurde, bginnend in 2005, eine Fortschreibung des REK auf umfassend aktueller Grundlage vorbereitet und bis zur Entwurfsreife gebracht ("REK 07").

In Auswertung der Erfahrungen mit dem REK 99 soll das REK 07 als Zukunftsstrategie für die Region Trier in Form eines langfristigen Zielbildes (2025) über Visionselemente, Ziele, Leitlinien und Schlüsselprojekte schlank ausgestaltet werden. Dazu erfolgte – abweichend von dem üblichen Vor-

---

[40] Das regionale Energiekonzept greift für die Region Trier bereits Kerninhalte des Leitbildes "Erneuerbare Energien" des LEP IV-Entwurfs auf. Schon das LEP III enthält die Aufforderung zur Erarbeitung regionaler Energiestudien (vgl. Fußnote 1).

[41] § 11 Abs. Landesplanungsgesetz (LPlG) verpflichtet u. a. die Träger der Regionalplanung, *"... auf die Verwirklichung der Raumordnungspläne hin[zuwirken] . Sie sollen die Zusammenarbeit der für die Verwirklichung maßgeblichen öffentlichen Stellen und Personen ... fördern. Dies kann insbesondere durch regionale Entwicklungskonzepte erfolgen ... Regionalmarketing und Regionalmanagement sind geeignete Instrumente zur Umsetzung ...".* – Auch der Entwurf des LEP IV beinhaltet vielfache Forderungen nach (regionalen und kommunalen Entwicklungs-) Konzepten (vgl. Fußnote 1).

gehen der Entwurfserarbeitung durch einen Consultant – eine diskursive, konsensorientierte Entwurfserarbeitung durch regionale Akteure auf Arbeits- und Entscheiderebene in einem professionell moderierten Prozess. Die operative Abwicklung und Federführung des Gesamtprozesses erfolgt gemeinsam durch die Planungsgemeinschaft Region Trier und die Initiative Region Trier e. V. (IRT) als regionale Institutionen. Mit der Sitzung der Entscheidergruppe am 18.06.2007 wurde die Phase der Entwurfserarbeitung, die bereits erste Fachstellenbeteiligungen sowie Beratungen in den Gremien von Planungsgemeinschaft und IRT umfasste, vorerst abgeschlossen (vgl. Fußnote 10).

Zu diesem Entwurf mit Visionselementen zu den Handlungsfeldern "Identität", "Gesellschaft", "Wirtschaft", "Infrastruktur" und "Kulturlandschaft" wird eine Anhörung von Gemeinden, Behörden und sonstigen Stellen durchgeführt. Die Anhörung schließt eine Beteiligung der Öffentlichkeit ein. Damit haben auch nicht unmittelbar beteiligte Stellen, gesellschaftliche Gruppen sowie Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben und ihre Vorstellungen zur Regionalentwicklung in den Prozess einzubringen. Die Anhörung findet ihren Abschluss in einer öffentlichen Regionalkonferenz. Unter Auswertung aller Anregungen stehen dann die endgültige Beschlussfassung in den Gremien von Planungsgemeinschaft und IRT sowie möglichst Beitrittsbeschlüsse der Kreistage in der Region und des Stadtrates Trier an.

Der Prozess soll dann weitergeführt werden: Ziel- und Projektmanager sollen benannt und mit der Umsetzungsbegleitung beauftragt werden. Ergänzend soll ein regelmäßiges Berichtssystem installiert werden, um bei Umsetzungsdefiziten nachsteuern und ggf. auch Ziel- und Projektaussagen des REK 07 ändern zu können. Insoweit wird die Regionalentwicklung dauerhaft prozessorientiert angelegt. Insoweit wird auch in den zukünftigen ROBen hierüber zu berichten sein.

• Arbeitshilfen und Handreichungen zu Einzelthemen

Aufgrund des hohen Antragsdruckes und des daraus erwachsenden Steuerungserfordernisses hat die Planungsgemeinschaft Region Trier im Vorlauf der 2004 verbindlich gewordenen Teilfortschreibung "Windenergie" des Regionalplans (vgl. Kap. II.4.2.4) eine Handreichung "Raumbedeutsame Windenergieanlagen in der Bauleitplanung" erarbeitet. Diese Empfehlungen wurden 2002 den kommunalen Trägern der Flächennutzungsplanung, den Zulassungsbehörden und anderen Stellen zur Verfügung gestellt und in Veranstaltungen vor Ort erläutert.

Schon im regionalen Betrachtungsmaßstab kann Solarstromerzeugung einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energieträger und zum Klimaschutz leisten. Die Region Trier ist für eine solarenergetische Nutzung mittels direkt stromproduzierender Photovoltaikanlagen gut geeignet. Insbesondere für großflächige Anlagen im unbebauten Gelände stellt sich aber auch aufgrund der Wirkungen auf Freiraumnutzungen und Landschaftsbild die Frage nach der Raumverträglichkeit, was eine regionalplanerische Bewertung notwendig werden lässt. Diese wurde 2005 unter dem Titel "Nutzung der Solarenergie – Photovoltaikanlagen" vor dem Hintergrund grundlegender planungsrechtlicher und energiewirtschaftlicher Aspekte erarbeitet und wiederum den Kommunen, Zulassungsbehörden und sonstigen damit befassten Stellen zur Verfügung gestellt.

2 Beiträge Dritter

In der Region sind im Berichtszeitraum zahlreiche weitere Beiträge Dritter in der Form von teilregionalen Entwicklungskonzepten (REK), Regionalmarketing- und Regionalmanagementprojekten (RM) außerhalb raumordnerischer Ansätze zu verzeichnen, insbesondere im Zusammenhang mit agrar-

strukturellen Entwicklungsplanungen (AEP) bzw. Konzepten zur integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten (ILE)[42] und EU-Programmen, v. a. INTERREG und LEADER sowie verschiedene weitere Initiativen. Dabei sind einige Vorhaben auch regionsgrenzenüberschreitend angelegt und in Einzelfällen in einen gesamteuropäischen Kontext eingebunden. – Die folgende Zusammenstellung nach den Meldungen der Kreise sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier gibt teilregionale querschnittsorientierte und damit mehrdimensionale Entwicklungs-, Marketing- und Management-Ansätze (konzeptionell und projektorientiert) im Berichtszeitraum wieder; sie erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit[43]:

- ***AEP und ILE:***
- *AEP Arzfeld, 43 Gemeinden in der VG Arzfeld, 2000-2003*
- *AEP Hermeskeil, 13 Gemeinden in der VG Hermeskeil, 2000-2001*
- *AEP Neuerburg, 50 Gemeinden in der VG Neuerburg, 2002-2004*
- *AEP Saarburg (Weiterentwicklung), 16 Gemeinden in der VG Saarburg, 2002-2003*
- *AEP Neuerburg (Umsetzungsmoderation), 50 Gemeinden in der VG Neuerburg, 2006-2007*
- *ILE-RM Hochwald, VG Hermeskeil, Thalfang a. E., Einheitsgem. Morbach (insg. 47 Gmden.), 2006-2007*

- ***EU-Programme (insbes. LEADER, INTERREG):***
- *LAG Mosel, Gebietsbezogene Integrierte Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter (GIEP) mit Schwerpunkt Weiterentwicklung nachhaltiger Tourismus, Moseltal zwischen Schweich und Winningen, 2000-2006/7, LEADER; Weiterführung 2007/8-2013 unter Einbeziehung der Regionalinitiative Mosel angestrebt (s. u.)*
- *LAG Hunsrück, GIEP, 2000-2006/7, Höhengemeinden der VG Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach, Ortsbezirke Morbachs, LEADER*
- *LAG Moselfranken, Konzept zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Tourismusentwicklung, 2000-2006/7, VG Konz, Saarburg, Trier-Land, LEADER; Weiterführung 2007/8-2013 unter Einbeziehung des Entwicklungsaspektes zukunftsfähiger Dorf- und Gesellschaftsstrukturen angestrebt*
- *LAG Erbeskopf, Entwicklungsstrategie mit den Schwerpunkten Lebensorganisation, Tourismus und Energie, ab 2007/8, (Teile VG Ruwer, Hermeskeil, Kell, Thalfang a. E., Einheitsgem. Morbach, LK Birkenfeld), LEADER*
- *LAG Vulkaneifel, GIEP, 2000-2006/7, Teile LK Vulkaneifel, Eifelteile LK Bernkastel-Wittlich, LEADER*
- *LAG Vulkaneifel / Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier / Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vulkaneifel / Kreisverwaltung Bernkastel Wittlich, Gründen auf dem Land, 2005-2007, Teile LK Vulkaneifel und Teile LK Bernkastel-Wittlich, LEADER*
- *grundsätzliche Anerkennung der LILE (Lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept, teilweise vorstehend genannt) für die Periode 2007/8-2013 für die*

---

[42] Mit der Bundestagsdrucksache 15/3151 vom 21.05.04 hat die Bundesregierung den "Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe 'Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes' für den Zeitraum 2004 bis 2007" vorgelegt. Nach den dort formulierten neuen Förderungsgrundsätzen werden die bisherige "Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung AEP)" mit anschließender umsetzungsorientierter "Moderationsphase" nunmehr durch Konzepte zur "Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE)" und anschließendes "Regionalmanagement (RM)" abgelöst. Dabei verbergen sich hinter den neuen Termini auch veränderte Begrifflichkeiten: Während der Fokus bei der AEP noch eindeutig auf agrarstrukturellen Verbesserungen lag, steht bei der ILE der integrative, querschnittsortientierte Entwicklungsansatz im Vordergrund. Auch die Umsetzungsphase ist im ILE-RM breiter als bisher in der Moderationsphase der AEP angelegt: So soll das RM für größere Gebietseinheiten (mehrere VGen anstatt bisher einer VG) über einen längeren Zeitraum (max. fünf anstatt bisher zwei Jahre) und ggf. auch schon für die Erarbeitung der ILE installiert werden. – Nach entsprechender Anpassung der Landesbestimmungen sind die Instrumente der ILE in der Region zwischenzeitlich etabliert, und es wird aktiv deren Umsetzung betrieben.

[43] Daneben treten zahlreiche weitere, jeweils einen Sachaspekt verfolgende (eindimensionale) teilregionale Initiativen, etwa zur Verbesserung der Naturraumausstattung, zur Aufwertung der Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, zum Technologietransfer oder zur Verbesserung schulischer und betrieblicher Ausbildung, die im Einzelnen im Rahmen dieses Berichtes nicht genannt werden. – Ebenfalls nicht aufgeführt sind die institutionalisierten Zweckverbände im Bereich des Schienenpersonenverkehrs (SPNV Nord), der Abfallwirtschaft (ART) und des Verkehrsverbundes (VRT) sowie die Trägervereine der Naturparke mit Anteilen an der Region Trier.

  - *LAG Erbeskopf (Teile VG Ruwer, Hermeskeil, Kell, Thalfang a. E., Einheitsgem. Morbach, LK Birkenfeld),*
  - *LAG Mosel (Ruwertal und Moseltal Kenn bis Winningen),*
  - *LAG Moselfranken (VG Konz, Saarburg, Trier-Land),*
  - *LAG Hunsrück (rund um den Hahn: Höhengemeinden VG Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach, Einheitsgemeinde Morbach teilweise).*
- *DART, Developing Active Regions and Sustainable Tourism, LK Bernkastel-Wittlich und Rhein-Hunsrück gemeinsam mit den regionalen Touristikagenturen, INTERREG IIIB-Projekt mit schottischen und irischen Partnern zur Entwicklung und Inwertsetzung regionaler Flughäfen (Frankfurt-Hahn), andauernd*
- *Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH / versch. weitere Akteure, Vulkaneifel European Geopark, LK Vulkaneifel, INTERREG / LEADER, andauernd*
- *Eifelkreis Bitburg-Prüm, Konzept zur Aufwertung des Eifelkreises als Wohn- und Wirtschaftsstandort zur Bewältigung des dempgraphischen Wandels, ab 2007, LEADER und nachgeordnete nationale Programme*

- ***weitere Initiativen und Vorhaben:***

- *Zukunftsinitiative Eifel, 10 Eifelkreise und 6 Wirtschaftskammern in Rhl.-Pfalz NRW, Prädikats- und Kompetenzregion Eifel mit Dachmarke und querschnittsorientierter eifelspezifischer Entwicklungsstrategie, ab 2005, andauernd*
- *Regionalmarke Eifel, 10 Eifelkreise in Rhl.-Pfalz NRW, ganzheitliche Vermarktung der Teilregion Eifel in qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen, Modellvorhaben "Regionen aktiv – Land gestaltet Zukunft", ab 2002, andauernd*
- *Regionalinitiative Mosel, Moselanrainer einschl. Saar und Ruwer, Ziel: Einführung einer Dachmarke Mosel / Erhalt der Weinkulturlandschaft / Aktivierung entsprechender moselspezifischer Entwicklungspotenziale, ab 2006 (andauernd)*
- *REK Region Hunsrück / Flughafen Frankfur-/Hahn (regionsgrenzenüberschreitend, beauftragt vom ISM Rhl.-Pfalz), 2006-2007*
- *ECN, Edge Counties Network, Entwicklung um den Flughafen Hahn fördern, LK Rhein-Hunsrück, Birkenfeld, Bernkastel-Wittlich, Cochem; internationale Partner: Schweden, Norwegen, Spanien, Italien jeweils mit vergleichbaren Flughäfen in Randlage zu Ballungsräumen, andauernd*

Alle diese Aktivitäten sind in hohem Maße (positiv) raumwirksam, werden von hohem Engagement der Akteure vor Ort getragen, weisen in der Regel eine solide Finanzausstattung auf und sind grundsätzlich unterstützungswürdig. Gleichwohl muss kritisch festgestellt werden, dass eine Beteiligung des Trägers der Regionalplanung nicht regelmäßig erfolgt, teilweise nach den jeweils zugrunde liegenden Bestimmungen noch nicht einmal vorgesehen ist. Dies erscheint inbesondere deshalb nicht unproblematisch, soweit diese Aktivitäten querschnittsorientierte Vorhaben darstellen und teilräumlich integrierte Entwicklungsansätze über viele Fachbereiche hinweg aufweisen. Damit aber berühren sie eine originäre Aufgabe der Raumordnung[44]. Insoweit kommt v. a. den unteren Landesplanungsbehörden bei den Kreisen, die teilweise selbst Initiatoren rsp. Träger dieser Aktivitäten sind oder in ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange, eine besondere Koordinierungsfunktion hinsichtlich der Erfordernisse der Raumordnung zu. Dies insbesondere, da realistisch auch konstatiert werden muss, dass alleine aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten eine aktive Einbringung der Regionalplanung bei den gegenwärtigen Personal- und Sachressourcen schon aus Kapazitätsgründen nicht in allen Fällen möglich ist. Dessen ungeachtet erscheint ein regionsweit gebündelter Informationsaustausch zu diesen Aktivitäten sinnvoll, um die Teilentwicklungen aufeinander abzustimmen und ggf. Synergieeffekte nutzbar zu machen.

---

[44] Vgl. § 1 Abs. 1 Nr. 1 Raumordnungsgesetz (ROG): *"... Aufgabe der Raumordnung ... Dabei sind ... unterschiedliche Anforderungen an den Raum aufeinander abzustimmen und die auf der jeweiligen Planungsebene auftretenden Konflikte auszugleichen ..."*.

B Abbildungen

C Karten

D Tabellen

– nachstehend –

B Abbildungen

(die Nummerierung der Abbildungen orientiert sich an den Kap.-Nummern des Teils A)

I Demographische Entwicklung

Abbildung 1a: Einwohnerveränderungen in den Kreisen und der Stadt Trier von 2001 bis 2006

Abbildung 1b: Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo und Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 1c: Altersstruktur in den Kreisen und der Stadt Trier 2006

Abbildung 2: Altersstruktur in den Kreisen und der Stadt Trier 2050

II Nachhaltige Regionalentwicklung

Abbildung 1.2: Allg. bild. Schulen d. Sekundarstufen in den Kreisen und der Stadt Trier (Schüler 2006/07)

Abbildung 2.2.3: Wohnbaulandpreise / Kaufwerte 2006 in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

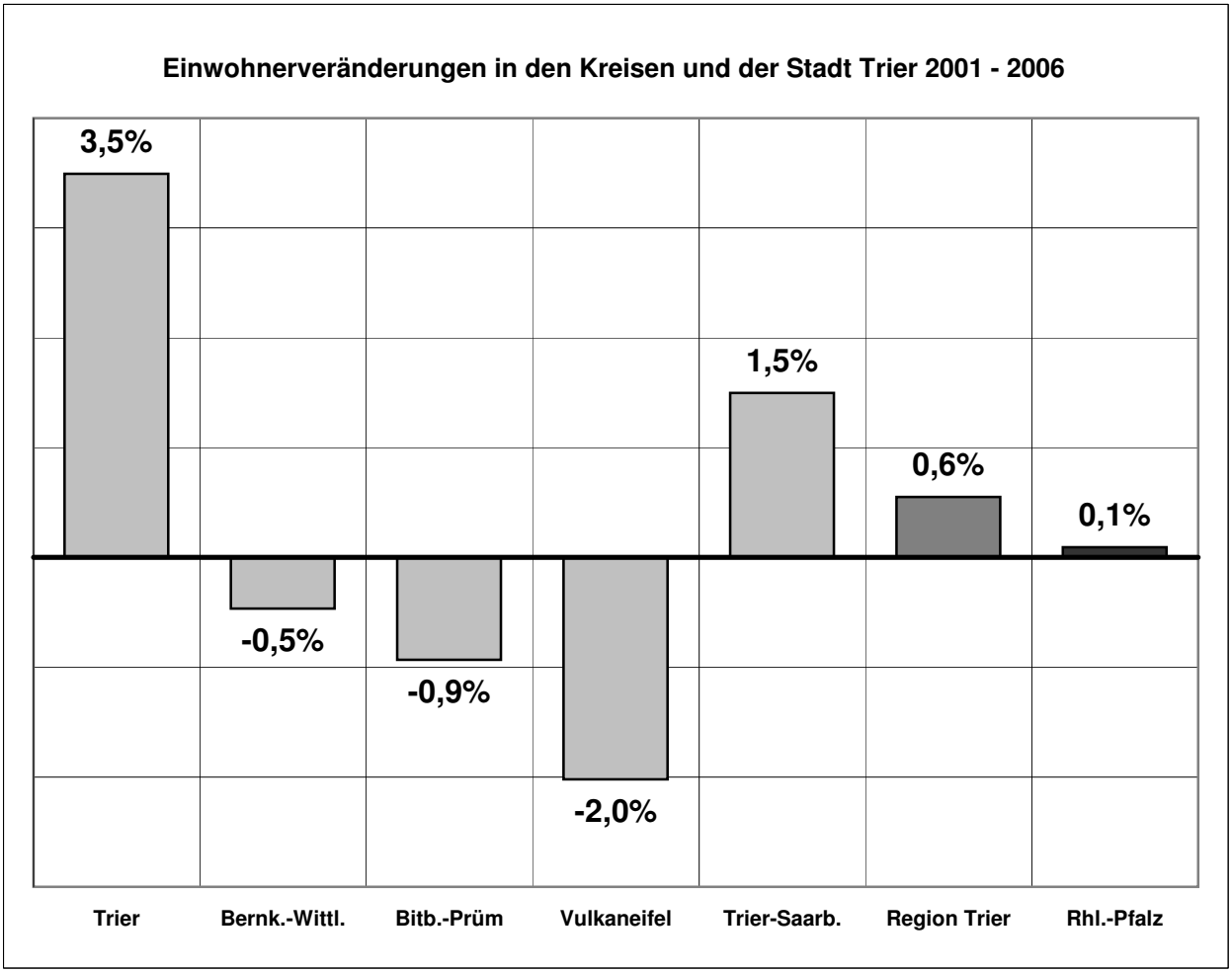
Abbildung 3.1: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Kreisen und der Stadt Trier 2006

Abbildung 4.1.1a: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten in der Region Trier 2001 / 2005

Abbildung 4.1.1b: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in den Kreisen und der Stadt Trier 2005

Abbildung 4.1.2: Soz.vers.pfl. Besch. am Arbeitsort nach Wirt.abschn. 2006 in den Vb.gem. / Vbfr. Gem.

Abbildung 1a

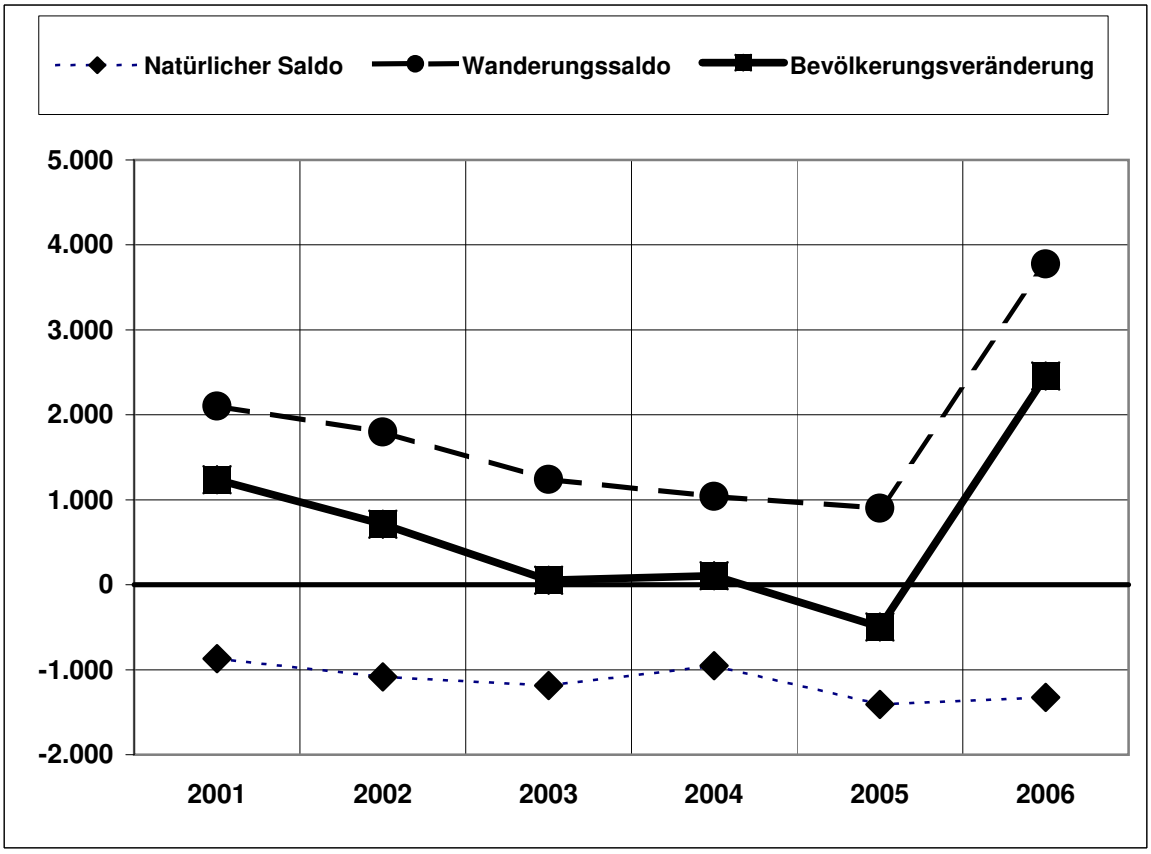


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Abbildung 1b

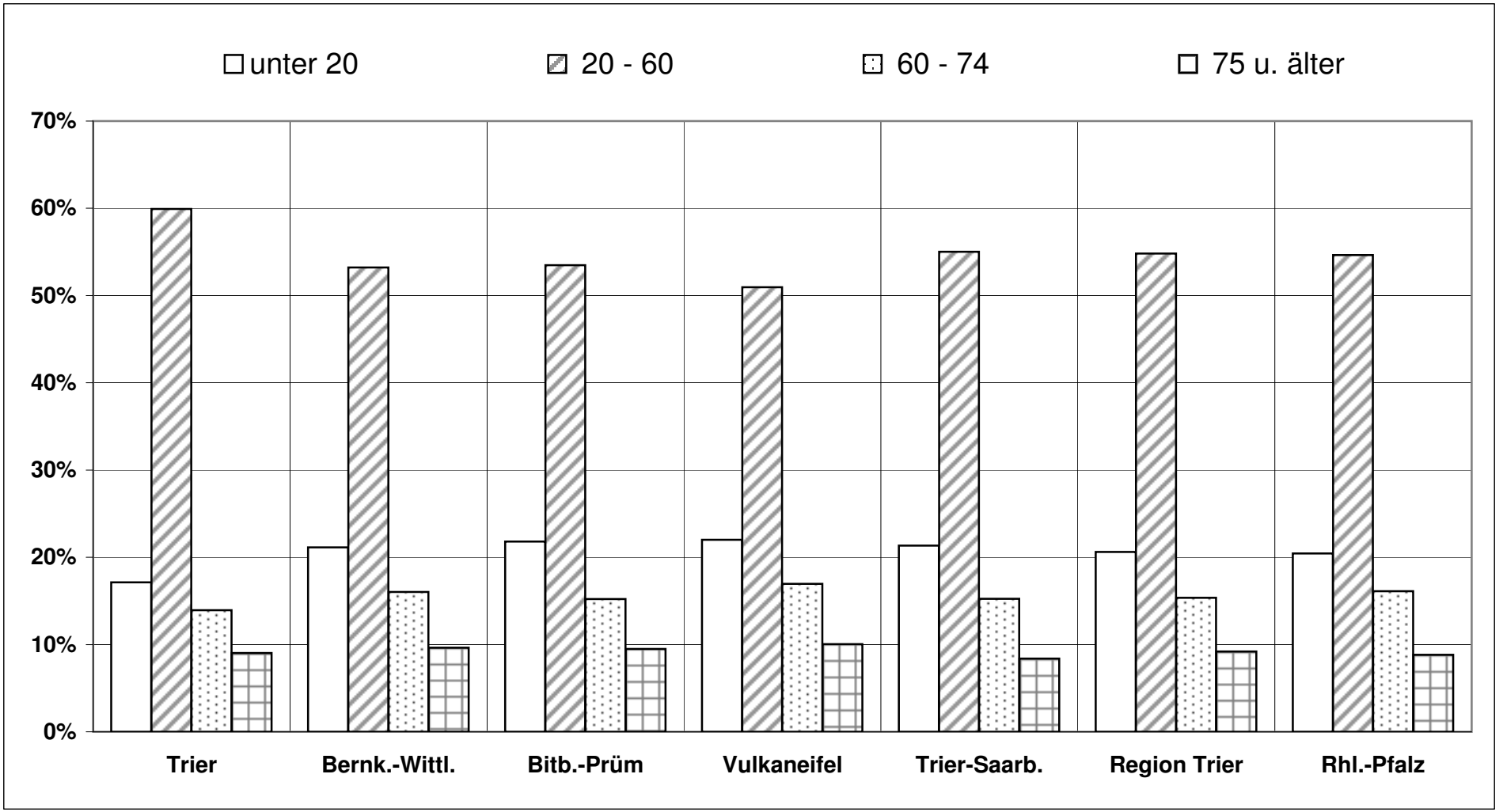
Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo und Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

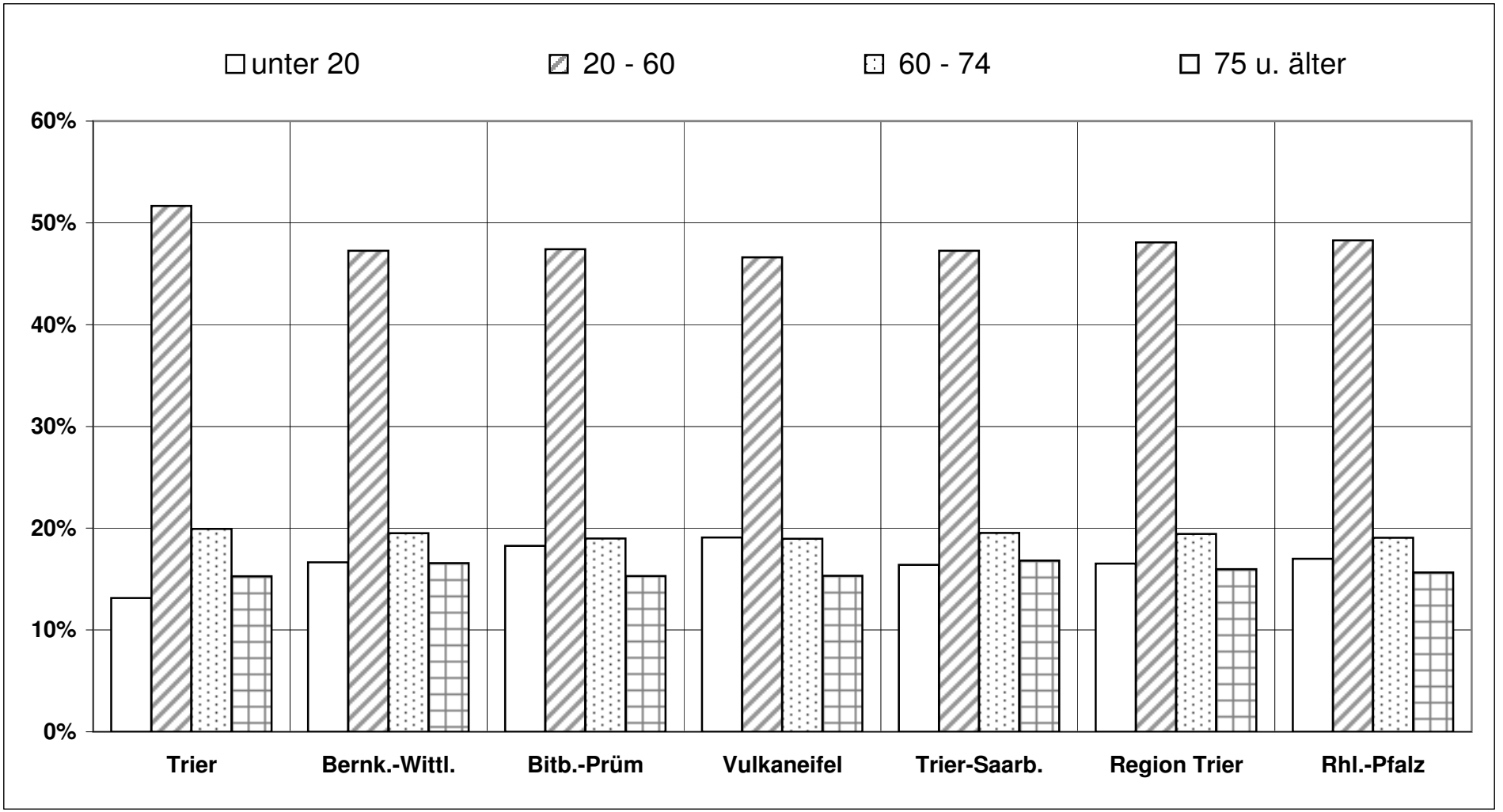
Altersstruktur in den Kreisen und der Stadt Trier 2006



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Altersstruktur in den Kreisen und der Stadt Trier 2050

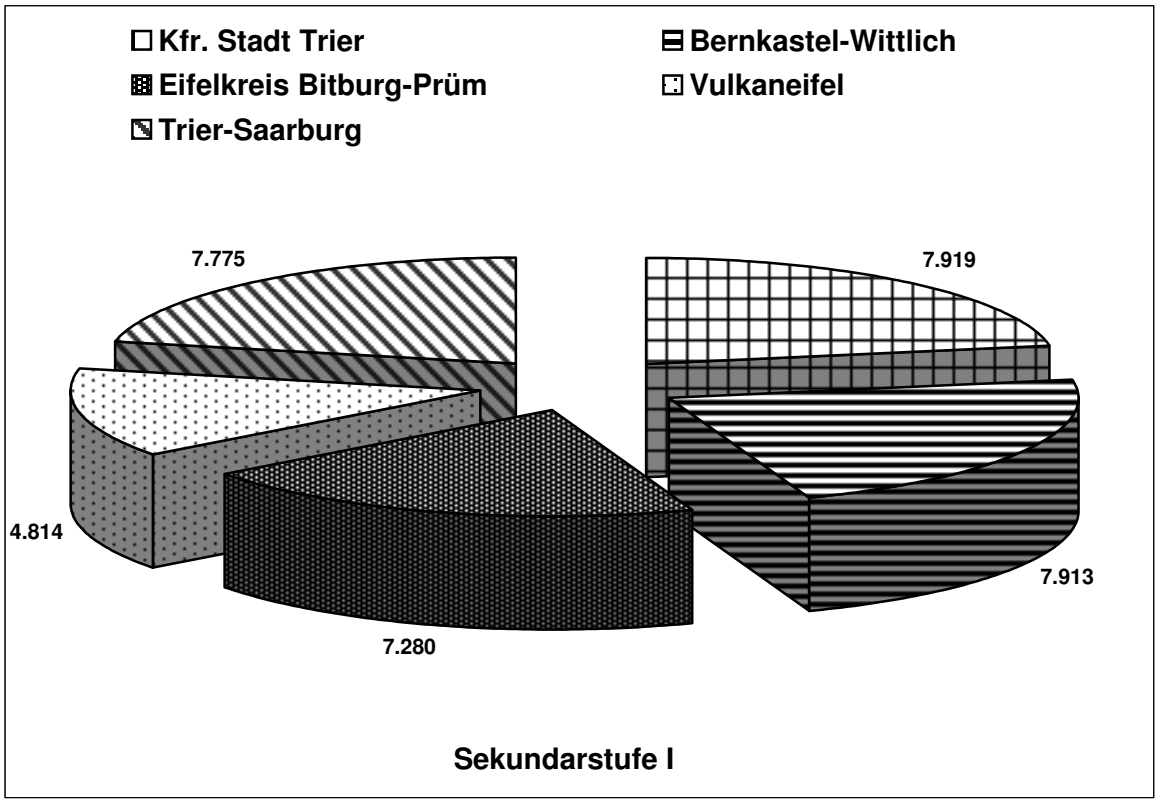


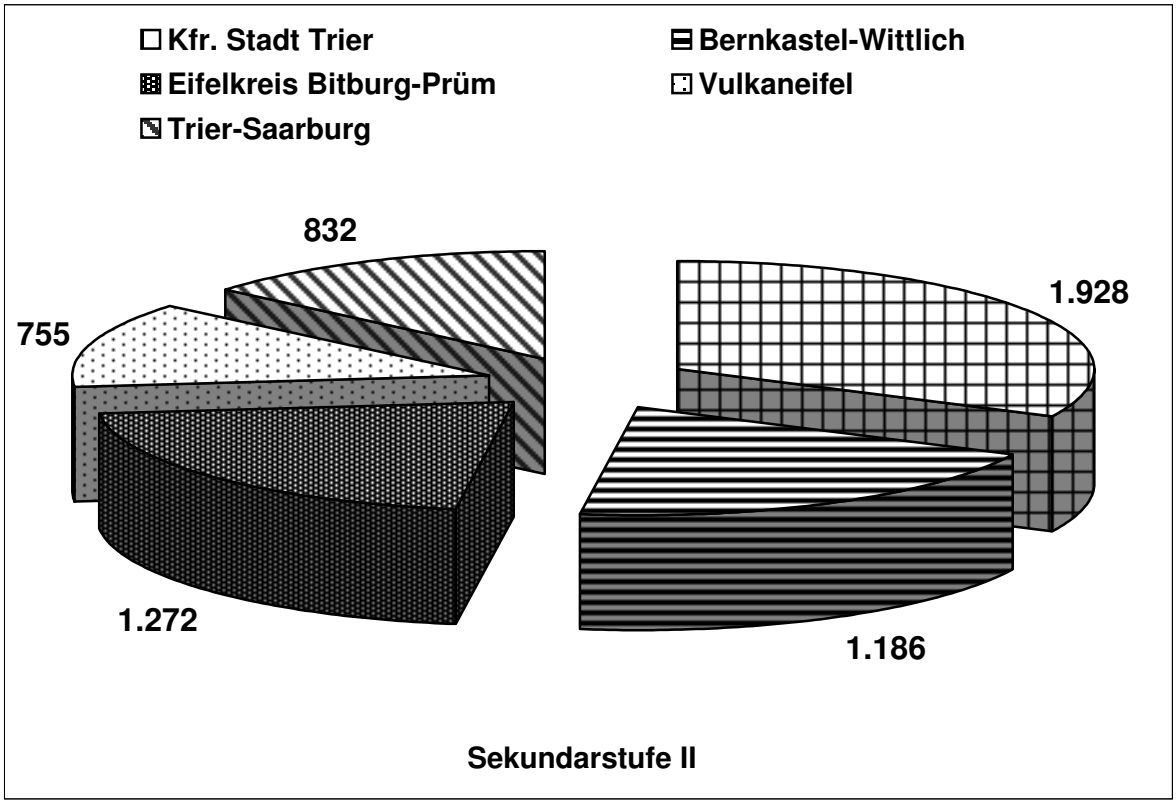
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Allgemein bildende Schulen in den Kreisen und der Stadt Trier

(Schüler im Schuljahr 2006/2007 abs.)



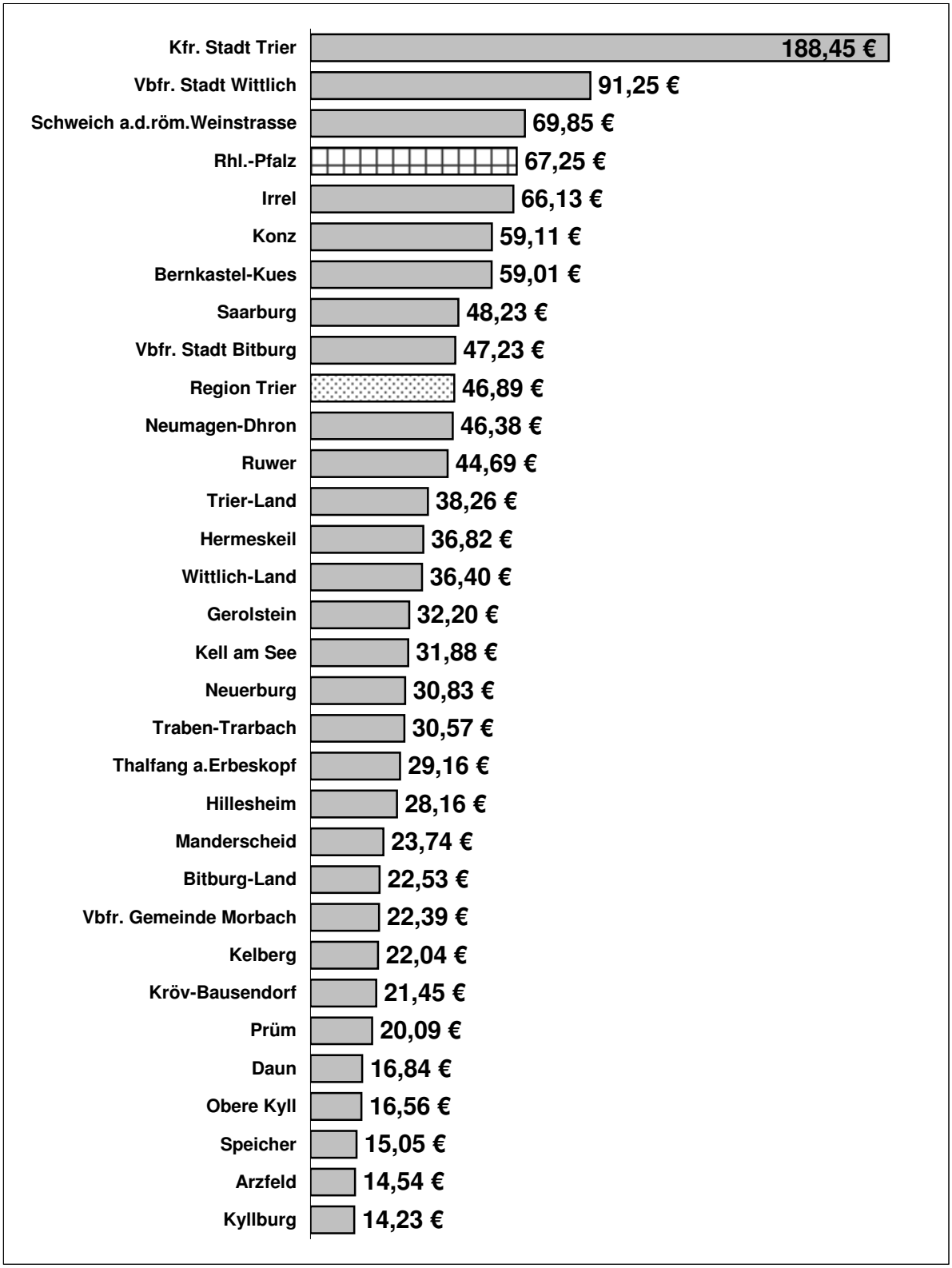


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Abbildung 2.2.3

Wohnbaulandpreise / Kaufwerte 2006
in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

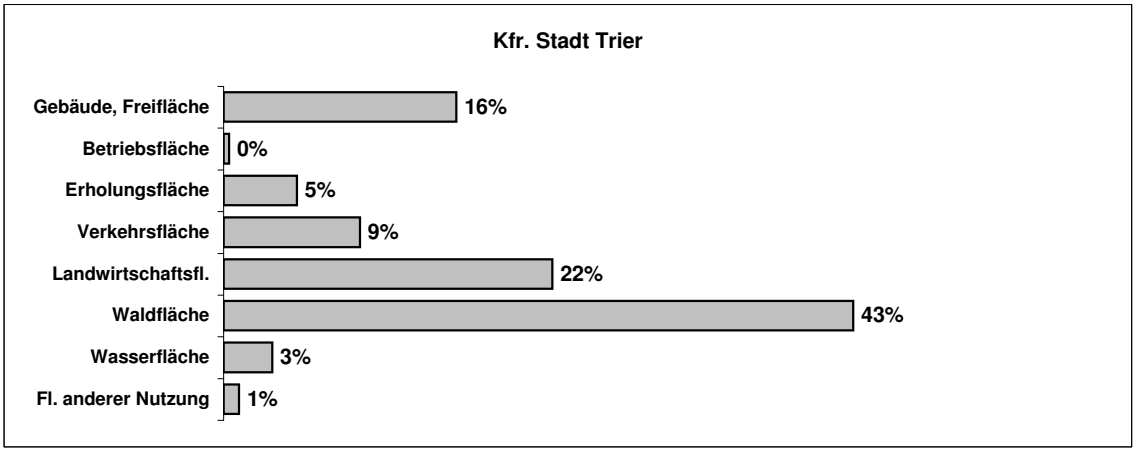


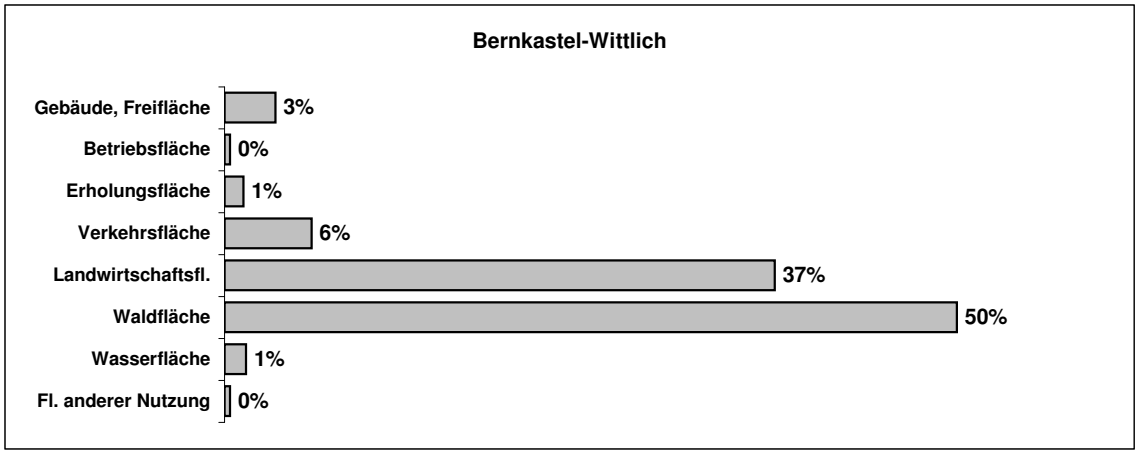
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

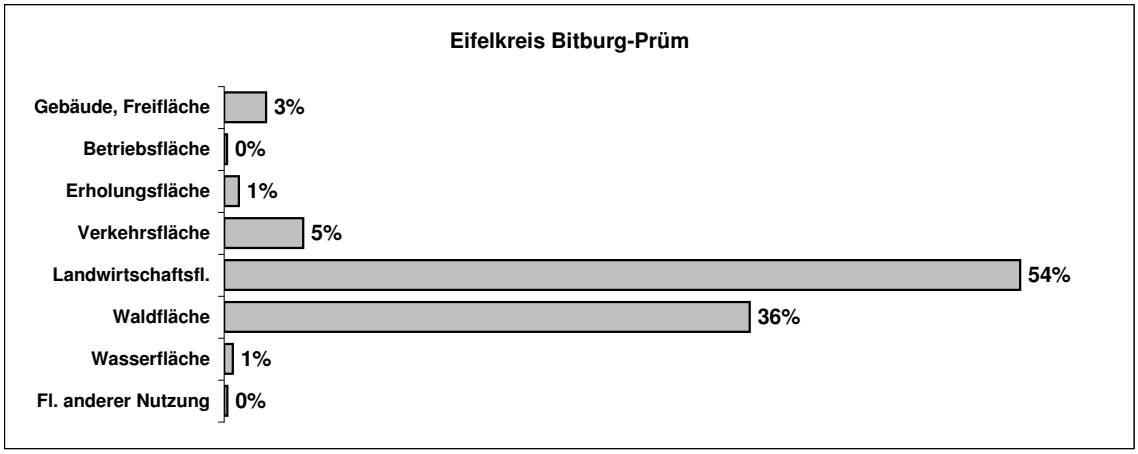
© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Abbildung 3.1

Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Kreisen und der Stadt Trier 2006



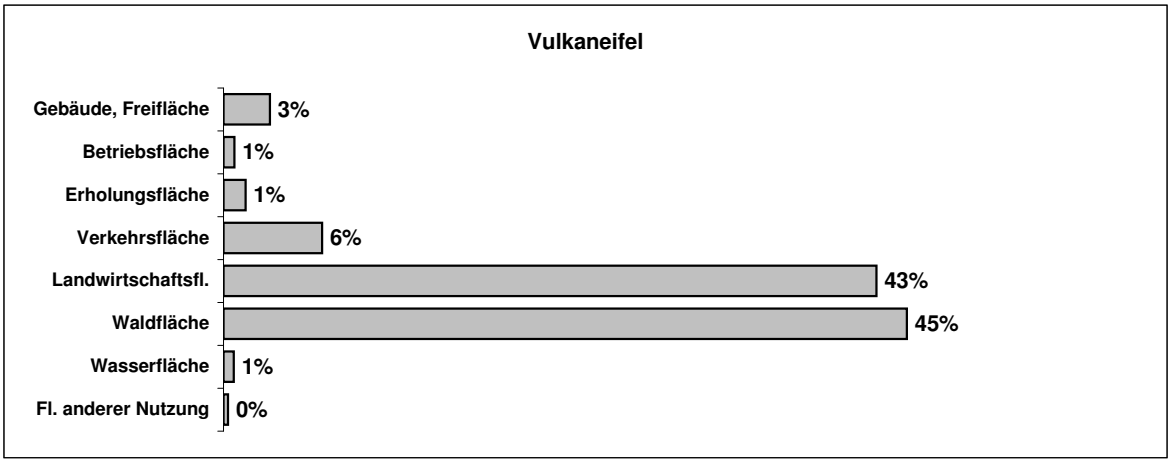


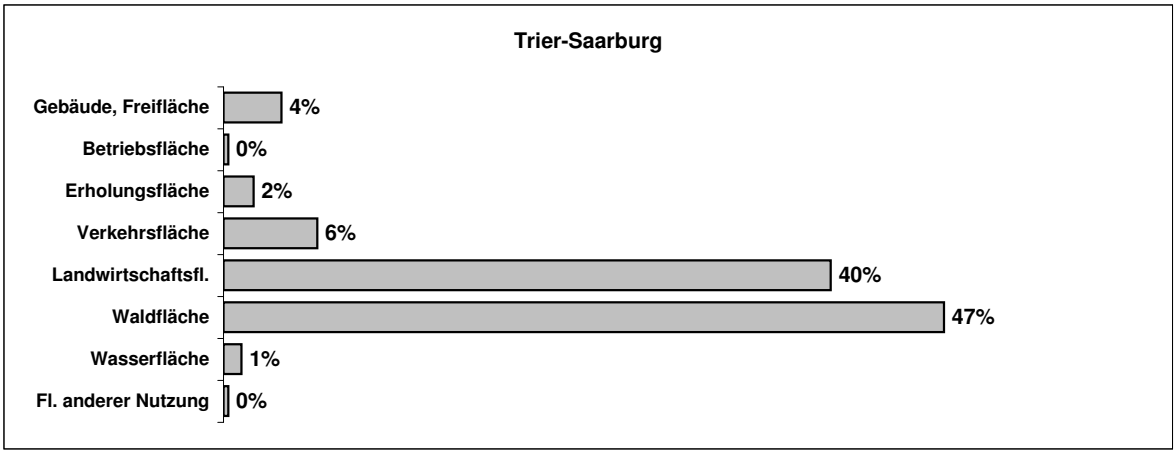


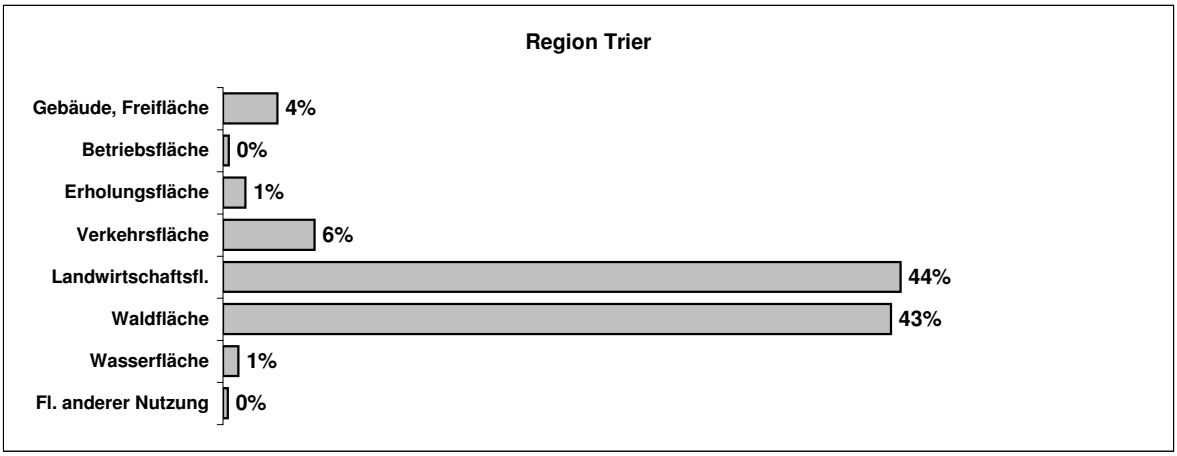
Kreise Vulkaneifel und Trier-Saarburg sowie Region Trier und Rhl.-Pfalz umseitig

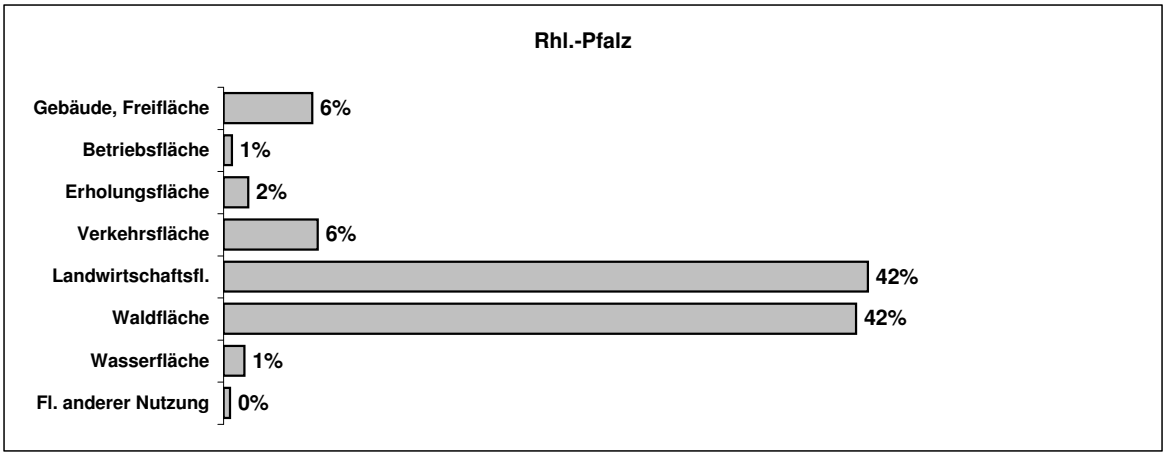
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007


Vulkaneifel
Gebäude, Freifläche
3%
Betriebsfläche
1%
Erholungsfläche
1%
Verkehrsfläche
6%
Landwirtschaftsfl.
43%
Waldfläche
45%
Wasserfläche
1%
Fl. anderer Nutzung
0%

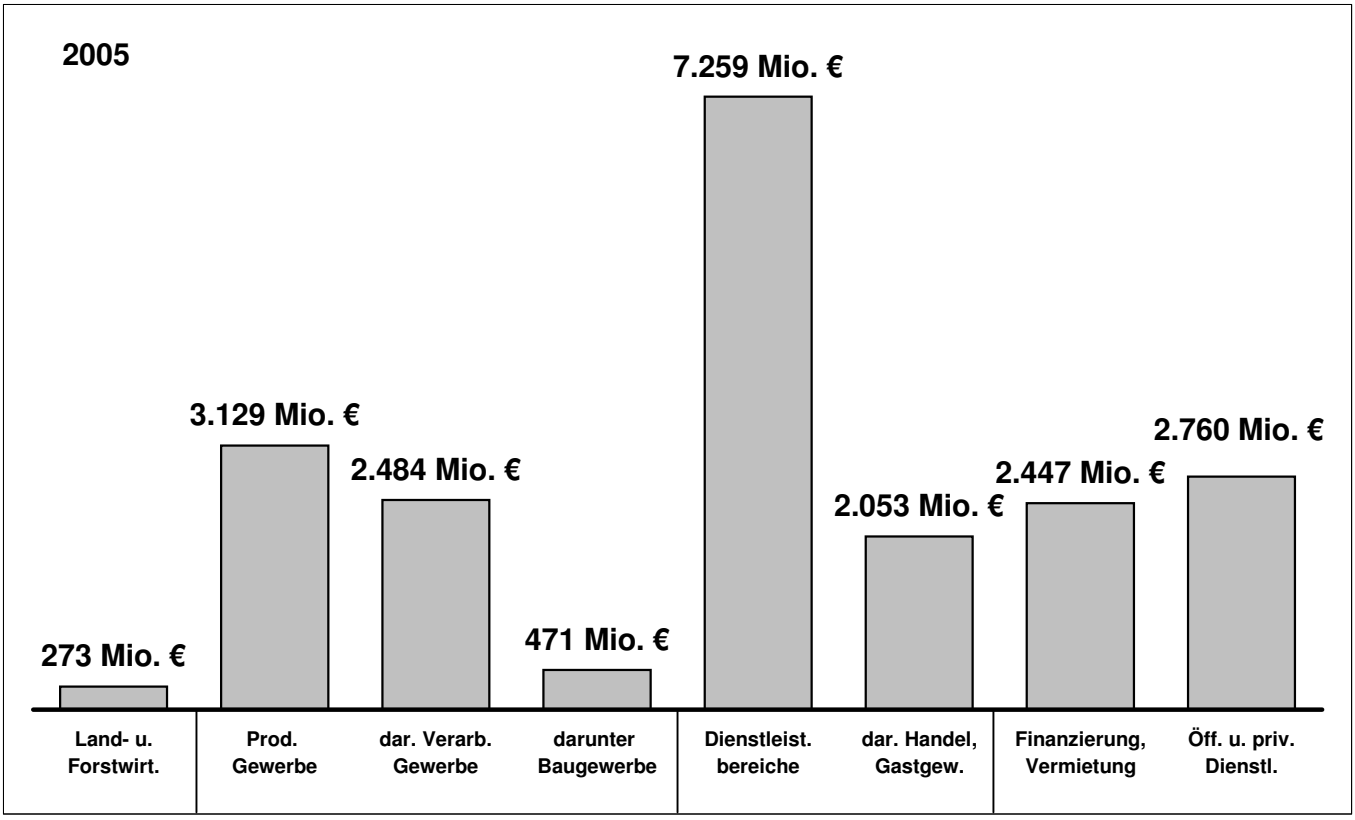

Trier-Saarburg
Gebäude, Freifläche
4%
Betriebsfläche
0%
Erholungsfläche
2%
Verkehrsfläche
6%
Landwirtschaftsfl.
40%
Waldfläche
47%
Wasserfläche
1%
Fl. anderer Nutzung
0%


Region Trier
Gebäude, Freifläche
4%
Betriebsfläche
0%
Erholungsfläche
1%
Verkehrsfläche
6%
Landwirtschaftsfl.
44%
Waldfläche
43%
Wasserfläche
1%
Fl. anderer Nutzung
0%

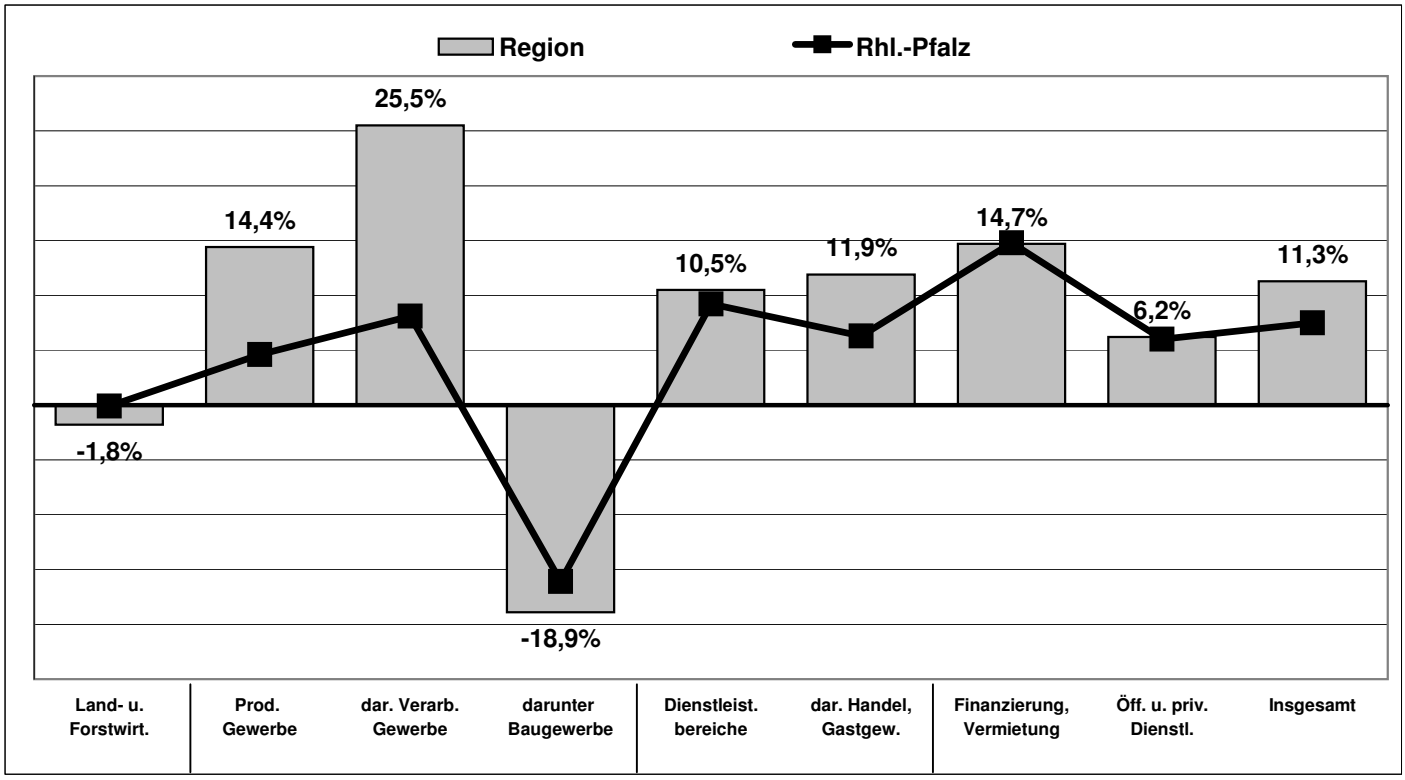

Rhl.-Pfalz
Gebäude, Freifläche
6%
Betriebsfläche
1%
Erholungsfläche
2%
Verkehrsfläche
6%
Landwirtschaftsfl.
42%
Waldfläche
42%
Wasserfläche
1%
Fl. anderer Nutzung
0%

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten in der Region Trier

Wirtschaftsabschnitte aggregiert



Veränderung 2001 zu 2005 in %

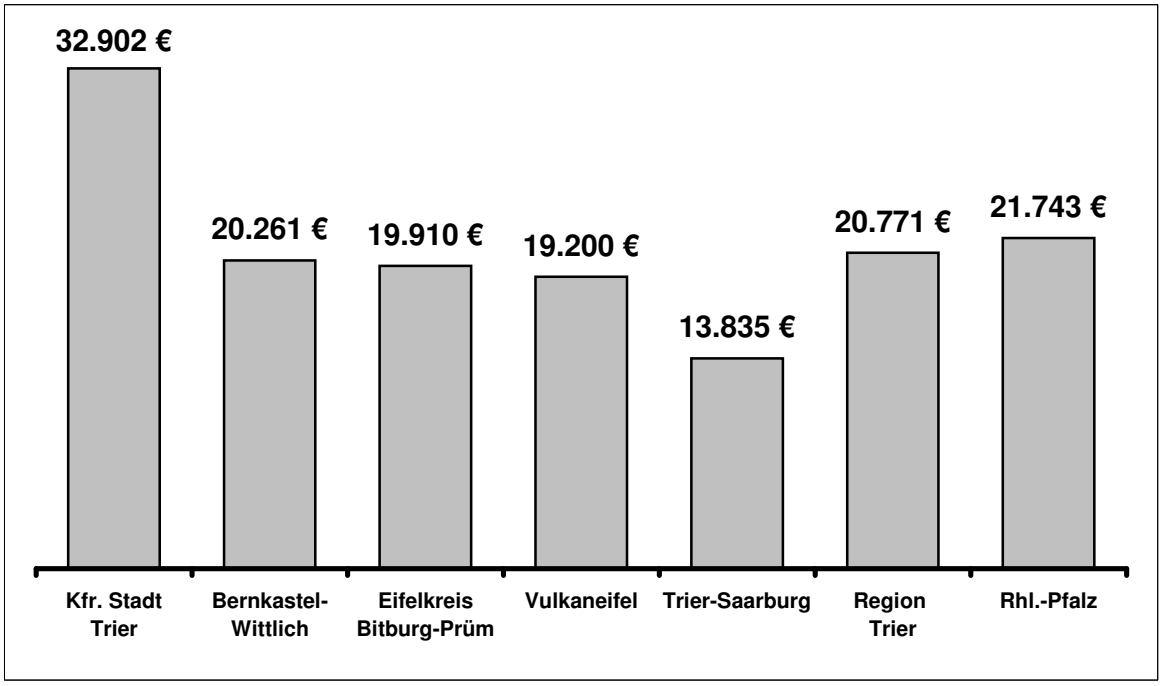


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Abbildung 4.1.1b

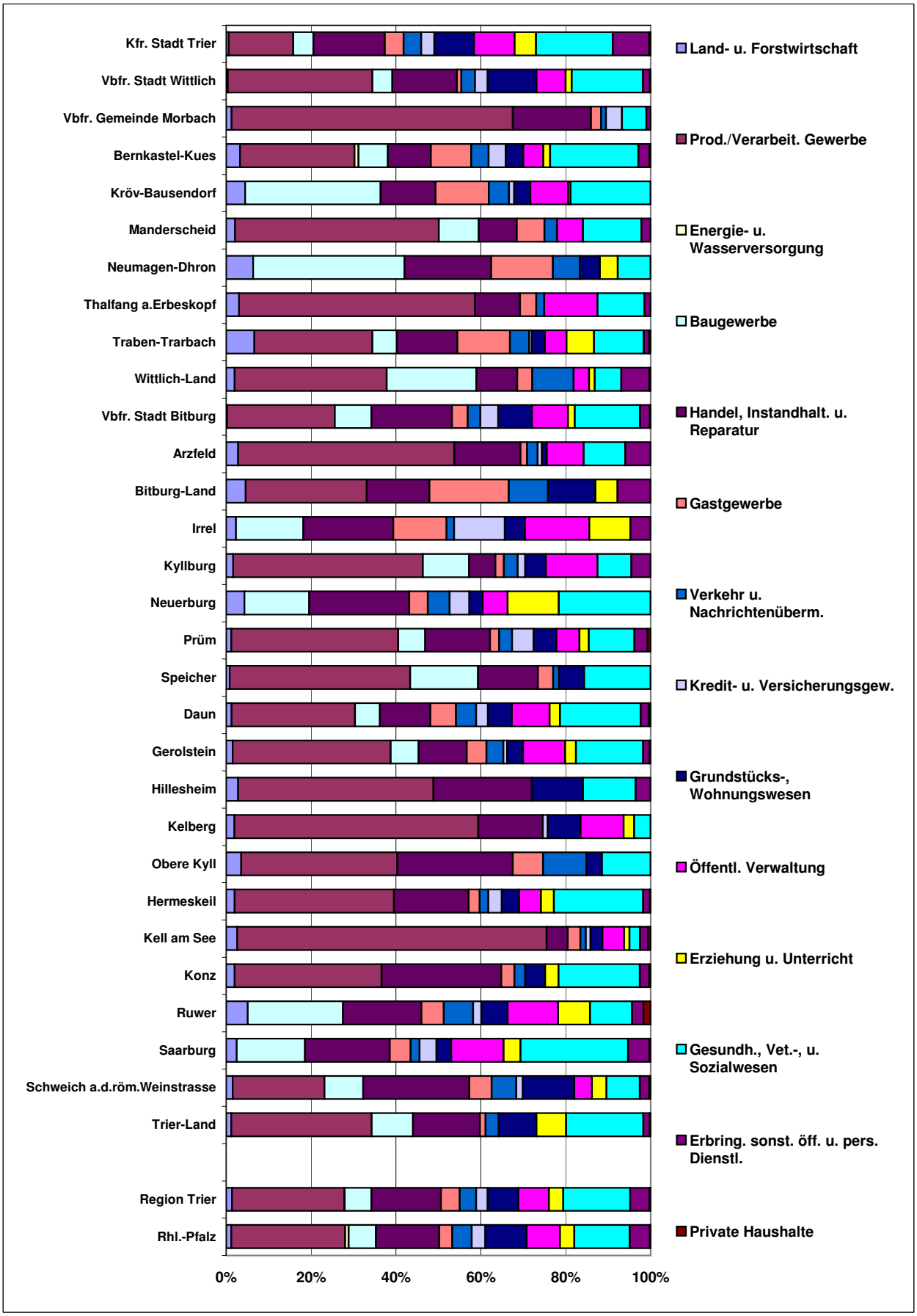
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2005 je Einwohner in den Kreisen und der Stadt Trier



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2006 in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

C Karten

(die Nummerierung der Abbildungen orientiert sich an den Kap.-Nummern des Teils A)

I Demographische Entwicklung

Karte 1a: Einwohner 2006 in den Vebandsgemeinden

Karte 1b: Einwohnerveränderungen in den Vebandsgemeinden von 2001 bis 2006

Karte 1c: Einwohnerdichte 2006 in den Vebandsgemeinden

Karte 2: Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und der Stadt Trier bis 2015 und 2050

II Nachhaltige Regionalentwicklung

Karte 2.1.1a: Zentrale Orte

Karte 2.1.1b: Zentrale Orte und ihre Versorgungsbereiche

Karte 2.1.2a: Einwohner 2006 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.2b: Einwohnerdichte 2006 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.2c: Einwohnerveränderungen in den Versorgungsbereichen von 2001 bis 2006

Karte 2.1.3a: Versorgungsgrad grundzentraler Einrichtungen

Karte 2.1.3b: Beschäftsigte am Arbeitsort 2005 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.3c: Freie Wohnbauflächen 2006 in den Versorgungsbereichen (1)

Karte 2.1.3d: Freie Wohnbauflächen 2006 in den Versorgungsbereichen (2)

Karte 2.1.4a: Schienennetz

Karte 2.1.4b: Straßennetz

Karte 2.1.4c: Busliniennetz

Karte 2.1.4d: Fahrtzeiten zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (mIV)

Karte 2.1.4e: Fahrtzeiten zum Grundzentrum aus den Gemeinden (mIV)

Karte 2.1.4f: Fahrtzeiten zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4g: Fahrtenanzahl zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4h: Fahrtzeiten zum Grundzentrum aus den Gemeinden (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4i: Fahrtenanzahl zum Grundzentrum aus den Gemeinden (ÖV, Bus)

Karte 2.1.5: Funktionsteilung in grundzentralen Versorgungsbereichen

Karte 2.2.1: Baufertigstellungen nach Verbandsgemeinden von 2001 bis 2006

Karte 2.2.3: Wohnbauflächenreserve 2007 in den Verbandsgemeinden

Karte 3.1: Bodenbedeckung (CORINE Land Cover 2000)

Karte 3.2.1: Vorbeugender Hochwasserschutz – Flächenvorsorge (ROPneuE)

Karte 3.2.2: Arten- und Biotopschutz (ROPneuE)

Karte 3.2.3: Grundwasserschutz (ROPneuE)

Karte 3.2.4: Freizeit und Erholung (ROPneuE)

Karte 3.2.5: Erhalt und Entwicklung des Landschaftsbildes (ROPneuE)

Karte 4.1.3a: Gewerbeflächen (ROPneuE und FNP)

Karte 4.1.3.b: Gewerbliche Bauflächenreserve 2007 in den Verbandsgemeinden

Karte 4.2.1: Landwirtschaft und Weinbau (ROPneuE)

Karte 4.2.2: Forstwirtschaft (ROPneuE)

Karte 4.2.3: Rohstoffsicherung (ROPneuE)

Karte 4.2.4a: Energiesicherung – Windenergie (ROP-Teilfortschreibung 2004)

Karte 4.2.4b: Biogasanlagen 2007

Karte 4.2.4c: Photovoltaikanlagen 2007

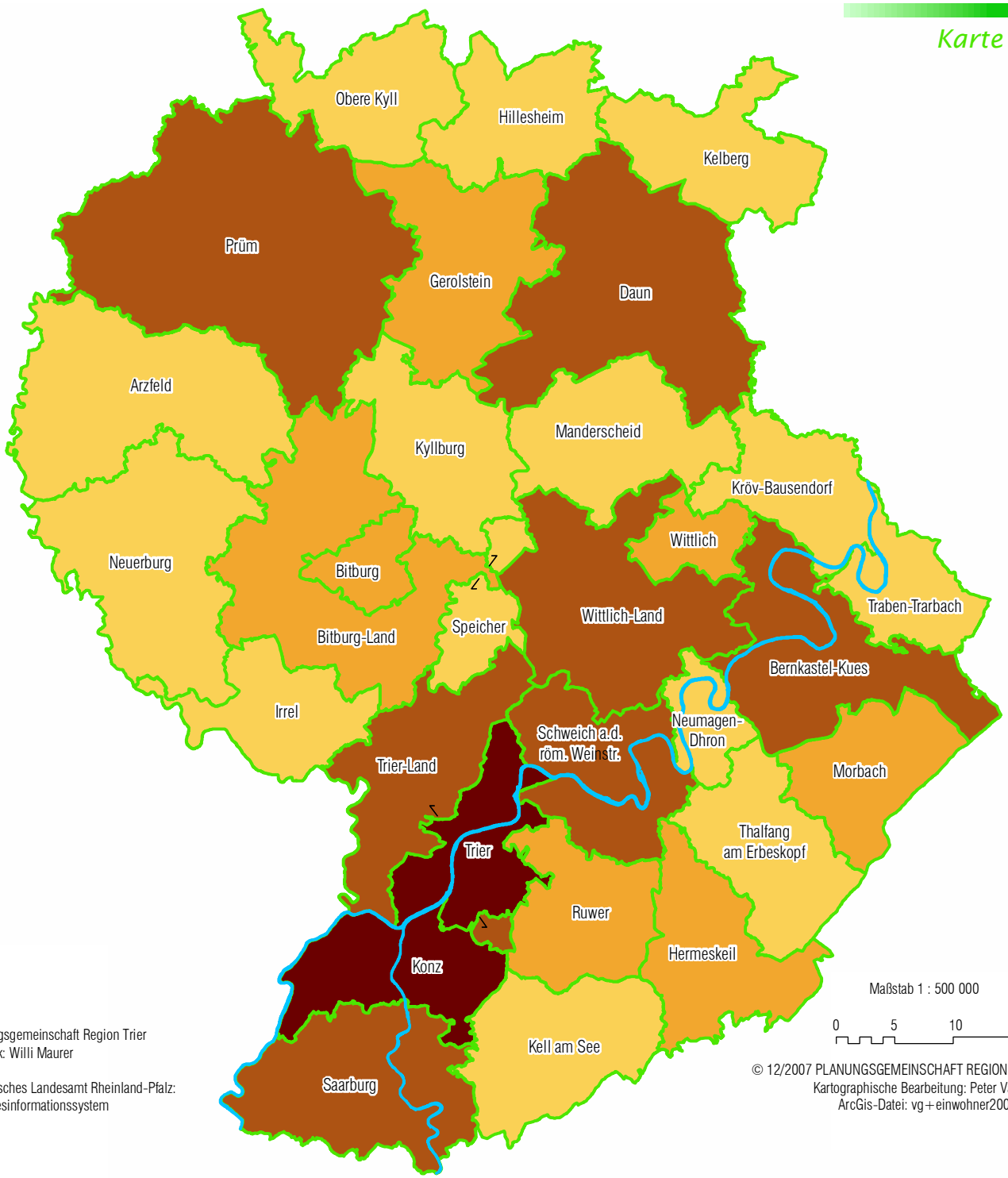
Karte 4.2.4d: Wasserkraft (Regionales Energiekonzept 2001)

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohner 2006 in den Verbandsgemeinden

Karte 1a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+einwohner2006.mxd

- bis 10.000 Einwohner
- 10.001 - 20.000
- 20.001 - 30.000
- mehr als 30.000 Einwohner

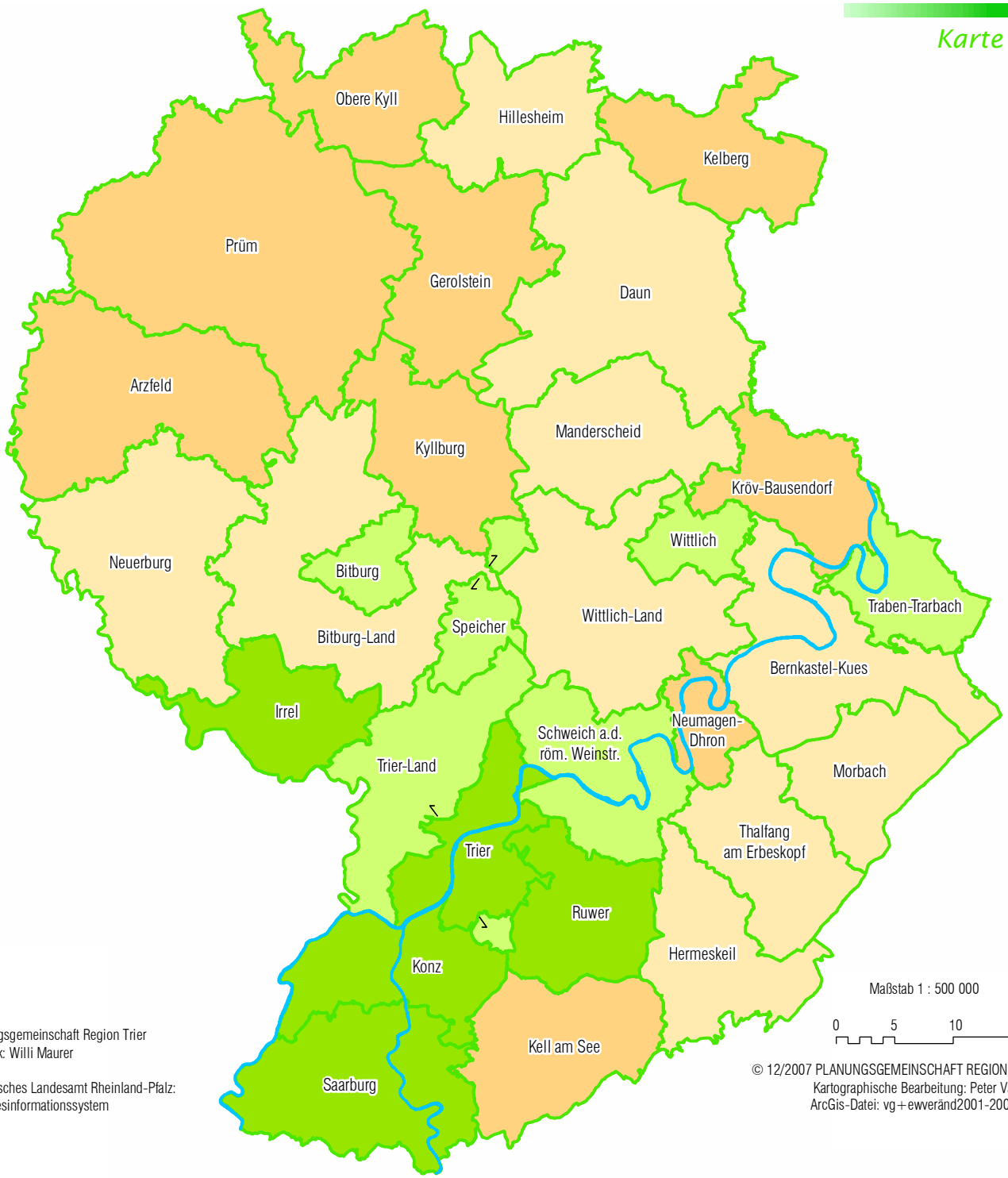
Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohnerveränderungen in den Verbandsgemeinden von 2001 bis 2006

Karte 1b



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+ewveränd2001-2006.mxd

Einwohnerveränderungen in den Verbandsgemeinden von 2001 bis 2006 (in Prozent)

- -4,6 - -2,0
- -1,9 - 0,0
- 0,1 - 2,0
- > 2,1

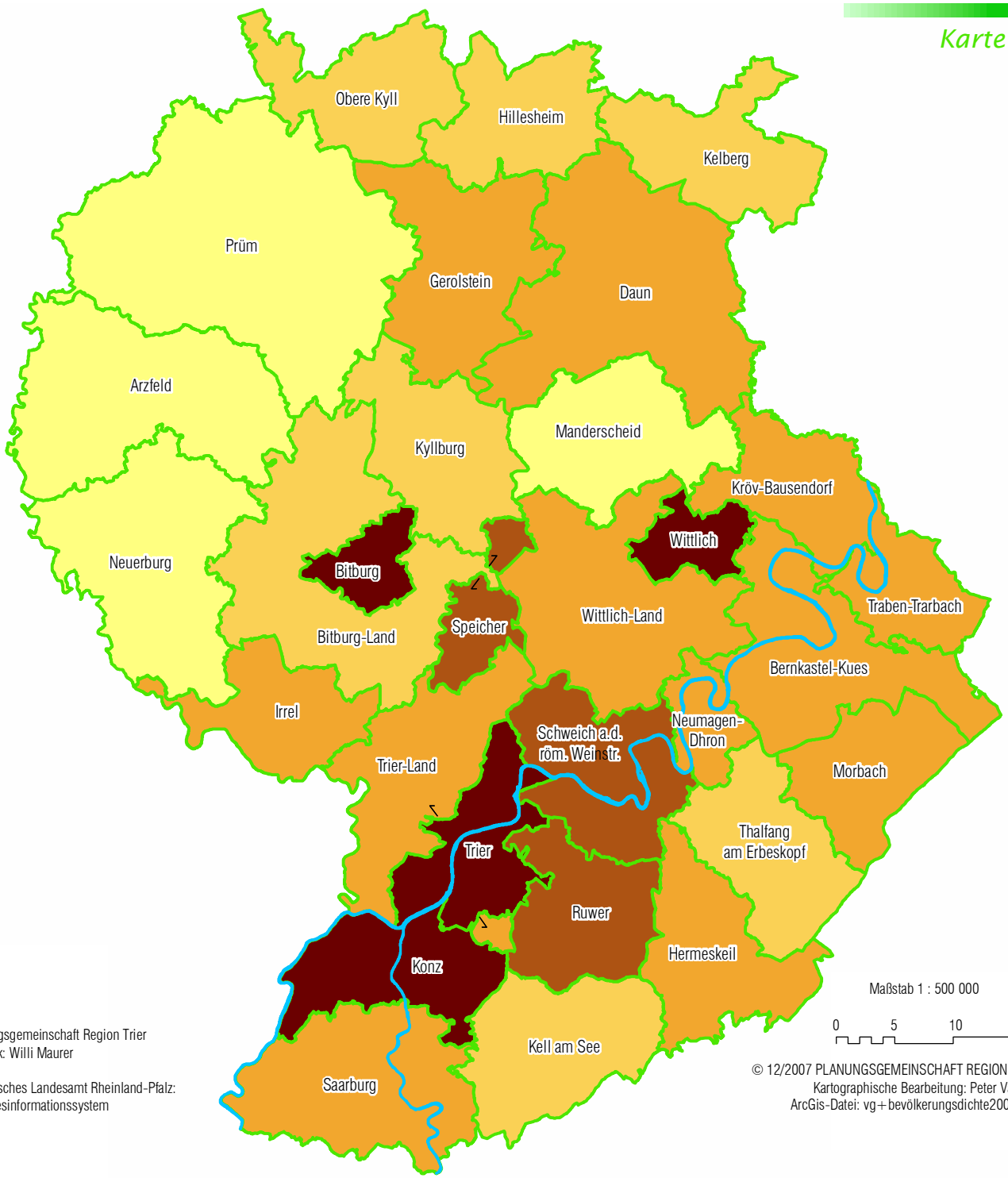
Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohnerdichte 2006 in den Verbandsgemeinden

Karte 1c



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+bevölkerungsdichte2006.mxd

- 25 - < 50 Personen je qkm
- 50 - < 75
- 75 - < 125
- 125 - < 200
- > 200 Personen je qkm

Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

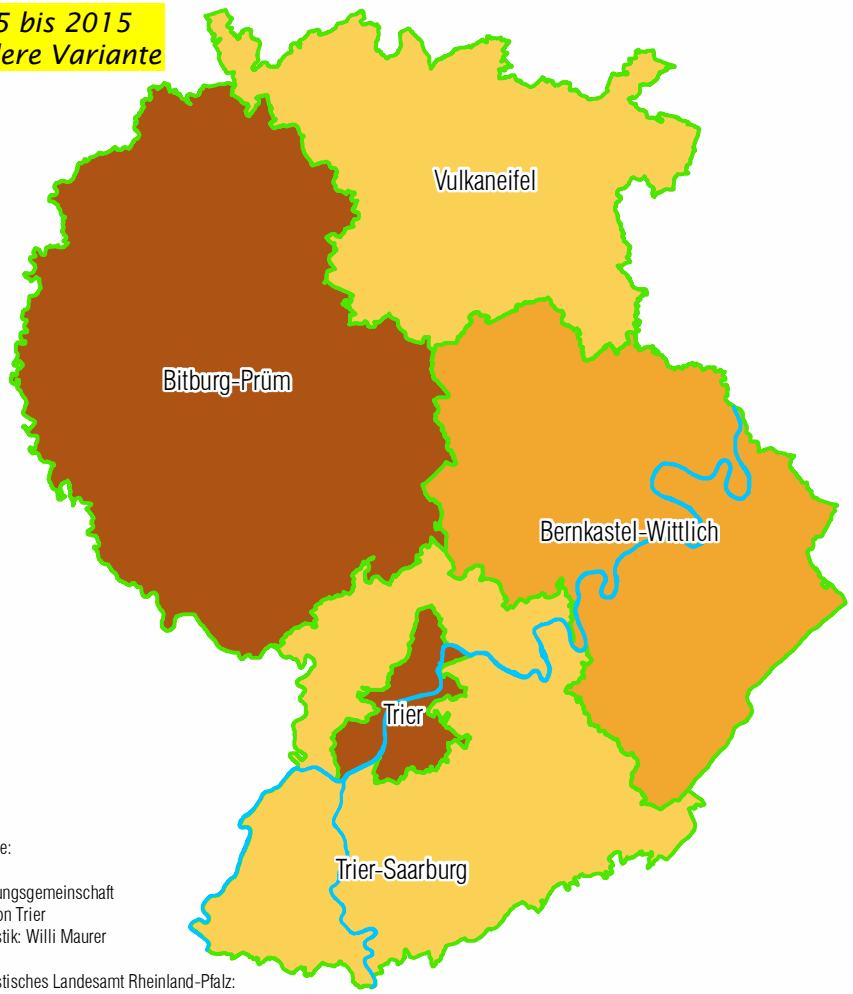
REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und der Stadt Trier

Karte 2

2005 bis 2015
Mittlere Variante



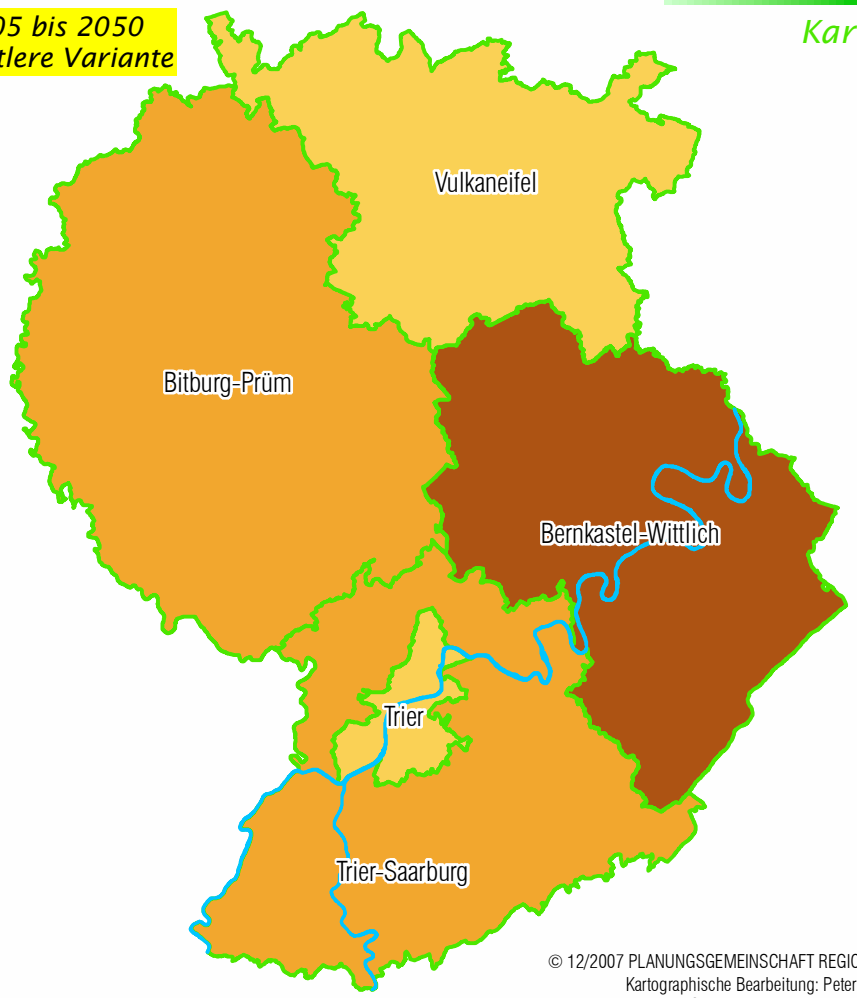
Quelle:

Planungsgemeinschaft
Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Bevölkerungsabnahme
- -1,2 bis unter -2,5 %
- -2,5 bis unter -3,5%
- -3,5% und mehr

2005 bis 2050
Mittlere Variante



© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: lk_beventwicklung.mxd

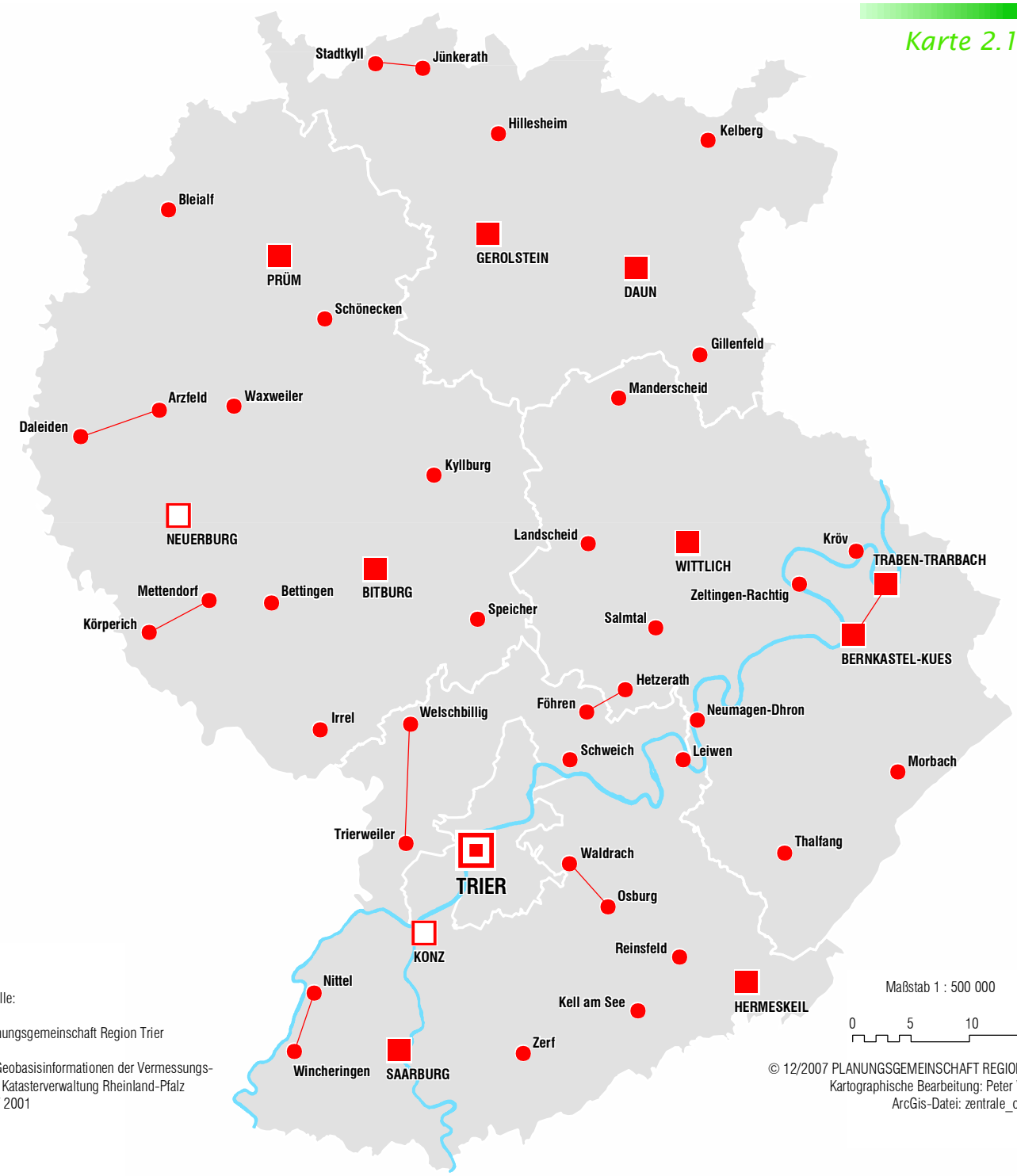
Bevölkerungsabnahme
- -13,2 bis unter -15 %
- -15,0 bis unter -20 %
- über -20%

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Zentrale Orte

Karte 2.1.1a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: zentrale_orte.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Oberzentrum

Mittelzentrum im Grundnetz

Mittelzentrum im Ergänzungsnetz

Grundzentrum

Funktionsteilung

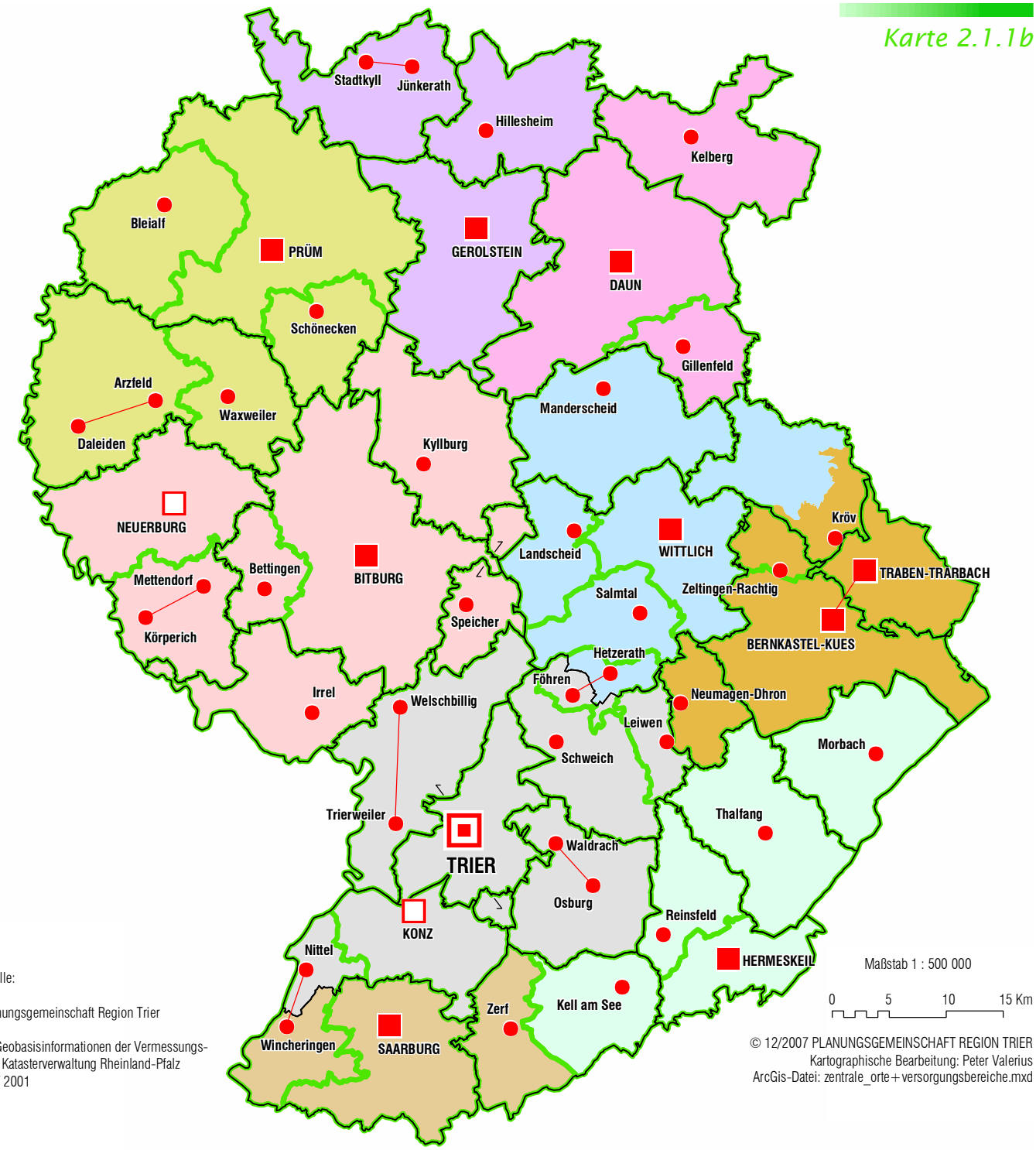
(nach LEPIII und ROPneuE)

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Zentrale Orte und ihre Versorgungsbereiche

Karte 2.1.1b



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: zentrale_orte+versorgungsbereiche.mxd

- Oberzentrum
- Mittelzentrum im Grundnetz
- Mittelzentrum im Ergänzungsnetz
- Grundzentrum
- Funktionsteilung
- Grundzentrale Versorgungsbereiche
- Nahbereiche

Mittelbereiche:

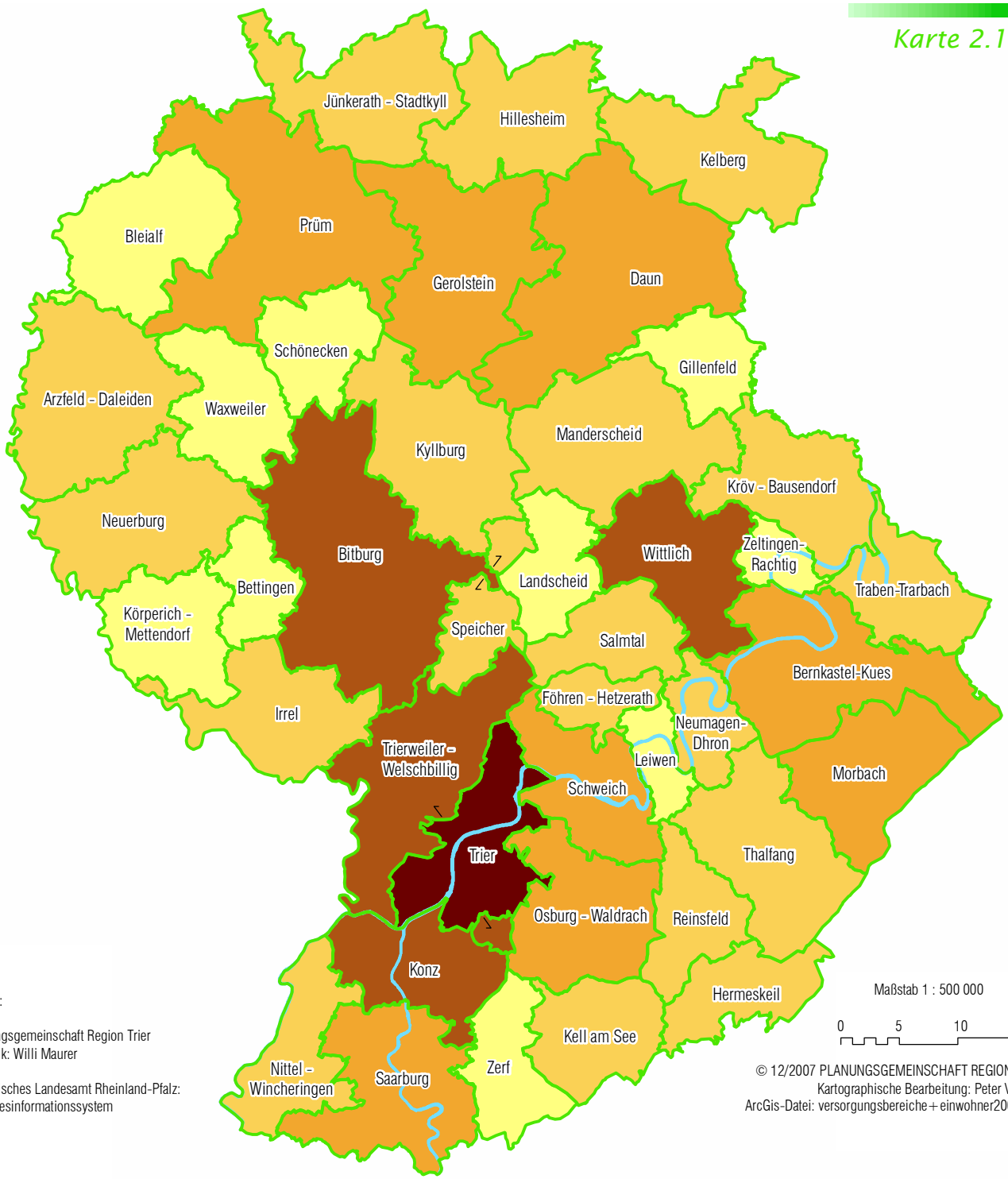
- Wittlich
- Bitburg
- Daun
- Gerolstein
- Hermeskeil
- Prüm
- Saarburg
- Trier
- Bernkastel-Kues / Traben-Trarbach

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohner 2006 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.2a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+einwohner2006.mxd

- bis 5000 Einwohner
- 5001 - 10000
- 10001 - 20000
- 20001 - 30000
- mehr als 30000 Einwohner

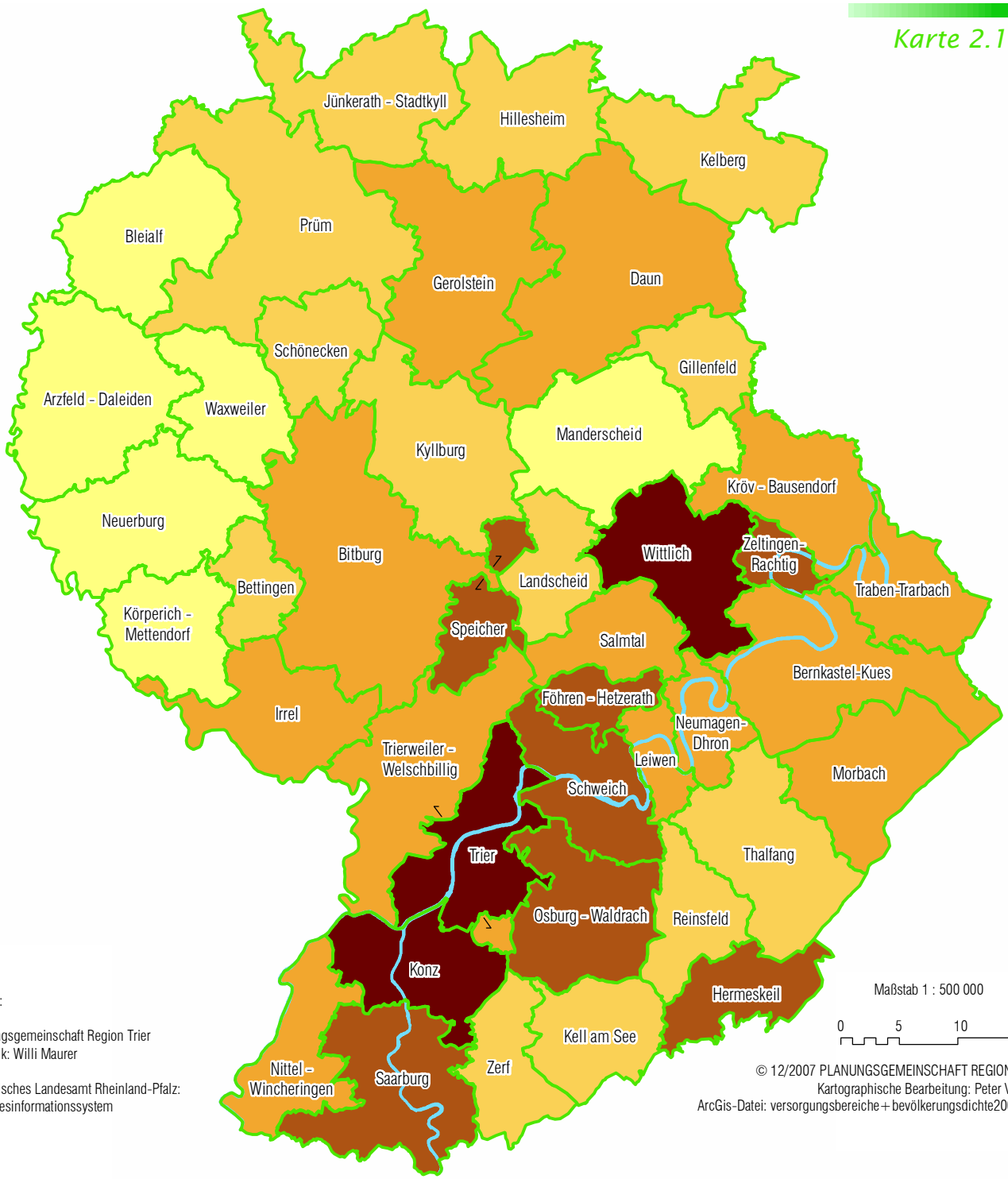
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohnerdichte 2006 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.2b



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+bevölkerungsdichte2006.mxd

- 30 - < 50 Personen je qkm
- 50 - < 75
- 75 - < 125
- 125 - < 200
- > 200 Personen je qkm

Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Einwohnerveränderungen in den Versorgungsbereichen von 2001 bis 2006

Karte 2.1.2c

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+ewveränd2001-2006.mxd

Einwohnerveränderungen in den Versorgungsbereichen von 2001 bis 2006 (in Prozent)

- -8,2 - -4,0
- -3,9 - 0,0
- 0,1 - 5,0
- 5,1 - 9,3

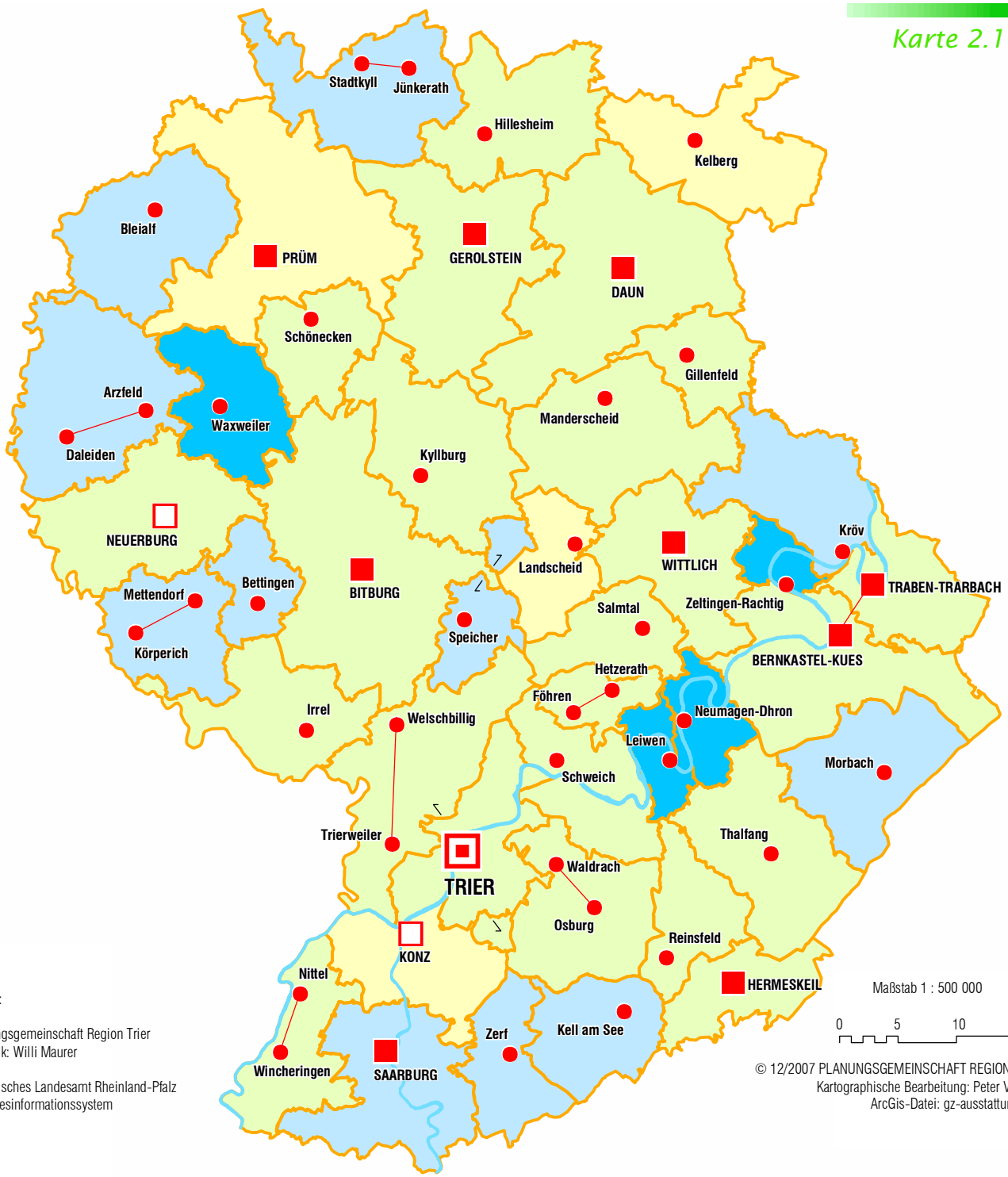
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Versorgungsgrad grundzentraler Einrichtungen

Karte 2.1.3a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: gz-ausstattung.mxd

Anzahl grundzentraler Einrichtungen (ROPneuE) je 100 Einwohner (gewichtet)

- 2,1 - 3,0
- 3,1 - 4,0
- 4,1 - 5,0
- > 5,1

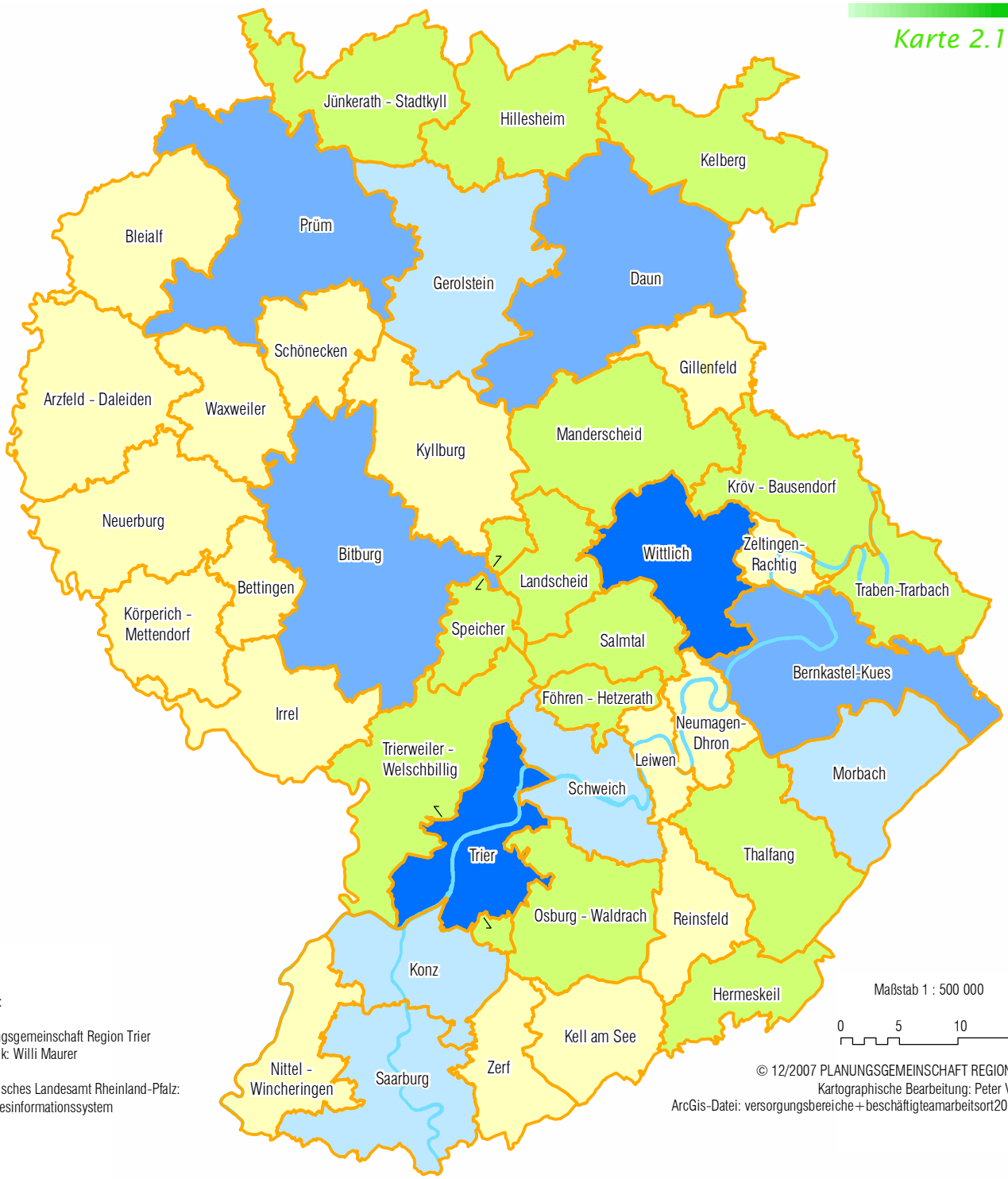
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Beschäftigte am Arbeitsort 2005 in den Versorgungsbereichen

Karte 2.1.3b



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+beschäftigteamarbeitsort2005.mxd

- bis 1000 Beschäftigte
- 1001 - 3000
- 3001 - 5000
- 5001 - 10000
- mehr als 10000 Beschäftigte

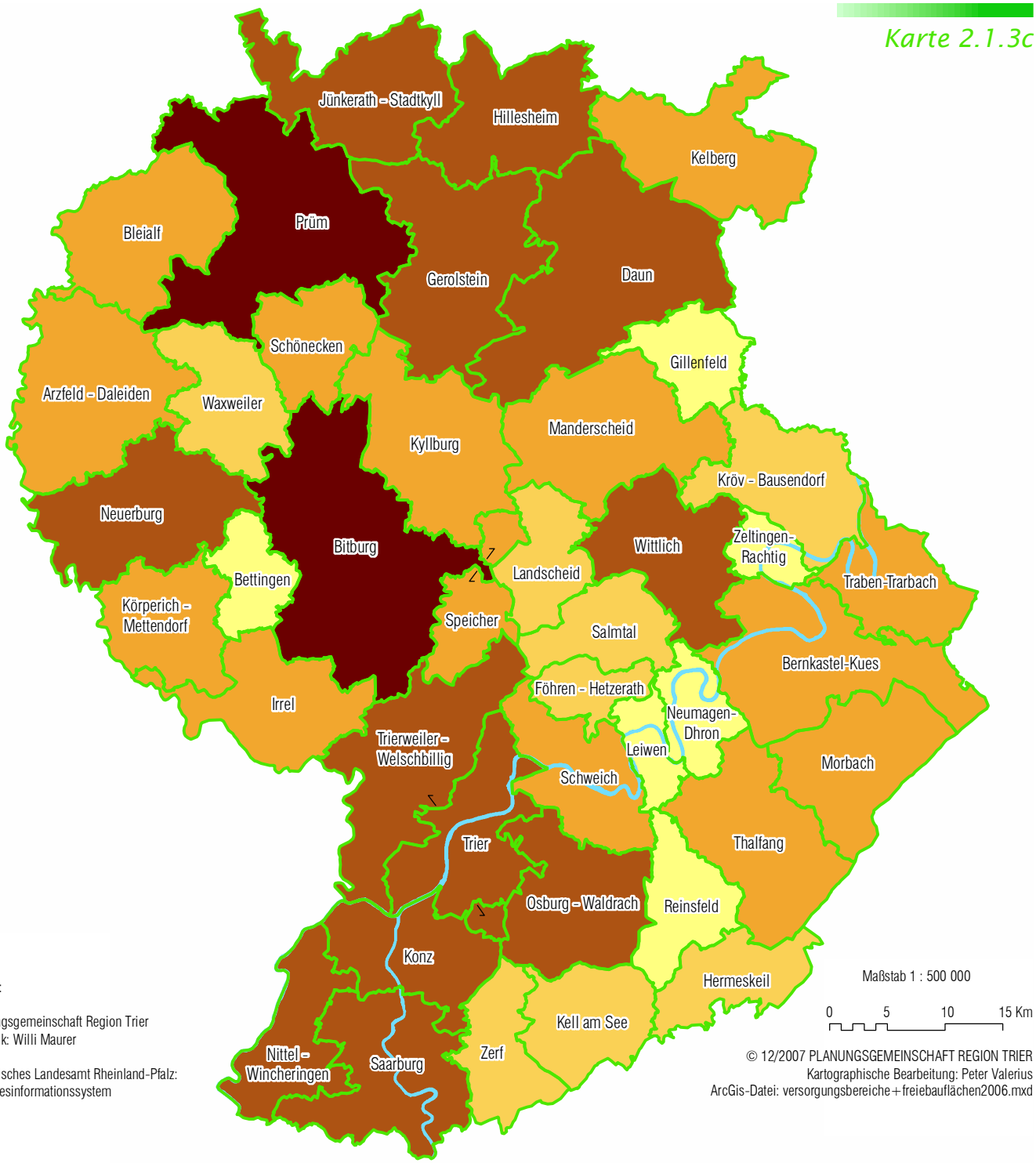
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Freie Wohnbauflächen 2006 in den Versorgungsbereichen (1)

Karte 2.1.3c



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+freiebauflächen2006.mxd

Freie Wohnbauflächen 2006 in Gemeinden mit der besonderen Funktion Wohnen einschl. Gemeinden mit zentralörtlichen Funktionen

- 19,7 - 45,5 ha
- 45,6 - 67,8
- 67,9 - 125,5
- 125,6 - 196,5
- 196,6 - 338,6

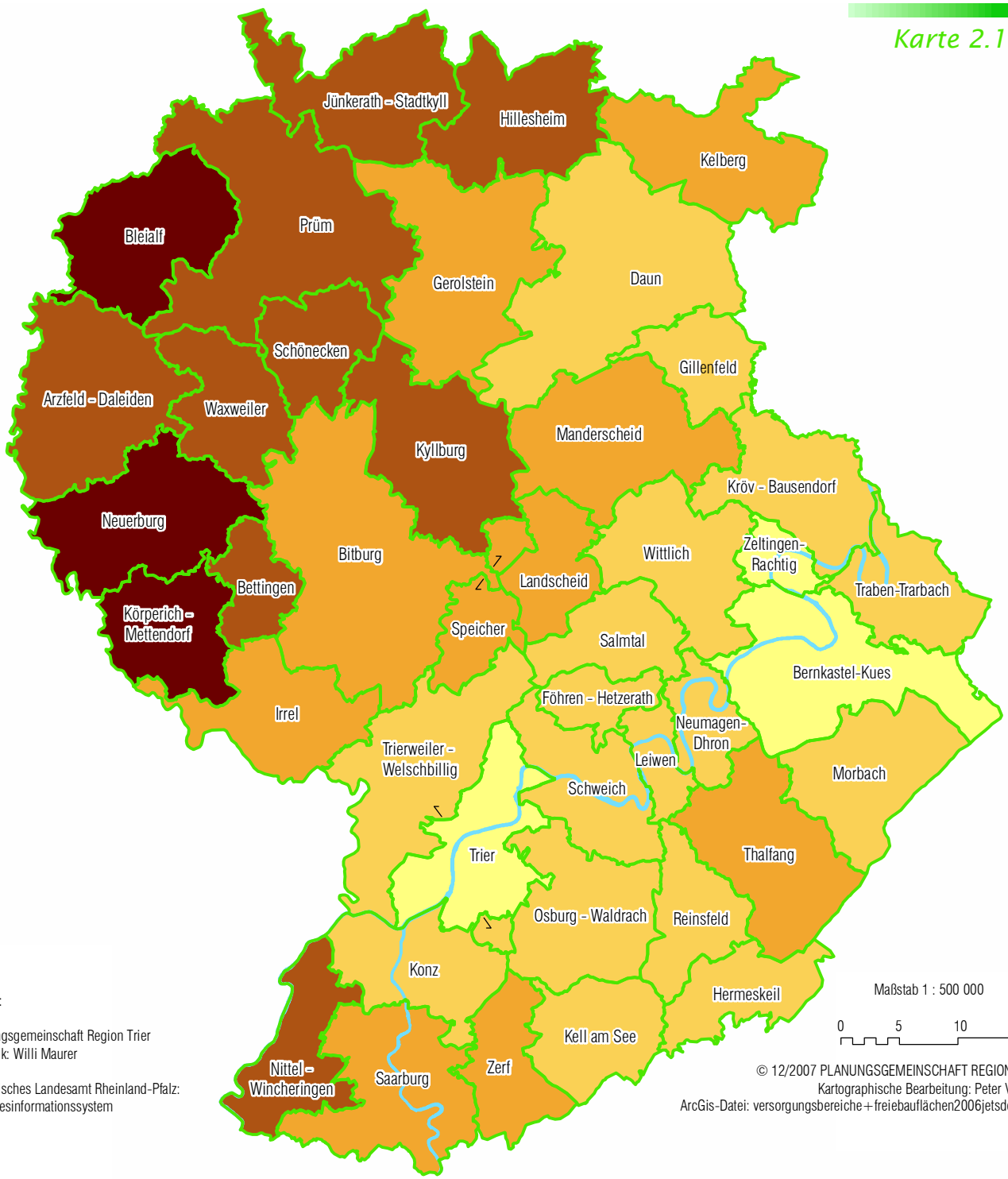
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Freie Wohnbauflächen 2006 in den Versorgungsbereichen (2)

Karte 2.1.3d



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
- Landesinformationssystem

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+freiebauflächen2006jetsdew.mxd

Freie Wohnbauflächen (je 1000 Einwohner) 2006 in Gemeinden mit der besonderen Funktion Wohnen einschl. Gemeinden mit zentralörtlichen Funktionen

- 1,6 - 5,0 ha
- 5,1 - 10,0
- 10,1 - 15,0
- 15,1 - 20,0
- 20,1 - 25,7

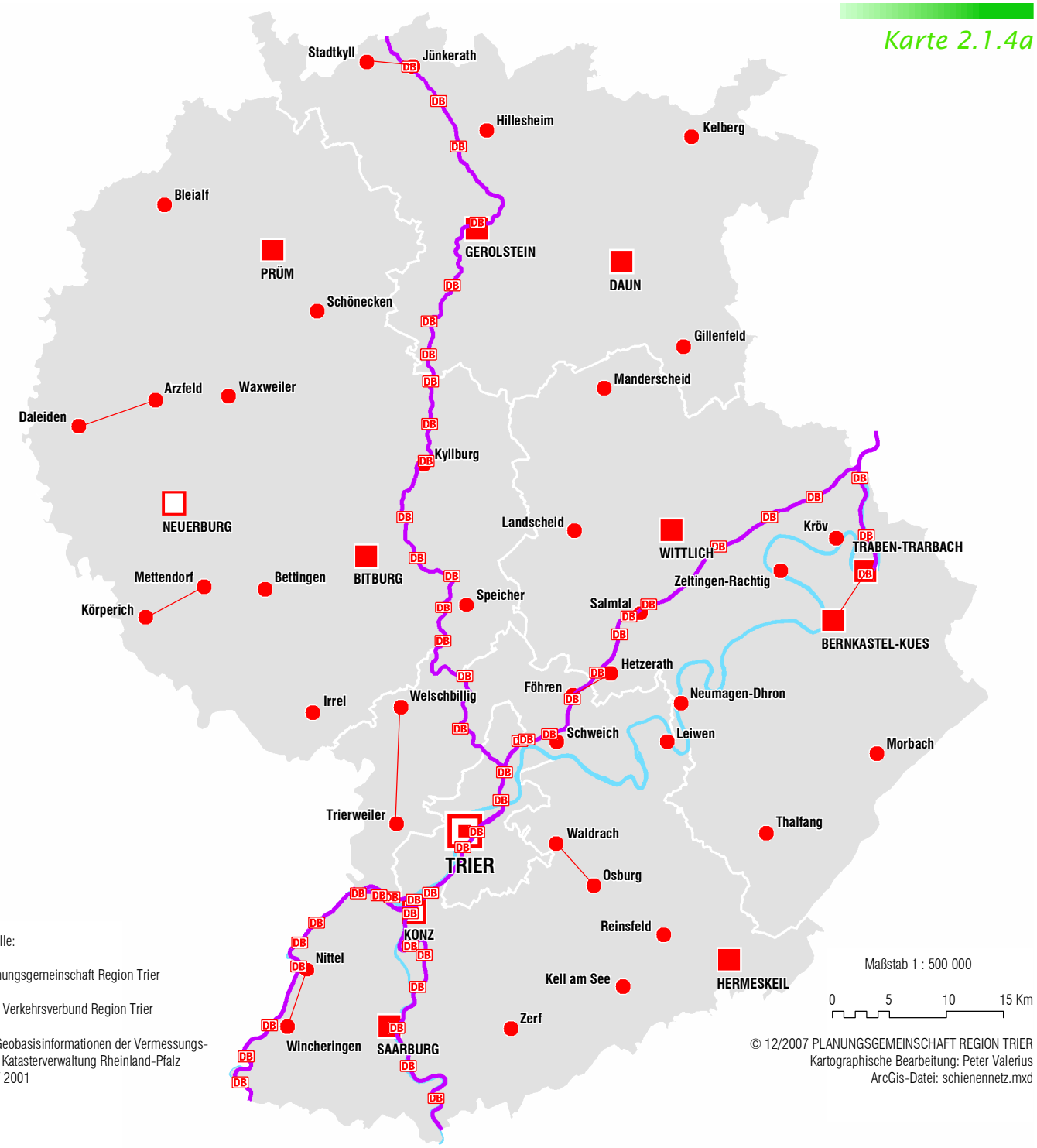
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Schienennetz

Karte 2.1.4a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

VRT Verkehrsverbund Region Trier

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: schienennetz.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Schienenverbindungen im Personenverkehr

Bahnhof

Oberzentrum

Mittelzentrum im Grundnetz

Mittelzentrum im Ergänzungsnetz

Grundzentrum

Funktionsteilung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Straßennetz

Karte 2.1.4b

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

Landesbetrieb Mobilität
Rheinland-Pfalz

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: straßennetz.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Autobahn

Bundesstraße

Landesstraße

Kreisstraße

Oberzentrum

Mittelzentrum im Grundnetz

Mittelzentrum im Ergänzungsnetz

Grundzentrum

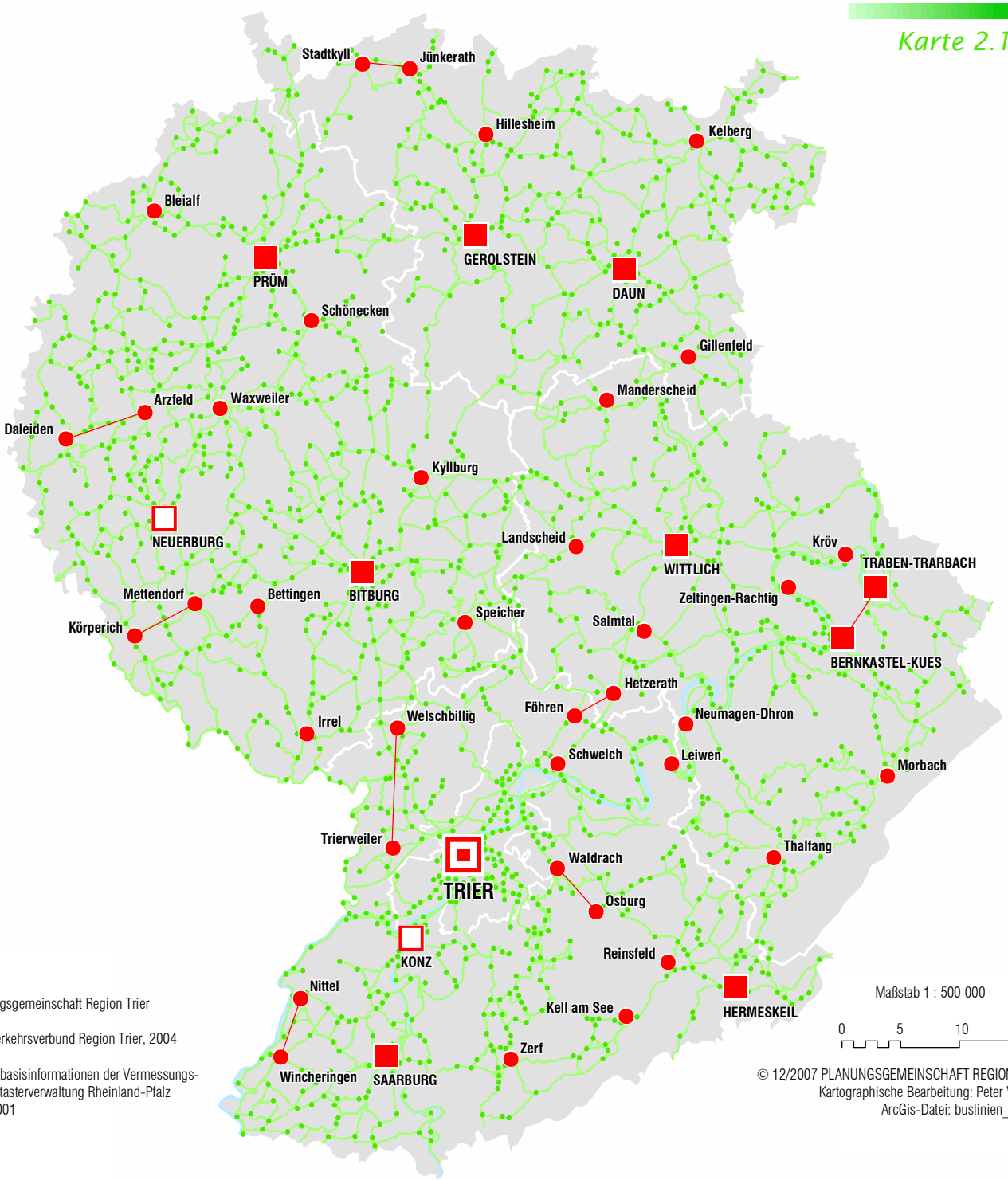
Funktionsteilung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Busliniennetz

Karte 2.1.4c



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

VRT Verkehrsverbund Region Trier, 2004

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: buslinien_vrt.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

VRT-Haltestellen

VRT-Liniennetz

Oberzentrum

Mittelzentrum im Grundnetz

Mittelzentrum im Ergänzungsnetz

Grundzentrum

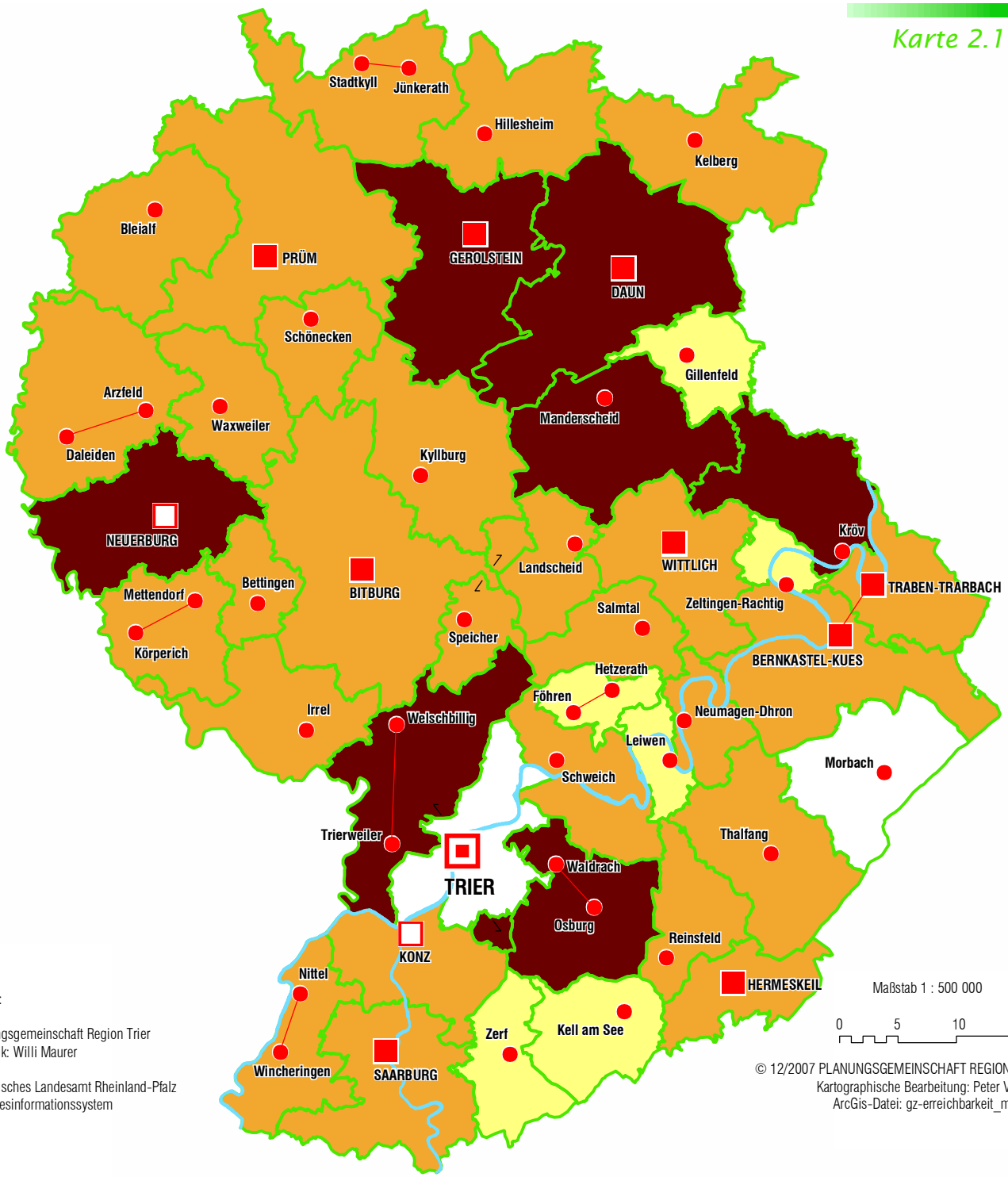
Funktionsteilung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtzeiten zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (mIV)

Karte 2.1.4d



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: gz-erreichbarkeit_miv.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
- Landesinformationssystem

Durchschnittliche PKW- Fahrtzeiten aus den Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- bis 5,0 Minuten
- 5,1 - 10 Minuten
- über 10 Minuten

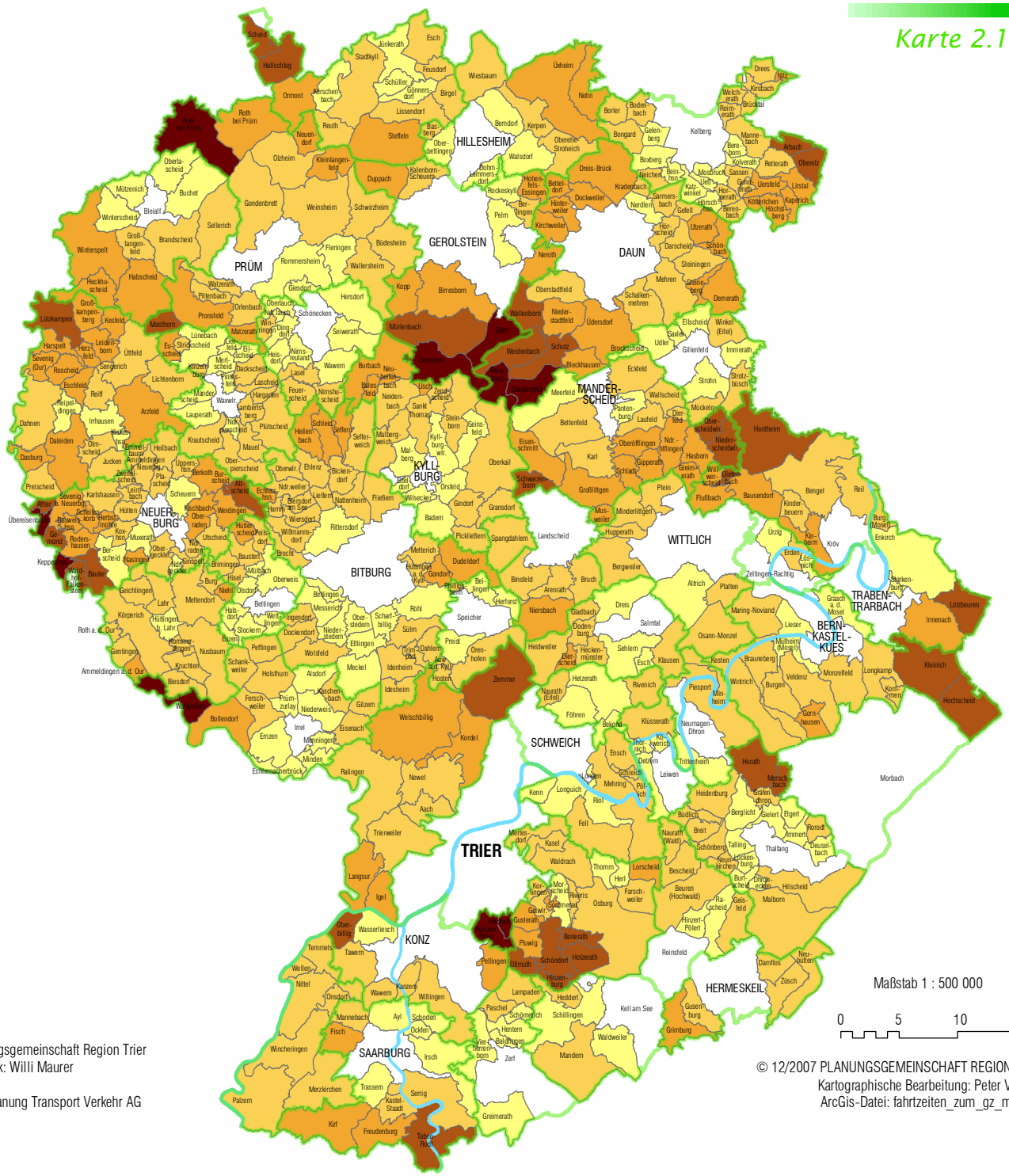
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtzeiten zum Grundzentrum aus den Gemeinden (mIV)

Karte 2.1.4e



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: fahrtzeiten_zum_gz_miv.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

PTV Planung Transport Verkehr AG

PKW-Fahrtzeit aus den einzelnen Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- bis 5 Minuten
- 5 bis 10 Minuten
- 10 bis 15 Minuten
- 15 bis 20 Minuten
- über 20 Minuten

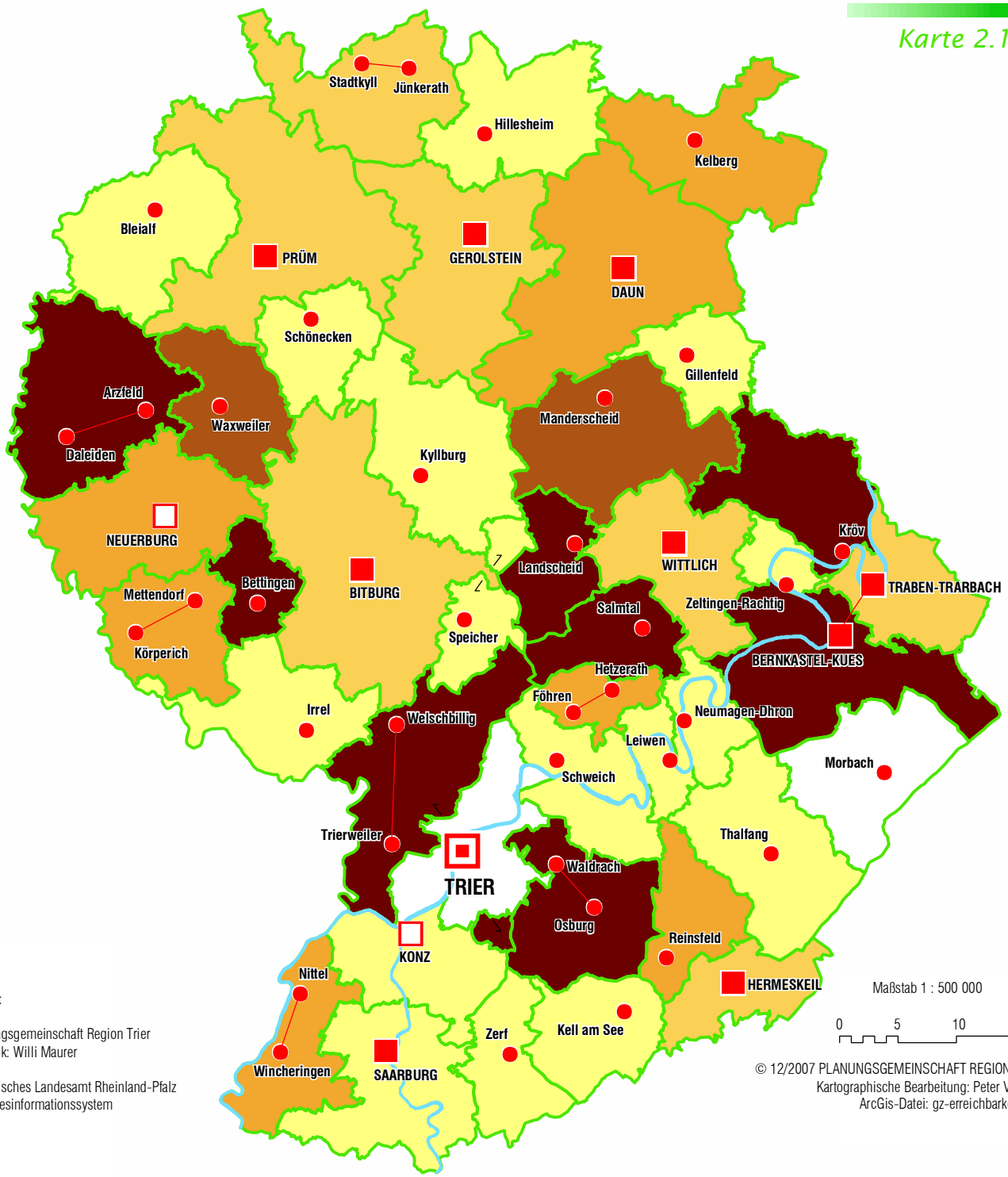
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtzeiten zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4f



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: gz-erreichbarkeit.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
- Landesinformationssystem

Durchschnittlich günstigste Bus-Fahrtzeit aus den Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- bis 10 Minuten
- 11 - 15
- 16 - 20
- 21 - 30
- über 30 Minuten

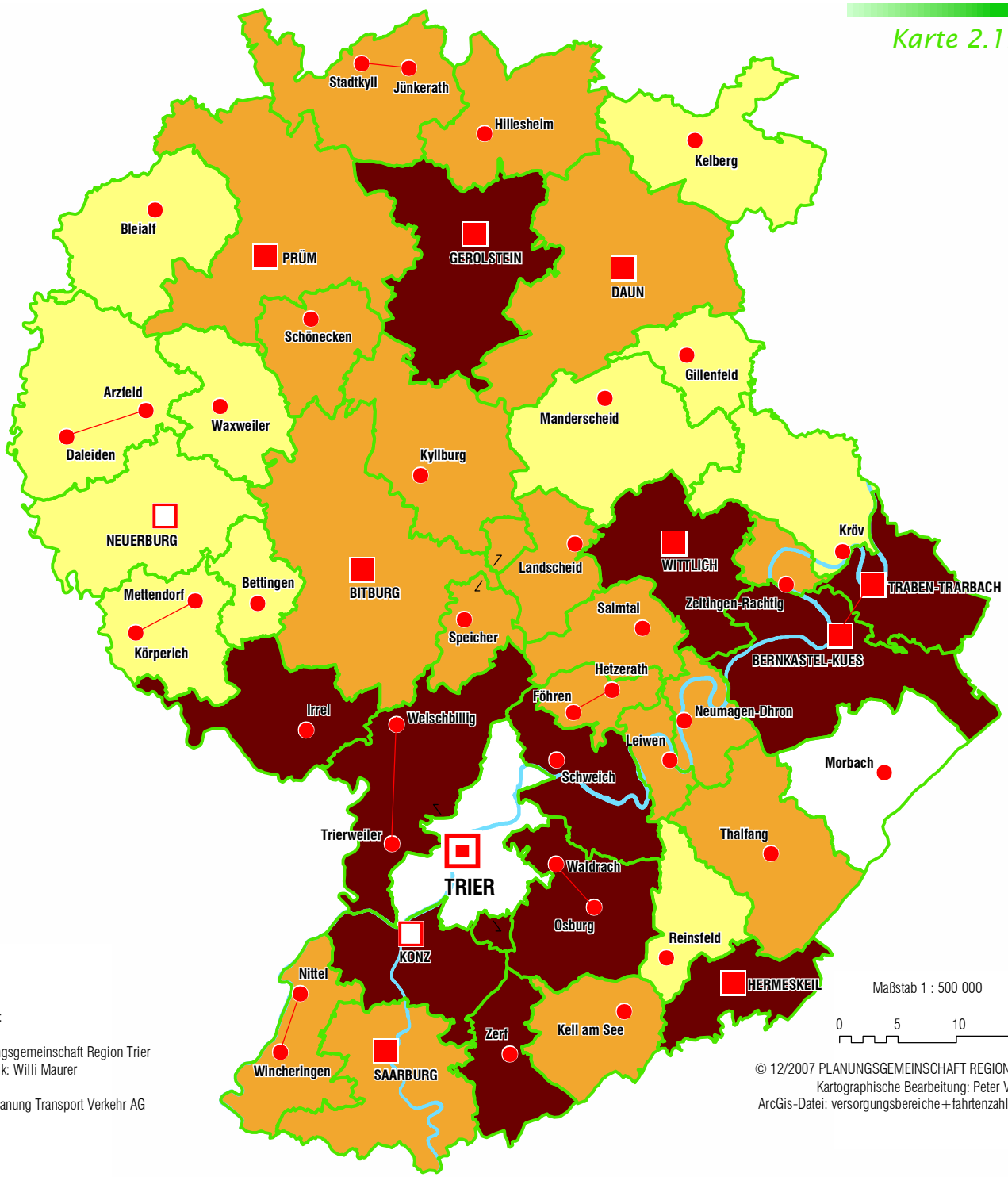
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtenanzahl zum Grundzentrum in den Versorgungsbereichen (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4g



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: versorgungsbereiche+fahrtenzahlzo.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

PTV Planung Transport Verkehr AG

Durchschnittliche Fahrtenanzahl aus den Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- 2 - 4 Fahrten
- 5 - 7
- 8 - 10

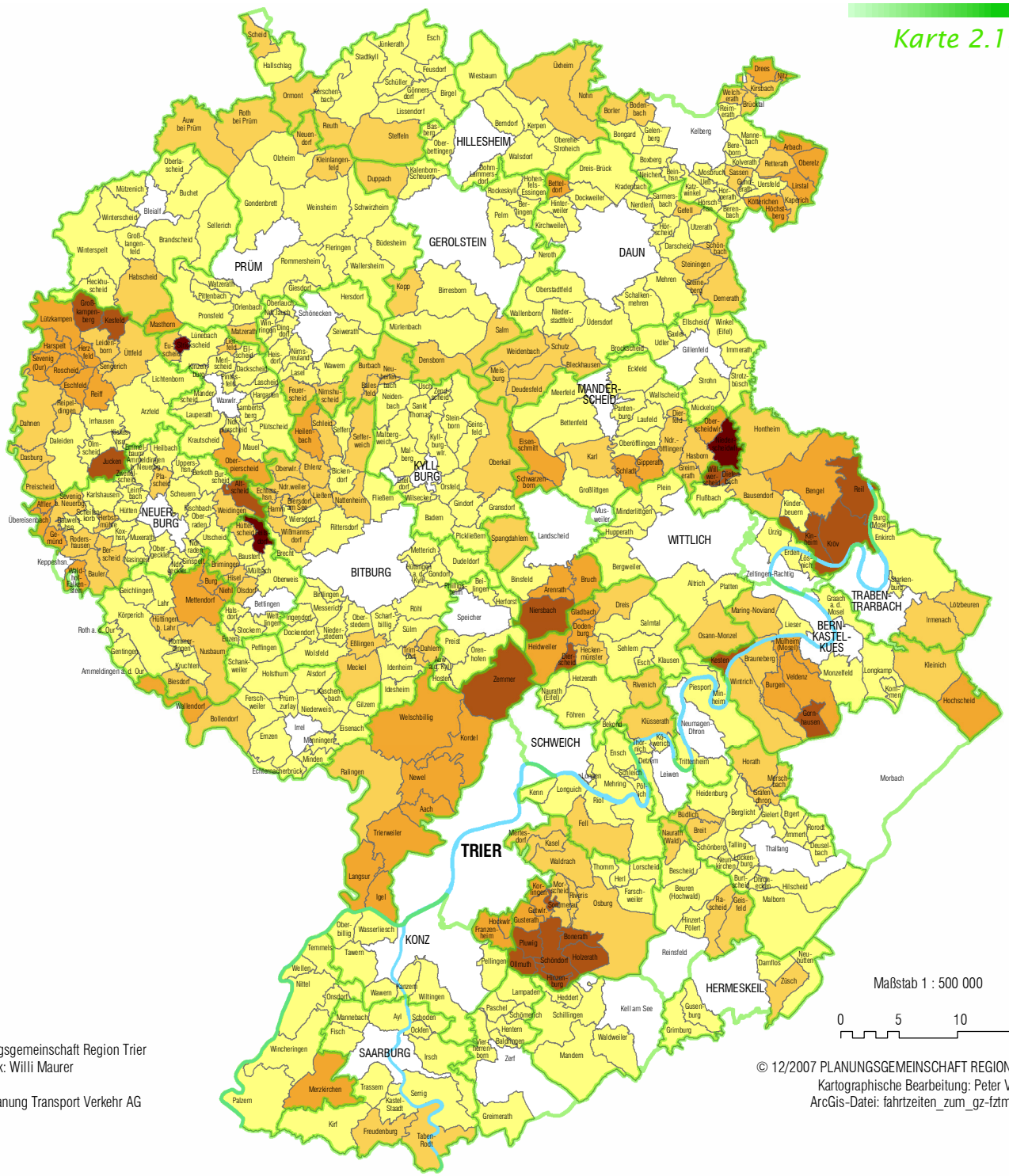
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtzeiten zum Grundzentrum aus den Gemeinden (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4h



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: fahrtzeiten_zum_gz-fztmin.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

PTV Planung Transport Verkehr AG

Günstigste Busfahrtzeiten aus den einzelnen Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- bis 15 Minuten
- 16 - 30
- 31 - 60
- 61 - 120
- über 120 Minuten

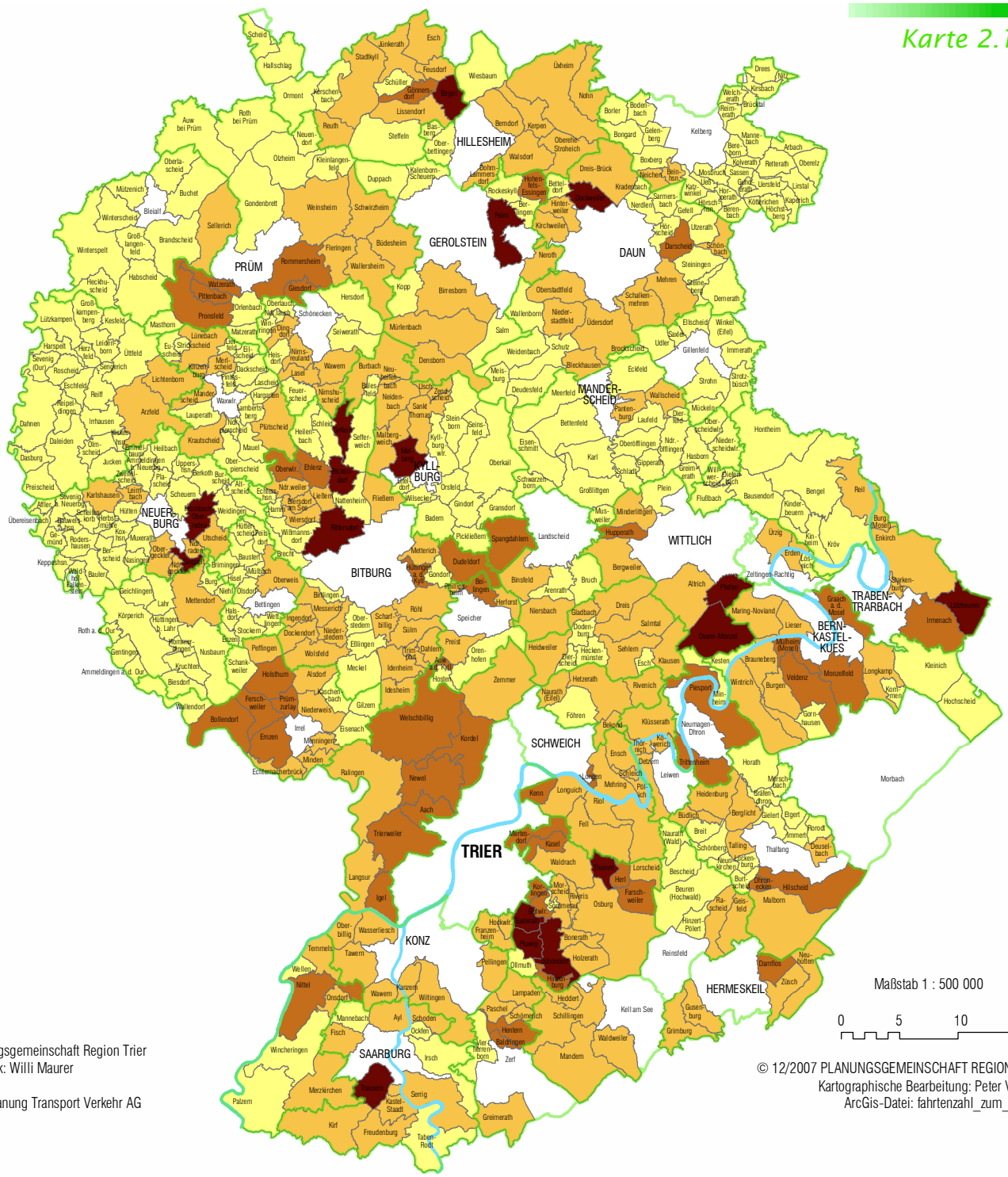
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Fahrtenanzahl zum Grundzentrum aus den Gemeinden (ÖV, Bus)

Karte 2.1.4i



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: fahrtenzahl_zum_gz.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

PTV Planung Transport Verkehr AG

Durchschnittliche Fahrtenanzahl aus den einzelnen Gemeinden zum grundzentralen Ort im jeweiligen Versorgungsbereich

- bis 5 Fahrten
- 6 - 10
- 11 - 15
- 16 und mehr Fahrten

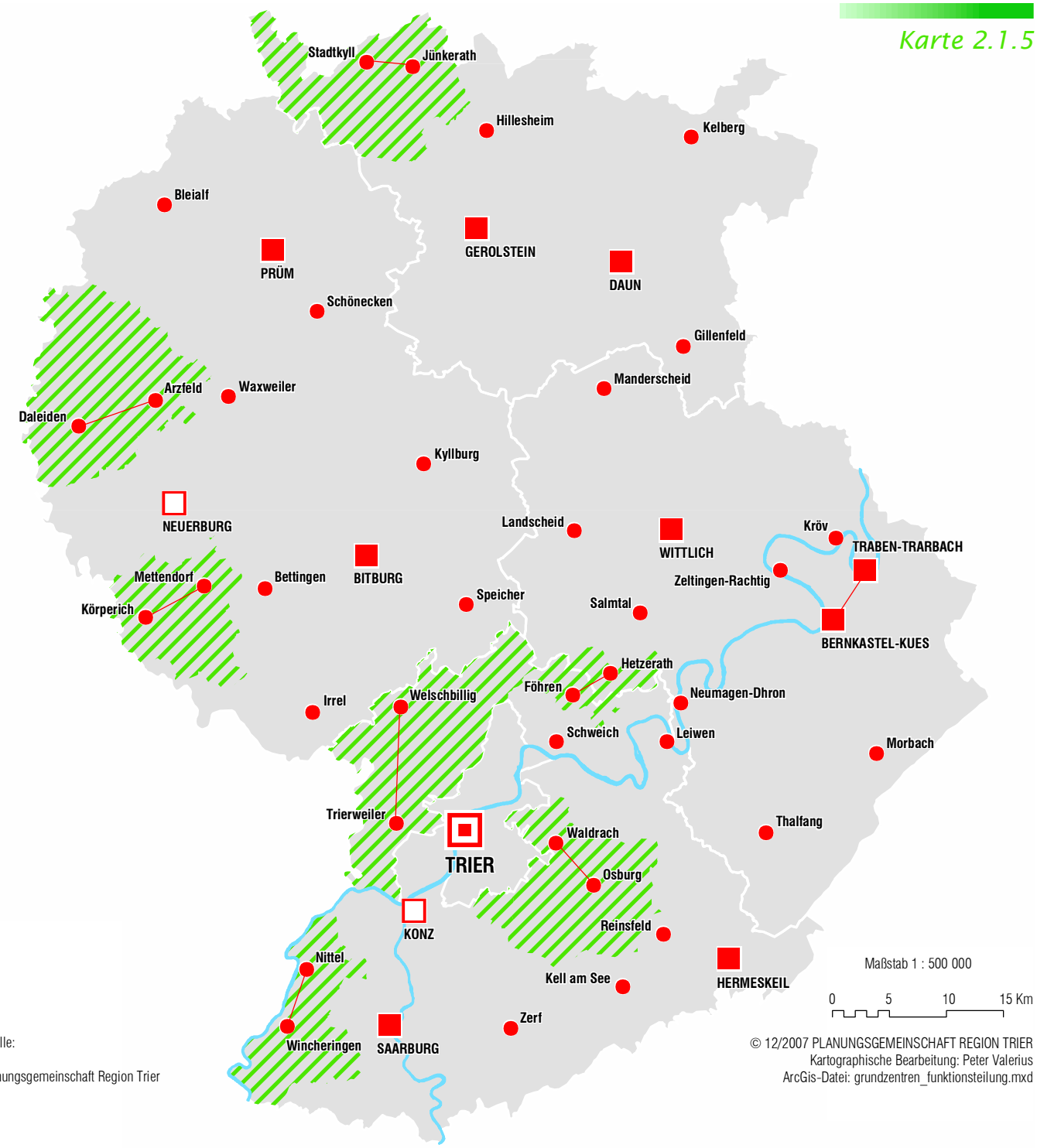
Grundzentrale Versorgungsbereiche

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Funktionsteilung in grundzentralen Versorgungsbereichen

Karte 2.1.5



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: grundzentren_funktionsteilung.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Oberzentrum

Mittelzentrum im Grundnetz

Mittelzentrum im Ergänzungsnetz

Grundzentrum

Funktionsteilung

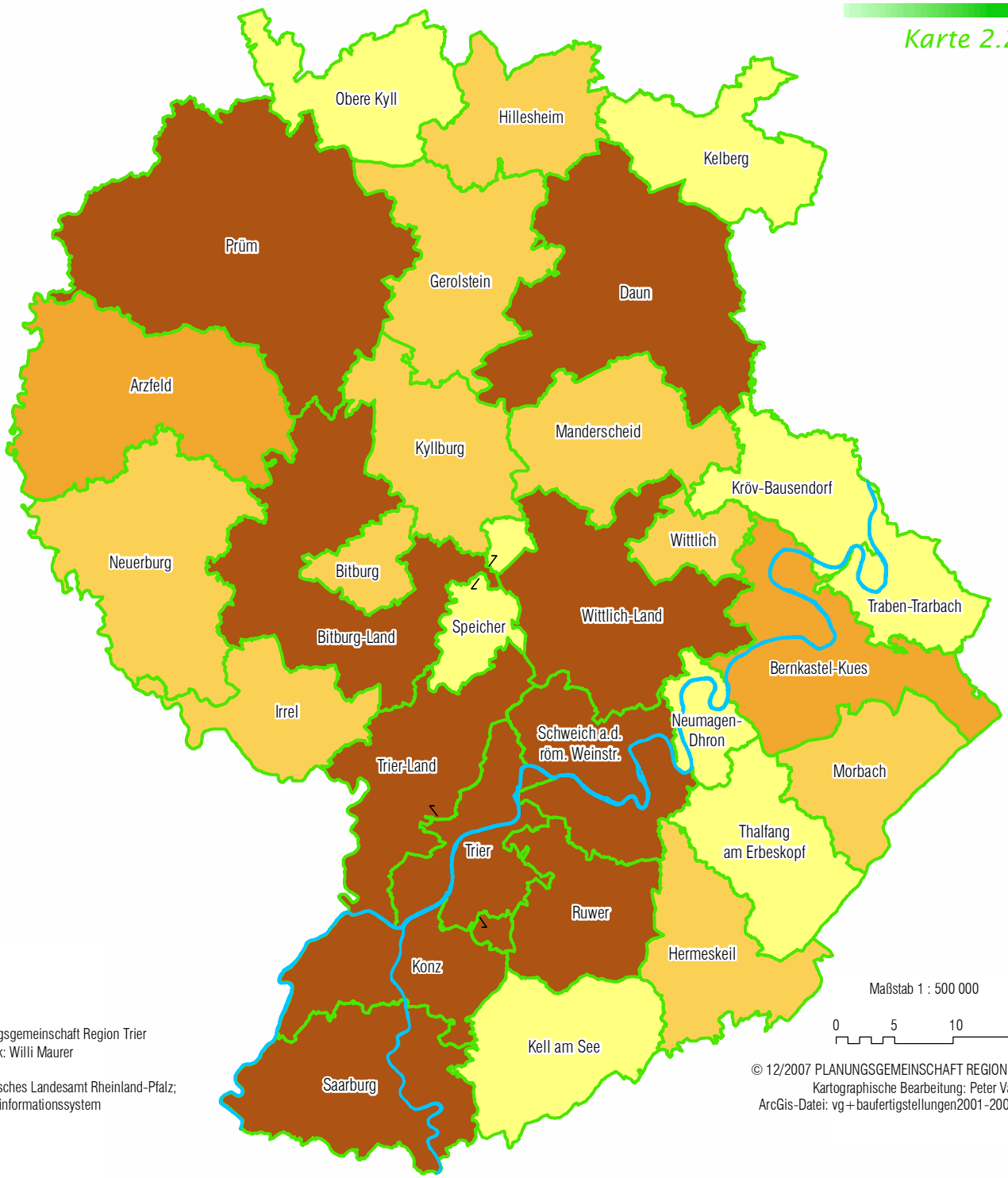
Grundzentrale Versorgungsbereiche mit Funktionsteilung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Baufertigstellungen 2001-2006 in den Verbandsgemeinden

Karte 2.2.1



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+baufertigstellungen2001-2006.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
Statistik: Willi Maurer

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz;
Landesinformationssystem

- bis 200 Wohn- und Nichtwohngebäude (nur Neubauten)
- >200 - 300
- > 300 - 400
- > 400 - 792

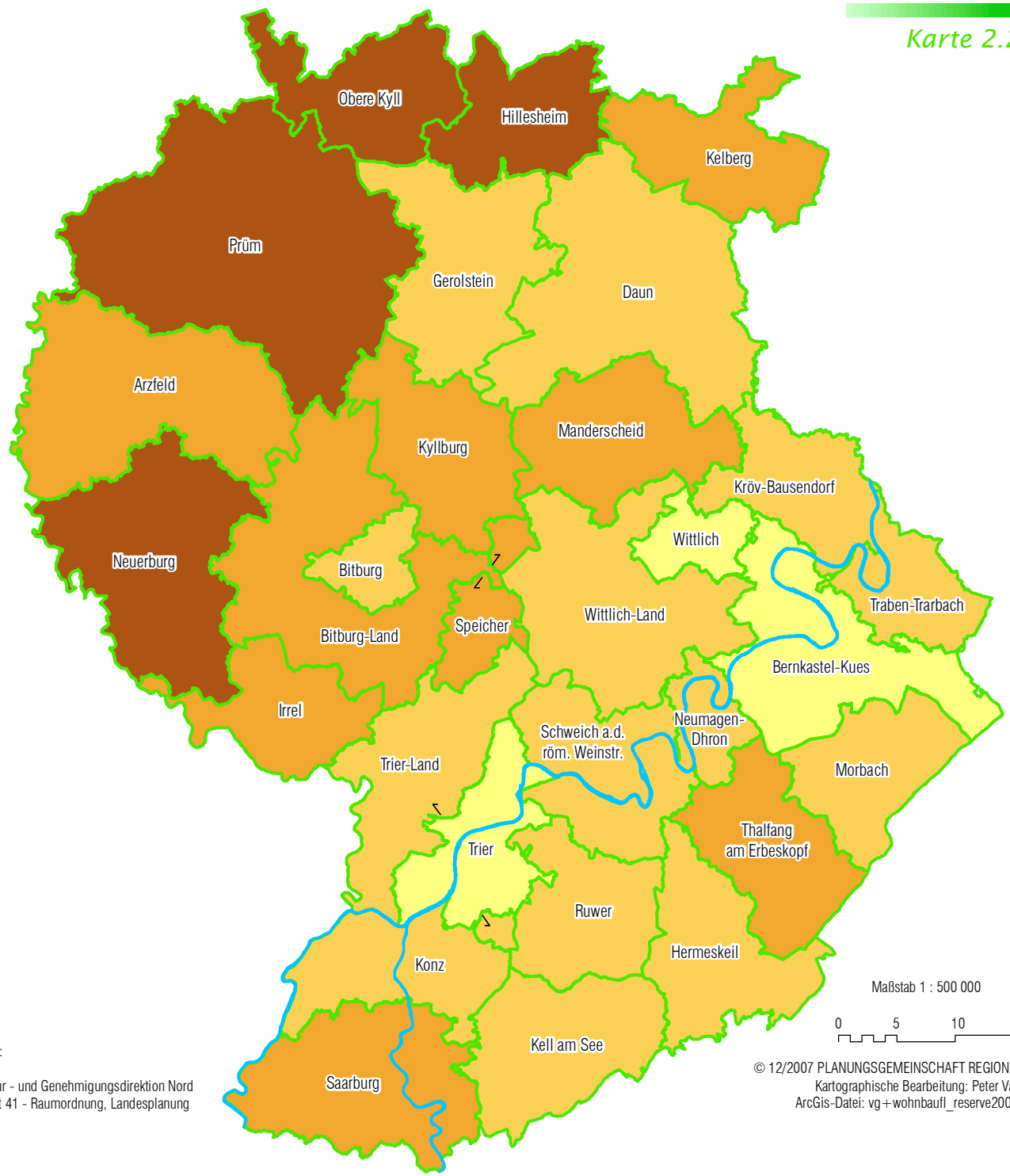
Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Wohnbauflächenreserve 2007 in den Verbandsgemeinden

Karte 2.2.3



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Struktur - und Genehmigungsdirektion Nord
Referat 41 - Raumordnung, Landesplanung

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+wohnbaufl_reserve2007.mxd

- bis 5 ha je 1.000 Einwohner
- > 5 - 10
- > 10 - 15
- > 15

Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Bodenbedeckung

CORINE Land Cover 2000

Karte 3.1

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: bodenbedeckung.mxd

Quelle:

CORINE Land Cover 2000

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Umweltbundesamt
- DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

- Flächen durchgängig städt. Prägung
- Flächen nicht-durchgängig städt. Prägung
- Industrie- und Gewerbeflächen
- Straßen und Eisenbahn
- Hafengebiete
- Flughäfen
- Abbauflächen
- Deponien und Abraumhalden
- Baustellen
- Städtische Grünflächen
- Sport und Freizeitanlagen
- Nicht bewässertes Ackerland
- Weinbauflächen
- Obst- und Beerenobstbestände
- Wiesen und Weiden
- Komplexe Parzellenstrukturen
- Landwirtschaft mit nat.Bodenbedeckung
- Laubwald
- Nadelwald
- Mischwald
- Natürliches Grasland
- Heiden und Moorheiden
- Wald-Strauch-Übergangsstadien
- Sümpfe
- Gewässerläufe
- Wasserflächen

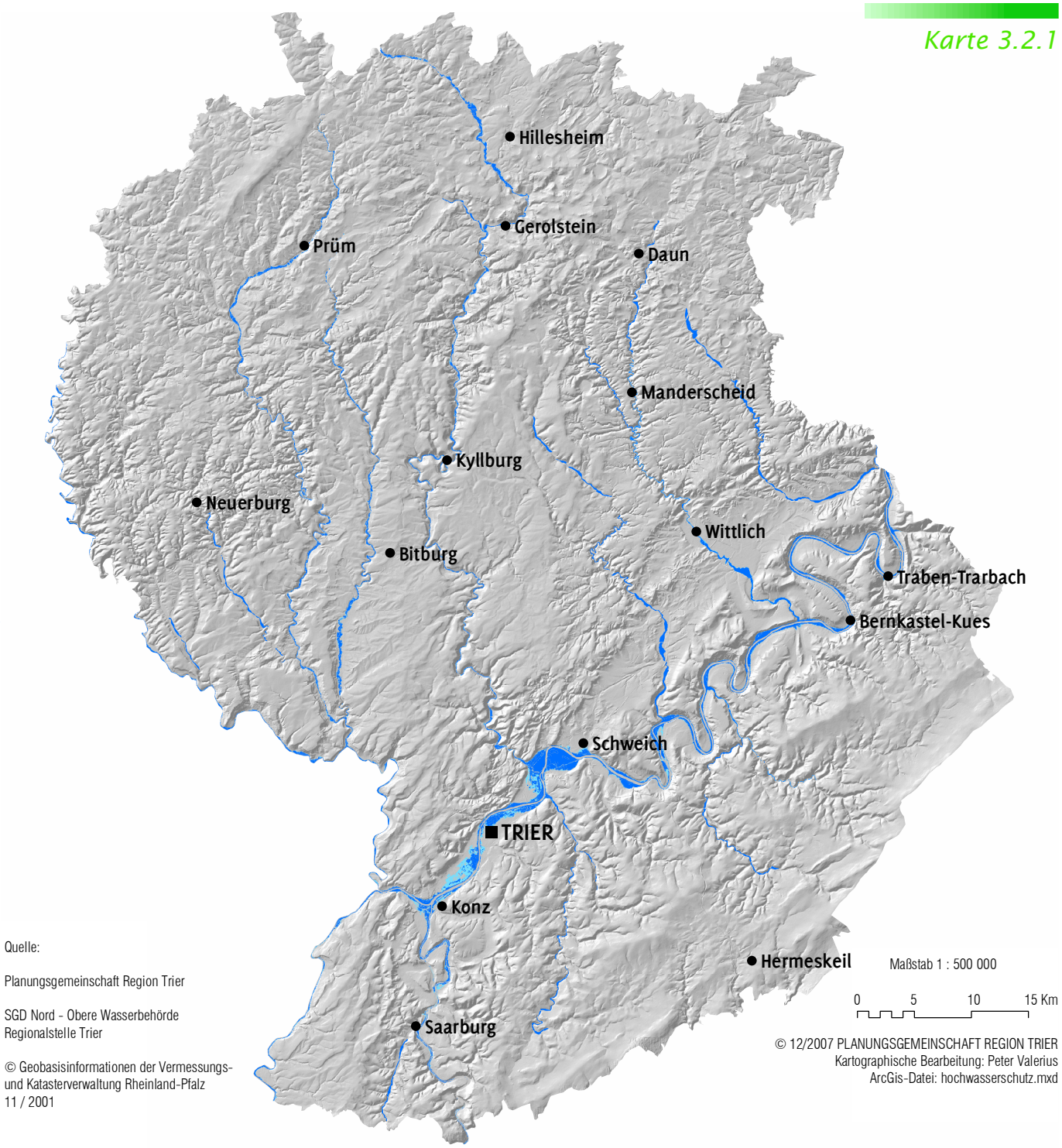
REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Vorbeugender Hochwasserschutz

Flächenvorsorge in der Region (ROPneuE)

Karte 3.2.1



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

SGD Nord - Obere Wasserbehörde
Regionalstelle Trier

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
11 / 2001

Vorranggebiet Wasserwirtschaft - Schwerpunkt: Hochwasserschutz

Vorbehaltsgebiet Wasserwirtschaft - Schwerpunkt: Hochwasserschutz

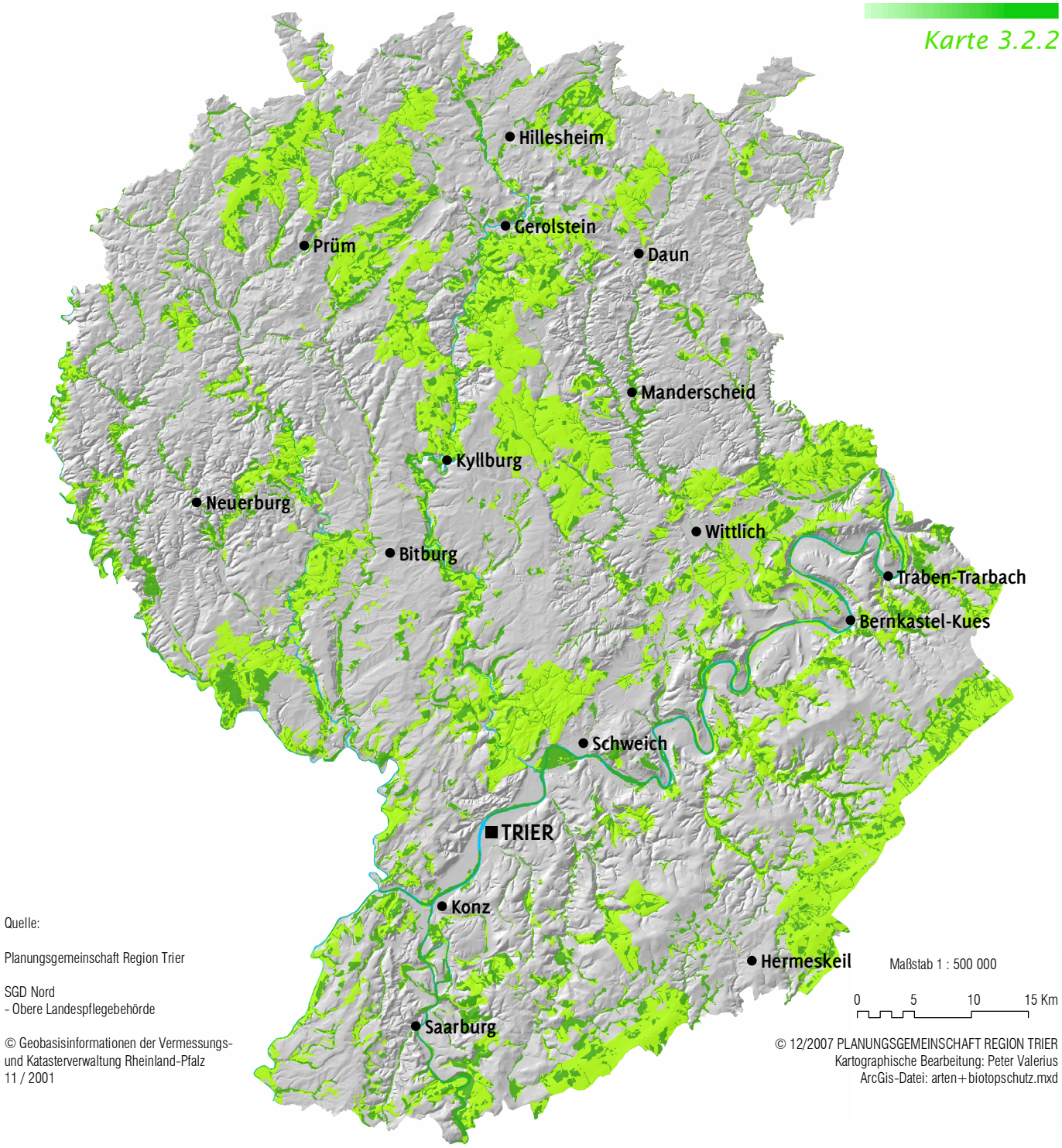
© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: hochwasserschutz.mxd

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Arten- und Biotopschutz (ROPneuE)

Karte 3.2.2



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

SGD Nord
- Obere Landespflegebehörde

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: arten+biotopschutz.mxd

Vorrangebiet
Arten- / Biotopschutz

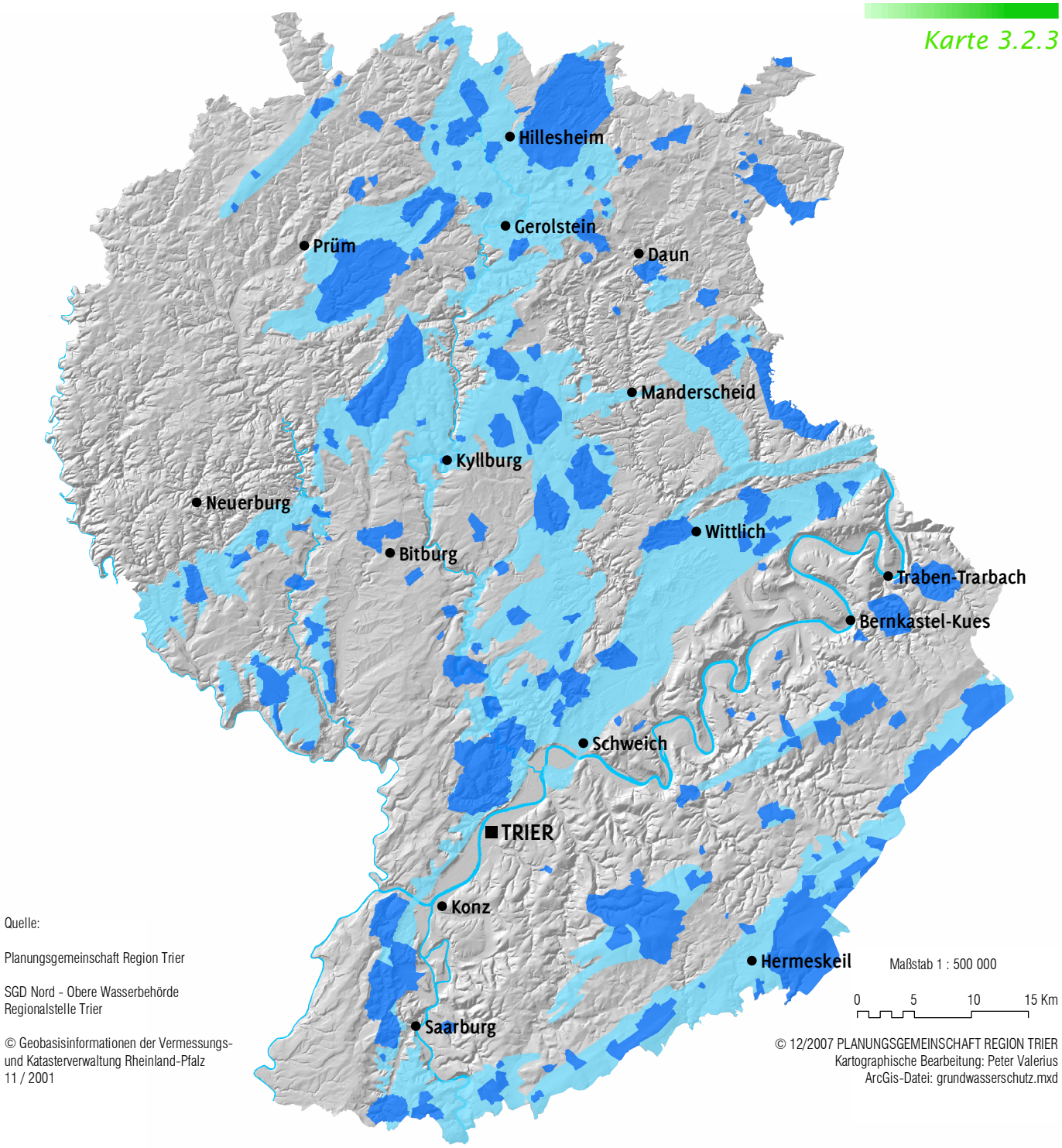
Vorbehaltsgebiet
Arten- / Biotopschutz

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Grundwasserschutz (ROPneuE)

Karte 3.2.3



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

SGD Nord - Obere Wasserbehörde
Regionalstelle Trier

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
11 / 2001

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: grundwasserschutz.mxd

Vorrangebiet Wasserwirtschaft - Schwerpunkt: Grundwasserschutz

Vorbehaltsgebiet Wasserwirtschaft - Schwerpunkt: Grundwasserschutz

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Freizeit und Erholung (ROPneuE)

Karte 3.2.4

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Vorbehaltsgebiet
Erholung / Fremdenverkehr

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

SGD Nord
- Obere Landespflegebehörde

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
11 / 2001

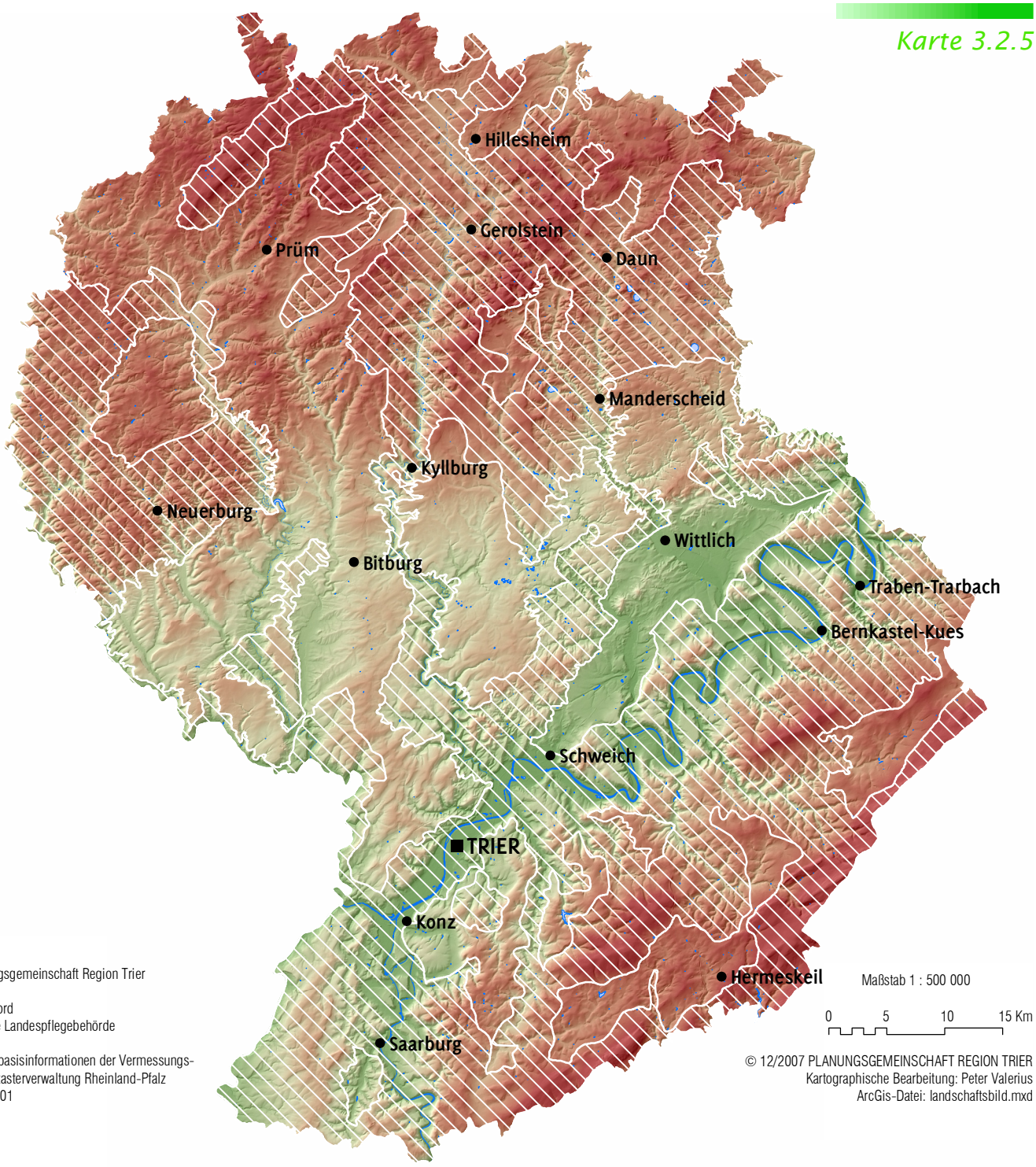
© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: freizeit+erholung.mxd

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Erhalt und Entwicklung des Landschaftsbildes (ROPneuE)

Karte 3.2.5



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

SGD Nord
- Obere Landespflegebehörde

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz 11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: landschaftsbild.mxd

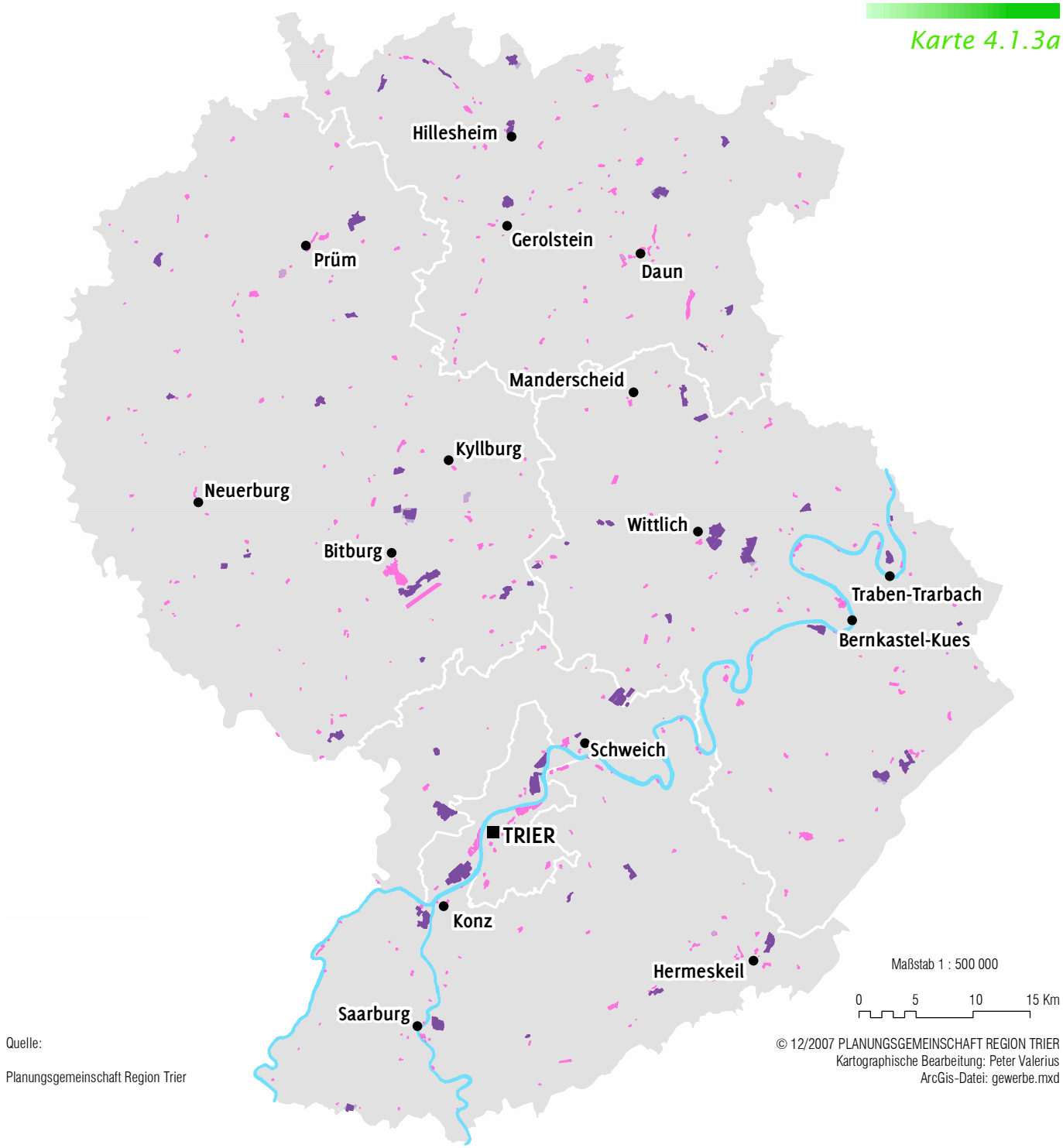
Vorbehaltsgebiet Ressourcenschutz - Schwerpunkt: Landschaftsbild

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Gewerbeflächen (ROPneuE und FNP)

Karte 4.1.3a



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: gewerbe.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Vorrangebiet Industrie und Gewerbe

Vorbehaltsgebiet Industrie und Gewerbe

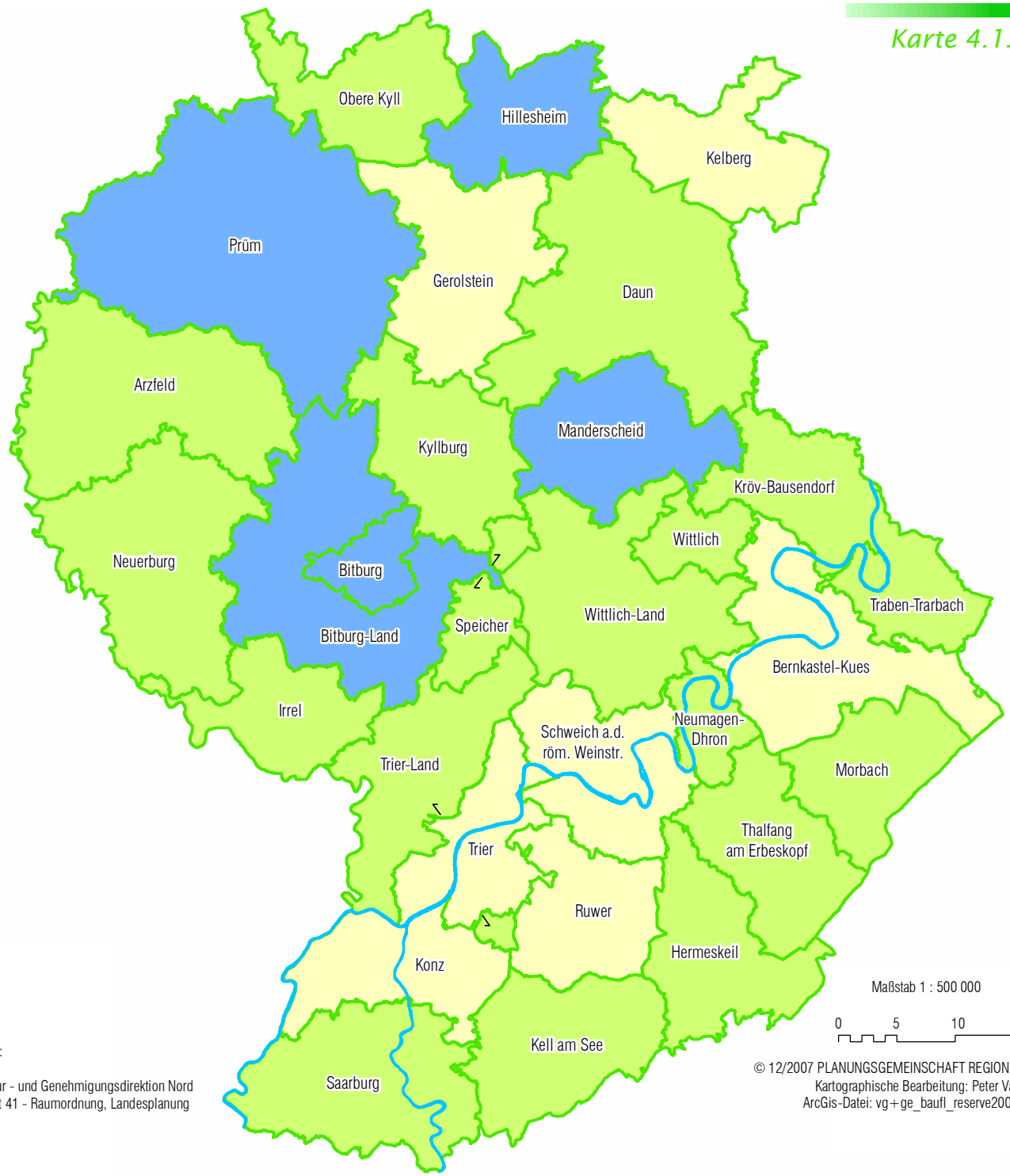
Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe - Planung (Flächennutzungsplan)

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Gewerbliche Bauflächenreserve 2007 in den Verbandsgemeinden

Karte 4.1.3b



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: vg+ge_baufl_reserve2007.mxd

Quelle:

Struktur - und Genehmigungsdirektion Nord
Referat 41 - Raumordnung, Landesplanung

bis 4 ha je 1.000 Einwohner

> 4 - 8

> 8 - 12

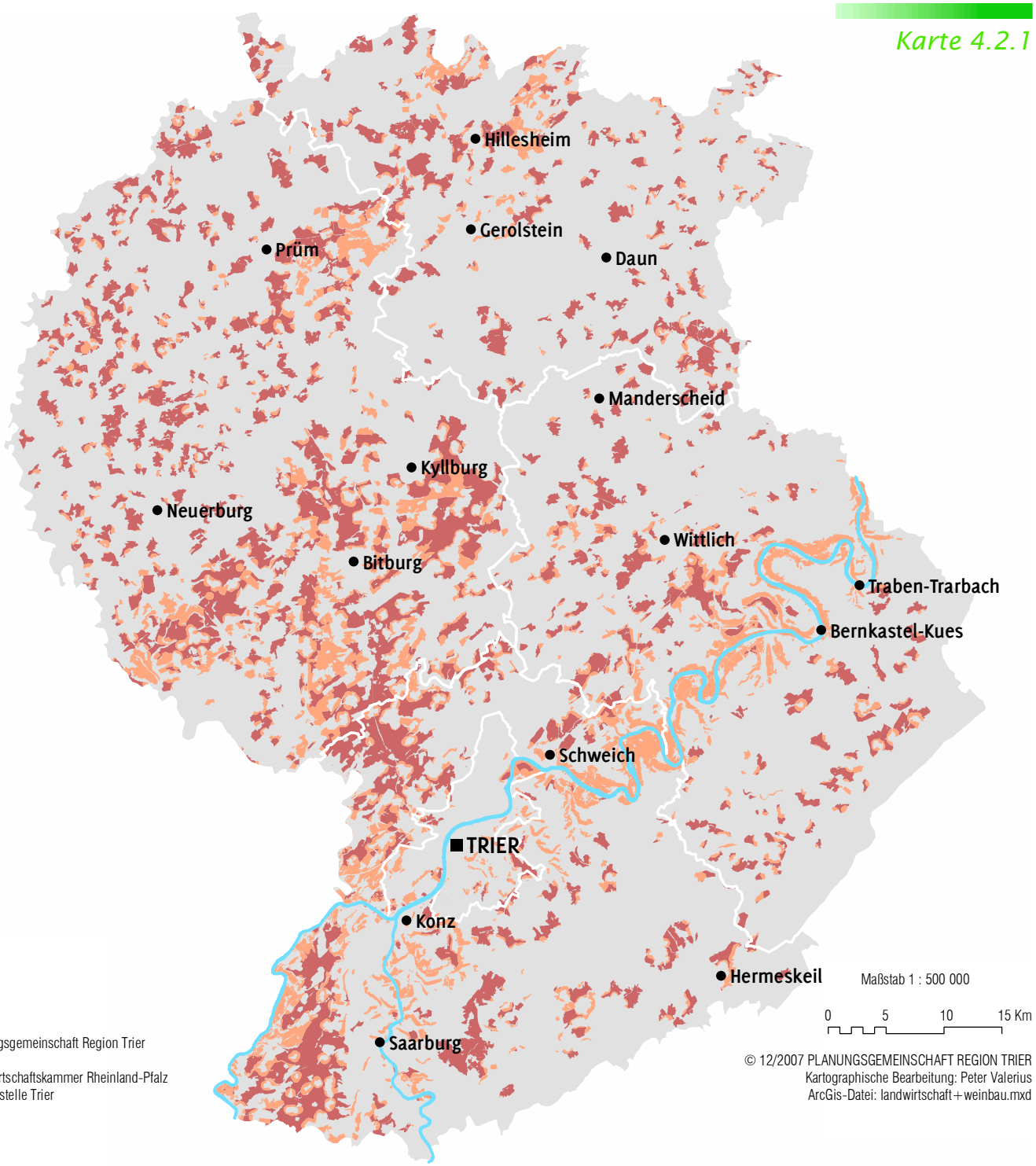
Verbandsgemeinde / verbandsfreie Gemeinde

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Landwirtschaft und Weinbau (ROPneuE)

Karte 4.2.1



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: landwirtschaft+weinbau.mxd

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Aussenstelle Trier

Landkreis / kreisfreie Stadt

Vorrangebiet
Landwirtschaft (und Weinbau)

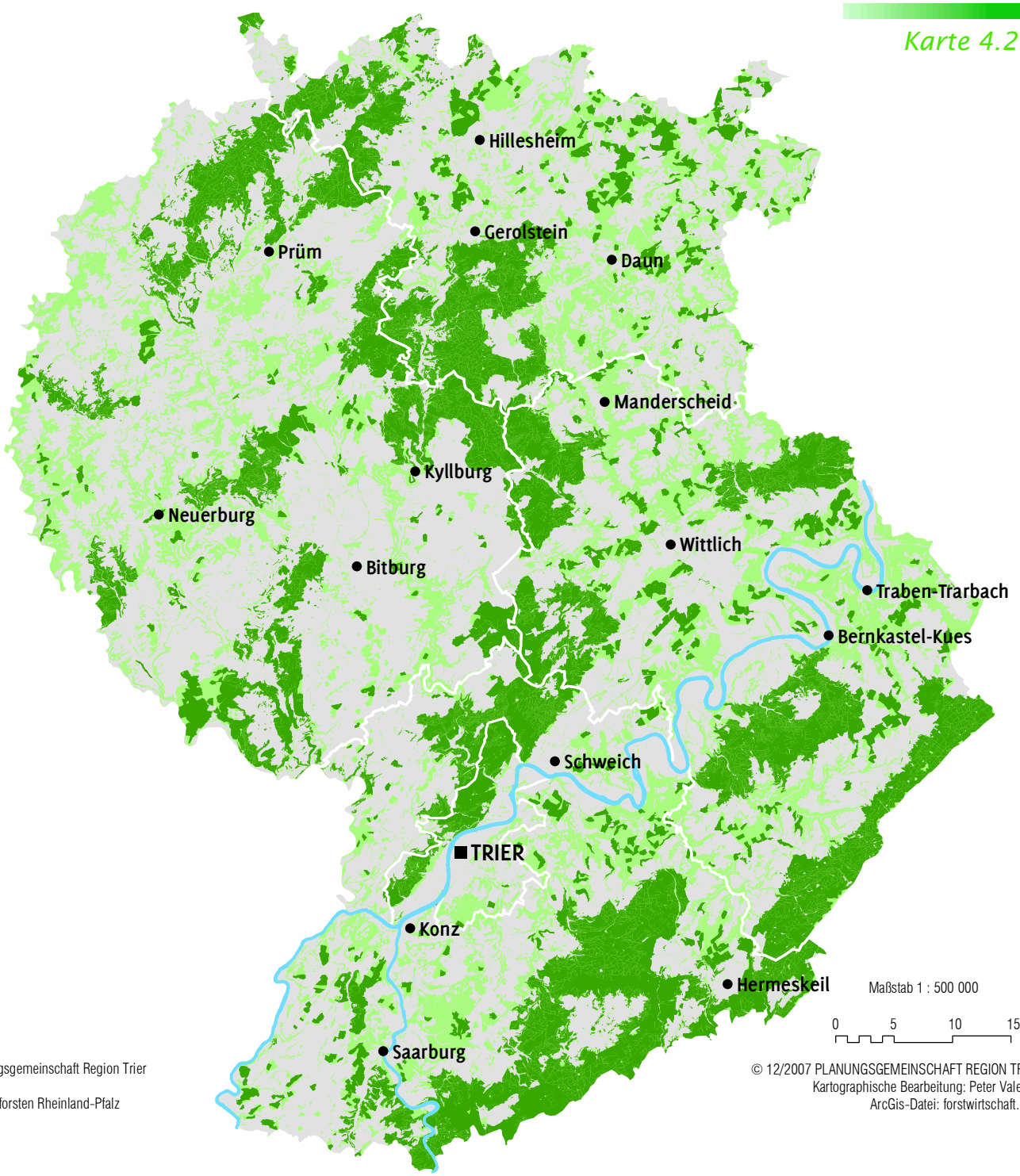
Vorbehaltsgebiet
Landwirtschaft (und Weinbau)

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Forstwirtschaft (ROPneuE)

Karte 4.2.2



Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

Landesforsten Rheinland-Pfalz

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: forstwirtschaft.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Vorrangebiet für die Forstwirtschaft

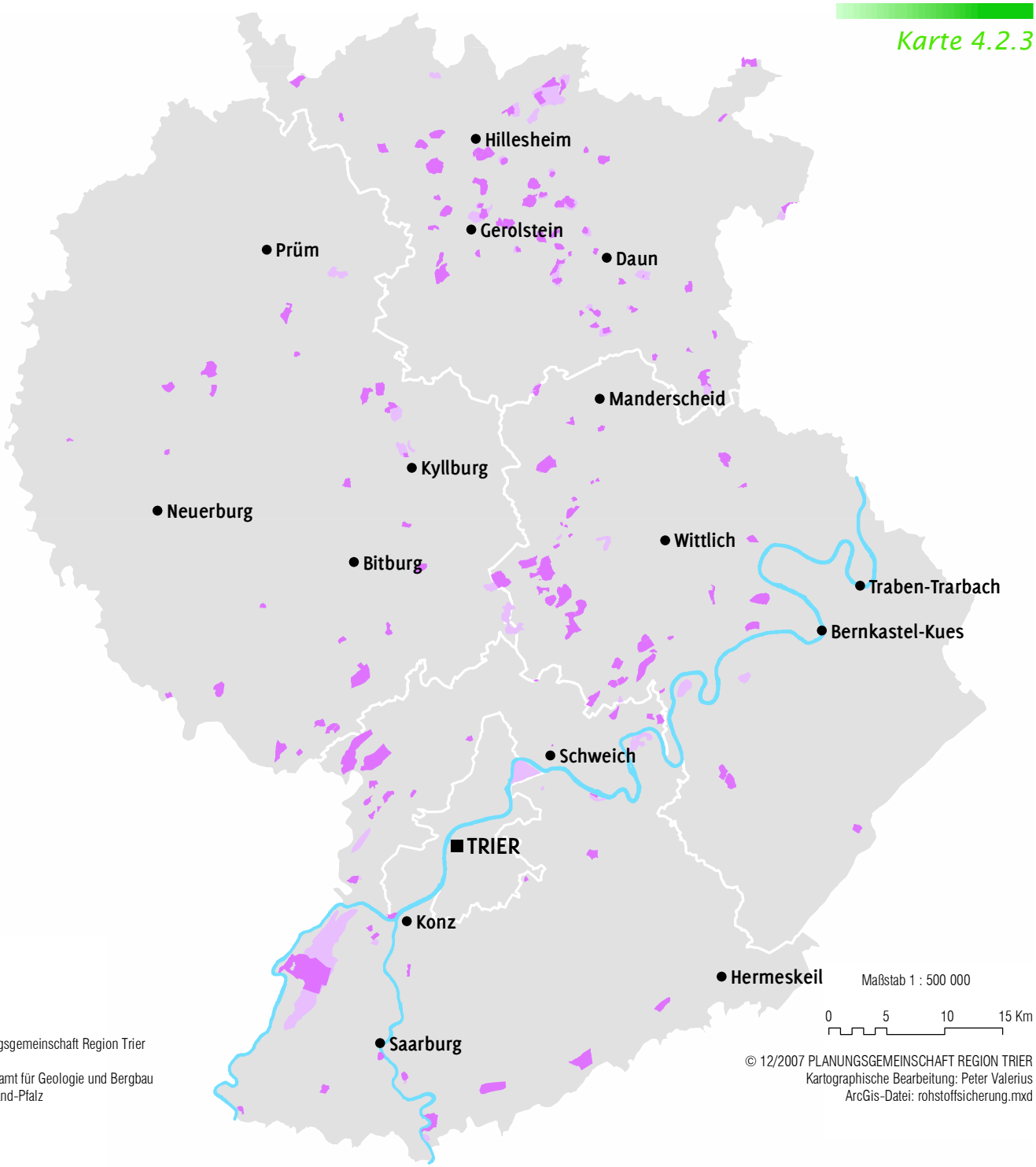
Sonstige Waldflächen

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Rohstoffsicherung (ROPneuE)

Karte 4.2.3



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: rohstoffsicherung.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Vorrangebiet Rohstoffsicherung

Vorbehaltsgebiet Rohstoffsicherung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Energiesicherung-Windenergie

(ROP-Teilfortschreibung Windenergie 2004)

Karte 4.2.4a

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: energiesicherung-wind.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

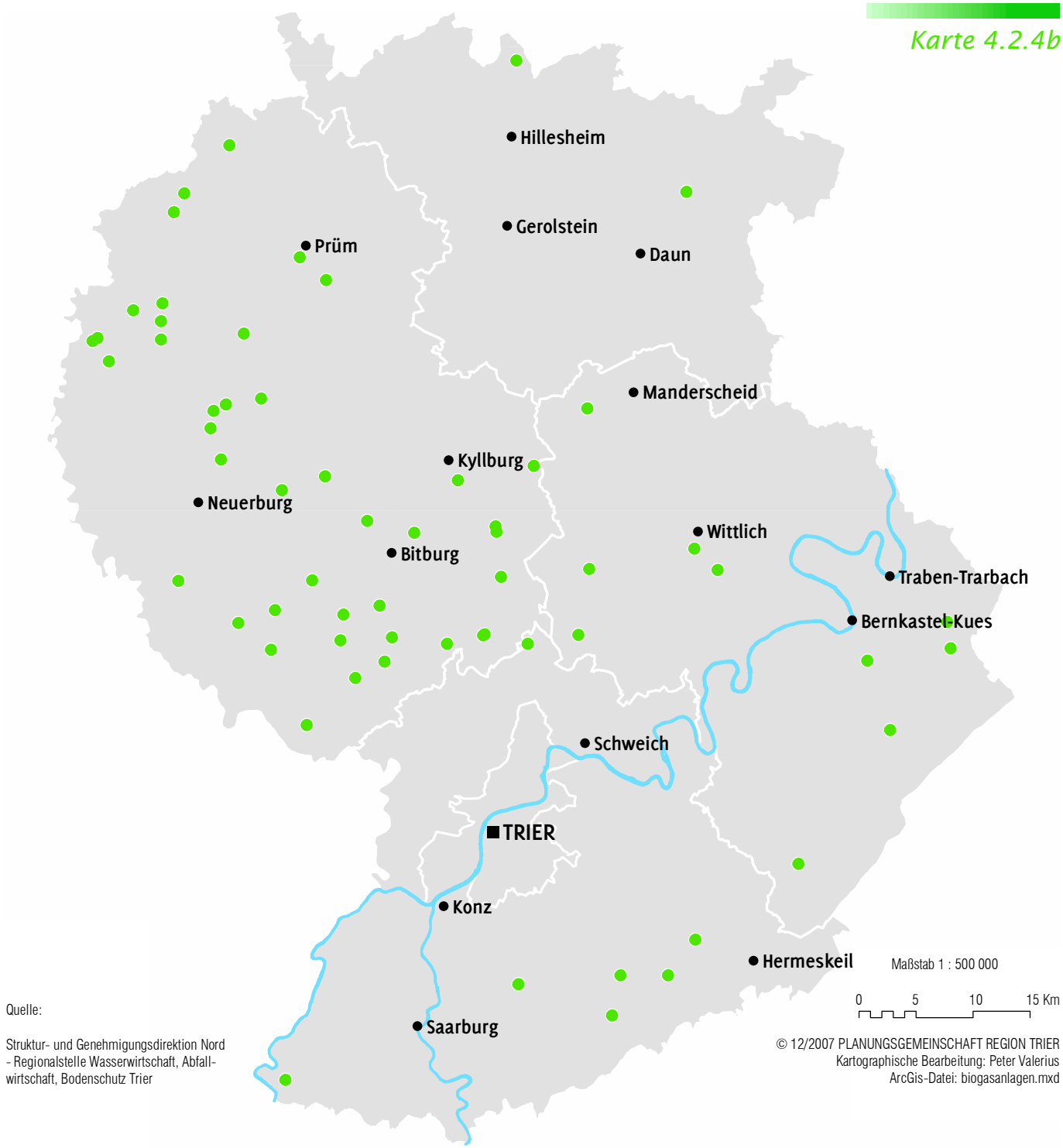
Vorrangebiet für die Windenergienutzung

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Biogasanlagen 2007

Karte 4.2.4b



Quelle:

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord - Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Trier

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: biogasanlagen.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Biogasanlagen (Bestand und Planung)

REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Photovoltaikanlagen 2007

Karte 4.2.4c

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER

Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius

ArcGis-Datei: photovoltaik.mxd

Landkreis / kreisfreie Stadt

Photovoltaikanlagen (Bestand und Planung)

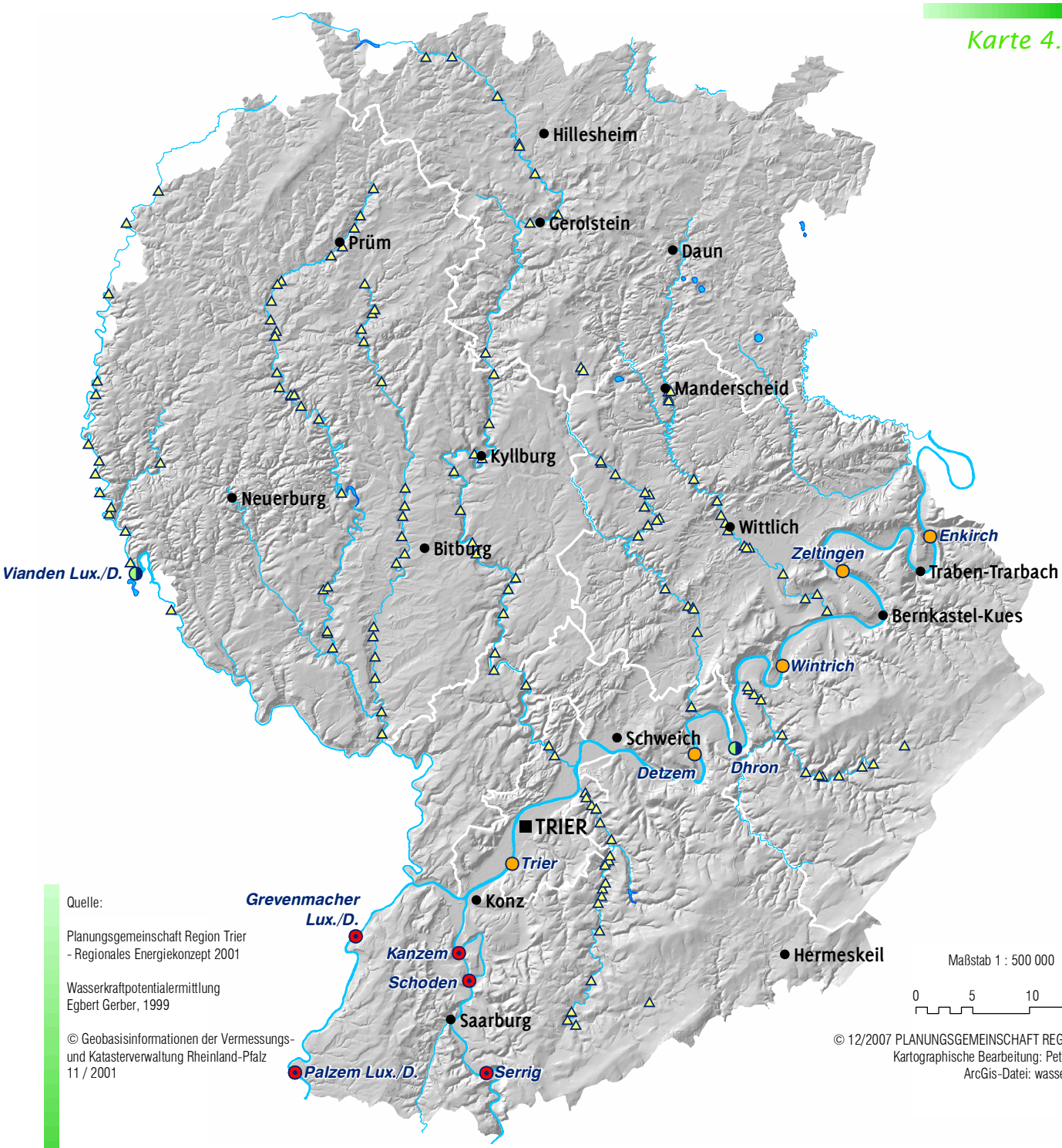
REGION TRIER

Regionaler Raumordnungsbericht 2007

Wasserkraft

(Regionales Energiekonzept 2001)

Karte 4.2.4d



Quelle:

Planungsgemeinschaft Region Trier
- Regionales Energiekonzept 2001

Wasserkraftpotentialermittlung
Egbert Gerber, 1999

© Geobasisinformationen der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz
11 / 2001

Maßstab 1 : 500 000

0 5 10 15 Km

© 12/2007 PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
Kartographische Bearbeitung: Peter Valerius
ArcGis-Datei: wasserkraft.mxd

- Laufwasserkraftwerk im Fluß
- Schwellfähiges Laufwasserkraftwerk im Fluß
- Speicherkraftwerk als Tagesspeicher
- Standort nach Wasserkraftpotentialermittlung (vorhandene Wasserrechte)

D Tabellen

(die Nummerierung der Abbildungen orientiert sich an den Kap.-Nummern des Teils A)

I Demographische Entwicklung

Tabelle 1a: Wohnbevölkerung nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 1b: Bevölkerungsdichte nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 1c: Natürlicher Saldo nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 1d: Wanderungssaldo nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 1e: Altersstruktur nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 2a: Bevölkerungsvorausberechnung, Kreise und Stadt Trier (Einwohner)

Tabelle 2b: Bevölkerungsvorausberechnung, Kreise und Stadt Trier (Altersstruktur)

II Nachhaltige Regionalentwicklung

Tabelle 1.1a: Sozialvers.pfl. Beschäftigte nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

Tabelle 1.1b: Sozialvers.pfl. beschäftigte Frauen nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

Tabelle 1.2a: Allg. bild. Schulen der Sekundarstufen in den Kreisen und der Stadt Trier (Schüler)

Tabelle 1.2b: Allg. bild. Schulen der Sekundarstufen in den Kreisen und der Stadt Trier (Absolventen)

Tabelle 2.1.1: Grundzentren und Versorgungsbereiche

Tabelle 2.1.2a: Einwohner und Fläche in den Versorgungsbereichen

Tabelle 2.1.2b: Einwohner im grundzentralen Ort

Tabelle 2.1.3a: Grundzentrale Ausstattung

Tabelle 2.1.3b: Beschäftigte und Pendler in den Versorgungsbereichen

Tabelle 2.1.3c: Freie Wohnbauflächen in den Versorgungsbereichen

Tabelle 2.1.3d: Baufertigstellungen 2001 bis 2005 in den Versorgungsbereichen

Tabelle 2.1.4a: Erreichbarkeit der Grundzentren in den Versorgungsbereichen im mIV

Tabelle 2.1.4b: Erreichbarkeit der Grundzentren in den Versorgungsbereichen im ÖV (Bus)

Tabelle 2.2.1a: Baufertigstellungen (Wohn- und Nichtwohngbde.) nach Verbandsgem. / Vbfr. Gem.

Tabelle 2.2.1b: Baufertigstellungen (Wohnungen) nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 2.2.2: Wohnungsbedarfsprognose 2015

Tabelle 2.2.3a / **4.1.3:** Freie Wohn- und Gewerbebauflächen aus ROK und ATKIS 2007 nebst **Anlage**

Tabelle 2.2.3b: Wohnbaulandpreise / Kaufwerte 2006 in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Tabelle 3.1a: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung 2006 (ha) in den Kreisen und der Stadt Trier

Tabelle 3.1b: Anteil der Siedl.- / Verkehrsfläche an der Gesamtfläche nach Verbandsgem. / Vbfr. Gem.

Tabelle 3.1c: Bodenbedeckung Region Trier 2000 (CORINE Land Cover)

Tabelle 3.2.1: Zielabweichungsverfahren ab 2000 – Übersicht

Tabelle 4.1.1a: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten in den Kreisen und der Stadt Trier

Tabelle 4.1.1b: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2005 in den Kreisen und der Stadt Trier

. . .

Tabelle 4.1.2a: Sozialvers.pfl. Besch. am Arbeitsort und Pendler nach Verbandsgem. / Vbfr. Gem. 2006

Tabelle 4.1.2b: Sozialvers.pfl. Besch. am Arbeitsort nach Wirt.abschn. 2006 i. d. Verbandsgem. / Vbfr. Gem.

Tabelle 4.1.2c: Branchenvielfalt, beschäftigungsstärkste Wirt.abschn. 2006 i. d. Vb.gem. / Vbfr. Gem.

Tabelle 4.1.2d: Sozialvers.pfl. Besch. am Arbeitsort mit Hoschulabschluss 2006 i. d. Vb.gem. / Vbfr. Gem.

Tabelle 4.2.3: Rohstoffplanungsflächen 2007

Tabelle 4.2.4: Flächenbilanz Windenergienutzung 2004

Wohnbevölkerung nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kfr. Stadt Trier	100.024	100.234	100.180	100.163	99.843	103.518
Vbfr. Stadt Wittlich	17.476	17.615	17.750	17.797	17.863	17.826
Vbfr. Gemeinde Morbach	11.051	11.103	11.125	11.187	11.121	11.055
Bernkastel-Kues	23.425	23.410	23.315	23.225	23.108	23.022
Kröv-Bausendorf	9.212	9.286	9.170	9.174	9.114	8.984
Manderscheid	7.990	7.992	7.997	7.995	7.917	7.921
Neumagen-Dhron	6.035	6.030	6.026	5.983	5.938	5.836
Thalfang a.Erbeskopf	7.535	7.524	7.520	7.524	7.507	7.487
Traben-Trarbach	9.518	9.554	9.566	9.594	9.609	9.628
Wittlich-Land	21.756	21.779	21.691	21.910	21.783	21.707
Vbfr. Stadt Bitburg	12.896	12.948	12.927	12.899	12.943	12.942
Arzfeld	10.101	10.108	10.015	9.955	9.900	9.843
Bitburg-Land	16.844	16.836	16.863	16.941	16.955	16.828
Irrel	8.412	8.379	8.310	8.438	8.681	8.654
Kyllburg	8.412	8.278	8.238	8.216	8.144	8.027
Neuerburg	9.801	9.751	9.759	9.691	9.665	9.648
Prüm	21.972	21.970	21.947	21.936	21.736	21.531
Speicher	7.870	7.828	7.791	7.686	7.958	7.936
Daun	24.291	24.109	24.076	24.085	24.091	23.885
Gerolstein	14.402	14.480	14.455	14.373	14.201	14.101
Hillesheim	8.877	8.886	8.877	8.800	8.788	8.791
Kelberg	7.654	7.610	7.649	7.525	7.483	7.450
Obere Kyll	9.240	9.156	9.228	9.151	9.083	8.934
Hermeskeil	14.987	15.047	15.000	14.980	14.889	14.823
Kell am See	9.849	9.880	9.900	9.832	9.757	9.630
Konz	29.849	29.998	30.200	30.278	30.481	30.711
Ruwer	17.332	17.455	17.592	17.688	17.690	17.709
Saarburg	20.540	20.640	20.756	20.906	21.084	21.159
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	24.415	24.519	24.538	24.583	24.689	24.773
Trier-Land	21.224	21.297	21.294	21.346	21.342	21.460
Region Trier	**512.990**	**513.702**	**513.755**	**513.861**	**513.363**	**515.819**
Rhl.-Pfalz	*4.049.066*	*4.057.727*	*4.058.682*	*4.061.105*	*4.058.843*	*4.052.860*

Veränderung zum Vorjahr

	2001-2002		2002-2003		2003-2004		2004-2005		2005-2006		2001-2006	
Kfr. Stadt Trier	210	0,2%	-54	-0,1%	-17	0,0%	-320	-0,3%	3.675	3,7%	**3.494**	**3,5%**
Vbfr. Stadt Wittlich	139	0,8%	135	0,8%	47	0,3%	66	0,4%	-37	-0,2%	**350**	**2,0%**
Vbfr. Gemeinde Morbach	52	0,5%	22	0,2%	62	0,6%	-66	-0,6%	-66	-0,6%	**4**	**0,0%**
Bernkastel-Kues	-15	-0,1%	-95	-0,4%	-90	-0,4%	-117	-0,5%	-86	-0,4%	**-403**	**-1,7%**
Kröv-Bausendorf	74	0,8%	-116	-1,2%	4	0,0%	-60	-0,7%	-130	-1,4%	**-228**	**-2,5%**
Manderscheid	2	0,0%	5	0,1%	-2	0,0%	-78	-1,0%	4	0,1%	**-69**	**-0,9%**
Neumagen-Dhron	-5	-0,1%	-4	-0,1%	-43	-0,7%	-45	-0,8%	-102	-1,7%	**-199**	**-3,3%**
Thalfang a.Erbeskopf	-11	-0,1%	-4	-0,1%	4	0,1%	-17	-0,2%	-20	-0,3%	**-48**	**-0,6%**
Traben-Trarbach	36	0,4%	12	0,1%	28	0,3%	15	0,2%	19	0,2%	**110**	**1,2%**
Wittlich-Land	23	0,1%	-88	-0,4%	219	1,0%	-127	-0,6%	-76	-0,3%	**-49**	**-0,2%**
Vbfr. Stadt Bitburg	52	0,4%	-21	-0,2%	-28	-0,2%	44	0,3%	-1	0,0%	**46**	**0,4%**
Arzfeld	7	0,1%	-93	-0,9%	-60	-0,6%	-55	-0,6%	-57	-0,6%	**-258**	**-2,6%**
Bitburg-Land	-8	0,0%	27	0,2%	78	0,5%	14	0,1%	-127	-0,7%	**-16**	**-0,1%**
Irrel	-33	-0,4%	-69	-0,8%	128	1,5%	243	2,9%	-27	-0,3%	**242**	**2,9%**
Kyllburg	-134	-1,6%	-40	-0,5%	-22	-0,3%	-72	-0,9%	-117	-1,4%	**-385**	**-4,6%**
Neuerburg	-50	-0,5%	8	0,1%	-68	-0,7%	-26	-0,3%	-17	-0,2%	**-153**	**-1,6%**
Prüm	-2	0,0%	-23	-0,1%	-11	-0,1%	-200	-0,9%	-205	-0,9%	**-441**	**-2,0%**
Speicher	-42	-0,5%	-37	-0,5%	-105	-1,3%	272	3,5%	-22	-0,3%	**66**	**0,8%**
Daun	-182	-0,7%	-33	-0,1%	9	0,0%	6	0,0%	-206	-0,9%	**-406**	**-1,7%**
Gerolstein	78	0,5%	-25	-0,2%	-82	-0,6%	-172	-1,2%	-100	-0,7%	**-301**	**-2,1%**
Hillesheim	9	0,1%	-9	-0,1%	-77	-0,9%	-12	-0,1%	3	0,0%	**-86**	**-1,0%**
Kelberg	-44	-0,6%	39	0,5%	-124	-1,6%	-42	-0,6%	-33	-0,4%	**-204**	**-2,7%**
Obere Kyll	-84	-0,9%	72	0,8%	-77	-0,8%	-68	-0,7%	-149	-1,6%	**-306**	**-3,3%**
Hermeskeil	60	0,4%	-47	-0,3%	-20	-0,1%	-91	-0,6%	-66	-0,4%	**-164**	**-1,1%**
Kell am See	31	0,3%	20	0,2%	-68	-0,7%	-75	-0,8%	-127	-1,3%	**-219**	**-2,2%**
Konz	149	0,5%	202	0,7%	78	0,3%	203	0,7%	230	0,8%	**862**	**2,9%**
Ruwer	123	0,7%	137	0,8%	96	0,5%	2	0,0%	19	0,1%	**377**	**2,2%**
Saarburg	100	0,5%	116	0,6%	150	0,7%	178	0,9%	75	0,4%	**619**	**3,0%**
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	104	0,4%	19	0,1%	45	0,2%	106	0,4%	84	0,3%	**358**	**1,5%**
Trier-Land	73	0,3%	-3	0,0%	52	0,2%	-4	0,0%	118	0,6%	**236**	**1,1%**
Region Trier	**712**	**0,1%**	**53**	**0,0%**	**106**	**0,0%**	**-498**	**-0,1%**	**2.456**	**0,5%**	**2.829**	**0,6%**
Rhl.-Pfalz	*8.661*	*0,2%*	*955*	*0,0%*	*2.423*	*0,1%*	*-2.262*	*-0,1%*	*-5.983*	*-0,1%*	***3.794***	***0,1%***

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Bevölkerungsdichte nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

	Fläche in qkm	Wohnbevölkerung	Bev.-Dichte
Kfr. Stadt Trier	117,15	103.518	884
Vbfr. Stadt Wittlich	49,64	17.826	359
Vbfr. Gemeinde Morbach	122,16	11.055	90
Bernkastel-Kues	207,72	23.022	111
Kröv-Bausendorf	116,36	8.984	77
Manderscheid	162,17	7.921	49
Neumagen-Dhron	51,38	5.836	114
Thalfang a.Erbeskopf	144,68	7.487	52
Traben-Trarbach	88,25	9.628	109
Wittlich-Land	235,4	21.707	92
Vbfr. Stadt Bitburg	47,54	12.942	272
Arzfeld	265,55	9.843	37
Bitburg-Land	275,75	16.828	61
Irrel	113,42	8.654	76
Kyllburg	153,33	8.027	52
Neuerburg	245,22	9.648	39
Prüm	465,16	21.531	46
Speicher	60,08	7.936	132
Daun	315,92	23.885	76
Gerolstein	188,17	14.101	75
Hillesheim	129,39	8.791	68
Kelberg	139,96	7.450	53
Obere Kyll	137,56	8.934	65
Hermeskeil	145,48	14.823	102
Kell am See	160,17	9.630	60
Konz	130,19	30.711	236
Ruwer	126,57	17.709	140
Saarburg	198,72	21.159	106
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	154,36	24.773	160
Trier-Land	175,49	21.460	122
Region Trier	**4.923**	**515.819**	**105**
Rhl.-Pfalz	*19.853*	*4.052.860*	*204*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1c

Natürlicher Saldo nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kfr. Stadt Trier	-137	-200	-187	-252	-155	-86
Vbfr. Stadt Wittlich	-23	-10	-21	11	-34	-40
Vbfr. Gemeinde Morbach	-2	-35	-5	10	-35	-43
Bernkastel-Kues	-61	-62	-125	-106	-110	-81
Kröv-Bausendorf	-20	-35	-43	-20	-41	-57
Manderscheid	7	-4	-13	-30	-29	-16
Neumagen-Dhron	-20	-18	-25	-24	-27	-39
Thalfang a.Erbeskopf	-25	-29	-29	-29	-53	-30
Traben-Trarbach	-45	-33	-47	-13	-35	-45
Wittlich-Land	-10	-3	-13	35	-33	-34
Vbfr. Stadt Bitburg	-27	-43	-24	9	-5	-18
Arzfeld	-44	-36	-50	-23	-44	-57
Bitburg-Land	-21	-25	4	10	-51	-16
Irrel	-29	-17	-34	-22	-10	-22
Kyllburg	-4	-60	-7	-17	-45	-34
Neuerburg	-32	-53	-42	-31	-44	-46
Prüm	-55	-34	-76	-31	-76	-78
Speicher	-6	-10	-36	6	-22	-29
Daun	-56	-71	-57	-56	-85	-51
Gerolstein	-38	-37	-54	-53	-70	-79
Hillesheim	-26	-40	-13	-47	-37	-35
Kelberg	-26	-14	-9	-24	-4	-20
Obere Kyll	-53	-45	-46	-52	-72	-83
Hermeskeil	-60	-40	-69	-42	-106	-58
Kell am See	3	-8	-23	-54	-19	-47
Konz	-29	-41	-37	-28	-59	-18
Ruwer	29	-23	0	-14	-25	-24
Saarburg	-14	-1	-34	1	8	-43
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	-19	-24	-40	-54	-59	-59
Trier-Land	-25	-35	-32	-12	-30	-36
Region Trier	**-868**	**-1.086**	**-1.187**	**-952**	**-1.407**	**-1.324**
Rhl.-Pfalz	*-6.441*	*-7.928*	*-9.850*	*-8.142*	*-10.192*	*-10.218*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1d

Wanderungssaldo nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kfr. Stadt Trier	751	410	133	232	-168	3.760
Vbfr. Stadt Wittlich	44	149	156	36	100	3
Vbfr. Gemeinde Morbach	75	87	27	52	-31	-23
Bernkastel-Kues	52	47	30	16	-7	-5
Kröv-Bausendorf	35	109	-73	24	-19	-73
Manderscheid	22	6	18	28	-50	20
Neumagen-Dhron	33	13	21	-19	-18	-63
Thalfang a.Erbeskopf	-45	18	25	33	36	10
Traben-Trarbach	12	69	59	41	50	64
Wittlich-Land	70	26	-75	177	-94	-42
Vbfr. Stadt Bitburg	127	95	3	-38	49	17
Arzfeld	3	43	-43	-37	-11	0
Bitburg-Land	-64	17	23	67	65	-111
Irrel	7	-16	-35	148	253	-6
Kyllburg	-1	-74	-33	-5	-27	-83
Neuerburg	-9	3	50	-37	18	29
Prüm	-17	32	53	19	-124	-128
Speicher	12	-32	-1	-111	294	7
Daun	158	-111	24	65	91	-154
Gerolstein	-50	115	29	-29	-102	-21
Hillesheim	154	49	4	-30	25	38
Kelberg	-64	-30	48	-100	-38	-13
Obere Kyll	98	-39	118	-25	4	-66
Hermeskeil	54	100	22	22	15	-9
Kell am See	21	39	43	-14	-56	-80
Konz	190	190	239	106	261	248
Ruwer	65	146	137	109	26	43
Saarburg	174	101	150	149	170	118
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	210	128	59	99	165	143
Trier-Land	-13	108	29	64	23	153
Region Trier	**2.104**	**1.798**	**1.240**	**1.042**	**900**	**3.776**
Rhl.-Pfalz	*20.950*	*16.589*	*10.805*	*10.445*	*7.855*	*4.183*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1e

Alterstruktur nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	Anteile an der Gesamtbevölkerung												Veränderung 2001 - 2006					
	2001						2006											
	unter 20	20 - 60	60 - 74	75 u. älter	Jugend- quotient	Alten- quotient	unter 20	20 - 60	60 - 74	75 u. älter	Jugend- quotient	Alten- quotient	unter 20	20 - 60	60 - 74	75 u. älter	Jugend- quotient	Alten- quotient
Kfr. Stadt Trier	18%	57%	16%	9%	32	43	17%	60%	14%	9%	29	38	-2%	8%	-8%	5%	-3	-4
Vbfr. Stadt Wittlich	22%	55%	15%	8%	40	41	22%	55%	15%	8%	39	42	-1%	2%	4%	6%	-1	1
Vbfr. Gemeinde Morbach	23%	52%	17%	8%	44	48	21%	54%	16%	9%	39	46	-8%	4%	-9%	18%	-5	-2
Bernkastel-Kues	20%	51%	19%	10%	40	56	20%	52%	17%	11%	38	55	-4%	0%	-10%	11%	-2	-1
Kröv-Bausendorf	21%	51%	19%	9%	41	54	20%	52%	17%	11%	39	53	-7%	-1%	-12%	20%	-2	-1
Manderscheid	24%	50%	18%	8%	48	53	23%	51%	16%	9%	46	50	-3%	2%	-11%	15%	-2	-2
Neumagen-Dhron	20%	52%	18%	9%	39	52	19%	53%	17%	11%	37	53	-8%	-3%	-12%	24%	-2	1
Thalfang a.Erbeskopf	22%	53%	17%	9%	42	48	21%	54%	15%	10%	39	46	-5%	2%	-9%	12%	-3	-2
Traben-Trarbach	21%	51%	18%	10%	42	56	20%	51%	18%	11%	40	56	-2%	2%	-2%	8%	-2	0
Wittlich-Land	24%	53%	16%	7%	45	42	23%	55%	14%	8%	42	41	-6%	2%	-7%	19%	-3	-1
Vbfr. Stadt Bitburg	23%	53%	16%	8%	42	45	21%	55%	15%	9%	39	43	-5%	3%	-9%	13%	-3	-2
Arzfeld	23%	51%	18%	9%	45	53	21%	52%	16%	10%	41	50	-8%	1%	-12%	10%	-4	-3
Bitburg-Land	24%	52%	16%	8%	47	45	23%	54%	14%	9%	42	42	-5%	4%	-15%	19%	-4	-4
Irrel	22%	53%	17%	8%	41	48	21%	55%	15%	9%	38	43	-1%	7%	-8%	8%	-3	-5
Kyllburg	23%	50%	18%	9%	45	54	21%	53%	16%	10%	39	51	-13%	0%	-13%	11%	-6	-3
Neuerburg	23%	50%	18%	9%	46	55	22%	52%	16%	11%	41	50	-7%	3%	-15%	12%	-5	-5
Prüm	24%	51%	17%	9%	47	50	22%	52%	16%	10%	42	49	-9%	1%	-9%	13%	-4	-1
Speicher	24%	52%	17%	7%	47	47	22%	54%	15%	8%	41	43	-6%	6%	-9%	13%	-5	-4
Daun	24%	51%	17%	8%	47	50	22%	52%	17%	10%	43	51	-8%	0%	-6%	17%	-4	0
Gerolstein	23%	50%	18%	9%	46	56	22%	51%	17%	10%	43	52	-6%	2%	-9%	2%	-3	-4
Hillesheim	24%	49%	17%	10%	49	55	23%	50%	16%	11%	46	55	-6%	0%	-6%	14%	-3	0
Kelberg	23%	51%	17%	9%	46	50	22%	52%	16%	10%	41	50	-10%	0%	-6%	9%	-5	0
Obere Kyll	23%	48%	20%	9%	48	61	21%	48%	19%	11%	44	63	-11%	-2%	-5%	15%	-4	2
Hermeskeil	22%	52%	18%	8%	43	50	22%	53%	16%	9%	41	48	-3%	1%	-11%	14%	-2	-2
Kell am See	24%	52%	18%	7%	46	47	22%	54%	15%	9%	40	45	-11%	2%	-15%	29%	-6	-2
Konz	22%	55%	15%	7%	41	41	21%	56%	15%	8%	38	41	-3%	5%	0%	12%	-3	0
Ruwer	23%	54%	17%	6%	43	43	22%	55%	16%	8%	39	43	-5%	4%	-3%	24%	-4	0
Saarburg	23%	53%	16%	8%	43	46	22%	55%	15%	9%	39	43	-2%	7%	-8%	16%	-3	-3
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	22%	54%	17%	8%	41	46	21%	55%	16%	9%	38	45	-4%	4%	-5%	15%	-3	-1
Trier-Land	23%	55%	16%	7%	41	40	22%	56%	14%	8%	38	39	-4%	3%	-7%	22%	-3	-1
Region Trier	**22%**	**53%**	**17%**	**8%**	**41**	**47**	**21%**	**55%**	**15%**	**9%**	**38**	**45**	**-5%**	**4%**	**-8%**	**12%**	**-3**	**-2**
Rhl.-Pfalz	*22%*	*54%*	*17%*	*8%*	*40*	*46*	*20%*	*55%*	*16%*	*9%*	*37*	*46*	*-5%*	*2%*	*-4%*	*13%*	*-3*	*0*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2a

Bevölkerungsvorausberechnung, Kreise und Stadt Trier

(Einwohner)

	2005	2015	2030	2050
Kfr. Stadt Trier	97.515	93.976	90.967	84.032
Bernkastel-Wittlich	113.349	110.132	102.627	89.781
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95.519	92.213	88.482	80.097
Vulkaneifel	64.555	63.104	61.416	56.034
Trier-Saarburg	138.979	137.295	129.590	114.337
Region Trier	**509.917**	**496.720**	**473.082**	**424.281**
Rhl.-Pfalz	*4.027.171*	*3.936.233*	*3.725.760*	*3.326.711*

Veränderung zu 2005 (abs.)

	2005	2015	2030	2050
Kfr. Stadt Trier		-3.539	-6.548	-13.483
Bernkastel-Wittlich		-3.217	-10.722	-23.568
Eifelkreis Bitburg-Prüm		-3.306	-7.037	-15.422
Vulkaneifel		-1.451	-3.139	-8.521
Trier-Saarburg		-1.684	-9.389	-24.642
Region Trier		**-13.197**	**-36.835**	**-85.636**
Rhl.-Pfalz		*-90.938*	*-301.411*	*-700.460*

Veränderung zu 2005 (%)

	2005	2015	2030	2050
Kfr. Stadt Trier		-3,6%	-6,7%	-13,8%
Bernkastel-Wittlich		-2,8%	-9,5%	-20,8%
Eifelkreis Bitburg-Prüm		-3,5%	-7,4%	-16,1%
Vulkaneifel		-2,2%	-4,9%	-13,2%
Trier-Saarburg		-1,2%	-6,8%	-17,7%
Region Trier		**-2,6%**	**-7,2%**	**-16,8%**
Rhl.-Pfalz		*-2,3%*	*-7,5%*	*-17,4%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem: Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Bevölkerungsvorausberechnung, Kreise und Stadt Trier

(Altersstruktur)

		2005	2015	2030	2050
Kfr. Stadt Trier	unter 20 Jahre	16.917	14.185	12.899	11.032
	20 bis 59 Jahre	56.916	55.652	49.195	43.412
	60 bis 74 Jahre	14.680	14.510	18.604	16.752
	75 Jahre und älter	9.002	9.629	10.269	12.836
Bernkastel-Wittlich	unter 20 Jahre	24.246	20.719	17.944	14.941
	20 bis 59 Jahre	60.382	58.369	49.042	42.429
	60 bis 74 Jahre	18.388	18.800	22.720	17.525
	75 Jahre und älter	10.333	12.244	12.921	14.886
Eifelkreis Bitburg-Prüm	unter 20 Jahre	21.476	18.410	16.794	14.638
	20 bis 59 Jahre	50.530	48.929	42.287	37.982
	60 bis 74 Jahre	14.915	15.087	19.227	15.211
	75 Jahre und älter	8.598	9.787	10.174	12.266
Vulkaneifel	unter 20 Jahre	14.740	12.809	12.048	10.702
	20 bis 59 Jahre	32.723	32.144	28.694	26.116
	60 bis 74 Jahre	10.959	10.905	13.067	10.624
	75 Jahre und älter	6.133	7.246	7.607	8.592
Trier-Saarburg	unter 20 Jahre	30.121	26.185	22.205	18.745
	20 bis 59 Jahre	75.970	74.470	62.733	54.040
	60 bis 74 Jahre	21.534	22.442	29.266	22.328
	75 Jahre und älter	11.354	14.198	15.386	19.224
Region Trier	unter 20 Jahre	**107.500**	**92.308**	**81.890**	**70.058**
	20 bis 59 Jahre	**276.521**	**269.564**	**231.951**	**203.979**
	60 bis 74 Jahre	**80.476**	**81.744**	**102.884**	**82.440**
	75 Jahre und älter	**45.420**	**53.104**	**56.357**	**67.804**
Rhl.-Pfalz	*unter 20 Jahre*	*843.493*	*736.532*	*657.687*	*565.428*
	20 bis 59 Jahre	*2.186.390*	*2.120.887*	*1.818.691*	*1.605.792*
	60 bis 74 Jahre	*654.922*	*662.503*	*801.498*	*634.497*
	75 Jahre und älter	*342.366*	*416.311*	*447.884*	*520.994*

Veränderung zu 2005 in %

		2005	2015	2030	2050
Kfr. Stadt Trier	unter 20 Jahre		-16%	-24%	-35%
	20 bis 59 Jahre		-2%	-14%	-24%
	60 bis 74 Jahre		-1%	27%	14%
	75 Jahre und älter		7%	14%	43%
Bernkastel-Wittlich	unter 20 Jahre		-15%	-26%	-38%
	20 bis 59 Jahre		-3%	-19%	-30%
	60 bis 74 Jahre		2%	24%	-5%
	75 Jahre und älter		18%	25%	44%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	unter 20 Jahre		-14%	-22%	-32%
	20 bis 59 Jahre		-3%	-16%	-25%
	60 bis 74 Jahre		1%	29%	2%
	75 Jahre und älter		14%	18%	43%
Vulkaneifel	unter 20 Jahre		-13%	-18%	-27%
	20 bis 59 Jahre		-2%	-12%	-20%
	60 bis 74 Jahre		0%	19%	-3%
	75 Jahre und älter		18%	24%	40%
Trier-Saarburg	unter 20 Jahre		-13%	-26%	-38%
	20 bis 59 Jahre		-2%	-17%	-29%
	60 bis 74 Jahre		4%	36%	4%
	75 Jahre und älter		25%	36%	69%
Region Trier	unter 20 Jahre		**-14%**	**-24%**	**-35%**
	20 bis 59 Jahre		**-3%**	**-16%**	**-26%**
	60 bis 74 Jahre		**2%**	**28%**	**2%**
	75 Jahre und älter		**17%**	**24%**	**49%**
Rhl.-Pfalz	*unter 20 Jahre*		*-13%*	*-22%*	*-33%*
	20 bis 59 Jahre		*-3%*	*-17%*	*-27%*
	60 bis 74 Jahre		*1%*	*22%*	*-3%*
	75 Jahre und älter		*22%*	*31%*	*52%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem: Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1.1a

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

	Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl		
Kfr. Stadt Trier	26.078	13.434	12.644
Vbfr. Stadt Wittlich	5.465	2.994	2.471
Vbfr. Gemeinde Morbach	3.820	2.386	1.434
Bernkastel-Kues	7.325	4.117	3.208
Kröv-Bausendorf	2.820	1.598	1.222
Manderscheid	2.556	1.466	1.090
Neumagen-Dhron	1.734	1.002	732
Thalfang a.Erbeskopf	2.507	1.512	995
Traben-Trarbach	2.616	1.465	1.151
Wittlich-Land	7.213	4.017	3.196
Vbfr. Stadt Bitburg	3.782	2.038	1.744
Arzfeld	2.377	1.392	985
Bitburg-Land	4.808	2.727	2.081
Irrel	1.596	830	766
Kyllburg	2.403	1.401	1.002
Neuerburg	1.861	1.009	852
Prüm	6.349	3.800	2.549
Speicher	2.475	1.367	1.108
Daun	7.309	4.100	3.209
Gerolstein	4.252	2.552	1.700
Hillesheim	2.705	1.593	1.112
Kelberg	2.359	1.407	952
Obere Kyll	2.371	1.455	916
Hermeskeil	4.917	2.788	2.129
Kell am See	3.330	1.918	1.412
Konz	7.813	4.057	3.756
Ruwer	5.531	2.931	2.600
Saarburg	5.408	2.831	2.577
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	7.460	4.018	3.442
Trier-Land	5.816	3.043	2.773
Region Trier	**147.056**	**81.248**	**65.808**
Rhl.-Pfalz	*1.285.845*	*719.181*	*566.664*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1.1b

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Wohnort nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

	insgesamt	Anteil an weibl. Wohnbevölkerung
Kfr. Stadt Trier	12.644	23%
Vbfr. Stadt Wittlich	2.471	27%
Vbfr. Gemeinde Morbach	1.434	26%
Bernkastel-Kues	3.208	28%
Kröv-Bausendorf	1.222	27%
Manderscheid	1.090	28%
Neumagen-Dhron	732	25%
Thalfang a.Erbeskopf	995	27%
Traben-Trarbach	1.151	23%
Wittlich-Land	3.196	29%
Vbfr. Stadt Bitburg	1.744	26%
Arzfeld	985	20%
Bitburg-Land	2.081	25%
Irrel	766	18%
Kyllburg	1.002	25%
Neuerburg	852	18%
Prüm	2.549	24%
Speicher	1.108	27%
Daun	3.209	27%
Gerolstein	1.700	24%
Hillesheim	1.112	24%
Kelberg	952	26%
Obere Kyll	916	20%
Hermeskeil	2.129	28%
Kell am See	1.412	30%
Konz	3.756	24%
Ruwer	2.600	29%
Saarburg	2.577	24%
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	3.442	27%
Trier-Land	2.773	26%
Region Trier	**65.808**	**25%**
Rhl.-Pfalz	*566.664*	*27%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 1.2a

Allgemein bildende Schulen der Sekundarstufen in den Kreisen und der Stadt Trier

(Schüler insgesamt)

	Sekundarstufe I			
	Schuljahr			
	2001/2002	2006/2007	Veränderung	
Kfr. Stadt Trier	8.381	7.919	-462	-6%
Bernkastel-Wittlich	8.019	7.913	-106	-1%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	7.177	7.280	103	1%
Vulkaneifel	4.971	4.814	-157	-3%
Trier-Saarburg	7.475	7.775	300	4%
Region Trier	**36.023**	**35.701**	**-322**	**-1%**
Rhl.-Pfalz	*268.236*	*263.228*	*-5.008*	*-2%*

	Sekundarstufe II			
	Schuljahr			
	2001/2002	2006/2007	Veränderung	
Kfr. Stadt Trier	1.646	1.928	282	17%
Bernkastel-Wittlich	854	1.186	332	39%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1.036	1.272	236	23%
Vulkaneifel	530	755	225	42%
Trier-Saarburg	675	832	157	23%
Region Trier	**4.741**	**5.973**	**1.232**	**26%**
Rhl.-Pfalz	*35.064*	*43.886*	*8.822*	*25%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Allgemein bildende Schulen der Sekundarstufen in den Kreisen und der Stadt Trier

(Absolventen 2006/07 nach Schulabschluss sowie nach Geschlecht)

Schulabschluss	männlich		weiblich		Gesamt	
	ins.	Anteil an Schulabg.	ins.	Anteil an Schulabg.	ins.	Anteil an Schulabg.
			Kfr. Stadt Trier			
ohne Hauptschulabschluss	67	10%	46	6%	113	8%
Hauptschulabschluss	190	28%	167	21%	357	24%
Qualififizierte Sekundarstufe	199	29%	251	31%	450	30%
Fachhochschulreife	7	1%	14	2%	21	1%
Allgemeine Hochschulreife	212	31%	330	41%	542	37%
Schulabgänger	**675**	**100%**	**808**	**100%**	**1.484**	**100%**
			Bernkastel-Wittlich			
ohne Hauptschulabschluss	58	9%	33	5%	91	7%
Hauptschulabschluss	194	30%	153	23%	347	26%
Qualififizierte Sekundarstufe	290	45%	295	45%	585	45%
Fachhochschulreife	7	1%	9	1%	16	1%
Allgemeine Hochschulreife	101	16%	172	26%	273	21%
Schulabgänger	**650**	**100%**	**662**	**100%**	**1.313**	**100%**
			Eifelkreis Bitburg-Prüm			
ohne Hauptschulabschluss	51	8%	24	3%	75	5%
Hauptschulabschluss	258	39%	182	26%	440	32%
Qualififizierte Sekundarstufe	216	33%	280	40%	496	36%
Fachhochschulreife	5	1%	9	1%	14	1%
Allgemeine Hochschulreife	133	20%	206	29%	339	25%
Schulabgänger	**663**	**100%**	**701**	**100%**	**1.365**	**100%**
			Vulkaneifel			
ohne Hauptschulabschluss	27	7%	17	4%	44	6%
Hauptschulabschluss	124	32%	98	24%	222	28%
Qualififizierte Sekundarstufe	166	43%	177	43%	343	43%
Fachhochschulreife	2	1%	0	0%	2	0%
Allgemeine Hochschulreife	70	18%	116	28%	186	23%
Schulabgänger	**389**	**100%**	**408**	**100%**	**798**	**100%**
			Trier-Saarburg			
ohne Hauptschulabschluss	70	10%	30	5%	100	7%
Hauptschulabschluss	229	32%	146	24%	375	28%
Qualififizierte Sekundarstufe	327	46%	315	51%	642	48%
Fachhochschulreife	2	0%	3	0%	5	0%
Allgemeine Hochschulreife	86	12%	126	20%	212	16%
Schulabgänger	**714**	**100%**	**620**	**100%**	**1.335**	**100%**
			Region Trier			
ohne Hauptschulabschluss	**273**	**9%**	**150**	**5%**	**423**	**7%**
Hauptschulabschluss	**995**	**32%**	**746**	**23%**	**1.741**	**28%**
Qualififizierte Sekundarstufe	**1.198**	**39%**	**1.318**	**41%**	**2.516**	**40%**
Fachhochschulreife	**23**	**1%**	**35**	**1%**	**58**	**1%**
Allgemeine Hochschulreife	**602**	**19%**	**950**	**30%**	**1.552**	**25%**
Schulabgänger	**3.091**	**100%**	**3.199**	**100%**	**6.295**	**100%**
			Rhl.-Pfalz			
ohne Hauptschulabschluss	*2.341*	*10%*	*1.272*	*5%*	*3.613*	*8%*
Hauptschulabschluss	*7.565*	*32%*	*5.688*	*24%*	*13.253*	*28%*
Qualififizierte Sekundarstufe	*8.745*	*37%*	*9.398*	*40%*	*18.143*	*39%*
Fachhochschulreife	*257*	*1%*	*332*	*1%*	*589*	*1%*
Allgemeine Hochschulreife	*4.770*	*20%*	*6.744*	*29%*	*11.514*	*24%*
Schulabgänger	***23.678***	***100%***	***23.434***	***100%***	***47.112***	***100%***

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Grundzentren und Versorgungsbereiche

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
Stadt Trier	**1**	**Trier**	**OZ**	**Trier**
Arzfeld/Daleiden	**23**			**Prüm**
		Arzfeld	**G**	
		Dahnen		
		Daleiden	**G**	
		Dasburg		
		Eschfeld		
		Großkampenberg		
		Harspelt		
		Herzfeld		
		Irrhausen		
		Jucken		
		Kesfeld		
		Kickeshausen		
		Leidenborn		
		Lichtenborn		
		Lützkampen		
		Olmscheid		
		Preischeid		
		Reiff		
		Reipeldingen		
		Roscheid		
		Sengerich		
		Sevenig (Our)		
		Üttfeld		
Bernkastel-Kues	**16**			**Bernkastel-Kues/ Traben-Trarbach**
		Bernkastel-Kues, St.	**MZ**	
		Brauneberg		
		Burgen		
		Gornhausen		
		Graach an der Mosel		
		Hochscheid		
		Kesten		
		Kleinich		
		Kommen		
		Lieser		
		Longkamp		
		Maring-Noviand		
		Monzelfeld		
		Mülheim (Mosel)		
		Veldenz		
		Wintrich		
Bettingen	**13**			**Bitburg**
		Baustert		
		Bettingen	**G**	
		Brimingen		
		Enzen		
		Feilsdorf		
		Halsdorf		
		Hisel		
		Hütterscheid		
		Mülbach		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Oberweis		
		Olsdorf		
		Stockem		
		Wettlingen		
Bitburg	**39**			**Bitburg**
		Bickendorf		
		Biersdorf am See		
		Birtlingen		
		Bitburg, Stadt	**MZ**	
		Brecht		
		Dahlem		
		Dockendorf		
		Dudeldorf		
		Echtershausen		
		Ehlenz		
		Eßlingen		
		Fließem		
		Gondorf		
		Hamm		
		Heilenbach		
		Hüttingen an d.Kyll		
		Idenheim		
		Idesheim		
		Ingendorf		
		Ließem		
		Meckel		
		Messerich		
		Metterich		
		Nattenheim		
		Niederstedem		
		Niederweiler		
		Oberstedem		
		Oberweiler		
		Rittersdorf		
		Röhl		
		Scharfbillig		
		Schleid		
		Seffern		
		Sefferweich		
		Sülm		
		Trimport		
		Wiersdorf		
		Wißmannsdorf		
		Wolsfeld		
Bleialf	**11**			**Prüm**
		Bleialf	**G**	
		Brandscheid		
		Buchet		
		Großlangenfeld		
		Habscheid		
		Heckhuscheid		
		Mützenich		
		Oberlascheid		
		Sellerich		
		Winterscheid		
		Winterspelt		

Tabelle 2.1.1

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
Daun	**28**			**Daun**
		Betteldorf		
		Bleckhausen		
		Darscheid		
		Daun, Stadt	**MZ**	
		Demerath		
		Deudesfeld		
		Dockweiler		
		Dreis-Brück		
		Gefell		
		Hinterweiler		
		Hörscheid		
		Kirchweiler		
		Kradenbach		
		Mehren		
		Meisburg		
		Nerdlen		
		Niederstadtfeld		
		Oberstadtfeld		
		Sarmersbach		
		Schalkenmehren		
		Schönbach		
		Schutz		
		Steineberg		
		Steiningen		
		Üdersdorf		
		Utzerath		
		Wallenborn		
		Weidenbach		
Föhren/Hetzerath	**5**			
		Bekond		**Trier**
		Föhren	**G**	**Trier**
		Naurath (Eifel)		**Trier**
		Hetzerath	**G**	**Wittlich**
		Rivenich		**Wittlich**
Gerolstein	**13**			**Gerolstein**
		Berlingen		
		Birresborn		
		Densborn		
		Duppach		
		Gerolstein, Stadt	**MZ**	
		Hohenfels-Essingen		
		Kalenborn-Scheuern		
		Kopp		
		Mürlenbach		
		Neroth		
		Pelm		
		Rockeskyll		
		Salm		
Gillenfeld	**10**			**Daun**
		Brockscheid		
		Ellscheid		
		Gillenfeld	**G**	
		Immerath		
		Mückeln		
		Saxler		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Strohn		
		Strotzbüsch		
		Udler		
		Winkel (Eifel)		
Hermeskeil	**6**			**Hermeskeil**
		Damflos		
		Grimburg		
		Gusenburg		
		Hermeskeil, Stadt	**MZ**	
		Neuhütten		
		Züsch		
Hillesheim	**11**			**Gerolstein**
		Basberg		
		Berndorf		
		Dohm-Lammersdorf		
		Hillesheim, Stadt	**G**	
		Kerpen (Eifel)		
		Nohn		
		Oberbettingen		
		Oberehe-Stroheich		
		Üxheim		
		Walsdorf		
		Wiesbaum		
Irrel	**17**			**Bitburg**
		Alsdorf		
		Bollendorf		
		Echternacherbrück		
		Eisenach		
		Ernzen		
		Ferschweiler		
		Gilzem		
		Holsthum		
		Irrel	**G**	
		Kaschenbach		
		Menningen		
		Minden		
		Niederweis		
		Peffingen		
		Prümzurlay		
		Schankweiler		
		Wallendorf		
Jünkerath/Stadtkyll	**14**			**Gerolstein**
		Birgel		
		Esch		
		Feusdorf		
		Gönnersdorf		
		Hallschlag		
		Jünkerath	**G**	
		Kerschenbach		
		Lissendorf		
		Ormont		
		Reuth		
		Scheid		
		Schüller		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Stadtkyll	**G**	
		Steffeln		
Kelberg	**33**			**Daun**
		Arbach		
		Beinhausen		
		Bereborn		
		Berenbach		
		Bodenbach		
		Bongard		
		Borler		
		Boxberg		
		Brücktal		
		Drees		
		Gelenberg		
		Gunderath		
		Höchstberg		
		Horperath		
		Hörschhausen		
		Kaperich		
		Katzwinkel		
		Kelberg	**G**	
		Kirsbach		
		Kolverath		
		Kötterichen		
		Lirstal		
		Mannebach		
		Mosbruch		
		Neichen		
		Nitz		
		Oberelz		
		Reimerath		
		Retterath		
		Sassen		
		Uersfeld		
		Ueß		
		Welcherath		
Kell	**5**			**Hermeskeil**
		Heddert		
		Kell am See	**G**	
		Mandern		
		Schillingen		
		Waldweiler		
Konz	**8**			**Trier**
		Kanzem		
		Konz, Stadt	**MZ i.E.**	
		Oberbillig		
		Pellingen		
		Tawern		
		Wasserliesch		
		Wawern		
		Wiltingen		
Körperich/Mettendorf	**14**			**Bitburg**
		Ammeldingen an d.Our		
		Biesdorf		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Burg		
		Geichlingen		
		Gentingen		
		Hommerdingen		
		Hüttingen bei Lahr		
		Körperich	**G**	
		Kruchten		
		Lahr		
		Mettendorf	**G**	
		Niehl		
		Nusbaum		
		Roth an der Our		
Kröv-Bausendorf	**10**			
		Bausendorf		**Wittlich**
		Bengel		**Wittlich**
		Diefenbach		**Wittlich**
		Flußbach		**Wittlich**
		Hontheim		**Wittlich**
		Kinderbeuern		**Wittlich**
		Kinheim		**Bernkastel-Kues/Traben-Trarbach**
		Kröv	**G**	**Bernkastel-Kues/Traben-Trarbach**
		Reil		**Bernkastel-Kues/Traben-Trarbach**
		Willwerscheid		**Wittlich**
Kyllburg	**21**			**Bitburg**
		Badem		
		Balesfeld		
		Burbach		
		Etteldorf		
		Gindorf		
		Gransdorf		
		Kyllburg, Stadt	**G**	
		Kyllburgweiler		
		Malberg		
		Malbergweich		
		Neidenbach		
		Neuheilenbach		
		Oberkail		
		Orsfeld		
		Pickließem		
		Sankt Thomas		
		Seinsfeld		
		Steinborn		
		Usch		
		Wilsecker		
		Zendscheid		
Landscheid	**5**			**Wittlich**
		Arenrath		
		Binsfeld		
		Bruch		
		Landscheid	**G**	
		Niersbach		

Tabelle 2.1.1

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
Leiwen	**5**			**Trier**
		Detzem		
		Klüsserath		
		Köwerich		
		Leiwen	**G**	
		Thörnich		
Manderscheid	**21**			**Wittlich**
		Bettenfeld		
		Dierfeld		
		Eckfeld		
		Eisenschmitt		
		Gipperath		
		Greimerath		
		Großlittgen		
		Hasborn		
		Karl		
		Laufeld		
		Manderscheid, Stadt	**G**	
		Meerfeld		
		Musweiler		
		Niederöfflingen		
		Niederscheidweiler		
		Oberöfflingen		
		Oberscheidweiler		
		Pantenburg		
		Schladt		
		Schwarzenborn		
		Wallscheid		
Morbach	**1**	**Morbach**	**G**	**Hermeskeil**
Neuerburg	**35**			**Bitburg**
		Affler		
		Altscheid		
		Ammeldingen,Neuerb.		
		Bauler		
		Berkoth		
		Berscheid		
		Dauwelshausen		
		Emmelbaum		
		Fischbach-Oberraden		
		Gemünd		
		Heilbach		
		Herbstmühle		
		Hütten		
		Karlshausen		
		Keppeshausen		
		Koxhausen		
		Leimbach		
		Muxerath		
		Nasingen		
		Neuerburg, Stadt	**MZ i.E.**	
		Niedergeckler		
		Niederraden		
		Obergeckler		
		Plascheid		
		Rodershausen		

Tabelle 2.1.1

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Scheitenkorb		
		Scheuern		
		Sevenig b.Neuerburg		
		Sinspelt		
		Übereisenbach		
		Uppershausen		
		Utscheid		
		Waldhof-Falkenstein		
		Weidingen		
		Zweifelscheid		
Neumagen-Dhron	**4**			**Bernkastel-Kues/ Traben-Trarbach**
		Minheim		
		Neumagen-Dhron	**G**	
		Piesport		
		Trittenheim		
Nittel/Wincheringen	**7**			
		Merzkirchen		**Saarburg**
		Palzem		**Saarburg**
		Wincheringen	**G**	**Saarburg**
		Nittel	**G**	**Trier**
		Onsdorf		**Trier**
		Temmels		**Trier**
		Wellen		**Trier**
Osburg/Waldrach	**20**			**Trier**
		Bonerath		
		Farschweiler		
		Gusterath		
		Gutweiler		
		Herl		
		Hinzenburg		
		Holzerath		
		Kasel		
		Korlingen		
		Lorscheid		
		Mertesdorf		
		Morscheid		
		Ollmuth		
		Osburg	**G**	
		Pluwig		
		Riveris		
		Schöndorf		
		Sommerau		
		Thomm		
		Waldrach	**G**	
Prüm	**20**			**Prüm**
		Auw bei Prüm		
		Büdesheim		
		Fleringen		
		Giesdorf		
		Gondenbrett		
		Kleinlangenfeld		
		Masthorn		
		Matzerath		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Neuendorf		
		Olzheim		
		Orlenbach		
		Pittenbach		
		Pronsfeld		
		Prüm, Stadt	**MZ**	
		Rommersheim		
		Roth bei Prüm		
		Schwirzheim		
		Wallersheim		
		Watzerath		
		Weinsheim		
Reinsfeld	**7**			**Hermeskeil**
		Bescheid		
		Beuren (Hochwald)		
		Geisfeld		
		Hinzert-Pölert		
		Naurath (Wald)		
		Rascheid		
		Reinsfeld	**G**	
Saarburg	**13**			**Saarburg**
		Ayl		
		Fisch		
		Freudenburg		
		Irsch		
		Kastel-Staadt		
		Kirf		
		Mannebach		
		Ockfen		
		Saarburg, Stadt	**MZ**	
		Schoden		
		Serrig		
		Taben-Rodt		
		Trassem		
Salmtal	**10**			**Wittlich**
		Dierscheid		
		Dodenburg		
		Dreis		
		Esch		
		Gladbach		
		Heckenmünster		
		Heidweiler		
		Klausen		
		Salmtal	**G**	
		Sehlem		
Schönecken	**13**			**Prüm**
		Dingdorf		
		Feuerscheid		
		Heisdorf		
		Hersdorf		
		Lasel		
		Niederlauch		
		Nimshuscheid		
		Nimsreuland		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Oberlauch		
		Schönecken	**G**	
		Seiwerath		
		Wawern		
		Winringen		
Schweich	**10**			**Trier**
		Ensch		
		Fell		
		Kenn		
		Longen		
		Longuich		
		Mehring		
		Pölich		
		Riol		
		Schleich		
		Schweich, Stadt	**G**	
Speicher	**9**			**Bitburg**
		Auw an der Kyll		
		Beilingen		
		Herforst		
		Hosten		
		Orenhofen		
		Philippsheim		
		Preist		
		Spangdahlem		
		Speicher	**G**	
Thalfang	**21**			**Hermeskeil**
		Berglicht		
		Breit		
		Büdlich		
		Burtscheid		
		Deuselbach		
		Dhronecken		
		Etgert		
		Gielert		
		Gräfendhron		
		Heidenburg		
		Hilscheid		
		Horath		
		Immert		
		Lückenburg		
		Malborn		
		Merschbach		
		Neunkirchen		
		Rorodt		
		Schönberg		
		Talling		
		Thalfang	**G**	
Traben-Trarbach	**6**			**Bernkastel-Kues/ Traben-Trarbach**
		Burg (Mosel)		
		Enkirch		
		Irmenach		
		Lötzbeuren		

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Starkenburg		
		Traben-Trarbach, St.	**MZ**	
Trierweiler/Welschbillig	**11**			**Trier**
		Aach		
		Franzenheim		
		Hockweiler		
		Igel		
		Kordel		
		Langsur		
		Newel		
		Ralingen		
		Trierweiler	**G**	
		Welschbillig	**G**	
		Zemmer		
Waxweiler	**20**			**Prüm**
		Dackscheid		
		Eilscheid		
		Euscheid		
		Hargarten		
		Kinzenburg		
		Krautscheid		
		Lambertsberg		
		Lascheid		
		Lauperath		
		Lierfeld		
		Lünebach		
		Manderscheid		
		Mauel		
		Merlscheid		
		Niederpierscheid		
		Oberpierscheid		
		Pintesfeld		
		Plütscheid		
		Strickscheid		
		Waxweiler	**G**	
Wittlich	**8**			**Wittlich**
		Altrich		
		Bergweiler		
		Hupperath		
		Minderlittgen		
		Osann-Monzel		
		Platten		
		Plein		
		Wittlich, Stadt	**MZ**	
Zeltingen-Rachtig	**4**			**Bernkastel-Kues/ Traben-Trarbach**
		Erden		
		Lösnich		
		Ürzig		
		Zeltingen-Rachtig	**G**	
Zerf	**8**			**Saarburg**
		Baldringen		

Tabelle 2.1.1

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl der zugeordneten Gemeinden	Zugeordnete Gemeinden	Grundzentrale Funktion	Mittelbereich
		Greimerath		
		Hentern		
		Lampaden		
		Paschel		
		Schömerich		
		Vierherrenborn		
		Zerf	**G**	

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Landesinformationssystem, LEP III, ROPneuE

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.1.2a

Einwohner und Fläche in den Versorgungsbereichen

Grundzentraler Versorgungsbereich	Anzahl zugeordneter Gemeinden	Einwohner			Fläche 2005 (qkm)	Einwohnerdichte 2006			
		2001	2006	Veränd. 2006 zu 2001			Minimum	Maxium	Variations-koeffizient
Trier	1	100.024	103.518	3,5%	117	884			
Arzfeld/Daleiden	23	5.969	5.831	-2,3%	170	34	9	68	0,5
Bernkastel-Kues	16	19.317	19.033	-1,5%	178	107	16	286	0,7
Bettingen	13	2.957	2.928	-1,0%	51	57	8	140	0,9
Bitburg	39	26.783	26.842	0,2%	272	99	10	271	0,7
Bleialf	11	4.353	4.176	-4,1%	137	30	16	158	1,2
Daun	28	20.313	19.973	-1,7%	253	79	17	174	0,6
Föhren/Hetzerath	5	6.541	6.582	0,6%	40	163	76	275	0,5
Gerolstein	13	14.402	14.101	-2,1%	188	75	23	126	0,5
Gillenfeld	10	3.978	3.912	-1,7%	63	62	23	104	0,4
Hermeskeil	6	9.755	9.528	-2,3%	72	132	53	186	0,5
Hillesheim	11	8.877	8.791	-1,0%	129	68	30	156	0,6
Irrel	17	8.412	8.654	2,9%	113	76	13	199	0,7
Jünkerath/Stadtkyll	14	9.131	8.934	-2,2%	138	65	23	171	0,6
Kelberg	33	7.654	7.450	-2,7%	140	53	19	171	0,6
Kell	5	5.422	5.242	-3,3%	88	60	38	82	0,3
Konz	8	26.291	27.179	3,4%	100	271	85	400	0,5
Körperich/Mettendorf	14	4.414	4.405	-0,2%	95	47	3	96	0,7
Kröv-Bausendorf	10	9.212	8.984	-2,5%	116	77	26	200	0,7
Kyllburg	21	8.412	8.027	-4,6%	153	52	15	276	1,0
Landscheid	5	4.912	4.728	-3,7%	68	69	50	113	0,4
Leiwen	5	3.677	3.632	-1,2%	35	104	62	152	0,3
Manderscheid	21	7.990	7.921	-0,9%	162	49	5	130	0,6
Morbach	1	11.051	11.055	0,0%	122	90			
Neuerburg	36	5.379	5.243	-2,5%	151	35	7	185	1,2
Neumagen-Dhron	4	6.035	5.836	-3,3%	51	114	89	140	0,2
Nittel/Wincheringen	7	6.554	7.164	9,3%	88	81	36	241	0,7
Osburg/Waldrach	20	17.332	17.709	2,2%	127	140	42	429	0,7
Prüm	20	13.680	13.469	-1,5%	251	54	12	234	1,1
Reinsfeld	7	5.232	5.295	1,2%	73	72	41	117	0,4
Saarburg	13	17.249	17.527	1,6%	141	125	39	306	0,7
Salmtal	10	7.364	7.387	0,3%	73	101	19	183	0,6
Schönecken	13	4.234	3.886	-8,2%	77	50	17	118	0,6
Schweich	10	16.947	17.255	1,8%	101	171	69	656	0,9
Speicher	9	7.870	7.936	0,8%	60	132	60	304	0,6
Thalfang	21	7.535	7.487	-0,6%	145	52	15	92	0,5
Traben-Trarbach	6	9.518	9.628	1,2%	88	109	47	194	0,6
Trierweiler/Welschbillig	11	21.224	21.460	1,1%	176	122	49	275	0,5
Waxweiler	20	4.132	4.012	-2,9%	95	42	11	188	1,0
Wittlich	8	24.315	24.722	1,7%	122	203	66	361	0,7
Zeltingen-Rachtig	4	4.108	3.989	-2,9%	29	137	107	168	0,2
Zerf	8	4.427	4.388	-0,9%	72	61	22	146	0,5

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.1.2b

Einwohner im grundzentralen Ort

Grundzentraler Versorgungsbereich	Grundzentraler Ort	Einwohner im Versorgungsbereich 2006	Einwohner im grundzentralen Ort 2006	zu versorgende Einwohner außerhalb des grundzentralen Ortes	
Trier	Trier	103.518	103.518	-	-
Arzfeld/Daleiden	Arzfeld / Daleiden	5.831	2.246	3.585	61%
Bernkastel-Kues	Bernkastel-Kues	19.033	6.732	12.301	65%
Bettingen	Bettingen	2.928	1.014	1.914	65%
Bitburg	Bitburg	26.842	12.942	13.900	52%
Bleialf	Bleialf	4.176	1.187	2.989	72%
Daun	Daun	19.973	8.488	11.485	58%
Föhren-Hetzerath	Föhren / Hetzerath	6.582	4.669	1.913	29%
Gerolstein	Gerolstein	14.101	7.530	6.571	47%
Gillenfeld	Gillenfeld	3.912	1.444	2.468	63%
Hermeskeil	Hermeskeil	9.528	5.698	3.830	40%
Hillesheim	Hillesheim	8.791	3.218	5.573	63%
Irrel	Irrel	8.654	1.390	7.264	84%
Jünkerath/Stadtkyll	Jünkerath / Stadtlkyll	8.934	3.226	5.708	64%
Kelberg	Kelberg	7.450	1.980	5.470	73%
Kell am See	Kell am See	5.242	1.891	3.351	64%
Konz	Konz	27.179	17.868	9.311	34%
Kröv-Bausendorf	Kröv-Bausendorf	8.984	3.620	5.364	60%
Kyllburg	Kyllburg	8.027	993	7.034	88%
Landscheid	Landscheid	4.728	2.059	2.669	56%
Leiwen	Leiwen	3.632	1.429	2.203	61%
Manderscheid	Manderscheid	7.921	1.318	6.603	83%
Mettendorf/Körperich	Körperich / Mettendorf	4.405	2.217	2.188	50%
Morbach	Morbach	11.055	11.055	-	-
Neuerburg	Neuerburg	5.243	1.533	3.710	71%
Neumagen-Dhron	Neumagen-Dhron	5.836	2.286	3.550	61%
Nittel/Wincheringen	Nittel / Wincherungen	7.164	3.652	3.512	49%
Osburg/Waldrach	Osburg / Waldrach	17.709	4.330	13.379	76%
Prüm	Prüm	13.469	5.343	8.126	60%
Reinsfeld	Reinsfeld	5.295	2.307	2.988	56%
Saarburg	Saarburg	17.527	6.242	11.285	64%
Salmtal	Salmtal	7.387	2.418	4.969	67%
Schönecken	Schönecken	3.886	1.560	2.326	60%
Schweich	Schweich	17.255	6.560	10.695	62%
Speicher	Speicher	7.936	3.134	4.802	61%
Thalfang	Thalfang	7.487	1.765	5.722	76%
Traben-Trarbach	Traben-Trarbach	9.628	6.031	3.597	37%
Trierweiler/Welschbillig	Trierweiler / Welschbillig	21.460	6.082	15.378	72%
Waxweiler	Waxweiler	4.012	1.126	2.886	72%
Wittlich	Wittlich	24.722	17.826	6.896	28%
Zeltingen-Rachtig	Zeltingen-Rachtig	3.989	2.271	1.718	43%
Zerf	Zerf	4.388	1.561	2.827	64%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Grundzentrale Ausstattung

	Grundausstattung:							weitere Ausstattungen:										
Grundzentraler Versorgungsbereich	**Banken**	**Poststelle**	**Lebensmittel-einzelhandel**	**Ärzte**	**Grundschulen**	**Kinder-tagesstätten**		**Fachärzte**	**Apotheken**	**Zahnärzte**	**Hauptschulen**	**Regional-Schulen**	**Realschulen**	**Gymnasien**	**Freibäder**	**Hallenbäder**	**Summe Grundzentrale Einrichtungen**	
																	je 1.000 EW	**je 100 EW**
Einzelgewicht	**9,6**	**6,9**	**17,5**	**13,1**	**17,5**	**17,9**		**8,8**	**12,9**	**10,3**	**17,1**	**13,9**	**12,1**	**9**	**7,5**	**8,3**		
Kategoriegewicht	**0,66**							**0,34**									**ungewichtet**	**gewichtet**
Trier	34	13	96	98	24	5		114	44	83	8		4	6	2	1	**532**	**5,3**	**3.481**	**3,5**
Arzfeld/Daleiden	8	5	7	4	3	3			1	1	1						**33**	**5,7**	**273**	**4,7**
Bernkastel-Kues	24	1	13	17	1	12		15	5	9	1		1	1	1	1	**102**	**5,3**	**724**	**3,8**
Bettingen	5	1	4	1	1	3									1		**16**	**5,4**	**141**	**4,8**
Bitburg	19	8	15	15	8	13		19	7	1	3		2	1	1	1	**113**	**4,2**	**831**	**3,1**
Bleialf	5	3	4	2	1	3			1	1		1			1	1	**23**	**5,5**	**174**	**4,1**
Daun	16	9	25	17	6	1		17	4	7	2		1	2	2	1	**110**	**5,5**	**782**	**3,9**
Föhren/Hetzerath	4	2	6	3	2	4			1	2							**24**	**3,6**	**211**	**3,2**
Gerolstein	8	7	14	12	3	6		11	3	6	1			1	1	1	**74**	**5,2**	**535**	**3,8**
Gillenfeld	4	2	3	1	2	3			1		1				1		**18**	**4,5**	**149**	**3,8**
Hermeskeil	6	1	12	1	3	5		13	3	5	1		1	1	1	1	**54**	**5,6**	**371**	**3,9**
Hillesheim	4	5	11	7	2	3		2	2	2	1		1				**40**	**4,5**	**326**	**3,7**
Irrel	8	4	7	6	2	6		1	3	3	1				3		**44**	**5,1**	**336**	**3,9**
Jünkerath/Stadtkyll	1	7	11	9	3	6		1	3	4		1			1	1	**48**	**5,4**	**389**	**4,4**
Kelberg	4	2	4	4	2	2			1	2		1			1		**23**	**3,1**	**181**	**2,4**
Kell	6	2	8	3	2	3			1	1		1			1		**28**	**5,3**	**239**	**4,5**
Konz	2	8	19	17	8	12		15	7	7	1		1	1	1	1	**100**	**3,7**	**768**	**2,9**
Körperich/Mettendorf	4	2	7	2	2	2			1	3	1			1	1		**26**	**5,9**	**206**	**4,7**
Kröv-Bausendorf	12	4	9	6	3	7			1	1					1		**44**	**4,9**	**378**	**4,2**
Kyllburg	12	5	1	7	4	4			1	3	1				1		**39**	**4,8**	**288**	**3,5**
Landscheid	4	2	1	2	2	3			2	1							**17**	**3,6**	**134**	**2,8**
Leiwen	6	2	4	3	2	4			1	1					1		**24**	**6,5**	**200**	**5,5**
Manderscheid	8	4	7	1	3	6											**29**	**3,7**	**264**	**3,3**
Morbach	1	5	17	8	4	7		2	2	5	1		1		1		**54**	**4,9**	**468**	**4,2**
Neuerburg	5	4	1	4	2	2		1	1	2	1		1	1	1		**26**	**4,9**	**173**	**3,3**
Neumagen-Dhron	7	4	12	4	3	6			2	2	1		1				**42**	**7,2**	**367**	**6,3**
Nittel/Wincheringen	8	4	7	2	2	4			1		1						**29**	**4,1**	**248**	**3,5**
Osburg/Waldrach	16	9	17	1	6	11		3	3	4		2			1		**73**	**4,1**	**595**	**3,4**
Prüm	14	6	1	1	4	1		12	4	8	1		1	2	1	1	**57**	**4,2**	**297**	**2,2**
Reinsfeld	5	3	6	4	2	1			2	1							**24**	**4,5**	**196**	**3,7**
Saarburg	17	8	14	14	6	9		15	5	8	3		1	1	1	1	**103**	**5,9**	**727**	**4,1**
Salmtal	6	4	6	5	4	3			1	1		1					**31**	**4,1**	**263**	**3,5**
Schönecken	2	2	2	3	1	3			1	1	1				1	1	**18**	**4,2**	**137**	**3,2**
Schweich	11	5	17	15	5	8		1	7	9	1		1		1		**81**	**4,7**	**648**	**3,8**
Speicher	1	4	9	8	4	5		1	3	5	1		1			1	**43**	**5,4**	**349**	**4,4**
Thalfang	6	3	8	3	3	6		1	1	2		1				1	**35**	**4,7**	**297**	**4,0**
Traben-Trarbach	11	3	1	9	2	5		1	4	6	1		1	1	1	1	**47**	**4,9**	**315**	**3,3**
Trierweiler/Welschbillig	17	9	18	8	8	9		1	2	5	2				1		**80**	**3,7**	**668**	**3,1**
Waxweiler	6	3	8	5	3	3			2	2	2				2	1	**37**	**9,2**	**293**	**7,3**
Wittlich	19	6	16	19	7	11		3	8	16	2		1	2	1	1	**112**	**4,5**	**835**	**3,4**
Zeltingen-Rachtig	5	3	5	5	2	3			2	2	1						**28**	**7,0**	**226**	**5,6**
Zerf	7	4	2	4	3	2			1	2		1					**26**	**5,9**	**195**	**4,4**

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Landesinformationssystem; eigene Erhebungen zum ROPneuE

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Beschäftigte und Pendler in den Versorgungsbereichen

Grundzentraler Versorgungsbereich	Beschäftigte am Arbeitsort 2005 [1]	Arbeitsplatz-dichte 2005 [2]	Pendler 2005		
			Einpendler	Auspendler	Pendler saldo
Trier	47.589	48	27.568	5.934	21.634
Arzfeld/Daleiden	803	14	758	1.053	-279
Bernkastel-Kues	6.192	32	4.686	4.372	314
Bettingen	166	6	125	653	-469
Bitburg	9.832	37	7.320	5.345	2.275
Bleialf	442	10	308	994	-570
Daun	6.110	30	4.518	4.382	397
Föhren/Hetzerath	1.745	26	1.539	1.916	-377
Gerolstein	3.942	28	2.881	3.093	-212
Gillenfeld	305	8	227	1.086	-859
Hermeskeil	2.552	27	1.892	2.436	-544
Hillesheim	1.971	22	1.457	2.168	-711
Irrel	832	10	639	1.387	-457
Jünkerath/Stadtkyll	1.515	17	1.281	1.990	-709
Kelberg	1.192	16	1.015	2.108	-1.093
Kell	686	13	1.247	1.566	-319
Konz	4.408	16	3.073	5.788	-2.626
Körperich/Mettendorf	527	12	435	643	-143
Kröv-Bausendorf	1.019	11	633	2.433	-1.800
Kyllburg	923	11	814	2.249	-1.074
Landscheid	1.121	24	860	1.282	-422
Leiwen	441	12	299	946	-647
Manderscheid	1.383	17	1.114	2.202	-973
Morbach	3.372	30	1.315	1.758	-443
Neuerburg	799	15	627	865	-167
Neumagen-Dhron	584	10	471	1.428	-957
Nittel/Wincheringen	345	5	218	1.209	-991
Osburg/Waldrach	1.212	7	899	5.110	-4.105
Prüm	5.698	42	4.823	3.061	1.792
Reinsfeld	817	15	630	1.565	-877
Saarburg	3.451	20	2.612	3.845	-1.033
Salmtal	1.368	19	1.112	2.127	-973
Schönecken	448	11	347	1.066	-589
Schweich	3.718	22	3.008	4.289	-1.281
Speicher	1.283	16	1.511	1.930	-419
Thalfang	1.219	16	1.130	2.191	-725
Traben-Trarbach	2.380	25	1.438	1.656	-218
Trierweiler/Welschbillig	2.998	14	2.430	5.194	-2.764
Waxweiler	490	12	559	1.041	-465
Wittlich	11.712	47	8.365	4.292	4.073
Zeltingen-Rachtig	551	14	350	1.082	-732
Zerf	209	5	128	1.273	-1.088
Region Trier [3]	**141.678**	**28**	**96.729**	**101.013**	**-4.284**

[1] Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen am Arbeitsort; jeweils über 3 Betriebe und über 3 Beschäftigte je Gemeinde

[2] Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen am Arbeitsort je 100 Einwohner

[3] Die Regionssumme ist höher als die Addition aller Versorgungsbereiche. Das liegt daran, dass in den Summen der Versorgungsbereiche Gemeinden enthalten sind, deren Ergebnisse der Geheimhaltung unterliegen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.1.3c

Freie Wohnbauflächen in den Versorgungsbereichen

Grundzentraler Versorgungsbereich	Freie Wohnbauflächen							
			darunter in:					
	Ins-gesamt	je 1.000 EW	W-Gemeinden		GZ	MZ	OZ	Gemeinden ohne Funktion
	in ha							
Trier	155,3	1,6	155,3	100,0%			155,3	
Arzfeld/Daleiden	94,9	16,3	20,7	21,8%	20,7			74,2
Bernkastel-Kues	90,4	4,7	25,5	28,2%		11,6		64,9
Bettingen	45,5	15,5	15,6	34,2%				30,0
Bitburg	338,6	12,6	166,2	49,1%		127,3		172,3
Bleialf	107,8	25,6	28,8	26,8%	28,8			78,9
Daun	158,2	7,9	76,7	48,5%		50,5		81,5
Föhren/Hetzerath	58,8	8,9	52,4	89,0%				6,4
Gerolstein	146,9	10,4	92,0	62,6%		61,7		54,9
Gillenfeld	31,3	7,9	8,4	27,0%	8,4			22,9
Hermeskeil	67,8	7,1	32,0	47,2%		32,0		35,8
Hillesheim	151,5	17,2	69,4	45,8%	37,1			82,1
Irrel	125,5	14,5	38,8	30,9%	26,0			86,8
Jünkerath/Stadtkyll	139,0	15,7	55,7	40,1%	47,3			83,3
Kelberg	95,8	12,8	26,0	27,2%	17,4			69,8
Kell	49,8	9,4	27,1	54,5%	14,8			22,7
Konz	156,9	5,9	123,8	78,9%		100,0		33,2
Körperich/Mettendorf	100,4	22,9	34,2	34,1%	34,2			66,2
Kröv-Bausendorf	61,2	6,8	28,2	46,0%	14,5			33,0
Kyllburg	123,4	15,2	50,8	41,2%	14,4			72,6
Landscheid	55,8	11,8	40,6	72,9%				15,1
Leiwen	35,2	9,6	18,4	52,1%				16,9
Manderscheid	105,3	13,3	29,2	27,7%	6,8			76,1
Morbach	84,7	7,6	84,7	100,0%	84,7			
Neuerburg	135,2	25,7	24,9	18,4%		13,0		110,4
Neumagen-Dhron	44,8	7,6	34,1	76,3%	19,4			10,6
Nittel/Wincheringen	135,8	19,1	96,4	71,0%	28,2			39,3
Osburg/Waldrach	151,9	8,6	63,9	42,1%	23,5			88,0
Prüm	248,0	18,3	127,3	51,4%		82,3		120,6
Reinsfeld	44,1	8,3	29,4	66,7%				14,7
Saarburg	196,5	11,2	95,2	48,4%		37,5		101,3
Salmtal	58,6	7,8	32,4	55,4%	13,4			26,1
Schönecken	83,4	19,6	28,9	34,6%	28,9			54,5
Schweich	99,2	5,7	44,9	45,3%	29,8			54,3
Speicher	117,3	14,8	70,0	59,7%	35,6			47,3
Thalfang	98,0	13,1	37,9	38,6%	21,5			60,1
Traben-Trarbach	85,9	8,9	67,7	78,8%		55,1		18,2
Trierweiler/Welschbillig	149,3	7,0	104,2	69,8%				45,1
Waxweiler	67,2	16,7	5,6	8,4%	5,6			61,6
Wittlich	150,9	6,1	87,3	57,9%		87,3		63,6
Zeltingen-Rachtig	19,7	4,9	8,0	40,4%				11,8
Zerf	54,4	12,3	23,6	43,4%	23,6			30,8
Region Trier	**4.520,2**	**8,8**	**2.282,3**	**50,5%**	**584,8**	**658,4**	**155,3**	**2.237,9**

Quelle: Digitalisierung der Flächennutzungspläne und ATKIS, 2006

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.1.3d

Baufertigstellungen 2001 bis 2005 in den Versorgungsbereichen

Grundzentraler Versorgungsbereich	Insgesamt		darunter in:					
			W-Gemeinden		GZ	MZ	OZ	Gemeinden ohne Funktion
	Anzahl	in % der der Wohn. 2000	Anzahl	in % der der Wohn. 2000	Anzahl			
Trier	1.609	3,2%	1.609	3,2%			1.609	0
Arzfeld/Daleiden	131	5,4%	74	8,5%	74			57
Bernkastel-Kues	322	3,6%	144	3,3%		89		178
Bettingen	40	3,4%	15	3,2%	15			25
Bitburg	654	5,6%	391	5,4%		294		263
Bleialf	76	4,2%	31	6,4%	31			45
Daun	456	5,1%	238	4,5%		166		218
Föhren/Hetzerath	167	6,5%	141	6,6%	117			26
Gerolstein	227	3,4%	187	3,7%		160		40
Gillenfeld	93	5,3%	46	7,4%	46			47
Hermeskeil	132	3,2%	89	3,5%		89		43
Hillesheim	204	5,1%	90	4,3%	55			114
Irrel	234	6,3%	73	5,4%	32			161
Jünkerath/Stadtkyll	127	2,7%	63	2,5%	35			64
Kelberg	98	3,0%	47	4,0%	38			51
Kell	84	3,7%	50	3,8%	24			34
Konz	329	3,1%	258	2,9%		171		71
Körperich/Mettendorf	119	6,6%	72	8,0%	72			47
Kröv-Bausendorf	163	3,9%	87	3,9%	44			76
Kyllburg	177	4,6%	93	5,3%	12			84
Landscheid	59	2,5%	27	1,7%	18			32
Leiwen	40	2,0%	15	1,4%	15			25
Manderscheid	196	5,7%	53	4,8%	17			143
Morbach	230	5,4%	230	5,4%	230			0
Neuerburg	73	3,3%	31	3,6%		12		42
Neumagen-Dhron	87	3,1%	60	2,9%	31			27
Nittel/Wincheringen	218	9,0%	174	10,4%	118			44
Osburg/Waldrach	405	6,0%	202	7,3%	130			203
Prüm	250	4,4%	149	4,2%		75		101
Reinsfeld	122	6,1%	69	5,6%	55			53
Saarburg	394	5,7%	214	4,8%		123		180
Salmtal	164	5,4%	104	5,2%	40			60
Schönecken	72	3,9%	22	2,8%	22			50
Schweich	257	3,6%	122	3,3%	100			135
Speicher	127	3,0%	83	2,8%	42			44
Thalfang	129	4,0%	56	3,5%	23			73
Traben-Trarbach	80	1,7%	52	1,3%		33		28
Trierweiler/Welschbillig	423	5,0%	292	5,5%	133			131
Waxweiler	86	5,2%	22	4,4%	22			64
Wittlich	377	3,7%	219	3,0%		219		158
Zeltingen-Rachtig	60	3,2%	24	2,3%	24			36
Zerf	63	3,9%	19	3,1%	19			
Region Trier	**9.354**	**4,1%**	**6.037**	**3,9%**	**1.634**	**1.431**	**1.609**	**3.273**

Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, ohne Umbauten

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Erreichbarkeit der Grundzentren in den Versorgungsbereichen im mIV

Grundzentraler Versorgungs-bereich	Anzahl Gemeinden im Versorgungs-bereich	Fahrtzeit Gemeinde (i) zum grundzentralen Ort (g)			Variations-koeffizient
		durchschnittliche	kürzeste	längste	
		Fahrtzeit in Minuten			
Arzfeld/Daleiden	23	9,9	1,0	18,3	0,5
Bernkastel-Kues	16	9,1	2,8	16,3	0,5
Bettingen	13	5,2	1,0	12,0	0,6
Bitburg	39	7,4	1,0	14,3	0,4
Bleialf	11	6,9	3,0	13,5	0,5
Daun	28	11,9	5,0	22,6	0,4
Föhren/Hetzerath	5	5,0	2,0	8,3	0,6
Gerolstein	13	12,4	4,5	22,0	0,5
Gillenfeld	10	4,0	1,0	6,0	0,4
Hermeskeil	6	8,9	5,7	14,0	0,4
Hillesheim	11	6,3	2,5	14,0	0,6
Irrel	17	6,6	1,3	20,5	0,7
Jünkerath/Stadtkyll	14	8,6	1,8	17,3	0,6
Kelberg	33	8,3	3,0	19,0	0,5
Kell am See	5	5,0	2,3	8,0	0,5
Konz	8	8,3	1,0	20,0	0,7
Körperich/Mettendorf	14	7,7	3,5	14,7	0,4
Kröv-Bausendorf	10	10,3	4,6	14,7	0,3
Kyllburg	21	7,3	1,0	15,0	0,5
Landscheid	5	8,3	6,3	10,5	0,2
Leiwen	5	3,1	1,0	7,2	1,0
Manderscheid	21	10,7	4,0	17,0	0,3
Neuerburg	36	11,0	4,0	22,0	0,5
Neumagen-Dhron	4	5,7	5,0	6,0	0,1
Nittel/Wincheringen	7	7,7	4,0	12,7	0,4
Osburg/Waldrach	20	11,0	2,0	21,5	0,5
Prüm	20	9,7	3,0	22,4	0,5
Reinsfeld	7	7,0	3,0	10,0	0,4
Saarburg	13	8,2	3,0	16,3	0,5
Salmtal	10	6,8	2,6	13,0	0,5
Schönecken	13	5,3	2,7	8,7	0,3
Schweich	10	5,3	2,8	7,5	0,3
Speicher	9	6,4	2,5	10,0	0,4
Thalfang	21	6,5	2,0	17,5	0,6
Traben-Trarbach	6	8,4	3,0	16,3	0,6
Trierweiler/Welschbillig	11	10,9	6,5	20,0	0,4
Waxweiler	20	6,1	1,0	11,0	0,4
Wittlich	8	7,7	5,0	9,8	0,2
Zeltingen-Rachtig	4	4,6	3,0	6,0	0,3
Zerf	8	4,6	2,0	8,5	0,5

Annahmen: Wochentag (Mo. - Fr.)
Tageszeit: 10 Uhr
Verkehrsmittel: PKW
Straßennetz: Juni 2005
Fahrtzeit: Durchschnitt aller erreichten Knoten auf dem Gemeinegebiet

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.1.4b

Erreichbarkeit der Grundzentren in den Versorgungsbereichen im ÖV (Bus)

Grundzentraler Versorgungs-bereich	Anzahl Gemeinden im Versorgungs-bereich	Fahrtzeit 1) zum grundzentralen Ort (in Minuten)						Anzahl der Fahrten zum grund-zentralen Ort 2)	
		Gemeinde (i) zum grundzentralen Ort (z)		Summe aller Gemeinden (i)		Summe aller Gemeinden (i)			
				Minimum Fahrtzeit		Maximum Fahrtzeit			
		Minimum Fahrtzeit	Maximum Fahrtzeit		je Gemeinde		je Gemeinde	ins.	je Gemeinde
Arzfeld/Daleiden	23	3	141	681	31	983	45	70	3
Bernkastel-Kues	16	8	113	486	30	986	62	122	8
Bettingen	13	2	333	461	35	583	45	38	3
Bitburg	39	1	68	580	15	1158	30	288	7
Bleialf	11	4	26	99	9	149	14	29	3
Daun	28	8	77	446	16	894	32	168	6
Föhren/Hetzerath	5	5	93	79	20	155	39	25	6
Gerolstein	13	2	42	151	12	227	17	98	8
Gillenfeld	10	3	33	61	6	164	16	34	3
Hermeskeil	6	6	31	58	10	117	20	45	8
Hillesheim	11	3	37	87	8	185	17	69	6
Irrel	17	2	57	164	10	297	17	134	8
Jünkerath/Stadtkyll	14	4	55	172	13	329	25	71	5
Kelberg	33	4	77	592	18	1004	30	96	3
Kell am See	5	3	24	25	5	77	15	36	7
Konz	8	3	46	65	8	179	22	61	8
Körperich/Mettendorf	14	6	69	213	16	473	36	56	4
Kröv-Bausendorf	10	5	106	432	43	526	53	24	2
Kyllburg	21	3	45	203	10	461	22	122	6
Landscheid	5	7	116	175	35	338	68	25	5
Leiwen	5	3	46	32	6	77	15	35	7
Manderscheid	21	5	198	510	24	817	39	61	3
Neuerburg	36	4	107	587	16	962	27	155	4
Neumagen-Dhron	4	3	19	12	3	43	11	27	7
Nittel/Wincheringen	7	8	70	95	16	168	28	38	6
Osburg/Waldrach	20	5	153	811	43	1469	77	196	10
Prüm	20	3	43	246	12	428	21	126	6
Reinsfeld	7	6	55	95	14	227	32	31	4
Saarburg	13	3	43	116	9	239	18	83	6
Salmtal	10	4	92	289	29	522	52	52	5
Schönecken	13	4	43	104	8	208	16	67	5
Schweich	10	5	42	90	9	192	19	81	8
Speicher	9	1	50	61	7	162	18	67	7
Thalfang	21	1	48	179	9	404	19	102	5
Traben-Trarbach	6	8	35	75	13	106	18	48	8
Trierweiler/Welschbillig	11	24	118	345	34	678	68	84	8
Waxweiler	20	4	303	396	20	653	33	80	4
Wittlich	8	5	36	75	9	156	20	77	10
Zeltingen-Rachtig	4	2	10	11	3	22	6	18	5
Zerf	8	2	29	54	7	142	18	61	8

1) Fahrtzeit = Beförderungszeit (reine Fahrtzeit plus Wartezeiten im Umsteigefalle)

2) Anzahl pro Werktag (Mo. - Fr.)

Quelle: PTV; Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe, 2004

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.2.1a

Baufertigstellungen nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Wohn- und Nichtwohngebäude (nur Neubauten)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Summe 2001 - 2006
Kfr. Stadt Trier	195	126	100	125	115	131	792
Vbfr. Stadt Wittlich		80	40	22	53	28	223
Vbfr. Gemeinde Morbach	38	51	41	39	37	47	253
Bernkastel-Kues	58	76	61	61	84	51	391
Kröv-Bausendorf	14	47	37	21	40	20	179
Manderscheid	36	55	32	46	26	41	236
Neumagen-Dhron	12	21	15	23	11	17	99
Thalfang a.Erbeskopf	27	37	33	13	22	25	157
Traben-Trarbach	6	19	19	17	25	28	114
Wittlich-Land	57	90	62	107	91	109	516
Vbfr. Stadt Bitburg	59	32	53	49	24	59	276
Arzfeld	45	70	38	79	36	45	313
Bitburg-Land	50	95	77	107	76	80	485
Irrel	35	23	35	67	49	33	242
Kyllburg	32	29	41	50	35	24	211
Neuerburg	36	48	38	36	69	57	284
Prüm	103	99	13	160	94	88	557
Speicher	28	25	36	13	26	27	155
Daun	91	121	122	114	84	88	620
Gerolstein	35	69	57	23	34	40	258
Hillesheim	22	39	49	44	56	34	244
Kelberg	20	30	29	34	4	53	170
Obere Kyll	24	51	47	28	22	25	197
Hermeskeil	46	44	52	50	35	39	266
Kell am See	12	25	27	37	25	28	154
Konz	32	67	62	68	131	135	495
Ruwer	39	74	75	93	67	72	420
Saarburg	80	92	86	84	87	138	567
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	64	66	58	75	69	86	418
Trier-Land	39	88	66	84	61	85	423
Region Trier	**1.335**	**1.789**	**1.501**	**1.769**	**1.588**	**1.733**	**9.715**
Rhl.-Pfalz	*11.481*	*11.899*	*11.079*	*12.012*	*10.820*	*11.084*	*68.375*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 2.2.1b

Baufertigstellungen nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

Wohnungen (nur Neubauten)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Wohnungen pro fertigg. Gebäude 2006
Kfr. Stadt Trier	491	498	209	183	228	266	2,0
Vbfr. Stadt Wittlich		112	46	20	41	24	0,9
Vbfr. Gemeinde Morbach	43	58	52	40	37	45	1,0
Bernkastel-Kues	72	84	71	52	103	50	1,0
Kröv-Bausendorf	15	42	40	20	46	19	1,0
Manderscheid	37	55	34	41	29	42	1,0
Neumagen-Dhron	12	19	17	30	9	14	0,8
Thalfang a.Erbeskopf	20	39	36	11	23	26	1,0
Traben-Trarbach	5	19	13	19	24	26	0,9
Wittlich-Land	67	90	69	106	90	123	1,1
Vbfr. Stadt Bitburg	69	30	98	70	27	75	1,3
Arzfeld	37	41	41	64	34	34	0,8
Bitburg-Land	45	101	83	98	73	91	1,1
Irrel	27	41	49	67	50	43	1,3
Kyllburg	31	28	37	46	35	24	1,0
Neuerburg	39	38	28	27	60	40	0,7
Prüm	101	80		134	79	70	0,8
Speicher	31	27	34	9	26	27	1,0
Daun	91	137	119	118	84	69	0,8
Gerolstein	37	92	49	20	29	40	1,0
Hillesheim	27	38	39	52	48	22	0,6
Kelberg	26	26	20	25	1	49	0,9
Obere Kyll	18	43	35	27	14	21	0,8
Hermeskeil	56	56	48	57	37	39	1,0
Kell am See	12	30	32	42	31	31	1,1
Konz	43	72	73	80	143	168	1,2
Ruwer	43	91	78	105	88	78	1,1
Saarburg	90	114	121	113	96	144	1,0
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	92	78	65	91	87	98	1,1
Trier-Land	44	105	84	110	80	95	1,1
Region Trier	**1.721**	**2.284**	**1.720**	**1.877**	**1.752**	**1.893**	**1,1**
Rhl.-Pfalz	*15.899*	*15.458*	*13.397*	*14.986*	*12.950*	*13.046*	*1,2*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Wohnungsbedarfsprognose 2015 (Statistisches Landesamt / Auszug Region Trier)

A. Auf der Basis der „**mittleren Variante**“ der Bevölkerungsprognose des Stat. Landesamtes ergibt sich für die Region Trier[1)] ein kumulierter Wohnungsgesamtbedarf von rd. **4.500 zus. Wohnungen** im Zeitraum 2001 bis 2015, was einer linearen **Bauleistung** von **300 Wohnungen pro Jahr** entspricht.

Wohnungsgröße	Notwendige Bauleistung						
	Nachhol-bedarf im Basisjahr	Neubedarf		Ersatzbedarf		Gesamtbedarf	
Wohnungen							
mit 1 Raum	71 899	5 715	8 504	11	37	77 625	80 440
mit 2 Räumen	64 938	3 113	-620	32	108	68 083	64 425
mit 3 Räumen	3 743	-1 833	-9 484	130	432	2 040	-5 309
mit 4 Räumen	-18 758	-1 091	-8 441	214	711	-19 634	-26 488
mit 5 und mehr Räumen	-120 659	-3 458	-6 998	464	1 542	[illegible]	-126 115
Zusammen	1 163	2 446	-17 039	853	2 829	4 461	-13 047

Tabelle A: Kumulierter Wohnungsbedarf für die Region Trier (unter Berücksichtigung des gesamten Wohnungsbestandes)

B. In einer zweiten Variante wurde eine Fluktuationsreserve[2)] von 3% angenommen. Danach werden von 2001 bis 2015 in der Region Trier rd. **11.000 neue Wohnungen** benötigt, was linear **730 Wohnungen p.a**. entspricht.

Wohnungen							
mit 1 Raum	72 012	5 887	8 759	11	37	77 910	80 808
mit 2 Räumen	65 216	3 206	-639	32	108	68 455	64 685
mit 3 Räumen	4 635	-1 888	-9 769	130	432	2 877	-4 701
mit 4 Räumen	-17 410	-1 123	-8 694	214	711	-18 319	-25 393
mit 5 und mehr Räumen	-116 991	-3 562	-7 208	464	1 542	[illegible]	-122 657
Zusammen	7 463	2 519	-17 550	853	2 829	10 835	-7 258

Tabelle B: Kumulierter Wohnungsbedarf für die Region Trier (unter Berücksichtigung einer Fluktuationsreserve von 3%)

C. Die dritte Variante geht von einer Wohnraumreserve[3)] von 7% aus. Der Wohnungsbedarf erhöht sich dann auf rd. **20.000 Wohnungen**, was linear **1.330 Wohnungen p.a**. entspricht.

Wohnungen							
mit 1 Raum	72 176	6 115	9 100	11	37	78 303	81 313
mit 2 Räumen	65 619	3 331	-664	32	108	68 982	65 063
mit 3 Räumen	5 925	-1 962	-10 148	130	432	4 094	-3 790
mit 4 Räumen	-15 459	-1 167	-9 032	214	711	-16 412	-23 781
mit 5 und mehr Räumen	-111 684	-3 700	-7 488	464	1 542	[illegible]	-117 631
Zusammen	16 577	2 617	-18 232	853	2 829	20 046	1 174

Tabelle C: Kumulierter Wohnungsbedarf für die Region Trier (unter Berücksichtigung einer Wohnraumreserve von 7%)

Der Prognose ist die reale Entwicklung gegenüberzustellen: Nach Tab. 2.2.1b sind in der Region Trier zwischen 2001 und 2006 rd. **11.250 neue Wohnungen** fertiggestellt worden, was **1.870 Wohnungen p. a**. entspricht (in diesen Werten sind Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden [Umbauten] nicht enthalten). → **Damit sind die Bedarfswerte der Varianten A und B in den nachgewiesenen Fertigstellungen neuer Wohnungen schon im Berichtszeitraum erreicht.**

---

1) Aus statistisch methodischen Gründen beschränkt sich die regionale Gliederung auf die Anpassungsschichten des Mikrozensus. D. h., für die Region Trier wird nur *"ein" Gesamtwert* prognostiziert.

2) *Fluktuationsreserve:* Wohnungsüberhang für Umzüge; für einen funktionsfähigen Wohnungsmarkt erforderlich.

3) *Wohnraumreserve:* Fluktuationsreserve nach 2) zzgl. Wohnungsüberhang für Modernisierung und Umbau sowie für Zweitwohnsitze; für einen funktionsfähigen Wohnungsmarkt erforderlich.

© **Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2004. – Nach "Rheinland-Pfalz 2050. Zeitreihen, Strukturdaten, Analysen. Band II: Auswirkungen der demographischen Entwicklung", Bad Ems. –** Ergänzt um eigene Anmerkungen **(Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007)**

Freie Wohn- und Gewerbebauflächen aus ROK25-FNP und ATKIS (SGD Nord / Auszug Region Trier)

41/AG GIS **Stand: 30.08.2007**

. . . ***Region Trier***

VGSCHL	Träger der Flächennutzungsplanung	Einwohnerzahl (Statistisches Landesamt - Stand: 31.12.2006)	Datenstand Flächennutzungsplan	Gewerbliche Bauflächenreserven zusammenhängend über 5 ha in ha (aus thematischer Einzelerfassung); Stand 01.04.2007	Gewerbliche Bauflächenreserven aus: Gewerbeflächen (ROK25-FNP) *) abzüglich Gewerbeflächen (ATKIS-Bestand) **) in ha	Gewerbliche Bauflächenreserven in ha auf 1.000 EW	Wohnbauflächenreserven aus: Wohnbauflächen (ROK25-FNP) abzüglich Wohnbauflächen (ATKIS-Bestand) in ha	Wohnbauflächenreserven in ha auf 1.000 EW
Kreisfreie Stadt Trier			02/06					
21100000	Kfr St Trier	103.518		34	141	1,36	126	1,21
	Summe	***103.518***		**34**	**141**	**1,36**	**126**	**1,21**
Landkreis Bernkastel-Wittlich								
23100502	Stadt Morbach	11.055	10/03	83	74	6,73	66	5,97
23100134	Stadt Wittlich	17.826	08/05	5	142	7,98	83	4,63
23101	VG Bernkastel-Kues	23.022	03/06	7	41	1,78	77	3,32
23102	VG Kröv-Bausendorf	8.984	?	18	53	5,89	63	6,99
23103	VG Manderscheid	7.921	08/06	6	82	10,37	105	13,21
23105	VG Neumagen-Dhron	5.836	06/99	24	36	6,09	49	8,34
23106	VG Thalfang am Erbeskopf	7.487	12/03		41	5,44	91	12,11
23107	VG Traben-Trarbach	9.628	02/04	25	53	5,51	90	9,39
23108	VG Wittlich-Land	21.707	07/05		146	6,71	182	8,38
	Summe Kreis	***113.466***		***168***	***668***	**5,88**	***804***	**7,09**
Eifelkreis Bitburg-Prüm								
23200018	Stadt Bitburg	12.942	10/06	18	119	9,23	108	8,35
23201	VG Arzfeld	9.843	03/06	13	43	4,39	115	11,64
23202	VG Bitburg-Land	16.828	07/05	24	195	11,61	238	14,15
23203	VG Irrel	8.654	07/05	32	61	7,08	122	14,07
23204	VG Kyllburg	8.027	07/02		58	7,21	114	14,23
23205	VG Neuerburg	9.648	03/06	17	42	4,37	208	21,61
23206	VG Prüm	21.531	03/06	19	219	10,19	428	19,86
23207	VG Speicher	7.936	08/05	15	52	6,57	115	14,54
	Summe Kreis	***95.409***		***138***	***791***	**8,29**	***1448***	**15,18**
Landkreis Vulkaneifel								
23301	VG Daun	23.885	09/06	13	174	7,27	161	6,73
23302	VG Gerolstein	14.101	07/02		42	2,97	134	9,53
23303	VG Hillesheim	8.791	05/03	15	84	9,51	156	17,70
23304	VG Kelberg	7.450	02/05		23	3,08	89	11,94
23305	VG Obere Kyll	8.934	10/06	7	61	6,86	136	15,24
	Summe Kreis	***63.161***		***35***	***383***	**6,07**	***676***	**10,70**
Landkreis Trier-Saarburg								
23501	VG Hermeskeil	14.823	02/04	34	75	5,04	98	6,61
23502	VG Kell am See	9.630	07/02	30	51	5,31	91	9,46
23503	VG Konz	30.711	06/04	27	51	1,66	155	5,06
23504	VG Ruwer	17.709	12/97	27	49	2,76	135	7,62
23505	VG Saarburg	21.159	10/03	54	105	4,97	265	12,54
23506	VG Schweich	24.773	06/03	88	60	2,41	188	7,58
23507	VG Trier-Land	21.460	12/98	46	92	4,29	108	5,02
	Summe Kreis	***140.265***		***306***	***482***	**3,44**	***1040***	**7,41**
	Summe Region	**515.819**		**681**	**2465**	**4,78**	**4094**	**7,94**

. . .

*) *ROK25_FNP:* kommunale Flächennutzungsplanung aus dem im Maßstab 1:25.000 bei der SGD Nord geführten Raumordnungskatatster (vgl. § 21 Abs. 1 Landesplanungsgesetz - LPlG)

**) *ATKIS:* Amtlich topographisch-kartographisches Informationssystem der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rhl.-Pfalz

© Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord / obere Landesplanungsbehörde, AG GIS, Koblenz, 8/2007 *(Anlage ums.)*

<u>Anlage</u> zu Tabelle 2.2.3a / 4.1.3

In der Datenbeschreibung der SGD Nord vom 26.09.2007 zu vorstehender Tabelle heißt es (Auszug):

"...

Gem. Gliederung und Pflichtinhalt der regionalen Raumordnungsberichte 2007 sollen ... auch eine Tabelle "freie Wohnbauflächen" (aktueller Wert - auf der Ebene der Flächennutzungsplanung - soweit aus ROK ersichtlich) sowie eine Tabelle "Angebot an freien Gewerbeflächen" (wie vor) erstellt werden.

Aus den der SGD Nord vorliegenden Daten hat die AG GIS ... in einem ersten Schritt für ... die Region Trier ... folgende tabellarische Übersicht erstellt:

- *Träger der Flächennutzungsplanung (... Trier = 30 ...),*
- *Einwohnerzahl (Statistisches Landesamt - 31.12.2006),*
- *Stand der vorliegenden Flächennutzungsplandaten,*
- *Gewerbliche Bauflächenreserven (zusammenhängend > 5 ha aus thematischer Einzelerfassung - Stand: 1.04.2007) in ha,*
- *Gewerbliche Bauflächenreserven (G-Flächen ROK25-FNP abzgl. G-Flächen ATKIS-Bestand) in ha,*
- *Gewerbliche Bauflächenreserven in ha auf 1.000 Einwohner,*
- *Wohnbauflächenreserven (Siedlungsfläche W + M ROK25-FNP abzgl. W- + M-Flächen ATKIS-Bestand) in ha,*
- *Wohnbauflächenreserven in ha auf 1.000 Einwohner.*

Die ATKIS-Daten basieren auf dem Stand Dezember 2006. Zusätzlich werden Kreissumme und Regionssumme angezeigt.

Anzumerken ist, dass kein einheitlicher Stand der Flächennutzungsplanung vorliegt und in Einzelfällen der Datenstand über 5 Jahre alt ist. Darüber hinaus sind die G-Flächen und Siedlungsflächen (W + M) aus den Flächennutzungsplänen bzgl. des Maßstabes 1:25 000 generalisiert erfasst worden; ebenso sind die ROK-Flächen und die ATKIS-Flächen nicht abschließend bzw. hinreichend definitionsgleich (ggfls. aber ausreichend definitionsgleich). Mit dem Ansatz ROK-Fläche abzgl. ATKIS-Fläche wird somit zunächst nur einen Teilbereich der Flächenreserven erreicht, nämlich die Flächenreserven im Aussenbereich (§ 35 BauGB - zugleich Bruttofläche). Darüber hinaus sind noch die Baulücken im beplanten Innenbereich (§ 30 BauGB) und die Baulücken im unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) zu beachten. Hier wird derzeit eine Erfassungsmöglichkeit über eine Differenzbildung von ATKIS abzgl. ALK geprüft.

Insofern müssen die vorliegenden "ha-Werte" aus dem ROK25 derzeit mit Einschränkungen gehandhabt werden (s. o. - soweit aus ROK ersichtlich). ...

Datenstand und Datenfluss der Flächennutzungsplanung [sind mittelfristig] zu aktualisieren und zu verbessern.

..."

Tabelle 2.2.3b

Wohnbaulandpreise / Kaufwerte 2006
in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	Veräußerungsfälle Anzahl	Kaufwert in Tausend€	Kaufwert je qm
Kfr. Stadt Trier	47	7.268	188,45 €
Vbfr. Stadt Wittlich	32	2.125	91,25 €
Vbfr. Gemeinde Morbach	12	246	22,39 €
Bernkastel-Kues	26	993	59,01 €
Kröv-Bausendorf	20	444	21,45 €
Manderscheid	17	335	23,74 €
Neumagen-Dhron	7	165	46,38 €
Thalfang a.Erbeskopf	12	344	29,16 €
Traben-Trarbach	11	366	30,57 €
Wittlich-Land	62	2.239	36,40 €
Vbfr. Stadt Bitburg	48	4.257	47,23 €
Arzfeld	26	479	14,54 €
Bitburg-Land	58	1.757	22,53 €
Irrel	45	2.937	66,13 €
Kyllburg	18	416	14,23 €
Neuerburg	53	2.412	30,83 €
Prüm	50	1.299	20,09 €
Speicher	15	274	15,05 €
Daun	56	911	16,84 €
Gerolstein	30	903	32,20 €
Hillesheim	17	375	28,16 €
Kelberg	26	615	22,04 €
Obere Kyll	29	985	16,56 €
Hermeskeil	43	1.205	36,82 €
Kell am See	26	552	31,88 €
Konz	180	11.070	59,11 €
Ruwer	101	3.711	44,69 €
Saarburg	235	9.591	48,23 €
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	121	8.563	69,85 €
Trier-Land	92	4.199	38,26 €
Region Trier	**1.515**	**71.036**	**46,89 €**
Rhl.-Pfalz	*7.079*	*510.956*	*67,25 €*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 3.1a

Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung 2006 (ha) in den Kreisen und der Stadt Trier

	Kfr. Stadt Trier	Bernkastel-Wittlich	Eifelkreis Bitburg-Prüm	Vulkaneifel	Trier-Saarburg	Region	*Rhl.-Pfalz*
	Angaben in ha						
Gebäude, Freifläche	1.854	4.074	4.646	2.764	4.104	**17.443**	*115.955*
Wohnen	815	1.721	1.895	1.191	2.032	**7.653**	*58.076*
Gewerbe u. Industrie	273	585	480	286	301	**1.925**	*13.430*
Betriebsfläche	43	446	315	639	349	**1.793**	*10.762*
Abbauland	3	133	119	350	132	**736**	*4.747*
Erholungsfläche	583	1.513	1.632	1.320	2.139	**7.188**	*32.017*
Grünanlage	509	1.262	1.317	1.127	1.821	**6.036**	*24.627*
Verkehrsfläche	1.086	6.969	8.729	5.872	6.654	**29.309**	*123.060*
Straße/Weg/Platz	736	5.549	6.737	4.807	4.898	**22.728**	*100.577*
Straße	434	1.522	1.895	1.154	1.513	**6.518**	*36.652*
Weg	198	3.900	4.754	3.581	3.249	**15.682**	*60.914*
Platz	105	128	89	71	135	**528**	*3.011*
Landwirtschaftsfl.	2.619	44.025	87.924	38.910	43.096	**216.574**	*841.639*
Moor	0	0	0	58	0	**58**	*61*
Heide	0	0	0	0	0	**0**	*100*
Waldfläche	5.017	58.595	58.037	40.725	51.139	**213.513**	*826.354*
Wasserfläche	389	1.710	956	607	1.267	**4.930**	*27.161*
Fl. anderer Nutzung	123	444	365	262	351	**1.545**	*8.395*
Friedhof	37	49	62	35	58	**241**	*1.963*
Unland	57	370	259	140	244	**1.070**	*4.770*
Siedl.-u.Verkehrsfl.	*3.601*	*12.918*	*15.266*	*10.281*	*13.172*	***55.237***	*279.010*
Anteil Siedl.-u.Verkehrsfl.	*31%*	*11%*	*9%*	*11%*	*12%*	***11%***	*14%*
Bodenfläche insges.	**11.715**	**117.776**	**162.606**	**91.099**	**109.099**	**492.295**	***1.985.344***

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 3.1b

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	2001		2002		2003		2004		2005		2006	
	abs. (ha)	%	abs. (ha)	%	abs. (ha)	%	abs. (ha)	%	abs. (ha)	%	abs. (ha)	%
Kfr. Stadt Trier	3.534	30,2%	3.542	30,2%	3.555	30,3%	3.556	30,4%	3.581	30,6%	3.601	30,7%
Vbfr. Stadt Wittlich	1.172	23,6%	1.174	23,7%	1.178	23,7%	1.173	23,6%	1.178	23,7%	1.188	23,9%
Vbfr. Gemeinde Morbach	1.376	11,3%	1.386	11,3%	1.390	11,4%	1.513	12,4%	1.513	12,4%	1.490	12,2%
Bernkastel-Kues	2.231	10,7%	2.242	10,8%	2.255	10,9%	2.272	10,9%	2.280	11,0%	2.305	11,1%
Kröv-Bausendorf	1.005	8,6%	1.008	8,7%	1.013	8,7%	1.026	8,8%	1.029	8,8%	1.034	8,9%
Manderscheid	1.464	9,0%	1.464	9,0%	1.471	9,1%	1.482	9,1%	1.484	9,2%	1.493	9,2%
Neumagen-Dhron	612	11,9%	614	12,0%	617	12,0%	624	12,1%	625	12,2%	627	12,2%
Thalfang a.Erbeskopf	1.233	8,5%	1.234	8,5%	1.261	8,7%	1.314	9,1%	1.319	9,1%	1.327	9,2%
Traben-Trarbach	859	9,7%	862	9,8%	856	9,7%	859	9,7%	873	9,9%	877	9,9%
Wittlich-Land	2.378	10,1%	2.406	10,2%	2.433	10,3%	2.460	10,5%	2.496	10,6%	2.578	11,0%
Vbfr. Stadt Bitburg	1.293	27,2%	1.293	27,2%	1.293	27,2%	1.292	27,2%	1.301	27,4%	1.316	27,7%
Arzfeld	1.744	6,6%	1.749	6,6%	1.756	6,6%	1.703	6,4%	1.704	6,4%	1.714	6,5%
Bitburg-Land	2.983	10,8%	3.017	10,9%	3.026	11,0%	3.057	11,1%	3.075	11,2%	3.096	11,2%
Irrel	1.042	9,2%	1.055	9,3%	1.064	9,4%	1.062	9,4%	1.065	9,4%	1.084	9,6%
Kyllburg	1.171	7,6%	1.234	8,0%	1.283	8,4%	1.324	8,6%	1.323	8,6%	1.334	8,7%
Neuerburg	1.605	6,5%	1.707	7,0%	1.717	7,0%	1.716	7,0%	1.726	7,0%	1.739	7,1%
Prüm	4.078	8,8%	4.090	8,8%	4.102	8,8%	4.110	8,8%	4.118	8,9%	4.154	8,9%
Speicher	800	13,3%	805	13,4%	813	13,5%	813	13,5%	826	13,7%	829	13,8%
Daun	3.877	12,3%	3.884	12,3%	3.891	12,3%	3.903	12,4%	3.910	12,4%	3.987	12,6%
Gerolstein	1.758	9,3%	1.820	9,7%	1.829	9,7%	1.847	9,8%	1.854	9,9%	1.890	10,0%
Hillesheim	1.410	10,9%	1.408	10,9%	1.413	10,9%	1.423	11,0%	1.434	11,1%	1.445	11,2%
Kelberg	1.432	10,2%	1.440	10,3%	1.449	10,4%	1.459	10,4%	1.477	10,6%	1.501	10,7%
Obere Kyll	1.409	10,2%	1.411	10,3%	1.428	10,4%	1.432	10,4%	1.453	10,6%	1.458	10,6%
Hermeskeil	1.785	12,3%	1.795	12,3%	1.792	12,3%	1.818	12,5%	1.816	12,5%	1.833	12,6%
Kell am See	1.139	7,1%	1.141	7,1%	1.154	7,2%	1.182	7,4%	1.183	7,4%	1.186	7,4%
Konz	1.973	15,2%	1.987	15,3%	1.992	15,3%	2.013	15,5%	2.025	15,6%	2.041	15,7%
Ruwer	1.334	10,5%	1.349	10,7%	1.359	10,7%	1.369	10,8%	1.375	10,9%	1.386	11,0%
Saarburg	2.031	10,2%	2.038	10,3%	2.075	10,4%	2.084	10,5%	2.108	10,6%	2.171	10,9%
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	2.223	14,4%	2.253	14,6%	2.287	14,8%	2.305	14,9%	2.343	15,2%	2.408	15,6%
Trier-Land	2.032	11,6%	2.074	11,8%	2.092	11,9%	2.112	12,0%	2.127	12,1%	2.148	12,2%
Region Trier	**52.983**	**10,8%**	**53.482**	**10,9%**	**53.844**	**10,9%**	**54.303**	**11,0%**	**54.621**	**11,1%**	**55.240**	**11,2%**
Rhl.-Pfalz	*267.589*	*13,5%*	*269.405*	*13,6%*	*271.023*	*13,7%*	*274.062*	*13,8%*	*277.025*	*14,0%*	*279.010*	*14,1%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 3.1c

Bodenbedeckung Region Trier 2000 (CORINE Land Cover)

CLC 2000 (Kategorie)	**ha**	**%**
Flächen durchgängig städt. Prägung	107,46	0,02
Flächen nicht-durchgängig städt. Prägung	15225,75	3,09
Industrie- und Gewerbeflächen	1758,83	0,36
Straßen und Eisenbahn	70,62	0,01
Hafengebiete	54,07	0,01
Flughäfen	914,21	0,19
Abbauflächen	450,62	0,09
Deponien und Abraumhalden	67,02	0,01
Baustellen	215,06	0,04
Städtische Grünflächen	31,59	0,01
Sport und Freizeitanlagen	315,46	0,06
Nicht bewässertes Ackerland	77135,20	15,65
Weinbauflächen	14434,52	2,93
Obst- und Beerenobstbestände	460,04	0,09
Wiesen und Weiden	119442,02	24,23
Komplexe Parzellenstrukturen	40646,53	8,25
Landwirtschaft mit nat.Bodenbedeckung	13148,76	2,67
Laubwald	57251,70	11,61
Nadelwald	61626,63	12,50
Mischwald	83852,42	17,01
Natürliches Grasland	566,26	0,11
Heiden und Moorheiden	66,65	0,01
Wald-Strauch-Übergangsstadien	2944,89	0,60
Sümpfe	58,43	0,01
Gewässerläufe	1916,74	0,39
Wasserflächen	154,04	0,03
Summe *)	**492915,52**	**100,00**

**) abweichend von Regionswert in anderen Tabellen, da hier Rasterdaten zugrundeliegen*

Quelle: CLC 2000 (BMU, Umweltbundesamt, DLR)

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 3.2.1
(auch zu Kap. 3.2.2 bis 3.2.5 und 4.2.1 bis 4.2.3)

Zielabweichungsverfahren ab 2000 - Übersicht (SGD Nord / Auszug Region Trier)

lfd. Nr. (lfd. Nr. SGD Nord)	**Region (Kreis)**	**Zielbezeichnung(en) - Landesentwicklungsprogramm** (LEP III, 1995)	**Zielbezeichnung(en) - Regionalplan** (ROP 1985 mit Teilfortschreibungen 1995 und 1997)	**Antragsteller**	**Antrag vom**	**Verfahrens-einleitung 41** (seit dem 29.04.2003)	**Stellungn. 41** (seit dem 29.04.2003 nur wenn ISM Entscheidung gegeben ist)	**Entscheidung ISM** (seit dem 29.04.2003 auch Entscheidung 41 möglich) **vom**	**Zulas-sung**	**teilw. Zulas-sung**	**keine Zulas-sung**	**Anmerkungen**
. . .												
1 (1)	TR (Tr.-Sbg.)	Erholungsraum (2.2.2.2), Städtebauliches Integrationsgebot (3.4.1.3), Wassersicherungsraum (3.8.2)	Vorrang Landwirtschaft (5.1.1 i.V.m. 5.1.3), Vorrang Erholung (5.2.1)	SV Hermeskeil	24.08.1999		17.04.2000	24.07.2000	**X**			Großflächiger Einzelhandel, **ROV**
2 (3)	TR (Daun)	Vernetzungsachse für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2), Wassersicherungsraum (3.8.2)	offen zu haltendes Wiesental (5.3.3.4)	VG Gerolstein	04.08.2000		22.08.2000	27.09.2000	**X**			OG Densborn (6 ha Gewerbegebiet)
3 (4)	TR (Bit.-Pr.)		Vorrang Landwirtschaft (5.1.1 i.V.m. 5.1.3)	VG Irrel	14.08.2000		29.08.2000	09.11.2000	**X**			OG Ernzen (3 ha Allgemeines Wohngebiet)
4 (5)	TR (Bks.-Wil.)	Erholungsraum (2.2.2.2), Kernraum für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2)	Vorrang Landwirtschaft (5.1.1 i.V.m. 5.1.3), Schwerpunktbereich Fremdenverkehr (3.5)	VG Thalfang	27.10.1999		10.07.2000	17.11.2000	**X**			OG Malborn (Gewerbliche Ansiedlung), **ROV**
5 (7)	TR (Bks.-Wil.)		Vorrang Landwirtschaft (5.1.1 i.V.m. 5.1.3)	VG Thalfang	14.09.2000		23.11.2000	12.03.2001	**X**			OG Thalfang (13 ha Allgemeines Wohngebiet)
6 (9)	TR (Daun)	Kernraum für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2)	bedeutende Rohstoffstofflagerfläche- ganz oder teilweise von LSG oder WSG überlagert (5.4)	VG Obere Kyll	12.12.2000		08.02.2001	23.07.2001		**X**		OG Ormont (7 ha SO-Windenergie)
7 (15)	TR (Daun)	Kernraum für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2)		VG Obere Kyll	09.08.2001		keine	19.12.2001		**X**		OG Ormont (Änderung zu Nr. 9) - die Gesamtfläche zu den Nrm. 9 + 15 beträgt nunmehr 55 ha
8 (17)	TR (Daun)	Kernraum für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2), Wassersicherungsraum (3.8.2), Hochwasserschutz (3.8.3)	offenzuhaltenes Wiesental (5.3.3.4), Abflussregelung, Hochwasserschutz (5.5.2), schutzbedürftiges Gebiet für Grund- bzw. Oberflächenwasser (5.5.3.2), Schwerpunktbereich der weiteren Fremdenverkehrsentwicklung (3.5.2)	VG Obere Kyll	13.02.2001		10.12.2001	10.06.2002		**X**		OG Gönnersdorf (1,2 ha Gewerbliche Baufläche)
9 (22)	TR (Bit.-Pr.)		Windkraft (3.4.8)	VG Neuerburg	21.02.2003	12.05.2003	./.	07.07.2003	**X**			Nicht-Darstellung regionaler Windenergienutzung (227 ha)
10 (23)	TR (Tr.-Sbg.)	Raum mit Bedeutung für die Rohstoffgewinnung (3.4.1.4)	Freifläche zur Sicherung natürlicher Ressourcen (5.4)	VG Konz	28.10.2002		19.12.2002	15.10.2003	**X**			OGden Tawern und Temmels (Feriendorf mit 3.000 Betten und 18-Loch Golfplatz), **ROV**
11 (27)	TR (Daun)	Kernraum für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2)		VG Obere Kyll	26.09.2002		25.04.2003	05.04.2004			**X**	OG Ormont (2. Änderung zu Nr. 9) - abgelehnte Flächengröße 12 ha

Tabelle 3.2.1
(auch zu Kap. 3.2.2 bis 3.2.5 und 4.2.1 bis 4.2.3)

lfd. Nr. (lfd. Nr. SGD Nord)	**Region (Kreis)**	**Zielbezeichnung(en) - Landesentwicklungspro-gramm** (LEP III, 1995)	**Zielbezeichnung(en) - Regionalplan** (ROP 1985 mit Teilfortschreibungen 1995 und 1997)	**Antragsteller**	**Antrag vom**	**Verfahrens-einleitung 41** (seit dem 29.04.2003)	**Stellungn. 41** (seit dem 29.04.2003 nur wenn ISM Entscheidung gegeben ist)	**Entscheidung ISM** (seit dem 29.04.2003 auch Entscheidung 41 möglich) **vom**	**Zulas-sung**	**teilw. Zulas-sung**	**keine Zulas-sung**	**Anmerkungen**
. . .												
12 (28)	TR (Bks.-Wil.)		offen zu haltendes Wiesental (5.3.3.4)	VG Thalfang	11.02.2004	04.03.2004	./.	26.05.2004			**X**	SO-Camping (3 ha)
13 (34)	TR (Daun)	Raum mit Bedeutung für die Rohstoffgewinnung	Vorrangfläche für die Rohstoffgewinnung	VG Kelberg	10.08.2005		26.09.2005	02.12.2005	**X**			Offroad-Park 7,3 ha; Neubaugebiet 1,8 ha (i.V. m. VROP - siehe dortige Liste)
14 (40)	TR (Daun)	Vernetzungsachse für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2), Wassersicherungsraum (3.8.2)	offen zu haltendes Wiesental (5.3.3.4)	VG Gerolstein für OG Densborn	27.12.2005		30.03.2006	18.07.2006	**X**			Erweiterung GE-Gebiet "In den Feldern" auf rd. 8 ha
15 (47)	TR (Vulkan-eifel)		Rohstoffsicherungsflächen (5.4)	VG Obere Kyll / OG Stadtkyll u. OG Steffeln	06.03.2007	28.03.2007		ZAB der SGD Nord vom 15.08.2007	**X**			Neuaufstellung FNPl Ortsgemeinden Stadtkyll (Flächen Landwirtsch., Wald u.gew. Baufl.) und Steffeln (Landwirtsch., Wald)
. . .												

In Bearbeitung:

1 (1)	TR (Bks.-Wil.)	Vernetzungsachse für Arten- und Biotopschutz (3.1.1.4.2), Erholungsraum (2.2.2.2)	offen zu haltendes Wiesental (5.3.3.4)	VG Neumagen-Dhron	31.10.2003		04.03.2004					Erweiterung Wohnmobilstellplatz
. . .												

© Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord / obere Landesplanungsbehörde, Koblenz, 10/2007

Tabelle 4.1.1a

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten in den Kreisen und der Stadt Trier

Wirtschaftsabschnitte aggregiert, in Mio. €

		Land- u. Forstwirt.	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich		Finanzierung, Vermietung	Öff. u. priv. Dienstl.	Insgesamt
				darunter:			*darunter:*			
				Verarb. Gewerbe	Baugewerbe		Handel, Gastgew.			
Kfr. Stadt Trier	2001	11	637	447	101	2.267	558	663	1.046	2.915
	2005	10	702	540	81	2.573	690	764	1.119	3.285
	Veränd.	-9,1%	10,2%	20,8%	-19,8%	13,5%	23,7%	15,2%	7,0%	12,7%
Bernkastel-Wittlich	2001	74	686	522	134	1.331	416	427	487	2.092
	2005	69	798	663	108	1.442	432	500	511	2.309
	Veränd.	-6,8%	16,3%	27,0%	-19,4%	8,3%	3,8%	17,1%	4,9%	10,4%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2001	93	549	405	131	1.007	268	376	363	1.649
	2005	93	698	572	109	1.120	284	440	396	1.911
	Veränd.	0,0%	27,1%	41,2%	-16,8%	11,2%	6,0%	17,0%	9,1%	15,9%
Vulkaneifel	2001	35	384	290	74	713	170	229	313	1.132
	2005	39	439	360	58	743	181	248	314	1.222
	Veränd.	11,4%	14,3%	24,1%	-21,6%	4,2%	6,5%	8,3%	0,3%	8,0%
Trier-Saarburg	2001	65	480	315	141	1.250	422	438	391	1.796
	2005	62	492	349	115	1.381	466	495	420	1.936
	Veränd.	-4,6%	2,5%	10,8%	-18,4%	10,5%	10,4%	13,0%	7,4%	7,8%
RegionTrier	**2.001**	**278**	**2.736**	**1.979**	**581**	**6.568**	**1.834**	**2.133**	**2.600**	**9.584**
	2.005	**273**	**3.129**	**2.484**	**471**	**7.259**	**2.053**	**2.447**	**2.760**	**10.663**
	Veränd.	**-1,8%**	**14,4%**	**25,5%**	**-18,9%**	**10,5%**	**11,9%**	**14,7%**	**6,2%**	**11,3%**
Rhl.-Pfalz	*2001*	*1.410*	*26.845*	*21.231*	*3.955*	*53.807*	*14.452*	*19.382*	*19.973*	*82.062*
	2005	*1.409*	*28.067*	*22.946*	*3.319*	*58.776*	*15.357*	*22.248*	*21.172*	*88.252*
	Veränd.	*-0,1%*	*4,6%*	*8,1%*	*-16,1%*	*9,2%*	*6,3%*	*14,8%*	*6,0%*	*7,5%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 4.1.1b

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2005 in den Kreisen und der Stadt Trier

Gebiet	Bruttowert-schöpfung Mio. €	EW	Bruttowert-schöpfung je EW
Kfr. Stadt Trier	3.285	99.843	32.902 €
Bernkastel-Wittlich	2.309	113.960	20.261 €
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1.911	95.982	19.910 €
Vulkaneifel	1.222	63.646	19.200 €
Trier-Saarburg	1.936	139.932	13.835 €
Region Trier	**10.663**	**513.363**	**20.771 €**
Rheinland-Pfalz	*88.252*	*4.058.843*	*21.743 €*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 4.1.2a

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und Pendler nach Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden 2006

	Beschäftigte	Einpendler	Auspendler	
Kfr. Stadt Trier	47.897	28.022	6.203	
Vbfr. Stadt Wittlich	11.458	8.265	2.272	
Vbfr. Gemeinde Morbach	3.447	1.392	1.765	
Bernkastel-Kues	6.911	5.207	5.621	
Kröv-Bausendorf	1.033	652	2.439	
Manderscheid	1.541	1.217	2.232	
Neumagen-Dhron	788	501	1.447	
Thalfang a.Erbeskopf	1.449	1.145	2.203	
Traben-Trarbach	2.389	1.456	1.683	
Wittlich-Land	3.461	2.689	6.441	
Vbfr. Stadt Bitburg	8.601	6.339	1.520	
Arzfeld	1.774	1.472	2.075	
Bitburg-Land	1.551	1.226	4.483	
Irrel	890	688	1.394	
Kyllburg	977	800	2.226	
Neuerburg	1.425	1.070	1.506	
Prüm	6.806	5.568	5.111	
Speicher	1.993	1.499	1.981	
Daun	6.534	4.809	5.584	
Gerolstein	3.988	2.909	3.173	
Hillesheim	1.998	1.494	2.201	
Kelberg	1.323	1.054	2.090	
Obere Kyll	1.656	1.318	2.033	
Hermeskeil	3.533	2.646	4.030	
Kell am See	1.813	1.374	2.891	
Konz	4.729	3.358	6.442	
Ruwer	1.248	906	5.189	
Saarburg	3.624	2.723	4.507	
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	5.611	4.652	6.501	
Trier-Land	3.163	2.597	5.250	
Region Trier	**143.611**	**99.048**	**102.493**	*)
Rhl.-Pfalz	*1.158.037*	*800.733*	*928.451*	*)

**) Einpendler-/Auspendlersummen stellen Summenwerte der Pendlerbeziehungen zwischnen Vb.gem. / Vbfr. Gem. dar, nicht Einpendler in bzw. Auspendler aus der Region Trier bzw. Rheinland-Pfalz !*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2006 in den Verbandsgem. / Vbfr. Gem.

	Land- u. Forstwirtschaft	Prod./Verarbeit. Gewerbe	Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel, Instandhalt. u. Reparatur	Gastgewerbe	Verkehr u. Nachrichtenüberm.	Kre0dit- u. Versicherungsgew.	Grundstücks-, Wohnungswesen	Öffentl. Verwaltung	Erziehung u. Unterricht	Gesundh., Vet.- u. Sozialwesen	Erbring. sonst. öff. u. pers. Dienstl.	Private Haushalte	**Wirtschaftszweige insg.**
Kfr. Stadt Trier	282	7.234	.	2.280	8.005	2.091	1.975	1.483	4.451	4.545	2.385	8.622	4.071	163	**47.897**
Vbfr. Stadt Wittlich	43	3.880	.	538	1.727	123	363	343	1.305	785	161	1.909	192	16	**11.458**
Vbfr. Gemeinde Morbach	37	1.914	.		533	69	34	108				166	29		**3.447**
Bernkastel-Kues	225	1.864	68	475	702	657	282	280	288	323	110	1.439	181	17	**6.911**
Kröv-Bausendorf	40	.	.	284	115	112	42	11	34	79	5	168	.	.	**1.033**
Manderscheid	31	711	.	139	133	97	44	.	.	90	.	204	32	.	**1.541**
Neumagen-Dhron	27	.	.	152	87	62	27	.	20	.	18	33	.	.	**788**
Thalfang a.Erbeskopf	38	689	.	.	132	47	23	.	.	156	.	137	18	.	**1.449**
Traben-Trarbach	158	665	.	137	342	295	109	14	75	121	154	281	30	8	**2.389**
Wittlich-Land	60	1.081	.	637	291	106	294	.	.	110	40	188	200	9	**3.461**
Vbfr. Stadt Bitburg	21	2.165	.	737	1.618	314	256	358	679	724	137	1.310	199	14	**8.601**
Arzfeld	40	716	.	.	219	22	35	14	16	122	.	138	84	.	**1.774**
Bitburg-Land	52	325	.	.	168	213	105	.	127	.	59	.	89	.	**1.551**
Irrel	16	.	.	110	147	87	12	83	33	105	67	.	33	.	**890**
Kyllburg	16	425	.	104	59	19	31	17	46	116	.	76	43	.	**977**
Neuerburg	48	.	.	170	262	49	57	52	35	65	134	241	.	.	**1.425**
Prüm	81	2.630	.	426	1.023	145	203	341	356	364	146	718	208	49	**6.806**
Speicher	10	513	.	193	170	43	17	.	71	.	.	189	.	.	**1.993**
Daun	84	1.881	.	382	771	387	310	179	365	577	156	1.234	122	28	**6.534**
Gerolstein	60	1.467	.	259	447	183	157	34	148	391	100	622	62	8	**3.988**
Hillesheim	38	623	.	.	314	.	.	.	163	.	.	168	48	.	**1.998**
Kelberg	18	534	.	.	141	.	.	11	72	94	23	36	.	.	**1.323**
Obere Kyll	47	487	.	.	361	94	136	.	48	.	.	152	.	.	**1.656**
Hermeskeil	64	1.205	.	.	564	83	66	100	132	164	99	673	51	6	**3.533**
Kell am See	43	1.205	.	.	82	50	21	18	47	84	21	41	31	10	**1.813**
Konz	74	1.294	.	.	1.054	116	95	.	176	.	117	715	83	12	**4.729**
Ruwer	55	.	.	242	199	57	74	21	67	128	81	107	29	18	**1.248**
Saarburg	69	.	.	445	552	136	58	111	96	341	110	700	140	7	**3.624**
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	85	1.210	.	509	1.397	296	322	88	675	234	192	438	124	18	**5.611**
Trier-Land	37	1.026	.	301	489	42	95	.	277	.	216	563	47	7	**3.163**
Region Trier	**1.899**	**35.744**	**68**	**8.520**	**22.104**	**5.995**	**5.243**	**3.666**	**9.802**	**9.718**	**4.531**	**21.268**	**6.146**	**390**	**143.611**
Rhl.-Pfalz	*14.321*	*309.202*	*9.845*	*74.046*	*172.389*	*34.753*	*52.992*	*37.526*	*112.278*	*90.695*	*39.115*	*150.169*	*55.021*	*2.035*	***1.158.037***

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Branchenvielfalt
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in den drei beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitten 2006 in den Kreisen und der Stadt Trier

	Land- u. Forstwirt., Fischerei	Bergb., Gew., Steine, Erden	Prod./Verarbeit. Gewerbe	Energ.- u. Wasservers.	Baugewerbe	Handel, Instandh. u. Rep.	Gastgewerbe	Verk. u. Nachr.überm.	Kredit- u. Vers.gew.	Grund.-, Wohn.wesen	Öffentl. Verwaltung	Erzieh. u. Unterricht	Ges.,Vet.- u. Soz.wes.	Erbr. öff. u. pers. Dl.	Private Haushalte	**Wirt.abschnitte insg.**
Kfr. Stadt Trier	282	.	7.234	.	2.280	**8.005**	2.091	1.975	1.483	4.451	**4.545**	2.385	**8.622**	4.071	163	**47.897**
Bernkastel-Wittlich	659	776	**10.028**	68	2.362	**4.062**	1.568	1.218	756	1.722	1.664	488	**4.525**	682	50	**32.477**
Eifelkreis Bitburg-Prüm	284	0	**6.774**	0	1.740	**3.666**	892	716	865	1.363	1.496	543	**2.672**	656	63	**24.017**
Vulkaneifel	247	0	**4.992**	0	641	**2.034**	664	603	224	796	1.062	279	**2.212**	232	36	**15.499**
Trier-Saarburg	427	1.205	**4.735**	0	1.497	**4.337**	780	731	338	1.470	951	836	**3.237**	505	78	**23.721**
Region Trier	1.899	1.981	**33.763**	68	8.520	**22.104**	5.995	5.243	3.666	9.802	9.718	4.531	**21.268**	6.146	390	**143.611**
Rhl.-Pfalz	*14.321*	*3.368*	***309.202***	*9.845*	*74.046*	***172.389***	*34.753*	*52.992*	*37.526*	*112.278*	*90.695*	*39.115*	***150.169***	*55.021*	*2.035*	***1.158.037***

	Land- u. Forstwirt., Fischerei	Bergb., Gew., Steine Erden	**Prod./Verarbeit. Gewerbe**	Energ.- u. Wasservers.	Baugewerbe	**Handel, Instandh. u. Rep.**	Gastgewerbe	Verk. u. Nachr.überm.	Kredit- u. Vers.gew.	Grund.-, Wohn.wesen	**Öffentl. Verwaltung**	Erzieh. u. Unterricht	**Ges., Vet.- u. Soz.wes.**	Erbr. öff. u. pers. Dl.	Private Haushalte	**Anteil beschäftigungs-stärkste Wirtschaftszweige**
Kfr. Stadt Trier						17%					9%		18%			44%
Bernkastel-Wittlich			31%			13%							14%			57%
Eifelkreis Bitburg-Prüm			28%			15%							11%			55%
Vulkaneifel			32%			13%							14%			60%
Trier-Saarburg			20%			18%							14%			52%
Region Trier			**24%**			**15%**							**15%**			**54%**
Rhl.-Pfalz			*27%*			*15%*							*13%*			*55%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Tabelle 4.1.2d

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort mit Hochschulabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2006 in den Verbandsgemeinden / Vbfr. Gemeinden

	mit Hoch-schulabschluss abs.	Anteil an allen Beschäftigten
Kfr. Stadt Trier	4.742	10%
Vbfr. Stadt Wittlich	542	5%
Vbfr. Gemeinde Morbach	108	3%
Bernkastel-Kues	321	5%
Kröv-Bausendorf	.	.
Manderscheid	67	4%
Neumagen-Dhron	.	.
Thalfang a.Erbeskopf	49	3%
Traben-Trarbach	84	4%
Wittlich-Land	61	2%
Vbfr. Stadt Bitburg	498	6%
Arzfeld	.	.
Bitburg-Land	27	2%
Irrel	.	.
Kyllburg	28	3%
Neuerburg	60	4%
Prüm	242	4%
Speicher	54	3%
Daun	303	5%
Gerolstein	203	5%
Hillesheim	50	3%
Kelberg	60	5%
Obere Kyll	45	3%
Hermeskeil	125	4%
Kell am See	68	4%
Konz	199	4%
Ruwer	38	3%
Saarburg	167	5%
Schweich a.d.röm.Weinstrasse	143	3%
Trier-Land	118	4%
Region Trier	**8.402**	**6%**
Rhl.-Pfalz	*82.959*	*7%*

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Landesinformationssystem

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Rohstoffplanungsflächen

der Kategorie 1 und 2 in der Region Trier

Rohstoff	Flächen (ha)	Flächen (Anzahl)
Alkalibasalt	171,39	2
Basalt	201,83	7
Diabas	10,74	1
Dolomitstein	2.613,11	16
Gips	618,35	2
Grauwacke	198,33	4
Kalkstein	1.113,28	13
Kies & Sand	1.993,89	44
Lavaschlacke	2.555,71	68
Quarzit	876,57	11
Quarzkies	1.342,73	13
Sandstein	814,35	17
Schluff / Tonstein	30,93	2
Ton	43,15	1
Tonschiefer	84,72	3
Region Trier	**12.669,06**	**204**

Abgaben ohne aus dem Bergrecht entlassene Flächen.
Keine Differenzierung nach über bzw. untertägigen Abbaustellen.

Quelle: Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, Juli 2007

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007

Flächenbilanz Windenergienutzung

– Teilfortschreibung des Regionalplans Trier – Kapitel Energieversorgung / Teilbereich Windenergie (2004) –

(Flächenmaße und Anteilsgrößen sind ca.-Angaben bzw. gerundet)

A Planungsgrundlagen:

0	**Größe der Region Trier:**	**4.923 km²**
0.1	**Windenergieanlagen** (WEA) in der Region im Juli 2002: **182** WEA am Netz; **60** WEA genehmigt; **118** WEA geplant.	
0.2	**Flächen mit regionalbedeutsamen Funktionen, die Ausschlusswirkung entfalten:**	
0.2.1	*Landespflegerische Taburäume* gem. landespflegerischem Planungsbeitrag gem. § 16 LPflG:	**3.756 km²**
0.2.2	*Erfordernisse der Raumordnung,* die einer Errichtung von WEA entgegenstehen:	**3.260 km²**
0.2.3	*Sonstige Gebiete und Funktionen,* die einer Errichtung von WEA entgegenstehen:	**3.402 km²**
0.2.4	Ausschlussgebiete insgesamt (**Überlagerung** – ***nicht Summe*** – der Flächenkulissen 0.2.1 bis 0.2.3):	**4.775 km²**
0.2.5	Von regionalbedeutsamen Funktionen mit Ausschlusswirkung freie (Potenzial-) Flächen:	**154 km² (15.400 ha)**
	(Hinweis: Die von regionalbedeutsamen Funktionen mit Ausschlusswirkung freien Flächen nach 0.2.5 stehen nicht vollständig für die Windenergienutzung zur Verfügung. Weitere abwägungserhebliche Belange, wie reale Nutzungen, städtebauliche Planungen, infrastrukturelle Fachplanungen etc., können hier mit einer Windenergienutzung konfligieren. Diese Belange sind jedoch nicht in einer regionsweiten Flächensumme bilanzierbar, da einige dieser Belange nur qualitativ, nicht aber quantitativ darstellbar sind.)	

B Planungsergebnisse:

1	**Vorranggebiete:**	
1.1	Gesamtzahl aller vorgesehenen "Vorranggebiete für die Windenergienutzung":	**90**
1.2	Gesamtflächengröße der Vorranggebiete:	**2.412 ha**
1.3	Varianz der Flächengrößen der Vorranggebiete:	**0,4 bis 213 ha**
1.4	durchschnittliche Flächengröße der Vorranggebiete:	**27 ha**
1.5	Anteil der Vorranggebiete an der Potenzialfläche nach 0.2.5:	**15,7 %**

2	**Vorranggebiete und windenergetisches Potenzial (Windgeschwindigkeit – W_V):**	
2.1	Flächenanteil der Vorranggebiete nach 1 an höchster W_V-Klasse 5,5 bis 7,5 m/s:	**(2.039 ha) 85 %**
	(Hinweis: W_V-Varianz in der Region Trier zwischen 3 und 7,5 m/s)	

3	**WEA-Potenzial in den Vorranggebieten nach 1:**	
3.1	Bsp. rechnerisch mögl. Anzahl von 1,5-MW-WEA in den Vorranggebieten nach 1:	rd. **540**
	(Beispielgrundlagen: Aufstellungsmuster von WEA in bereits realisierten Windparks in der Region, Referenz Windpark Hinzert-Pölert/Reinsfeld (VG Hermeskeil) mit neun 1,5-MW-WEA auf einem knapp 40 ha großen, regionalplanerisch gesicherten Standort, errichtet 2002)	

C Planungsumsetzung:

4	**WEA in der Region Trier 2006** (ab 2003/4 nur noch in Vorranggebieten nach 1)**:**	**456** *[RLP: 1.173],*	davon
4.1	am Netz befindliche WEA:	**324**	*[RLP: 731]*
4.2	genehmigte WEA:	**108**	*[RLP: 230]*
4.3	geplante WEA:	**24**	*[RLP: 212]*

Quellen: **eigene Erhebungen;** zu 0.1 und 4: **STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTIONEN NORD / SÜD,** Koblenz / Neustadt: Erhebungen zu WEA in den Direktionsgebieten 2002, 2006; zu 2: **DEUTSCHER WETTERDIENST (DWD), GESCHÄFTSFELD KLIMA- UND UMWELTBERATUNG** (2003): Winddaten in 50 m über Grund nach dem verbesserten statistischen Windfeldmodell (SWM), bereitgestellt für Rheinland-Pfalz. – GZ KB1B / 03 / 106, Offenbach.

© Planungsgemeinschaft Region Trier 12/2007